

JAHRESBERICHT

1. SEPTEMBER 2006
BIS 31. AUGUST 2007



IMPRESSUM

Jahresbericht für das Akademische Jahr 2006/2007
1. September 2006 – 31. August 2007

Hochschule der Medien
Nobelstr. 10
70569 Stuttgart
Tel. 0711 89 23-10
Fax 0711 89 23-11
info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de

Herausgeber:

Prof. Dr. Alexander W. Roos,
Rektor

Koordination und Lektorat:

Dr. Luz-Maria Linder
Referentin der Hochschulleitung

Satz:

Sylvia Rennert

Druck und Weiterverarbeitung:

Barbara Decker
Thomas Sprinzing

Redaktionsschluss: 1. Oktober 2007

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Rektors 2

Die Hochschule im Überblick 5

Organigramm 16

Meilensteine im Studienjahr 2006/2007 18

Bericht des Rektors 21

Berichte aus dem Rektorat 53

Prorektorat Lehre 54

Prorektorat Forschung und Internationale Beziehungen 66

Prorektorat Hochschulmarketing und -kommunikation 71

Berichte aus den Fakultäten 77

Fakultät Druck und Medien 78

Fakultät Electronic Media 86

Fakultät Information und Kommunikation 94

Berichte der Stabsstellen 103

Referentin der Hochschulleitung 104

Akademisches Auslandsamt 108

Berichte aus dem Informationszentrum 113

Bibliothek 114

Rechenzentrum 118

Bericht des Instituts für Angewandte Forschung 123

Bericht des Hochschulradios Stuttgart (HoRadS e.V.) 138

Bericht der Gleichstellungsbeauftragten 141

Bericht des Evaluationsbeauftragten 146

Bericht der Studierendenvertretung 149

Bericht des Personalrats 156

VORWORT DES REKTORS



Neues Spiel, neues Glück, heißt es. Trifft das auch auf Hochschulen zu? Der Jahresbericht der Hochschule der Medien (HdM) für das Studienjahr 2006/2007 (1. September 2006 bis 31. August 2007) bietet jedenfalls nicht nur seinen Lesern, sondern auch seinen Verfassern die Chance, die Ereignisse des zurückliegenden Jahres kritisch Revue passieren zu lassen. Angesichts des Stabwechsels im Rektorat zum 1. November 2006 ist dieser erste Rückblick von besonderer Brisanz und Interesse – für die Öffentlichkeit gleichermaßen wie für das eigene Haus.

Mit dem Bericht des Rektors erfüllt der Rektor seine Rechenschaftspflicht gegenüber Senat und Hochschulrat (§ 16 Abs. 6 Satz 2 LHG). Darüber hinaus fasst der vorliegende Band aber auch Beiträge der Prorektoren, der Fakultätsvorstände, der Stabsstellen, des Informationszentrums, des Instituts für Angewandte Forschung, des Hochschulradios, des Evaluationsbeauftragten, der Gleichstellungsbeauftragten, des Personalrats sowie des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) zu einem breitem Leistungsspektrum zusammen.

Was also offenbart der Blick zurück in die vergangenen zwölf Monate? Allerhand Geglücktes und Zukunftsweisendes, so mein Empfinden: Nach fast zweijähriger Vorlaufzeit sind nun alle Bachelor- und Masterstudiengänge mit dem Gütesiegel des Akkreditierungsrates ausgezeichnet worden. Im Sommersemester 2007 sind unsere ersten Bachelor-Absolventen mit einem international anerkannten Hochschulabschluss verabschiedet gezogen. Mit Stundenplänen versehen und großflächig beworben wurden die zum Wintersemester 2007/2008 neu anlaufenden konsekutiven Masterangebote. Von den im Sommersemester 2007 zum ersten Mal erhobenen Studiengebühren haben wir zusätzliches Lehrpersonal, unentgeltliche Fremdsprachkurse, neue Lehraufträge und Tutorien finanziert - alles Dinge, von denen die Lehre in erheblichem Maße profitiert. Seit November 2006 geschieht unsere Haushaltsplanung auf Grundlage von fakultäts- bzw. abteilungsspezifischen Budgets. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, des Arbeitsklimas und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden seit Frühjahr 2007 Förder- und Führungsgespräche statt. Die Struktur- und Entwicklungsplanung für die Jahre 2007 bis 2012 haben Rektorat und Dekanate termingerecht aufgesetzt und im Mai 2007 an das Wissenschaftsministerium weitergereicht.

Dieser Strauß an wegweisenden Maßnahmen ist durch die Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen ermöglicht worden. Ihnen möchte ich an dieser Stelle deshalb herzlich danken. Ganz besonders in der Verantwortung standen allerdings unsere vielen neu gewählten Führungskräfte und Mitglieder von Leitungsgremien – Prorektoren, Dekane, Prodekane, Studiendekane, Mitglieder des Senats, der Fakultätsräte und des Hochschulrats – die der Hochschule im wörtlichen Sinne ein neues Gesicht gegeben haben. Ich möchte ihnen ein besonderes Dankeschön aussprechen und sie schon heute bitten, die anstehenden Reformprozesse mit Initiative und Verantwortungsbewusstsein mitzutragen.

Außerdem rechne ich der Adolf I. Döpfert-Stiftung, dem Verein der Freunde und Förderer, Partnern aus Industrie und Wirtschaft sowie zahlreichen privaten und öffentlichen Institutionen ihre vielfältige Hilfe hoch an.

Die Koordination und das Lektorat dieses Jahresberichtes übernahm unsere Hochschulreferentin Dr. Luz-Maria Linder. Für diese Leistung und ihre tägliche Mitarbeit im Rektorat ein nicht minder herzliches Dankeschön.

Was bleibt am Schluss zu sagen? Vielleicht, dass die HdM das Potential hat, sich den Herausforderungen zu stellen, die für sie in den nächsten Jahren aus hochschulpolitischer Neuorientierung, technologischem Fortschritt, wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlichem Wandel erwachsen. Ein gutes Fundament ist schon einmal da. Wir werden unsere Chancen effektiv nutzen.

Stuttgart, im Oktober 2007



Professor Dr. Alexander W. Roos

DIE HOCHSCHULE IM ÜBERLICK

Die Hochschule der Medien 6

Die Fakultät Druck und Medien 8

Die Fakultät Electronic Media 10

Die Fakultät Information und Kommunikation 12

DIE HOCHSCHULE DER MEDIEN

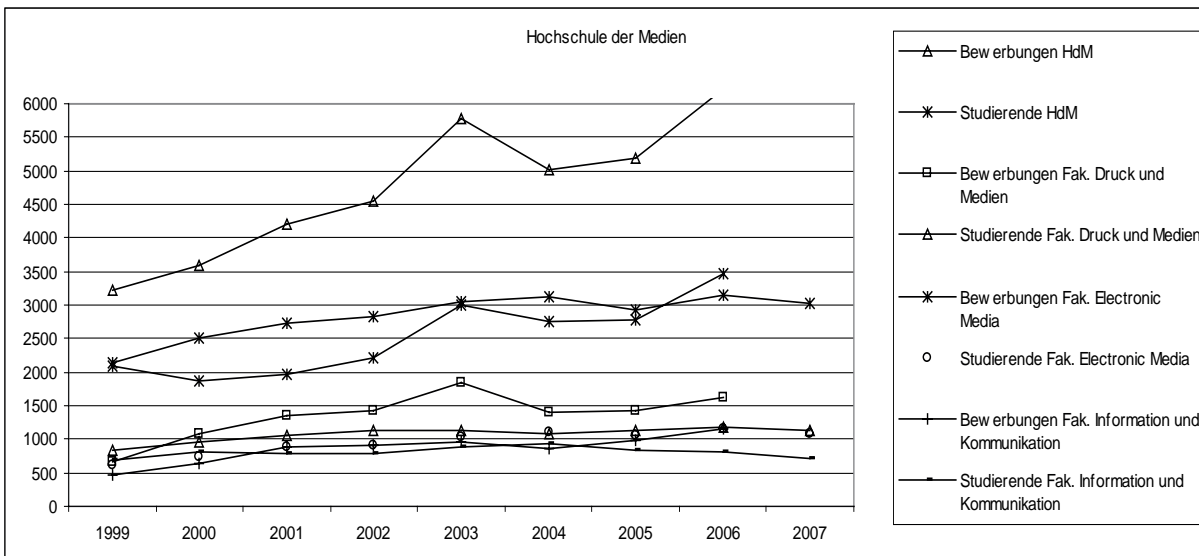
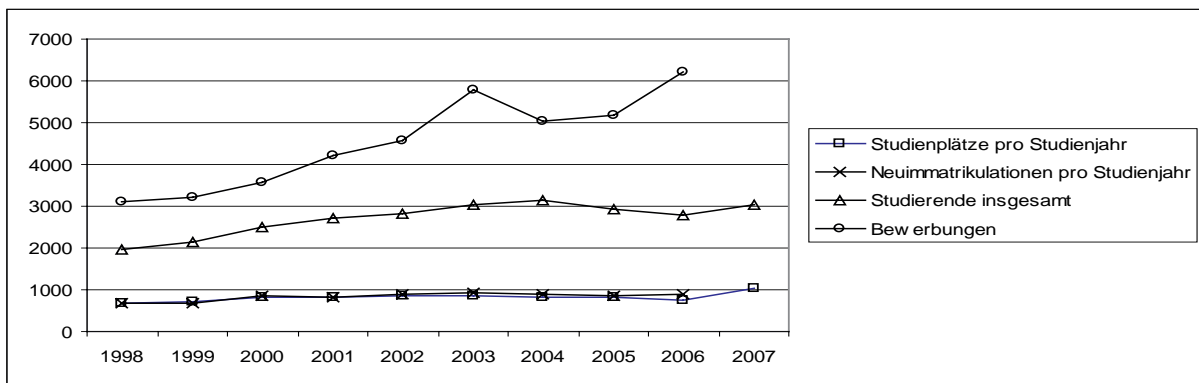
PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Professuren	83	90	98	105	109	108	110	110	110	110
(davon besetzte Stellen)	(76)	(81)	(85)	(92)	(95)	(101,8)	(96,8)	(96,8)	(102,5)	(101)
Wissenschaftliche Mitarbeiter	31	33	39	41	47	51,5	51,3	51,3	51,3	53
(davon besetzte Stellen)	(29)	(28)	(32)	(36)	(41)	(49,5)	(50,3)	(50,3)	(49,8)	(51,8)
Verwaltungsmitarbeiter der Fakultäten	0	6	6	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5	8,8	9,5
(davon besetzte Stellen)	(0)	(4)	(5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(6,8)
Rektorat	3	3	3	4	4	3	3	3	2	2
(davon besetzte Stellen)	(2)	(3)	(3)	(4)	(4)	(3)	(3)	(3)	(2)	(2)
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	1	1	1	1	1	2	2	2	4	4
(davon besetzte Stellen)	(0)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(2)	(2)	(4)	(4,2)
Akademisches Auslandsamt	1	1	1	1	1	2	2	2	3	4
(davon besetzte Stellen)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(2)	(2)	(3)	(2,8)
Verwaltung	17,5	17,5	19	19	21,5	21,5	21,5	21,5	21,5	21,7
(davon besetzte Stellen)	(16,85)	(16,85)	(17,15)	(16,65)	(19,15)	(19,15)	(19,15)	(19,15)	(18,7)	(21,7)
Rechenzentrum	5	6	6	6	6	5	5	5	5	6
(davon besetzte Stellen)	(5)	(6)	(6)	(6)	(4)	(4,5)	(4,5)	(4,5)	(5)	(6,5)
Verwaltungs-EDV	0	0	0	3	3	4	4	4	4	4
(davon besetzte Stellen)	(0)	(0)	(0)	(3)	(3)	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)
Bibliothek	7	7	7	7	7	7	7	7	7	6,8
(davon besetzte Stellen)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(6,8)	(6,8)	(6,8)	(7,3)
Haustechnik	9	9	8	7	7	7	7	7	7	6
(davon besetzte Stellen)	(9)	(9)	(8)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(6)

STUDIRENDE

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Studienplätze pro Studienjahr	684	708	815	819	858	857	824	806	746	1026
Neuimmatrikulationen pro Studienjahr	676	680	859	836	906	932	909	874	894	
Studierende insgesamt	1979	2147	2509	2725	2827	3051	3133	2916	2775	3030
Bewerbungen	3097	3228	3586	4214	4558	5781	5024	5178	6228	
Absolvent(inn)en	353	227	350	294	397	451	478	575	685	

Diese Angaben beziehen sich auf das offizielle Studienjahr
(Wintersemester und Sommersemester)



DIE FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

STUDIENGÄNGE

Name	Status	Semester	Abschluss	Titel
Druck- und Medientechnologie	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Mediapublishing	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Medieninformatik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Print-Media-Management	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
Verpackungstechnik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Packaging, Design & Marketing	seit SS 2002	4	Master	Master of Science (M. Sc.)
Druck- und Medientechnologie	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	auslaufend	8	Doppeldiplom	Dipl.-Ing. (FH)
Mediapublishing und Verlagswirtschaft	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medieninformatik	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Print-Media-Management	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Verpackungstechnik	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)

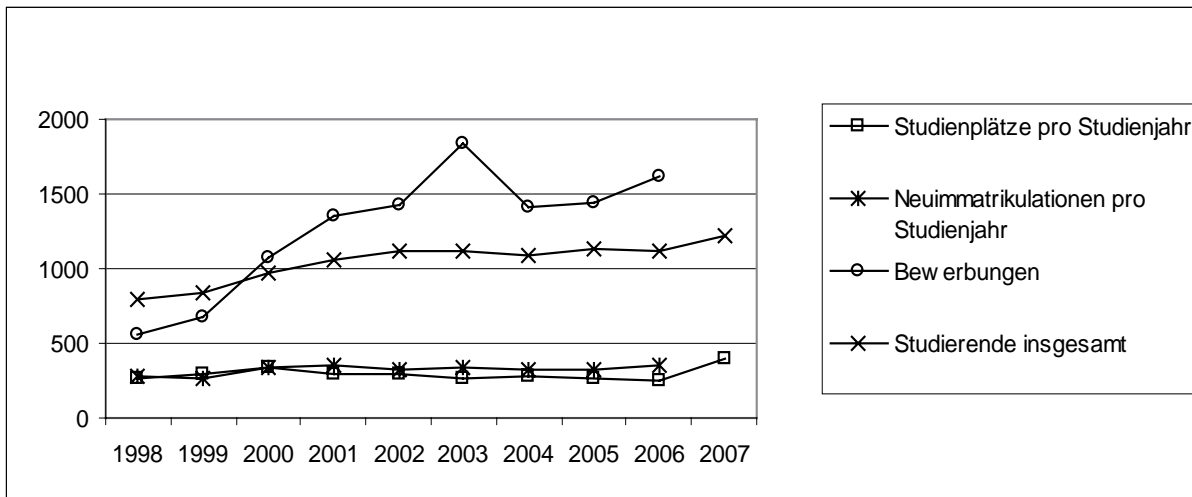
PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Professuren	35	37	40	41	42	42	43	43	42	42
(davon besetzte Stellen)	(31)	(33)	(34)	(35)	(35)	(37,8)	(37,8)	(37,8)	(40,5)	(40)
Wissenschaftliche Mitarbeiter	19	20	22	22	22	24	23	23	24	23
(davon besetzte Stellen)	(16)	(16)	(16)	(17)	(19)	(24)	(22)	(22)	(21)	(21,7)
Verwaltungsmitarbeiter der Fakultät	0	3	3	3	3	3	3	3	3	3
(davon besetzte Stellen)	(0)	(1)	(2)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)

STUDIERENDE

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Studienplätze pro Studienjahr	270	298	344	287	290	270	279	270	255	404
Neuimmatrikulationen pro Studienjahr	279	272	343	346	320	337	325	321	351	
Bewerbungen	564	674	1071	1351	1428	1835	1406	1435	1620	
Studierende insgesamt	791	831	969	1062	1121	1123	1088	1127	1113	1220
Absolvent(inn)en	142	120	118	71	101	173	189	213	225	

Diese Angaben beziehen sich auf das offizielle Studienjahr (Wintersemester und Sommersemester).



DIE FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss	Titel
Audiovisuelle Medien	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Engineering
Medienwirtschaft	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Werbung und Marktkommunikation	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Audiovisuelle Medien	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Medienwirtschaft	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Werbung und Marktkommunikation	auslaufend	8	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medienautor, ab WS 07/08 Elektronische Medien	seit SS 2001	4	Master	Master of Arts (M. A.)

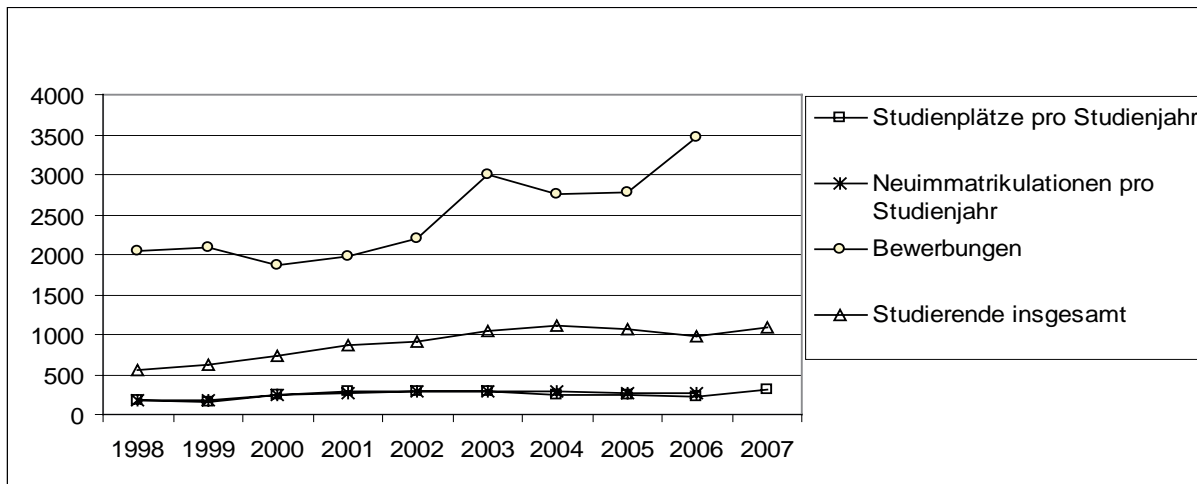
PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Professuren	18	23	28	32	33	33	32	32	33	32
(davon besetzte Stellen)	(16)	(19)	(22)	(26)	(28)	(30)	(29)	(29)	(31)	(29)
Wissenschaftliche Mitarbeiter	9	10	14	17	17	17	18,8	18,8	18,8	19,5
(davon besetzte Stellen)	(9)	(9)	(13)	(14)	(14)	(16)	(18,8)	(18,8)	(18,8)	(18,2)
Verwaltungsmitarbeiter der Fakultät	0	3	3	3	3	3	3	3	3	3
(davon besetzte Stellen)	(0)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)	(3)

STUDIERENDE

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Studienplätze pro Studienjahr	169	160	236	297	280	285	255	245	230	310
Neuimmatrikulationen pro Studienjahr	177	172	240	263	289	281	282	273	265	
Bewerbungen	2055	2094	1869	1971	2210	2995	2759	2769	3458	
Studierende insgesamt	561	620	739	873	919	1040	1112	1059	986	1090
Absolvent(inn)en	88	86	92	56	119	129	164	193	208	

Diese Angaben beziehen sich auf das offizielle Studienjahr
(Wintersemester und Sommersemester).



DIE FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Status	Semester	Abschluss	Titel
Bibliotheks- und Informationsmanagement	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Wirtschaftsinformatik	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Science
E-Services	seit WS 05/06	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	seit WS 04/05	6	Bachelor	Bachelor of Arts
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	7	Diplom	Dipl.-Bibliothekar. (FH)
Informationswirtschaft	auslaufend	7	Diplom	Dipl.-Informationswirt (FH)
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	7	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	auslaufend	7	Bachelor	Bachelor of Arts
Bibliotheks- und Medienmanagement	auslaufend	5	Master	Master of Arts (M. A.)
Informationswirtschaft	auslaufend	4	Master	Master of Arts (M. A.)

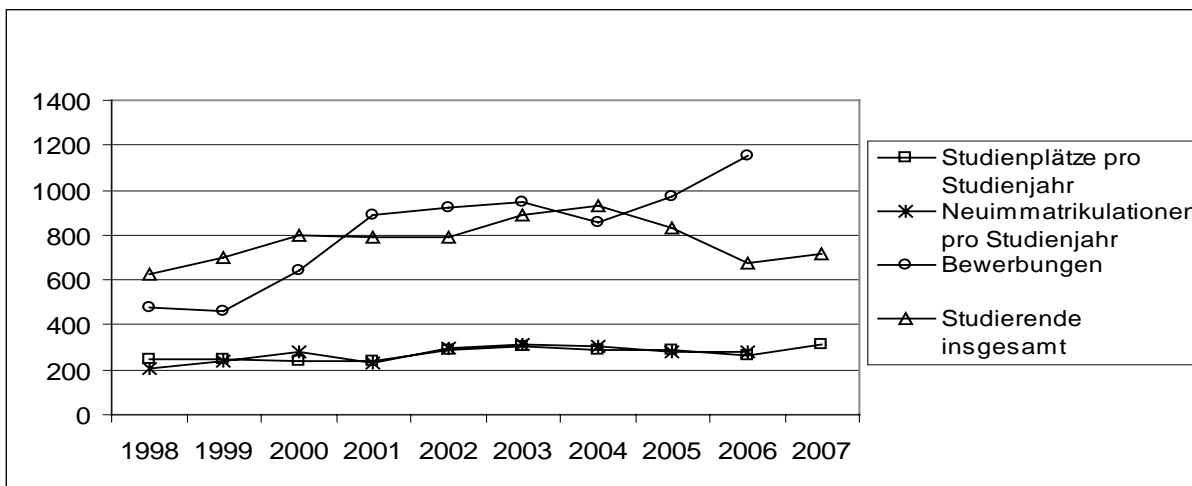
PROFESSOREN UND MITARBEITER

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Professuren	30	30	30	32	34	34	35	35	35	34
(davon besetzte Stellen)	(29)	(29)	(29)	(31)	(32)	(34)	(30)	(30)	(31)	(31)
Wissenschaftliche Mitarbeiter	3	3	3	7	8	10,5	9,5	9,5	10,5	10,5
(davon besetzte Stellen)	(3)	(3)	(3)	(5)	(8)	(9,5)	(9,5)	(9,5)	(10,5)	(10,7)
Verwaltungsmitarbeiter der Fakultät	0	0	0	2,5	2,5	2,5	2,8	2,8	2,8	3,5
(davon besetzte Stellen)	(0)	(0)	(0)	(2,5)	(2,5)	(2,5)	(2,8)	(2,8)	(2,8)	(2,8)

STUDIERENDE

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Studienplätze pro Studienjahr	245	250	235	235	288	302	290	291	261	312
Neuimmatrikulationen pro Studienjahr	202	236	276	227	297	314	302	280	278	
Bewerbungen	478	460	646	892	920	951	859	974	1150	
Studierende insgesamt	627	696	801	790	787	888	933	833	676	720
Absolvent(inn)en	123	131	140	167	177	149	125	169	252	

Diese Angaben beziehen sich auf das offizielle Studienjahr
(Wintersemester und Sommersemester).



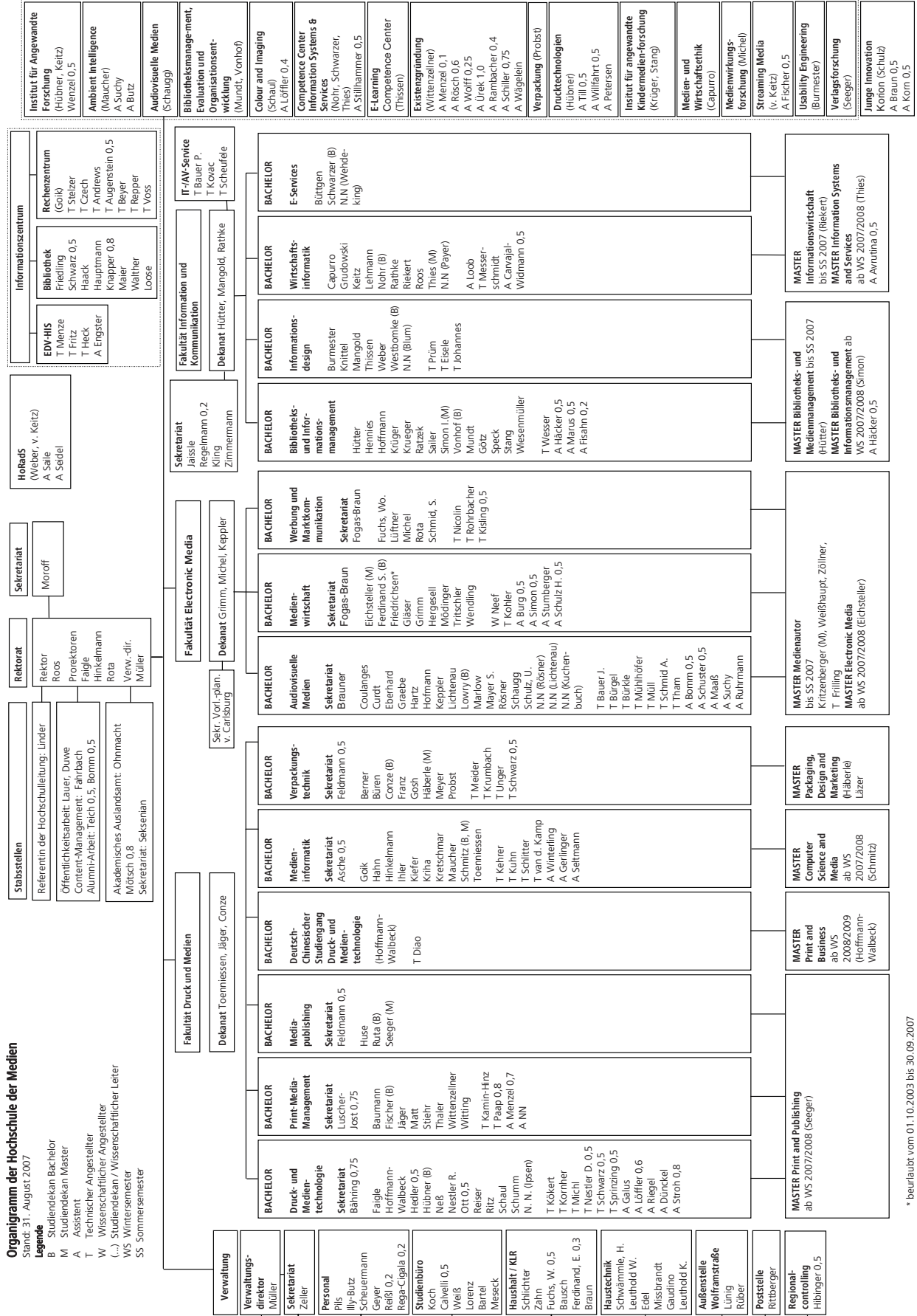
ORGANIGRAMM

Organigramm der Hochschule der Medien

Stand: 31. August 2007

Legende

- B Studiendekan Bachelor
- M Studiendekan Master
- A Assistent
- T Technischer Angestellter
- W Wissenschaftlicher Angestellter
- (...) Studiendekan / Wissenschaftlicher Leiter
- WS Wintersemester
- SS Sommersemester



* beurlaubt vom 01.10.2003 bis 30.09.2007

**MEILENSTEINE IM
STUDIENJAHR 2006/2007**

MEILENSTEINE IM STUDIENJAHR 2006/2007

Wechsel im Rektoramt: Professor Dr. Alexander W. Roos übernimmt Stab von Professor Dr. Uwe Schlegel

Zum 1. November 2006 tritt Professor Dr. Alexander W. Roos das Amt des Rektors für sechs Jahre an. Der neue Hausherr deklariert unter anderem die Forschungsförderung, den Ausbau des Hochschulmarketings, die Stärkung der internationalen Beziehungen und die Förderung der Serviceorientierung zu seinen Schwerpunkten. Zu Prorektoren werden die Professoren Dr. Wolfgang Faigle, Dr. Mathias Hinkelmann und Dr. Franco Rota ernannt.

Studiengänge für fünf Jahre akkreditiert

Nach fast zweijähriger Vorlaufzeit werden alle Bachelor- und Masterstudiengänge der HdM mit dem Gütesiegel des Akkreditierungsrates bedacht worden. Das von der Akkreditierungsagentur ACQUIN, Bayreuth, durchgeführte Akkreditierungsverfahren bescheinigt allen HdM-Studienprogrammen hohe Lehrqualität. Die Zertifikate werden für fünf Jahre ausgestellt.

Erste Generation von Bachelor-Absolventen kommt auf den Arbeitsmarkt

Mit dem Sommersemester 2007 beenden die ersten Studierenden der sechssemestrigen Bachelorstudiengänge ihr Studium. Damit beweisen die neu strukturierten und akkreditierten Studiengänge ihre Praxistauglichkeit.

Werbekampagne zum Start der neuen Masterprogramme

Das zum Wintersemester 2007/2008 anlaufende konsekutive Masterangebot der HdM wird im Sommersemester 2007 mit mehreren Info-Veranstaltungen, einer kompakten Info-Broschüre, einem Master-Portal auf der Hochschul-Webseite und Aussendungen flächendeckend beworben.

Studienverbesserung durch Studiengebühren

Im Sommersemester 2007 profitieren HdM-Studierende erstmals von zusätzlichem Lehrpersonal, unentgeltlichen Fremdsprachkursen, neuen Lehraufträgen und Tutorien, erweiterten Computer-Pools, Renovierungen der Studios, verbesserter Hard- und Software und anderen Maßnahmen. Diese werden aus Studiengebühren finanziert. Ein jahresweise vergebener Schwerpunktinvest erlaubt der Fakultät Electronic Media den Einstieg in High Definition Post Production.

Budgetierung des Haushalts

Seit November 2006 erfolgt die Haushaltsplanung auf Grundlage von fakultäts- bzw. abteilungsspezifischen Budgets. Für Forschung und Entwicklung werden Leistungspunkte vergeben. Dieses Verfahren verleiht Planungssicherheit und ermöglicht eine transparente Haushaltsführung. Zunehmende Komplexität erlangt die Haushaltsplanung durch neu hinzukommende Faktoren wie die Einnahmen aus Studiengebühren und die Mittel für das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“.

Etablierung von Förder- und Führungsgesprächen

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, des Arbeitsklimas und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden einmal jährlich Förder- und Führungsgespräche zwischen den Beschäftigten und ihren Fachvorgesetzten statt. Für 2007 werden zwei Gespräche angesetzt. Sie beruhen auf einer Dienstvereinbarung des Rektors mit dem Personalrat und sind Teil eines Personalentwicklungskonzepts.

Struktur- und Entwicklungsplanung verabschiedet

In der Struktur- und Entwicklungsplanung formulieren Rektorat und Fakultäten der HdM strategische und operative Ziele für die kommenden fünf Jahre. Die Ziele werden zu einem Zehn-Punkte-Programm zusammengefasst (siehe Anlage zum Bericht des Rektors).

BERICHT DES REKTORS

1. Profil der Hochschule 22

2. Struktur- und Entwicklungsplanung 23

3. Schwerpunkte in der Lehre 24

- 3.1 Deutsch-chinesischer Studiengang
Verpackungstechnik 24
- 3.2 Verabschiedung der ersten Bachelor-Absolventen 24
- 3.3 Vorbereitungen zum Start der Masterstudiengänge 24
- 3.4 Verbesserung der Lehre durch Studiengebühren 25
- 3.5 Ausbau durch „Hochschule 2012“ 26
- 3.6 Modernisierung der technischen Ausstattung 27
- 3.7 Hochschulfernsehen HD Campus TV 27

4. Qualitätssicherung in der Lehre 28

- 4.1 Akkreditierung 28
- 4.2 Evaluation 28

5. Schwerpunkte in der Forschung 29

6. Organisation 30

- 6.1 Förder- und Führungsgespräche 30
- 6.2 Ausbau erlebnisbezogener Aktivitäten und Events 30
- 6.3 Alumni-Arbeit 31

7. Internationale Beziehungen 31

8. Materielle Ressourcen 31

- 8.1 Solidarpakt 31
- 8.2 Budgetierung des Haushalts 32

9. Veränderungen in Leitungsfunktionen 36

- 9.1 Wahl des Rektors 36
- 9.2 Wahl der Prorektoren 36
- 9.3 Wahl der Fakultätsvorstände 36
- 9.4 Wahl der Studiendekane 37

10. Personalveränderungen 38

- 10.1 Professorinnen und Professoren 38
- 10.2 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 38

11. Gremien 41

- 11.1 Senat 41
- 11.2 Hochschulrat 42

12. Hochschulbau 43

- 12.1 Erweiterungsbau für die Fakultät Information
und Kommunikation 43
- 12.2 Umbaumaßnahmen 43

13. Ausgewählte Veranstaltungen 44

- 13.1 Tagungen und Kongresse 44
- 13.2 Messebeteiligungen 44
- 13.3 Ausstellungen 45
- 13.4 MediaNight 45
- 12.5 CONMEDIA 45

14. Auszeichnungen 45

- 14.1 Preise für Professoren 45
- 14.2 Preise für Studierende 46

15. Publikationen 48

16. Schwerpunkte für das nächste Studienjahr 49

Anlage 50

Zehn-Punkte-Programm der Hochschule der Medien
für die Jahre 2007 bis 2012 50

BERICHT DES REKTORS

Professor Dr. Alexander W. Roos

1. Profil der Hochschule

Die Hochschule der Medien begreift sich als Bildungsanbieterin für Medienspezialisten. Gemäß ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bildet die Hochschule Fach- und Führungskräfte für medienrelevante Tätigkeiten in allen Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Sektors aus. Dem verschärften Wettbewerb zwischen den Hochschulen begegnet sie mit einem qualitativ hochwertigen, an den Anforderungen der Berufswelt orientierten und kontinuierlich aktualisierten Studienangebot. Eine hochwertige Ausstattung sichert die fundierte anwendungsorientierte Ausbildung ab.

In seiner Breite ist das Studienangebot der Hochschule der Medien europaweit einzigartig: Verteilt auf etwa zwanzig Bachelor- und Master-Studiengänge mit dem Gütesiegel der Akkreditierung vermittelt die Hochschule Fach-, Methoden- und Branchenkenntnisse für alle Sparten der Medienindustrie. Zunehmend ineinander spielen dabei technische, wirtschaftliche, inhaltliche und gestalterische Aspekte. Das breite Fächerspektrum versetzt die Hochschule der Medien in die Lage, komplette Medienkonvergenzprozesse innerhalb des Hauses für Studierende transparent zu machen und weiterzuentwickeln.

Das Selbstverständnis der Hochschule der Medien resultiert auch aus der Reflexion über Veränderungen in den Medien sowie aus der wissenschaftlichen Mitarbeit bei der Entwicklung und der Gestaltung dieser Prozesse. Sie strebt langfristig eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Diskurs an und versucht, diesen zu steuern und zu begleiten. Ihre Erkenntnisse bietet sie gesellschaftlichen Gruppen, Organisationen, Institutionen und Unternehmen an.

Hohe Qualität in der Lehre ist für die Hochschule der Medien elementar. Dazu überprüft sie kontinuierlich die praktizierten Lehr- und Lernmethoden, richtet ihre Lehrinhalte an den neuesten Entwicklungen aus, führt Evaluationen durch und bietet ihren Studierenden Hilfestellung an. Vor allem durch anspruchsvolle Projektarbeit können sich Studierende in Schlüsselqualifikationen einüben.

Ihren Praxisbezug in Lehre und Forschung stellt die Hochschule der Medien durch intensiven Austausch mit Partnern aus Wirtschaft und Industrie sicher. Sie strebt die gegenseitige Ergänzung und Befruchtung von praxisorientierter Ausbildung und anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung an. Durch eine intensive Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft und den damit einhergehenden Forschungs- und Technologietransfer trägt sie zum Ausbau des Wirtschaftsstandorts bei.

Die Hochschule der Medien ist sich der Notwendigkeit einer internationalisierten Ausbildung bewusst. Sie pflegt ein internationales Netzwerk zu Partnerhochschulen und forciert den Ausbau strategischer Beziehungen ins Ausland. Die Inhalte der Studiengänge werden an den Anforderungen des internationalen Arbeitsmarktes ausgerichtet. Der Ausbau der englischsprachigen Beziehungen und des englischsprachigen Angebots bilden dabei einen Schwerpunkt.

Die Hochschule der Medien arbeitet an der Verbesserung ihres Qualitätsmanagements und ihrer Prozessdokumentation. Sie strebt transparente Haushaltsführung, effiziente Organisation, professionelles Hochschulmarketing und den Ausbau ihrer Weiterbildungsaktivitäten an.

Die Hochschule der Medien fördert Leistung, Qualifikation und Wettbewerb. Auf dem Gebiet der Forschung geschieht dies durch gezielte Fördermaßnahmen, im personalem Bereich durch leistungsorientierte Zulagen und Formen der Vergütung.

Letztlich ruht der Erfolg der Hochschule der Medien auch auf der Motivation, Eigenverantwortung und Service-Orientierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb setzt sie auf die Instrumente der Personalentwicklung, schafft Anreize für persönliche Weiterbildung und honoriert besonderes Engagement.

2. Struktur- und Entwicklungsplanung

Die Reflexion der Fakultäten und des Rektorats unter Leitung von Professor Dr. Roos zur Situation des Hauses sowie zur mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtung nimmt in der Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule für die kommenden fünf Jahre konkrete Gestalt an. Nach sieben Monaten konzeptioneller und redaktioneller Arbeit wird sie im Mai 2007 veröffentlicht. Die Hochschule ist damit der hochschulrechtlichen Verpflichtung gemäß § 7 LHG nachgekommen, ihre Strukturen sowie ihre Entwicklungsplanung für einen fünfjährigen Planungszeitraum zu beschreiben.

Die Fortschreibung des 2002 erstmals aufgesetzten Strategie-Papiers erläutert die aktuelle Lage der gesamten Hochschule sowie ihrer drei Fakultäten Druck und Medien, Electronic Media sowie Information und Kommunikation. Sowohl auf Hochschul- wie auf Fakultätsebene bewertet das Papier den Erfolg der zurückliegenden Vorhaben und definiert neue Ziele für die Jahre 2007 bis 2012. Der Bericht skizziert globale Entwicklungen wie den rasanten Umbruch der Medienlandschaft, den verschärften Wettbewerb auf dem Bildungsmarkt und die veränderte Gesetzgebung. Vor diesem Hintergrund beziehen die Autorinnen und Autoren zu vielfältigen strategischen Herausforderungen Stellung, etwa zur bevorstehenden Hochschul-Expansion um rund 20 Prozent durch das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“, zur adäquaten Verwendung von Studiengebühren, zur Ausschreibung von W3-Professuren, zur Erschließung neuer Einnahmequellen etc.

Insgesamt lassen sich die Ziele der HdM zu folgendem Zehnpunkte-Programm subsumieren (siehe auch Anlage):

- Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge
- Implementierung von Masterstudiengängen
- Optimierung des Qualitätsmanagements und der Prozessdokumentation
- Forschungsförderung
- Ausbau des Hochschulmarketings
- Stärkung der internationalen Beziehungen
- Transparente Haushaltsführung
- Überprüfung bestehender Organisationsformen
- Stärkung von Motivation, Eigenverantwortung und Service-Orientierung der Professoren und Mitarbeiter

Von den Gremien der HdM (Fakultätsräte, Senat, Hochschulrat) wird die Struktur- und Entwicklungsplanung im April ohne Gegenstimmen verabschiedet. Anfang Mai geht das Gesamtwerk an das Wissenschaftsministerium.

Konzeption und Redaktion der Struktur- und Entwicklungsplanung haben den Mitgliedern des neuen Rektorats sowie den Dekanaten eine Chance zur Bilanzierung und Stärken-Schwächen-Analyse gegeben. Dieser für die Entwicklung der HdM wichtige Impuls soll am Leben erhalten werden: Zur Fortführung des strategischen Dialogs soll im November 2007 ein Strategie-Workshop stattfinden. Die Mitglieder des Rektorats, der Dekanate und des Hochschulrats sollen hier Gelegenheit haben, über wegweisende strategische Fragen zu diskutieren, z.B. die Positionierung der HdM im nationalen und internationalen Kontext, die Fakultätsstrukturen, bisherigen Erfahrungen mit dem gestuften Studienmodell, Forschung, Internationalisierung, Organisation und Prozessdokumentation, Qualitätsmanagement etc.

3. Schwerpunkte in der Lehre

3.1 Deutsch-chinesischer Studiengang Verpackungstechnik

Im Studienjahr 2006/2007 stellt die HdM die Weichen für die Einrichtung des deutsch-chinesischen Studiengangs Verpackungstechnik. Nach dem Vorbild des deutsch-chinesischen Studiengangs Druck- und Medientechnologie wird sie ihr integriertes Studienangebot mit der Technischen Universität Xi'an, China, im Sommersemester 2008 um einen weiteren Studiengang erweitern. Pro Jahr werden jeweils fünf Studienplätze für Studierende der HdM und der Technischen Universität Xi'an zur Verfügung stehen. Strategischer Hintergrund für die Erweiterung des Lehrangebots ist das Interesse der deutschen Druckindustrie, der deutschen Druckmaschinenhersteller und anderer Zulieferfirmen der Druckindustrie am chinesischen Markt.

Der neue Bachelorstudiengang wird inhaltlich auf dem Studiengang Verpackungstechnik beruhen, dessen Lehrressourcen und Infrastruktur er nutzen kann. Das Studium umfasst für Studenten der HdM einen zweisemestrigen Aufenthalt an der TUX und für Studenten der TUX einen dreisemestrigen Aufenthalt an der HdM (Joint Programme). Verliehen werden der Titel Bachelor of Engineering (B. Eng.) und Abschlusszeugnisse beider Einrichtungen (Joint degree).

Die Absolventen des deutsch-chinesischen Studiengangs Verpackungstechnik sollen Tätigkeiten an der Schnittstelle zwischen Regionen mit großen kulturellen Unterschieden übernehmen können. Ihre Aufgabe wird es sein, betriebswirtschaftliche und technologische Fragestellungen der Verpackungsbranche eigenständig und kompetent zu verstehen, zu beurteilen sowie auftretende Probleme produktionstechnischer Art zu lösen. Absolventen des deutsch-chinesischen Studiengangs haben das Know-how, um technische Führungspositionen in der Verpackungsindustrie in Deutschland oder China zu übernehmen und wichtige Brückenfelder zwischen den Industrien beider Länder einzunehmen.

Am 10. November 2006 spricht sich der Senat, am 7. Dezember 2006 der Hochschulrat der HdM zugunsten des neuen Lehrangebots aus. Am 26. Januar 2007 schließt das Rektorat einen Vertrag mit der Akkreditierungsagentur ACQUIN, Bayreuth, um die vom Wissenschaftsministerium eingeforderte Vorab-Zertifizierung zu erlangen. Erst auf dieser Grundlage kann die staatliche Genehmigung zur Einrichtung des Studiengangs beantragt werden. Mit dem Beschluss der Akkreditierungskommission ist am 25./26. September 2007 zu rechnen.

3.2 Verabschiedung der ersten Bachelor-Absolventen

Im Sommersemester 2007 verabschiedet die HdM erstmals Bachelor-Absolventen, die ihr Studium nach der hochschulweiten Umstellung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master aufgenommen haben (Wintersemester 2004/2005). Damit haben die neu strukturierten und akkreditierten Studiengänge ihren ersten Durchlauf absolviert. Erste Umfragen erweisen, dass Bachelor-Absolventen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

Gemeinsam mit der Bachelorurkunde und dem Bachelorzeugnis erhalten die Absolventen fortan auch das Diploma Supplement und das Transcript of Records, beide Dokumente sowohl in deutscher wie in englischer Ausfertigung. Diese von Bologna vorgeschriebenen Ergänzungen haben den Zweck, die Bewertung und Einstufung von akademischen Abschlüssen sowohl für Studien- als auch für Berufszwecke zu erleichtern. Absolventen können ihre Leistungen mit diesen zusätzlichen Papieren besser dokumentieren; für die Dekanate wie für die Verwaltungs-EDV der HdM bedeuten sie allerdings einen weit höheren Verwaltungsaufwand.

3.3 Vorbereitungen zum Start der Masterstudiengänge

Durch die Implementierung von konsekutiven Masterstudiengängen ab dem Wintersemester 2007/2008 wird die HdM Studienprogramme vorweisen, die formal mit den bisherigen Diplomabschlüssen von Universitäten gleichwertig sind; die Akzeptanz dieser Studienprogramme sowie die Positionierung ihrer Träger im Hochschulwettbewerb wird aber maßgeblich von der Qualität der neuen Studienprogramme abhängen. Daher wird ein ständiges Monitoring unerlässlich sein.

Die Einführung der neuen weiterführenden Studienangebote erfolgt gestaffelt: Zum Wintersemester 2007/2008 werden die Masterstudiengänge Print and Publishing, Computer Science and Media, Elektronische Medien und Bibliotheks- und Informationsmanagement den Lehrbetrieb aufnehmen. Im Sommersemester 2008 beginnt der Studiengang Information Systems & Services. Der deutsch-chinesische Masterstudiengang Drucktechnologie und Management nimmt im Wintersemester 2008/2009 erstmalig Studierende auf. Aus kapazitiven Gründen gehen alle Masterstudiengänge im ersten Studienjahr mit niedrigeren Zulassungszahlen an den Start. Die volle Auslastung erfolgt erst im zweiten Studienjahr.

Mit dem Start der Masterstudiengänge zum Wintersemester 2008/2009 ist ein konsekutives Weiterstudieren nach Abschluss eines HdM-Bachelorstudiums möglich.

Zur Klärung der Zulassungsmodalitäten für Masterstudierende erarbeiten die Beauftragten für die Masterstudiengänge in Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Lehre im Januar 2007 eine hochschulweite Zulassungssatzung.

Unter der Regie des Prorektors für Hochschulmarketing realisiert die HdM im Sommersemester 2007 eine breite Werbekampagne zu den Masterstudiengängen. Die im März publizierte Broschüre „Master Steps“ informiert Master-Interessenten über die neuen Studienangebote sowie über Bewerbungsmodalitäten (Zulassungsvoraussetzungen, Bewerbung, Studienplatzvergabe, ausländische Bewerber) und das Studium (Finanzierung, Wohnen, Studentenwerk Stuttgart, Studienführer, Studieren in Stuttgart). Zur flächendeckenden Bewerbung der neuen HdM-Studiengänge versendet das Marketing-Team ca. 100 Info-Pakete an Arbeitsämter, Berufsinformationszentren und andere Hochschulen. Auf zwei Master-Info-Tagen (22. März und 24. Mai 2007) werden die Master sowohl internen wie externen Studieninteressierten präsentiert. Begleitend zu den Master-Info-Tagen wird auf der Webseite der Hochschule ein Masterportal mit entsprechenden Informationen eingerichtet.

Zum Bewerbungsschluss am 15. Juli 2007 gehen insgesamt 129 Bewerbungen für die Masterstudiengänge Print and Publishing, Computer Science and Media, Elektronische Medien und Bibliotheks- und Informationsmanagement ein, es werden 96 Zulassungen im Hauptverfahren ausgesprochen. Dadurch ist eine komplette Auslastung der neuen Studienangebote gewährleistet.

Die Etablierung und Weiterentwicklung der Masterstudiengänge wird von den Fakultäten und dem Rektorat auch in den kommenden Semestern aufmerksam begleitet werden. In Hinblick auf die deutsche Hochschullandschaft ist die Positionierung der Fachhochschulen gegenüber Universitäten ebenso wie anderen Bildungseinrichtungen wie Berufsakademien keineswegs abgeschlossen.

3.4 Verbesserung der Lehre durch Studiengebühren

Um die Qualität des Lehrangebots an den Hochschulen Baden-Württembergs sicherzustellen, erhebt das Wissenschaftsministerium seit dem Sommersemester 2007 500 Euro Studiengebühren pro Semester. Das Gesetz definiert die Gebühreneinnahmen als echte Zusatzeinnahmen für die Hochschulen, die zweckgebunden für Studium und Lehre einzusetzen sind, etwa für die Ausstattung von Bibliotheken, für Tutorien, für die Studienberatung, vor allem aber für zusätzliches Lehrpersonal. Die Sozialverträglichkeit der Studiengebühren sieht das Land durch den Anspruch auf ein zinsgünstiges Darlehen und durch Ausnahmeregelungen garantiert.

An der Hochschule der Medien haben die Gesamteinnahmen aus Studiengebühren im Sommersemester 2007 auf 1.259.000 Euro betragen. 2.428 Studierende bezahlten die Gebühr aus eigenen Mitteln, 90 Studierende nahmen ein Darlehen der L-BANK in Anspruch. Für die Abwicklung der Studiengebühren an der HdM wurde eine Vollzeitstelle nach TVL 9 in der Verwaltung eingerichtet.

Der Schlüssel zu Verteilung der Studiengebühren ist vom Rektor und Verwaltungsdirektor der HdM in Absprache mit den Dekanen festgelegt worden: Demgemäß werden Studiengebühren sowohl zentral eingesetzt wie an die Fakultäten weitergeleitet. Letzteres erfolgt auf Basis eines konservativen Planungsansatzes, der den Fakultäten ein festes Budget zugesagt und ein variables Budget in Aussicht stellt. Das feste Budget wird als Jahresbudget angesetzt und unter Anwendung des Verteilungsschlüssels für die Haushaltsmittel auf die Fakultäten verteilt. Das variable Budget wird semesterweise nach Zahlungseingang festgelegt und nach der Anzahl der Studierenden verteilt. Mit diesem Ansatz verfolgt das Rektorat das Ziel, den Fakultäten eine eigenverantwortliche Verwendung ihrer Mittel zu ermöglichen und gleichzeitig Planungssicherheit zu gewähren.

Zentral gesteuert wird der Einsatz von Studiengebühren, um Schwerpunktinvestition im Bereich der Lehre, studentische Vorhaben, das Rechenzentrum, die Bibliothek, Maßnahmen zur Internationalisierung in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt, ein neues Convergent-Media-Center, ein Labor für Studiengang Wirtschaftsinformatik und weitere Labore am Standort Wolframstraße zu fördern.

Bereits im Herbst 2006 hatte der Rektor Gespräche mit dem AStA/UStA zur gesetzlich vorgeschriebenen Einbindung der Studierenden in die Mittelverteilung aufgenommen. Den Studierenden wurde ein eigenes Budget in Höhe von 30.000 EUR zugesprochen, das vornehmlich für die Einrichtung kostenloser Fremdsprachenkurse verwendet wird.

Der Zuwachs des Hochschuletats trägt bereits Früchte: Von den Studierenden wurden die Erweiterung des Lehr- und Betreuungsangebots sowie die Unentgeltlichkeit der Fremdsprachenkurse im Sommersemester 2007 mit Wohlwollen wahrgenommen.

3.5 Ausbau durch „Hochschule 2012“

Auf der Abschlusskonferenz der regionalen Dialoge am 9. Oktober 2006 hat das Wissenschaftsministerium den Masterplan für den Ausbau der Hochschulen Baden-Württembergs im Rahmen des Programms „Hochschule 2012“ vorgestellt. Dieses Landesprojekt sieht unter anderem den Ausbau von sieben HdM-Studiengängen um insgesamt 150 Studienanfängerplätze pro Studienjahr vor. Dafür hat das Land in seinem Masterplan folgende Mittel in Aussicht gestellt:

Studiengang	Neue Studienanfängerplätze	Stellen für Professoren (W2)	Stellen für Mitarbeiter	Sachmittel
Druck- und Medientechnologie	20	2	0,75	10.900 €
Mediapublishing	20	2	0,75	10.900 €
Print-Media-Management	20	2	0,75	10.900 €
Verpackungstechnik	30	3	1	12.900 €
Medienwirtschaft	20	2	0,75	10.900 €
Werbung und Marktkommunikation	20	2	0,75	10.900 €
E-Services	20	2	0,75	10.900 €
Summe	150	15	5,5	78.300 €

Die Aufstockung von Studierenden und Personal um ca. 20%, was für einzelne Studiengänge (z.B. Mediapublishing und E-Services) eine komplette Verdoppelung der Studierenden bedeutet, stellt die HdM auch vor erhebliche lehrbezogene, personelle und logistische Herausforderungen. Einerseits gilt es, Curricula und Geschäftsprozesse innerhalb des Hauses so weit zu verbessern, dass sie den Belastungen durch den quantitativen Zuwachs gewachsen sind. Zur systematischen Vorbereitung wird die HdM im kommenden

Wintersemester das interne Programm „Fit 2012“ aufnehmen. Andererseits müssen die erforderlichen räumlichen Ressourcen durch Baumaßnahmen, Umzüge oder Anmietungen geschaffen werden (zu den aktuellen Baumaßnahmen siehe Kapitel 12).

Ungeachtet der noch klärungsbedürftigen räumlichen Situation ist im Sommersemester 2007 die Rekrutierung des neuen akademischen Personals mit großem Engagement aufgenommen worden (Aufstellung von Funktionsbeschreibungen, Gremienbeschlüsse, Stellenausschreibungen, Berufungsverfahren). Allerdings werden die späte Bewilligung der Personalmittel durch den Landtag (Frühjahr 2007) sowie die Komplexität der Ausschreibungs- und Berufungsverfahren eine rechtzeitige Berufung der neuen Kolleginnen und Kollegen zum Wintersemester 2007/2008 nur in einigen Fällen zulassen. Zur Überbrückung müssen wahrscheinlich Lehrbeauftragte eingestellt werden. Bei der Besetzung der neuen Professuren kommt außerdem ein weiteres Problem hinzu: Das niedrige Einstiegsgehalt (W2) erschwert die Suche nach Bewerbern mit geeigneter akademischer und beruflicher Qualifikation. Eine zweimalige oder gar dreimalige Ausschreibung derselben Stelle ist keine Seltenheit.

3.6 Modernisierung der technischen Ausstattung

Die praktische Umsetzung theoretisch-wissenschaftlicher Erkenntnisse ist ein zentrales Anliegen der technisch orientierten Studiengänge. Um diesem Bildungsauftrag gerecht zu werden, ist die HdM bestrebt, ihre technische Ausstattung kontinuierlich zu modernisieren.

Mit der Einweihung hochwertiger Druck- und Verpackungstechnologien am 25. Januar 2007 haben sich für die Studiengänge Druck- und Medientechnologie sowie Verpackungstechnik vielversprechende Perspektiven für innovative Lehre und Forschung eröffnet. Professoren und Studierende können nunmehr eine vernetzte Komplettlösung zur Erstellung grafischer Produkte und Verpackungsprojekte nutzen. Dazu zählen die Druckmaschine Heidelberg Speedmaster CD 74 6+L-C, das farbmetrische Messgerät Prinect Image Control, die Faltschachtelklebemaschine Diana, ebenfalls von Heidelberg, das Leimauftragungssystem der Firma hhs sowie das Schneidesystem Polar 92 XT und eine Kama Bogenstanzmaschine.

Die Offset-Druckmaschine wurde mit umfangreichen Vernetzungskomponenten angeschafft, um an modernen, aktuellen Produktionsmitteln arbeiten zu können. Die HdM erwarb sie im Rahmen eines DFG-Projektes nach einer europaweiten Ausschreibung. 50 Prozent der Anschaffungskosten trug der Bund, das Land Baden-Württemberg steuerte 35 Prozent der Kaufsumme bei und die HdM übernahm die verbleibenden 15 Prozent aus dem eigenen Etat.

In Gegenwart von Bernhard Schreier, Vorstandsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen AG, sowie zahlreicher Freunde und Partner des Hauses wurden die Maschinen am 25. Januar 2007 feierlich in Betrieb genommen.

3.7 Hochschulfernsehen HD Campus TV

Seit April 2007 ist die HdM mit Beiträgen des Studentenfernsehens stufe am Hochschulnetzwerk HD Campus TV beteiligt. Das aus Studierenden und Lehrenden bestehende Netzwerk produziert und strahlt TV-Programme in HD-Technologie aus. An der HdM produziert und sendet das Studentenfernsehen stufe seit der Gründung vor zwei Jahren durchschnittlich einmal im Monat eine einstündige Sendung zu hochschulspezifischen und kulturellen Themen.

HD Campus TV führt die bereits bestehenden Medienaktivitäten von Hochschulen zusammen. Die Studierenden erhalten so die Möglichkeit, über die theoretische Ausbildung hinaus Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation zu erwerben. An HD Campus TV beteiligt sind neben der HdM Stuttgart die Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, die Hochschule für Musik Karlsruhe, die Hochschule Offenburg, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl, die Hochschule Furtwangen, die Eberhard-Karls-Universität Tübingen und die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Weitere Informationen zur Lehre sind dem Bericht des Prorektors für Lehre und dem Bericht der Referentin der Hochschulleitung zu entnehmen.

4. Qualitätssicherung in der Lehre

4.1 Akkreditierung

INach fast zweijähriger Vorlaufzeit werden sämtliche Bachelor- und Masterstudiengänge der HdM vorbehaltlos mit dem Gütesiegel des Akkreditierungsrates bedacht. Das von der Akkreditierungsagentur ACQUIN, Bayreuth, durchgeführte Akkreditierungsverfahren bescheinigt allen HdM-Studienprogrammen hohe Lehrqualität. Die Zertifikate werden für fünf Jahre ausgestellt. Damit hat die HdM auch die Voraussetzungen für die Genehmigung von sechs neuen Masterstudiengängen durch das baden-württembergische Wissenschaftsministerium erfüllt.

Schon im vergangenen Studienjahr, am 24. März 2006, waren die Bachelorstudiengänge Print-Media-Management, Mediapublishing und Medieninformatik sowie die Masterstudiengänge Computer Science and Media und Bibliotheks- und Informationsmanagement von der Akkreditierungsagentur vorbehaltlos akkreditiert worden (bis 31. März 2011).

Nach Erfüllung einiger Auflagen stellt die ACQUIN auch den restlichen Bachelorstudiengängen Druck- und Medientechnologie, deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie, Verpackungstechnik, Audiovisuelle Medien, Medienwirtschaft, Werbung und Marktkommunikation, Informationsdesign, Wirtschaftsinformatik, E-Services und Bibliotheks- und Informationsmanagement sowie den Masterstudiengängen Print and Publishing, deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnologie und Management und Packaging, Design & Marketing am 19. September 2006 das erwünschte Qualitätszeugnis aus (bis 31. März 2011).

Die beiden zunächst zurückgestellten Masterstudiengänge Elektronische Medien und Information Systems & Services können kurze Zeit später nachziehen: Am 8. Dezember 2006 erwirbt der Masterstudiengang Information Systems & Services das Gütesiegel, am 27. März 2007 der Masterstudiengang Elektronische Medien. Beide Masterstudiengänge sind bis zum 30. September 2012 akkreditiert.

Der erfolgreiche Abschluss eines Masterstudiums an der HdM eröffnet den Absolventen der Masterstudiengänge den Zugang zum höheren Dienst.

Auf Grundlage der Vorab-Akkreditierung stimmt das Wissenschaftsministerium am 15. März 2007 der Einrichtung der neuen Masterstudiengänge zu. Damit sind die formaljuristischen Voraussetzungen für ihre Implementierung zum Wintersemester 2007/2008 gegeben.

Die Akkreditierung hat auch mehr oder minder bekannte Schwächen in den vorhandenen Strukturen und an den in der Hochschule eingesetzten Instrumenten deutlich gemacht. So mangelt es unter anderem an einem übergreifenden Qualitätssicherungssystem und interner Prozessdokumentationen. Vor dem Hintergrund der Umbruchsituation in der Hochschullandschaft und den Medienbranchen sowie des bevorstehenden quantitativen Ausbaus ist das Rektorat bestrebt, Strukturen und Prozesse der HdM systematisch zu überprüfen und zu optimieren.

Einer Entscheidung der Landesregierung zufolge muss die ab 2011 anstehende Reakkreditierung in Form einer Prozessakkreditierung durchgeführt werden.

Weitere Informationen zur Akkreditierung sind dem Bericht des Prorektors für Lehre und dem Bericht der Referentin der Hochschulleitung zu entnehmen.

4.2 Evaluation

Neben anderen Maßnahmen zur Qualitätssicherung ist in den vergangenen Jahren an der HdM ein Online-Evaluations-System zur studentischen Evaluation der Lehrveranstaltungen aufgebaut worden. Die vom Senat der HdM am 26. Januar 2004 verabschiedete Evaluationsatzung sieht vor, dass die Studierenden zum Ende eines jeden Semesters Gelegenheit haben, alle von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen zu evaluieren. Über die ordnungsgemäße Durchführung der Evaluation wacht der vom Senat der HdM gewählte Evaluationsbeauftragte. Er erstattet dem Senat regelmäßig Bericht über den Stand der Evaluation und leitet die erhaltenen Ergebnisse an die zuständigen Stellen weiter.

Die Evaluation wird planmäßig etwa vier Wochen vor dem Ende der Vorlesungszeit durchgeführt. Da die elektronische Erfassung der Daten eine rasche Auswertung gestattet, können den Professoren bereits zwei Wochen vor Vorlesungsende die Ergebnisse zu den von ihnen gehaltenen Lehrveranstaltungen zugestellt werden. Die Lehrenden werden gleichzeitig gebeten, die Resultate in ihren Vorlesungen und Seminaren den teilnehmenden Studierenden vorzustellen und sie mit ihnen zu besprechen. Durch diese Prozedur wird das Ziel abgedeckt, mit der Evaluation den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden über Verbesserungsmöglichkeiten bei den Lehrveranstaltungen anzuregen.

Als weiteres Ziel soll die Evaluation den Studiendekanen, Dekanen und Mitgliedern des Rektorats einen Überblick über den Stand der Lehrqualität in den ihnen zugeordneten Bereichen geben. Dadurch besteht die Möglichkeit, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. So können, falls erforderlich, unterstützende Maßnahmen angeboten werden. Hierzu wird den für die Qualitätssicherung zuständigen Stellen der für ihren Bereich jeweils relevante Satz von Evaluationsergebnissen übermittelt (Studiendekane: Lehrveranstaltungen im Studiengang; Dekane: Lehrveranstaltungen in der Fakultät; Rektorat: alle Lehrveranstaltungen).

Das Verfahren ist seit dem Sommersemester 2005 implementiert, wird jedoch von den Studierenden nur sehr zögerlich angenommen. Daher hat der Evaluationsbeauftragte im Sommersemester 2007 mit dem Aufbau eines neuen Systems begonnen. Die Erhöhung der Akzeptanzquote ist ein wesentliches operatives Ziel für die kommenden Jahre.

5. Schwerpunkte in der Forschung

Zentrum von Forschung und Entwicklung an der HdM ist das im Jahre 2004 gegründete Institut für Angewandte Forschung (IAF). Es betreibt Forschung und Entwicklung in folgenden Schwerpunkten:

- Ambient Intelligence (Prof. Dr. Johannes Maucher)
- Audiovisuelle Medien (Matthias Maaß)
- Bibliotheksmanagement, Evaluation und Organisationsentwicklung (BEO, Prof. Dr. Sebastian Mundt und Prof. Cornelia Vonhof)
- Colour and Imaging (Prof. Ronald Schaul)
- Competence Center Information Systems and Services (Prof. Holger Nohr, Prof. Dr. Bettina Schwarzer, Prof. Dr. Peter Thies)
- E-Learning Competence Center (Prof. Dr. Frank Thissen)
- Existenzgründung (Prof. Dr. Helmut Wittenzellner)
- Fortschrittliche Lösungen der Verpackungsaufgabe (Prof. Dr. Ursula Probst)
- Innovative Anwendung der Drucktechnologien (Prof. Dr. Gunter Hübner)
- Institut für angewandte Kindermedienforschung (Prof. Susanne Krüger)
- Medien- und Wirtschaftsethik (Prof. Dr. Rafael Capurro)
- Medienwirkungsforschung (Prof. Dr. Burkard Michel)
- Streaming Media (Prof. Dr. Wolfgang von Keitz)
- Usability Engineering (Prof. Dr. Michael Burmester)
- Verlagsforschung (Prof. Christof Seeger)

Das Gesamtbudget des IAF (141.000 €) aus Eigenmitteln der HdM (2007: 70.000 €), der sogenannten Grundförderung des Landes (53.000 €) und der leistungsorientierten Mittelvergabe des MWK (18.000 €) reicht zur Finanzierung von mehreren (2007: fünf) halben, jeweils bis Jahresende befristeten Stellen aus und lässt darüber hinaus noch einen gewissen Spielraum für angemessene Sachausgaben.

Eine dieser halben Stellen dient als zentrale Dienstleistungsinstanz dazu, den forschenden Professorinnen und Professoren Information und Unterstützung anzubieten sowie Forschungstätigkeiten an der Hochschule der Medien anzuregen. Die anderen Stellen werden als Anschubhilfe an bestimmte Forschungsschwerpunkte vergeben.

Neben der Einrichtung und Förderung des IAF hat die HdM im Berichtszeitraum weitere Schritte unternommen, forschenden Professoren günstige Bedingungen zu bieten. Dazu gehören

- Deputatsnachlässe (nach den Vorgaben der einschlägigen ministeriellen Erlasse) als Anreiz, sich verstärkt der Forschung zu widmen.
- „Bonuspunkte“ für Leistungen verschiedenster Art, die über das übliche Maß von Forschung und Lehre hinausgehen. Diese werden für 2007 erstmals anhand eines Kriterienkataloges erfasst, mit Punkten bewertet und halbjährlich in Finanzmittel umgerechnet, die den Betroffenen zusätzlich für dienstliche Zwecke zur Verfügung stehen. Im Jahr 2007 werden für dieses System, mit dessen Einführung und Verwaltung das IAF beauftragt wurde, 130.000 Euro eingesetzt. Die genannten Prämienmittel können beispielsweise auch zur Einwerbung von weiteren Forschungsvorhaben oder für Dienstreisen zum Anschub von Förderanträgen genutzt werden.

Neben dem IAF bestehen an der HdM mehrere Steinbeis-Transferzentren, die auf entgeltliche Beratung und Auftragsarbeiten hin orientiert sind. Das bedeutendste dieser Zentren ist nach wie vor das Flexodruck-Transferzentrum der DFTA.

Nähere Informationen zur Forschung sind dem Bericht des Prorektors für Forschung und des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) zu entnehmen.

6. Organisation

6.1 Förder- und Führungsgespräche

Im November 2006 betraut der Rektor die Personalabteilung mit der Aufgabe, ein Konzept zur Einführung von Förder- und Führungsgesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Michael Weißhaupt zu erarbeiten. Grund für die Initiative ist das Bestreben, ein Instrument zur Bewertung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Arbeitsleistungen, der Arbeitsatmosphäre und der Arbeitszufriedenheit jedes Beschäftigten zu schaffen. Auf Grundlage des Gesprächs sollen beide Gesprächspartner Einblick in die Sichtweise des jeweils anderen erlangen. Außerdem sollen Mitarbeiter die Möglichkeit haben, ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Fähigkeiten in die künftige Gestaltung ihrer Tätigkeit einzubringen, um so optimale Arbeitsleistungen zu erbringen.

Rektor und Personalrat legen Eckpunkte des Konzepts in einer Dienstvereinbarung am 30. März 2007 fest. Als Gesprächsergebnis sollen die Arbeitsziele und zu verändernden Arbeitsbedingungen, die für beide Gesprächspartner tragbar sind, festgeschrieben und zu einem späteren Zeitpunkt überprüft werden. Desgleichen sollen das Potential des Beschäftigten und die Fördermöglichkeiten dokumentiert werden.

Geplant sind einmal jährlich im Oktober zwischen dem Fachvorgesetzten und dem jeweiligen Beschäftigten stattfindende Gespräche. Ergänzend wird für das Jahr 2007 vereinbart, ein erstes Gespräch bis spätestens 30.04.2007 durchzuführen.

Sowohl für die Fachvorgesetzten wie für die Beschäftigten werden Schulungen zu den Inhalten, der Methodik und den Zielen der anstehenden Gespräche organisiert. Des Weiteren finden zwei Personalversammlungen statt. Um Transparenz zu schaffen, stellt die Personalabteilung die Dienstvereinbarung sowie alle weiteren Unterlagen (Vorlagen für eine Stellenbeschreibung, Gesprächsvorbereitungsbögen, Formulare für das Förder- und Führungsgespräch, Kriterien für die Bewertung, Feedback-Bögen für die Personalabteilung etc.) im Intranet zur Verfügung.

Aus Sicht des Rektorats sind die Förder- und Führungsgespräche von den Beschäftigten nach anfänglicher Skepsis überwiegend positiv aufgenommen worden. Der Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen wird im Laufe des Jahres 2007 ermittelt und mit einem eigenen Etat im Haushalt versehen.

6.2 Ausbau erlebnisbezogener Aktivitäten und Events

Mit der Benennung eines Prorektors für Hochschulmarketing im neuen Rektorat sind die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Stärkung dieses Ressorts geschaffen worden. Zu den Aufgaben des Teams um Prorektor Professor Dr. Rota werden in den kommenden Jahren folgende Tätigkeiten zählen:

- Intensivierung und Extensivierung des öffentlichwirksamen Auftritts der HdM für Externe und Interne, die Erweiterung des kommunikativen Instrumentariums,
- Stärkung der Hochschulidentität mit Maßnahmen in den Bereichen Public Relations, Corporate Publishing, Werbung, Customer Relations sowie Eventmarketing,
- öffentlichkeitswirksame Steuerung für hochschulspezifische curriculare und forschungsbezogene Inhalte
- die Bereitstellung von Dienstleistungen und Support für interne HdM-Organisationen

Eine erste Aufgabe bestand darin, die Feierstunden zur Begrüßung der Erstsemester sowie zur Verabschiedung der Absolventen aufzuwerten. Zur besseren Identifikation der Erstsemester mit der Hochschule erhalten die Studienanfänger seit dem Sommersemester 2007 einen HdM-Stein mit aufgedrucktem HdM-Logo. Auf den Feierstunden zur Verabschiedung der Absolventen sorgt die HdM-Band für Atmosphäre. Auch die Einweihung der neuen Druck- und Verpackungstechnologien am 25. Januar 2007 im Beisein von Bernhard Schreier, Vorstandsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen AG, erhielt durch Ausleuchtung der Maschinen, musikalische Untermalung, Catering etc. eine publikumswirksame Einkleidung.

Weitere Informationen zur Hochschulkommunikation sind dem Bericht des Prorektors für Hochschulmarketing zu entnehmen.

6.3 Alumni-Arbeit

Die HdM stellt ihren Absolventen eine Internet-Plattform zur Verfügung, die es möglich macht, sich mit ehemaligen und aktuellen Studenten, Professoren und Mitarbeitern virtuell zu vernetzen. So können Kontakte geknüpft und gehalten, gemeinsame Projekte organisiert und verwirklicht werden.

Das Alumni-Portal bietet Mitgliedern die Möglichkeit, ein persönliches Profil mit individueller Freigabefunktion anzulegen und eigene Kontaktlisten zu erstellen. Außerdem erhalten Alumni relevante Hochschul-News und können HdM-interne Jobbörsen nutzen.

Weitere Informationen zur Alumni-Arbeit sind dem Bericht des Prorektors für Hochschulmarketing zu entnehmen.

7. Internationale Beziehungen

Was die Positionierung der HdM in der nationalen und internationalen Bildungslandschaft anbelangt, ist die HdM bestrebt, im nationalen Raum als führende Bildungsanbieterin anerkannt und im europäischen Raum als Hochschule der ersten Reihe im Medienbereich wahrgenommen zu werden. Weltweit muss sie in ein Netzwerk eingebunden und mit einigen ausgesuchten strategischen Partnern besonders verbunden sein.

Dieser Zielsetzung entsprechend stattet der Rektor der Technischen Universität Xi'an - wichtigste Partneruniversität der HdM - Anfang März 2007 einen Besuch ab. Dort unterzeichnet er gemeinsam mit seinem chinesischen Amtskollegen Professor Dr. Liu Ding die Verträge zum Start des deutsch-chinesischen Studiengangs Verpackungstechnik (vgl. Kapitel 3.1) und des deutsch-chinesischen Masterstudiengangs Drucktechnologie und Management. In beiden künftigen Studiengängen erhalten Absolventen ein „Joint Degree“. Außerdem wird der Vertrag für den bestehenden deutsch-chinesischen Studiengang Druck- und Medientechnologie verlängert.

Schon im November 2006 hatten Professoren der HdM den Weg nach Xi'an angetreten, um Modalitäten zur Einführung der beiden Studiengänge abzuklären, unter ihnen die Professoren Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck, Studiendekan des deutsch-chinesischen Doppelstudiengangs Druck- und Medientechnologie der HdM, Dr. Helmut Wittenzellner, damaliger designierter Leiter des China-Projekts der HdM, und Eberhard Wüst, der damalige Leiter des China-Projekts. Parallel dazu boten die Professoren Vorlesungen und Seminare im deutsch-chinesischen Studiengang Druck- und Medientechnologie an. Zahlreiche Studierende, Mitarbeiter

und Professoren des Instituts für Druck- und Verpackungstechnik der Technischen Universität Xi'an nahmen an den Veranstaltungen teil.

Weitere Informationen zu den Internationalen Beziehungen sind dem Bericht des Prorektors für Forschung und Internationale Beziehungen sowie dem Bericht des Akademischen Auslandsamts zu entnehmen.

8. Materielle Ressourcen

8.1 Solidarpakt

Eine wichtige Planungsgrundlage stellt der am 2. März 2007 von den Hochschulen Baden-Württembergs mit der Landesregierung abgeschlossene Solidarpakt II dar. Im Gegensatz zu der von 1997 bis 2006 geltenden ersten Vereinbarung umfasst der neue Solidarpakt sämtliche Hochschularten und die Berufsakademien. Er gilt bis 2014 und verleiht den Hochschulen langfristige Planungssicherheit. Die wesentlichen Eckpunkte des Solidarpakts sind:

- Planungssicherheit auf der Basis des Haushaltsplans 2007
- Keine Absenkung der staatlichen Finanzierung aus Anlass der Einführung der Studiengebühren
- Bereitstellung des rechtlichen und finanziellen Rahmens für das Ausbauprogramm 2012 durch das Land sowie eines Eigenanteils durch die Hochschulen
- Weiterentwicklung des Systems zur Hochschulfinanzierung sowie Engagement der Hochschulen bei der Qualitätssicherung
- Gemeinsamer Aufbau eines Innovations- und Qualitätsfonds durch das Land und die Hochschulen

Im Gegenzug verpflichteten sich die Hochschulen,

- einen Eigenanteil am Ausbauprogramm 2012 zu leisten
- sich freiwillig an Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu beteiligen
- am Aufbau des Innovationsfonds mitzuwirken
- sich in der Umsetzung von Instrumenten der Qualitätssicherung bei der Umgestaltung der künftigen Hochschulfinanzierung zu engagieren

Einen programmatischen Schwerpunkt legt die Landesregierung auf die Fortentwicklung der Hochschulfinanzierung und auf dem Aufbau eines Systems zur Qualitätssicherung. Zur Finanzierung einer qualitätsbasierten und leistungsorientierten Mittelverteilung und für Zielvereinbarungen mit den Hochschulen und Berufsakademien richtet sie Schritt für Schritt einen Innovations- und Qualitätsfonds ein. Ab 2011 werden dafür insgesamt 30 Mio. Euro jährlich zur Verfügung stehen. Getragen wird der Fonds je zur Hälfte von den Hochschulen und dem Land.

Sowohl die Rektoren der Fachhochschulen wie die Hochschulräte haben vor Abzeichnung des Solidarpakts ihr grundsätzliches Einverständnis mit dem Abkommen erklärt. Allerdings verbanden Sie ihre Unterschrift mit dem Bedauern über die starke finanzielle Belastung der Hochschulen. Negativ fiel unter anderem auf, dass das Hochschulbauförderungsgesetz, bislang Grundlage für große Investitionen, auf 50% heruntergefahren wurde und die Hochschulen einen Eigenanteil zur Finanzierung von Baumaßnahmen erbringen müssen. Außerdem werden die Hochschulen durch den vorgesehenen Eigenanteil am Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ in Form räumlicher Ressourcen stark belastet.

8.2 Budgetierung des Haushalts

Mit der Einrichtung von Budgets und der Verteilung von Leistungspunkten für Forschung und Entwicklung ist im Studienjahr 2006/2007 die Grundlage für eine transparente Haushaltsführung geschaffen worden. Die Budgetplanung von Professor Dr. Roos für das Jahr 2007 wird am 10. November 2006 durch den Senat, am 7. Dezember 2006 durch den Hochschulrat mit lobender Anerkennung verabschiedet. Zur Fixierung der Einzelbudgets hatte der Rektor Gespräche mit den Mitgliedern der Haushaltsabteilung und den Dekanen durchgeführt.

Im Großen und Ganzen entspricht der Haushalt der HdM für das Jahr 2007 mit insgesamt 17.565.000 Euro dem des Jahres 2006, wobei die frei verfügbaren Mittel ca. 1,4 Mio. Euro betragen (vgl. Tabelle 1). Zunehmende Komplexität erlangt die Planung von 2007 an durch zwei neue Faktoren,

- die Studiengebühren (Einnahmen im Sommersemester 2007: 1,2 Mio. Euro) und
- die Mittel des Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ (Einnahmen 2007: ca. 0,6 Mio. Euro; Einnahmen 2008: ca. 1,2 Mio. Euro)

Die Budgetierung der Haushaltsmittel und Studiengebühren ist in Anlehnung an den bestehenden Finanzschlüssel vorgenommen worden. Demnach erhält die Fakultät Druck und Medien 45,52% der Mittel, die Fakultät Electronic Media 34,34%, die Fakultät Information und Kommunikation 20,14%. Die Verteilung der Mentoring-Gelder geschieht nach Studierendenzahlen, die Gelder des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) nach leistungsorientierten Kriterien.

Folgende zentrale Hochschulbereiche erhalten eine Finanzspritze:

- Institut für Angewandte Forschung (IAF): Grundförderung von ca. 53.000 Euro, leistungsorientierte Mittel in Höhe von 18.000 Euro; zur leistungsorientierten Verteilung werden Forschungsvorhaben nach einem Kriterienkatalog (Drittmittel, Veröffentlichungen etc.) und mit Punkten bewertet
- Verwaltung: 1 Stelle nach TVL 9 zur Abwicklung der Studiengebühren
- Rechenzentrum: Finanzspritzen zum Erhalt der Netzinfrastruktur (Back-up, Spamfilter), 1 Stelle zur Wartung der Hörsaaltechnik
- Bibliothek: höhere Beschaffungsmittel, Umstieg auf RFID (Schwerpunktinvest 2008)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: höhere Mittel zur Verbesserung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Bewerbung der Masterstudiengänge), 2 halbe Stellen für Alumni-Arbeit, 1 Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Internationalisierung: 1 Stelle für das Akademische Auslandsamt, Mittel für ausländische Dozenten
- Studentische Vorhaben: Fremdsprachen

Zentrale Investitionsvorhaben werden mittelfristig geplant und bedarfsorientiert eingesetzt. Für die kommenden Jahre sind folgende Zuweisungen vorgesehen:

Jahr	Fakultät	Vorhaben	Betrag (in Euro)
2007	Electronic Media	High Definition Television	350.000
2008	Druck und Medien		350.000
2009	Information und Kommunikation / Bibliothek	Neubau-Erstausrüstung /RFID	350.000
Summe			1.050.000

Auch in den kommenden Jahren sollen die Haushaltsmittel für zentrale Bereiche und Fakultäten konsequent budgetiert werden. In diesem Rahmen ist den einzelnen Bereichen die Steuerung selbst überlassen. Parallel dazu sind die Budgetierungsgrundsätze kontinuierlich zu überprüfen.

Ergebnisoffen diskutiert worden ist im Sommersemester 2007 die Einrichtung einer Hochschul-GmbH als Plattform zur Einrichtung von Weiterbildungsangeboten, berufsbegleitenden Bachelor- oder Masterstudiengängen und Forschungs- und Beratungsprojekten. Zum Beauftragten für die Planung hat der Senat Professor Edgar Tritschler ernannt. Ein finanzielles Ziel dieser Hochschul-GmbH ist auch die Schaffung von Deckungsbeiträgen zur Finanzierung zukunftsweisender Aufgaben. Ebenso müssen neue Einnahmequellen zur Senkung der Abhängigkeit von den Staatshaushaltsgeldern ausgelotet werden (Hochschul-GmbH, Sponsoring, Drittmittel-Akquise, Sachspenden, Leasing).

Langfristig sind vor allem die negativen finanziellen Auswirkungen der Absenkung des Hochschulbauförderungsgesetzes und der CIP-Anträge abzufangen. Unter anderem müssen Wege gefunden werden, um die HD-Produktion bei AV-Medien, die Tonstudioausstattung, die maschinelle Ausstattung beim Tiefdruck und beim Digitaldruck zu erneuern. In der Vergangenheit konnten hierdurch größere Investitionen bis zu 80% bezuschusst werden.

Finanzielle Ressourcen der HdM für das Jahr 2007 (in Euro)

		Aufteilung der gesamten Hochschule auf Bereiche										
		Gesamte Hochschule	Fakultät Druck und Medien	Fakultät Electronic Media	Fakultät Information und Kommunikation	Forschung und Entwicklung - IAF -	Internationalisierung Akad. Amt	Marketing Öffentlichkeitsarbeit	Bibliothek	Rechenzentrum	Studentische Vorhaben	Hochschule allgemein
Einnahmen	1.	Haushaltsplanansatz (Kapitel 1459)	348.300	262.700	154.100	217.000	36.000	46.000	126.000	107.000	12.300	12.171.600
	2.	Mehreinnahmen	12.000	15.000	5.000				5.800	4.000		56.200
	3.	Drittmittelprojekte	50.000	50.000	100.000	400.000	150.000					10.000
	4.	Haushaltsrest des Vorjahres aus Kapitel 1459	150.000	55.000	45.000					20.000		230.000
	5.	Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen	250.000			125.000		90.000				35.000
	6.	Einsparauflagen des Landes	-69.660	-52.540	-30.820	-43.4000	-2.200	-9.200	-25.300	-21.400	-2.460	-153.020
	7.	Hochschule 2012	637.500	382.500	170.000	85.000				70.500	45.500	408.000
	8.	Studiengebühren	1.500.000	358.600	321.200	26.000	25.000					30.000
	9.	Weitere Zuweisungen des Landes aus anderen Kapiteln	725.000	194.000	74.500	72.000	135.000					159.000
	10.	Haushaltsreste aus externen Kapiteln	48.000	8.000	5.000	6.000						29.000
	Zur Verfügung stehende Mittel	17.565.000	1.433.740	900.860	796.600	343.800	126.800	177.500	155.100	39.840	12.945.780	
Ausgaben	1.	Gehälter der Dauerbeschäftigten - Planansatz										11.393.600
	2.	Zeitangestellte				125.000		90.000				243.600
	3.	Lehraufträge, Gastvorträge, studentische Hilfskräfte, Tutorien		85.000	71.000						4.100	-2.200
	4.	Sachausgaben der Verwaltung										178.400
	5.	Sachausgaben TG 71, u.a. Lehre und Forschung, Bibliothek, RZ	1.080.100	128.160	54.780	173.600	33.800	36.800	107.000	104.600	5.840	236.880
	6.	Investitionen		47.000	27.500					5.000		209.400
	7.	Haushaltsrest aus Kapitel 1459 in das Folgejahr	200.000	20.000	20.000							80.000
	Summe Haushalt Kap. 1459 (Zeilen 1. bis 6.)	13.894.500	440.640	280.160	298.600	33.800	126.800	107.000	109.600	9.940	12.339.680	

Finanzielle Ressourcen der HdM für das Jahr 2007 (in Euro)

		Aufteilung der gesamten Hochschule auf Bereiche										
	Gesamte Hochschule	Fakultät Druck und Medien	Fakultät Elektronik Media	Fakultät Information und Kommunikation	For-schung und Ent-wicklung - IAF -	Inter-na-tionali-sierung Akad.-Amt	Mar-ke-tting Öffent-lichkeits-arbeit	Biblio-thek	Rechen-zentrum	Studen-tische Vorhaben	Hochschule allgemein	
Einnahmen	1. Haushaltsplanansatz (Kapitel 1459)	348.300	262.700	154.100	217.000	36.000	46.000	126.000	107.000	12.300	12.171.600	
	2. Mehreinnahmen	12.000	15.000	5.000				5.800	4.000		56.200	
	3. Drittmittelprojekte	50.000	50.000	100.000	400.000	150.000					10.000	
	4. Haushaltsrest des Vorjahres aus Kapitel 1459	150.000	55.000	45.000					20.000		230.000	
	5. Schöpfungsmittel aus unbesetzten Stellen	250.000			125.000		90.000				35.000	
	6. Einsparauflagen des Landes	-69.660	-52.540	-30.820	-43.4000	-2.200	-9.200	-25.300	-21.400	-2.460	-153.020	
	7. Hochschule 2012	637.500	382.500	170.000	85.000							
	8. Studiengebühren	1.500.000	358.600	321.200	190.200	26.000	25.000	70.500	45.500	30.000	408.000	
	9. Weitere Zuweisungen des Landes aus anderen Kapiteln	725.000	194.000	74.500	90.500	72.000	135.000				159.000	
	10. Haushaltsreste aus externen Kapiteln	48.000	8.000	5.000	6.000						29.000	
	Zur Verfügung stehende Mittel	1.433.740	900.860	644.980	796.600	343.800	126.800	177.500	155.100	39.840	12.945.780	
Ausgaben	1. Gehälter der Dauerbeschäftigten - Planansatz										11.393.600	
	2. Zeitangestellte	458.600			125.000		90.000				243.600	
	3. Lehraufträge, Gastvorträge, studentische Hilfskräfte, Tutorien	232.900	85.000	71.000						4.100	-2.200	
	4. Sachausgaben der Verwaltung	178.400									178.400	
	5. Sachausgaben TG 71, u.a. Lehre und Forschung, Bibliothek, RZ	1.080.100	223.640	128.160	54.780	173.600	33.800	36.800	107.000	104.600	5.840	
	6. Investitionen	350.900	62.000	47.000	27.500				5.000		209.400	
	7. Haushaltsrest aus Kapitel 1459 in das Folgejahr	200.000	80.000	20.000	20.000						80.000	
	Summe Haushalt Kap. 1459 (Zeilen 1. bis 6.)	440.640	280.160	173.280	298.600	33.800	126.800	107.000	109.600	9.940	12.339.680	
Aufteilung der gesamten Hochschule auf Bereiche												

9. Veränderungen in Leitungsfunktionen

9.1 Wahl des Rektors

Das Wintersemester 2006/2007 bringt einen Wechsel im Rektoramt mit sich: Zum 1. November 2006 übergibt Professor Dr. Uwe Schlegel den Stab an Professor Dr. Alexander Roos. Die offizielle Feierstunde findet am 26. Oktober 2006 in Anwesenheit von Wissenschaftssekretär Dr. Dietrich Birk, Hochschulratsvorsitzenden Dr. Bernd Kobarg, zahlreichen Kollegen, Partnern und Freunden der Hochschule statt.

Zu den avisierten Schwerpunktthemen des neuen Rektors gehören unter anderem die Forschungsförderung, der Ausbau des Hochschulmarketings, die Stärkung der internationalen Beziehungen und die Förderung der Serviceorientierung. Entscheidende Zielsetzungen sind der im April verabschiedeten Struktur- und Entwicklungsplanung zu entnehmen (siehe Kapitel 2 und Anlage).

9.2 Wahl der Prorektoren

Mit dem Ausscheiden des Rektors enden gemäß Hochschulgesetz die Amtszeiten der Prorektoren. Für die Wahl der Prorektoren ist der Senat zuständig.

Am 10. November 2006 wählt das Gremium Herrn Professor Dr. Wolfgang Faigle zum Prorektor für Forschung und Internationale Beziehungen. Auf der gleichen Sitzung wird Professor Dr. Franco Rota zum Prorektor für Marketing ernannt. Mit seiner Wahl werden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um den Bereich des Hochschulmarketings strategisch auszubauen. Als Nachfolger von Professor Dr. Erich Steiner bestellt der Senat am 26. Januar 2007 Herrn Professor Dr. Mathias Hinkemann zum Prorektor für Lehre. Der Bereich der Organisation, bislang ebenfalls durch Professor Dr. Steiner vertreten, geht an den Verwaltungsdirektor. Alle Kandidaten werden ohne Gegenstimmen durch den Hochschulrat bestätigt.

9.3 Wahl der Fakultätsvorstände

Am 1. Oktober 2006 nehmen Senat und Fakultätsräte ihre Arbeit in neuer Besetzung auf. Anlass für die Neukonstituierung dieser Gremien war eine Regelung des zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Landeshochschulgesetzes, wonach Senat und Fakultätsräte zum 30. September 2006 aufgelöst und neu bestellt werden mussten. Entsprechende Wahlen hatten an der HdM schon am 17. Mai 2006 stattgefunden.

Eine wichtige Aufgabe der neuen Fakultätsräte ist die Wahl der Dekane, Prodekane und Studiendekane in den jeweiligen Fakultäten. (Die Amtszeiten der bisherigen Amtsinhaber hatten gemäß Bestimmungen des Hochschulgesetzes am 30. September 2006 geendet.) Für die Wahl des Dekans hat der Rektor ein Vorschlagsrecht.

Professor Dr. Fridtjof Toenniessen, Studiengang Medieninformatik, bleibt Dekan der Fakultät Druck und Medien, ebenso behält Professor Dr. Uwe Jäger, Studiengang Print-Media-Management, das Amt des Prodekans inne. Auf Grundlage des neuen Hochschulgesetzes, das zusätzlich einen Studiendekan im Fakultätsvorstand vorsieht, wird Professor Dr. Eckard Conze, Studiengang Verpackungstechnik, in das Leitungsteam bestellt.

Professorin Dr. Petra Grimm, Studiengang Medienwirtschaft, wird zur Dekanin der Fakultät Electronic Media gewählt. Sie folgt auf Professor Axel Hartz, mit dem sie bereits als Prodekanin zusammen gearbeitet hatte. Neuer Prodekan der Fakultät ist Professor Dr. Burkard Michel, Studiengang Werbung und Marktkommunikation. Die Position des Studiendekans im Fakultätsvorstand bekleidet Professor Dr. Thomas Keppler, Studiengang Audiovisuelle Medien.

In der Fakultät Information und Kommunikation wird Professor Bernhard Hütter, Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement, wieder zum Dekan, Professor Dr. Christian Rathke vom Studiengang Wirtschaftsinformatik zum Studiendekan im Fakultätsvorstand wiedergewählt. Neu in den Fakultätsvorstand aufgenommen wird Professor Dr. Wolf-Fritz Riekert, der Professor Dr. Roland Mangold als Prodekan ablöst.

9.4 Wahl der Studiendekane

In Benehmen mit den zum 1. Oktober 2006 neu eingerichteten Studienkommissionen werden in den Monaten Oktober und November 2006 die Studiendekane von den Fakultätsräten gewählt.

Zu Studiendekanen der Fakultät Druck und Medien werden ernannt:

für den Studiengang Druck- und Medientechnologie (Bachelor)	Prof. Dr. Gunter Hübner
für den deutsch-chinesischen Studiengang Druck- und Medientechnologie (Bachelor)	Prof. Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck
für den Studiengang Medieninformatik (Bachelor)	Prof. Dr. Roland Schmitz
für den Studiengang Mediapublishing (Bachelor)	Prof. Dr. Hans-Heinrich Ruta
für den Studiengang Verpackungstechnik (Bachelor)	Prof. Dr. Eckard Conze
für den Studiengang Print-Media-Management (Bachelor)	Prof. Rolf Fischer
für den Studiengang Packaging, Design & Marketing (Master)	Prof. Dr. Christoph Häberle
für den Studiengang Print and Publishing (Master)	Prof. Christof Seeger
für den deutsch-chinesischen Studiengang Drucktechnologie und Management (Master)	Prof. Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck
für den Studiengang Computer Science and Media (Master)	Prof. Dr. Roland Schmitz

Zu Studiendekanen der Fakultät Electronic Media werden ernannt:

für den Studiengang Audiovisuelle Medien (Bachelor)	Prof. Dr. Stephen Lowry
für den Studiengang Medienwirtschaft (Bachelor)	Prof. Stephan Ferdinand
für den Studiengang Werbung und Marktkommunikation (Bachelor)	Prof. Dr. Wolfgang Fuchs
für den Studiengang Elektronische Medien (Master)	Prof. Harald Eichsteller

Zu Studiendekanen der Fakultät Information und Kommunikation werden ernannt:

für den Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (Bachelor)	Prof. Cornelia Vonhof
für den Studiengang Wirtschaftsinformatik (Bachelor)	Prof. Holger Nohr
für den Studiengang E-Services (Bachelor)	Prof. Dr. Bettina Schwarzer
für den Studiengang Informationsdesign (Bachelor)	Prof. Dr. Jörg Westbomke
für den Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement (Master)	Prof. Ingeborg Simon
für den Studiengang Information Systems & Services (Master)	Prof. Dr. Peter Thies

10. Personalveränderungen

10.1 Professorinnen und Professoren

Einstellungen

Innerhalb des Berichtszeitraums fanden folgende Berufungen statt (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Richard Stang

W2-Professor für den Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement zum 01.09.2006

Lehrgebiet: Medienwissenschaft

Heidrun Wiesenmüller

W2-Professorin im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement zum 01.09.2006

Lehrgebiet: Wissensorganisation

Verabschiedungen

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden folgende Professoren pensioniert (in alphabetischer Reihenfolge):

Heiner Ipsen

C3-Professor im Studiengang Druck- und Medientechnologie

Eintritt in den Ruhestand zum 28.02.2007

Dr. Wolfgang Krueger

C3-Professor im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Eintritt in den Ruhestand zum 31.08.2007

Dr. Lutz Lichtenau

C3-Professor im Studiengang Audiovisuelle Medien

Eintritt in den Ruhestand zum 28.02.2007

Wolfgang Lüftner

C3-Professor im Studiengang Werbung und Marktkommunikation

Eintritt in den Ruhestand zum 31.08.2007

Margarethe Payer

C3-Professorin im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Eintritt in den Ruhestand zum 28.02.2007

Dr. Hans Rösner

C3-Professor im Studiengang Audiovisuelle Medien

Eintritt in den Ruhestand zum 28.02.2007

Dr. Uwe Schlegel

Rektor; C3-Professor im Studiengang Audiovisuelle Medien

Eintritt in den Ruhestand zum 31.10.2006

Dr. Jens-Uwe Stiehr

C3-Professor im Studiengang Print-Media-Management

Eintritt in den Ruhestand zum 31.08.2007

Dr. Volker Wehdeking

C3-Professor im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Eintritt in den Ruhestand zum 28.02.2007

10.2 Technische und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Außerdem stellte die Hochschule der Medien zwischen dem 1. September 2006 und dem 31. August 2007 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gruppe „Sonstige Mitarbeiter“ ein (in alphabetischer Reihenfolge):

Matthias Augenstein

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Rechenzentrum zum 01.08.2006

Inna Avrutina

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Masterstudiengang Informationswirtschaft zum 01.07.2007

Michael Bausch

Verwaltungsangestellter für die Zahlstelle (Elternzeitvertretung) zum 16.04.2007

Michael Burg

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Medienwirtschaft zum 01.07.2007

Jürgen Butz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Forschungsprojekt „Ambient Intelligence“ im Institut für Angewandte Forschung zum 01.10.2006

Julia Carvajal-Widmann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Studiengang Wirtschaftsinformatik zum 01.06.2007

Björn Dünckel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Druck- und Medientechnologie zum 15.08.2007

Julia Duwe

Mitarbeiterin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum 01.02.2007

Nadine Eggensperger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Studiengang E-Services zum 15.08.2007

Manuela Fischer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Institut für Angewandte Forschung / Fakultät IuK zum 01.01.2007

Michael Gerlinger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Medieninformatik zum 01.10.2006

Susanne Häcker

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement zum 01.03.2007

Derya Hilbinger

Verwaltungsangestellte für das Regionalcontrolling zum Wintersemester 2006/2007.

Timo Kehrer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Medieninformatik zum 15.04.2007

Marianna Kling

Verwaltungsangestellte der Fakultät Information und Kommunikation zum 15.07.2007

Alexander Loob

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Wirtschaftsinformatik zum 15.07.2007

Peter Marus

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement zum 01.09.2006 (50 Prozent)

Mandy Meseck

Verwaltungsangestellte zum 01.01.2007

Martina Mötsch

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Akademische Auslandssamt zum 15.03.2007

Veit Rambacher

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Forschungsprojekt Existenzgründung zum 15.09.2006

Elke Rathke

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Studiengang Medienwirtschaft zum 01.07.2007

Martin Reißl

Verwaltungsangestellter für die Personalabteilung zum 15.06.2007

Doris Repper

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Rechenzentrum zum 06.12.2006

Benjamin Schiller

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Forschungsprojekt Existenzgründung zum 01.10.2006

Moritz Seltmann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Medieninformatik zum 01.09.2006

Sarah Simon

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Studiengang Medienwirtschaft zum 04.06.2007

Jan Stillhammer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Competence Center Information Systems & Services im Institut für Angewandte Forschung zum 01.01.2007

Stefanie Stroh

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Studiengang Druck- und Medientechnologie zum 01.10.2006

Michaela Stumberger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Studiengang Medienwirtschaft zum 01.07.2007

Melanie Teich

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Alumni-Team (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) zum 19.03.2007

Martina Ürek

Wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt EXIST-PriME-Cup zum 15.02.2007

Andreas Willfahrt

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Institut für Angewandte Forschung zum 15.01.2007

Dirk Winterling

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den Studiengang Medieninformatik zum 01.10.2006

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gruppe „Sonstige Mitarbeiter“ wurden innerhalb des Berichtszeitraums verabschiedet (in alphabetischer Reihenfolge):

Melanie Ade

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Wirtschaftsinformatik
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 31.12.2006

Renate Bohr

Sekretariat im Akademischen Auslandsamt
Eintritt in den Ruhestand zum 31.07.2007

Simone Breitschaft

Mitarbeiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 30.09.2006

Katrin Geisler

Assistentin im Institut für angewandte Kindermedienforschung (IFAK)
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 31.12.2006

Erik Graf

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Medieninformatik
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 30.09.2006

Bernhard Möller

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Medienwirtschaft
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 13.05.2007

Cetin Öreten

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Medieninformatik
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 30.09.2006.

Christian Pfänder

Mitarbeiter des Alumni-Teams (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 28.02.2007

Tobias Rausch

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Studiengang Druck- und Medientechnologie
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 31.07.2007

Jan Schulze

Wissenschaftliche Mitarbeiter im Studiengang Audiovisuelle Medien
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 30.04.2007

Timo Strohmaier

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt „Lesenetz Baden-Württemberg“
Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses zum 31.10.2006

11. Gremien

11.1 Senat

Am 1. Oktober 2006 beginnt die Amtsperiode des ebenfalls neu zusammengesetzten Senats. Aufgrund der Wechsel im Rektorat und in den Dekanaten tritt das Gremium zu seiner ersten Sitzung am 10. November 2006 in fast gänzlich neuer Besetzung zusammen.

Mitglieder kraft Amtes

Rektor

Prof. Dr. Uwe Schlegel (bis 30.10.2006)
Prof. Dr. Alexander W. Roos (ab 01.11.2006)

Prorektoren

Prof. Dr. Wolfgang Faigle
Prof. Dr. Alexander W. Roos (bis 30.10.2006)
Prof. Dr. Erich Steiner (bis 30.10.2006)

Prof. Dr. Franco Rota (ab 10.11.2006)
Prof. Dr. Mathias Hinkemann (ab 26.01.2007)

Verwaltungsdirektor

Gerold Müller

Dekane

Prof. Dr. Fridtjof Toenniessen
Prof. Dr. Petra Grimm
Prof. Bernhard Hütter

Gleichstellungsbeauftragte

Prof. Cornelia Vonhof

Mitglieder aufgrund von Wahlen

Professoren (Amtszeit 01.10.2006 bis 30.09.2010)

Prof. Rolf Fischer
Prof. Edgar Tritschler
Prof. Dr. Wolf-Fritz Riekert
Prof. Dr. Edmund Ihler
Prof. Dr. Wolfgang Fuchs

Sonstige Mitarbeiter (Amtszeit 01.10.2006 bis 30.09.2010)

Ilse Feldmann
Florian Fahrbach
Bernhard Michl

Studierende (Amtszeit 01.10.2006 bis 30.09.2007)

Björn von Prollius
Jan Fees
Diana Hütter
Rico Hagedorn

Der Senat trat zusammen am:

- 10. November 2006
- 15. Dezember 2006
- 26. Januar 2007
- 20. April 2007
- 25. Mai 2007

Er befasste sich mit folgenden Themen:

- Stellungnahme zum Struktur- und Entwicklungsplan
- Stellungnahme zu Funktionsbeschreibungen
- Beschlussfassung des deutsch-chinesischen Studiengangs Verpackungstechnik
- Beschlussfassung von Änderungen der Grundordnung
- Beschlussfassung von Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen
- Beschlussfassung von Änderungen der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung
- Beschlussfassung von Änderungen der Satzung für das hochschuleigene Auswahlverfahren
- Beschlussfassung einer Wahlsatzung

- Beschlussfassung einer Satzung zur Erhebung von Studiengebühren für den Masterstudiengang Medienautor
- Beschlussfassung einer Satzung zum Zulassungsverfahren für die Masterstudiengänge
- Beschlussfassung einer Benutzungs- und Verwaltungsordnung der Bibliothek
- Beschlussfassung einer Satzung über die Erhebung von Bibliotheksgebühren
- Besprechung von Maßnahmen zur Internationalisierung
- Besprechung des Haushalts
- Erörterung des Jahresberichts des Rektors für das Akademische Jahr 2005/2006
- Erörterung des Jahresberichts der Gleichstellungsbeauftragten für das Akademische Jahr 2005/2006
- Wahl der Senatsbeauftragten für Hochschuldidaktik, Ethik und Nachhaltige Entwicklung

Zur Behandlung von Anträgen zur Änderung der studienengangsspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen (Teil B) wird am 10. November 2006 ein Senatsausschuss eingerichtet. Dieser Ausschuss wird vom Prorektor für Lehre geleitet und hat beschließende Funktion. Die Dekane übergeben ihr Stimmrecht an ihre jeweiligen Studiendekane im Fakultätsvorstand.

Im Senat behandelt werden weiterhin die Studien- und Prüfungsordnungen von neu einzurichtenden Studiengängen sowie komplette Überarbeitungen der Studien- und Prüfungsordnung. Auch über Anträge, die die studiengangsübergreifende Studien- und Prüfungsordnung betreffen (Teil A), befindet unverändert das Plenum. Studienengangsspezifische Anträge, die Grundsatzcharakter oder besondere Brisanz haben, kann der Ausschuss in den Senat zurückverweisen.

Dem Ausschuss gehören folgende Mitglieder an:

- Prof. Dr. Erich Steiner (kommissarisch bis 26.01.2007) / Prof. Dr. Mathias Hinkelmann (ab 26.01.2007) (Prorektor für Lehre)
- Prof. Dr. Eckard Conze (Studiendekan im Fakultätsvorstand Druck und Medien)
- Prof. Dr. Thomas Keppler (Studiendekan im Fakultätsvorstand Electronic Media)
- Prof. Dr. Christian Rathke (Studiendekan im Fakultätsvorstand Information und Kommunikation)
- Ilse Feldmann
- Zwei Mitglieder des AStA (alternierend)

Der Ausschuss tagte an folgenden Terminen:

- 15. Dezember 2006
- 26. Januar 2007
- 4. April 2007
- 23. Mai 2007
- 27. Juni 2007

Der Ausschuss befasste sich vornehmlich mit Anträgen zur Änderung der studienengangsspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen (Teil B). Überdies bereitete er Empfehlungen für das Plenum vor und fällte in Einzelfällen Entscheidungen.

11.2 Hochschulrat

Dem Hochschulrat der HdM gehören seit dem 1. September 2006 sieben Mitglieder für drei Jahre an (bisher neun), drei Vertreter der Hochschule und vier Experten aus der Medienbranche. Nach regulärem Auslaufen der vorausgegangenen dreijährigen Amtsperiode (1. September 2003 bis 31. August 2006) wurden die Mitglieder des Hochschulrats im Sommersemester 2006 neu gewählt.

Folgende Personen sind bis zum 30. August 2009 zu Mitgliedern des Aufsichtsgremiums ernannt worden:

Externe Mitglieder:

- Dr. Bernd Kobarg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe Deutscher Sparkassen Verlag, Stuttgart
- Klaus Haasis, Geschäftsführer der Medien- und Filmgesellschaft MFG Baden Württemberg, Stuttgart
- Dr. Friedrich Wehrle, Geschäftsführer des Motorpresse Verlags, Stuttgart
- Prof. Ernst Elitz, Intendant des Deutschlandradios, Berlin, Köln

Interne Mitglieder:

- Prof. Bernd-Jürgen Matt, Studiengang Print-Media-Management
- Prof. Eckhard Wendling, Studiengang Medienwirtschaft
- Prof. Ingeborg Simon, Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Dr. Bernd Kobarg hat weiterhin den Vorsitz des Hochschulrats inne. Zu seinem Stellvertreter wurde Prof. Bernd-Jürgen Matt gewählt.

Im Berichtszeitraum tagte der Hochschulrat an folgenden Terminen:

- 12. Oktober 2006
- 7. Dezember 2006
- 8. Februar 2007
- 25. April 2007

Er befasste sich mit folgenden Themen:

- Bestätigung der Wahl der Prorektoren
- Beschlussfassung des Struktur- und Entwicklungsplans
- Beschlussfassung von Funktionsbeschreibungen
- Beschlussfassung von Grundsätzen zum Einsatz der Studiengebühren
- Stellungnahme zum deutsch-chinesischen Studiengang Verpackungstechnik
- Stellungnahme zu Änderungen der Grundordnung
- Festlegung des Jahresabschlusses
- Erörterung des Jahresberichts des Rektors für das Jahr 2005/2006 und Entlastung des Rektorats
- Diskussion über den Forschungsbericht
- Diskussion über die Einrichtung einer Hochschul-GmbH

Um die Mitglieder des Hochschulrats mit der Lehr- und Forschungsarbeit der Studiengänge vertraut zu machen, fand die Sitzung des Gremiums am 7. Dezember 2006 in den Werkstätten des Verpackungsdrucks, die Sitzung am 8. Februar 2007 in den Laboren der Computeranimation statt. In beiden Fällen veranstalteten die verantwortlichen Dozenten Führungen durch die Räumlichkeiten und boten Live-Demonstrationen an. Über Lehr- und Forschungsaktivitäten des Verpackungsdrucks referierten die Professoren Dr. Eckard Conze und Karl-Heinz Meyer. Die Aktivitäten der Computeranimation brachte Prof. Dr. Bernhard Eberhardt den Mitgliedern des Hochschulrats nahe.

Auch im kommenden Studienjahr werden einzelne Sitzungen des Hochschulrats in den Werkstätten und Laboren der Studiengänge oder einzelner Projekten stattfinden. Diese Verlagerung soll der besseren Kenntnis und Identifikation des Aufsichtsgremiums mit den einzelnen Studiengängen der Hochschule Vorschub leisten. Von den Mitgliedern des Hoch-

schulrats wurde die Chance, aus nächster Nähe auf (operative) Aspekte des Lehr- und Forschungsbetriebs zu blicken, positiv aufgenommen.

12. Hochschulbau

12.1 Erweiterungsbau für die Fakultät Information und Kommunikation

Durch die Nachricht, dass sich der Baubeginn des Erweiterungsbaus für die Fakultät Information und Kommunikation auf dem Vaihinger Campus neben dem Hauptgebäude der Fachhochschule erneut hinausschieben wird, sind die Erwartungen der Hochschule an den staatlichen Hochschulbau ein weiteres Mal gedämpft worden. Schon im Jahre 2002 waren der HdM im Rahmen der „Zukunftsoffensive III“ als Geschenk zur Fusion Mittel in Höhe von 21,47 Mio. Euro bewilligt worden, davon 19,43 Mio. Euro Baukosten und 2,04 Mio. Euro für die Erstausrüstung.

Sowohl Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg wie Finanzminister Gerhard Stratthaus machen in Briefen vom 27. Oktober bzw. 8. November 2006 auf die angespannte Haushaltslage des Landes Baden-Württemberg aufmerksam, die eine Verschiebung des Bauvorhabens in den Staatshaushalt 2009/2010 unumgänglich mache. Im aktuellen Staatshaushalt 2007/2008 habe der Erhalt des Gebäudebestands höhere Priorität. Danach aber solle die Neubaumaßnahme, so beide Minister, „mit hoher Priorität“ umgesetzt werden.

Das Rektorat der HdM nimmt die erneute Verzögerung zur Kenntnis, allerdings mit Bedauern, da die räumliche Trennung der Fakultäten die avisierte Verzahnung der Studiengänge und die Entwicklung von Synergien behindert. Erst der Neubau kann eine wesentlich bessere und flexiblere Nutzung von vorhandenen Flächen erlauben, insbesondere großer Hörsäle und IT-Labore. Des Weiteren lassen sich durch die Zusammenführung der Bibliotheken bei gleichem Personal längere Öffnungszeiten realisieren.

12.2 Umbaumaßnahmen

Die räumliche Situation an der HdM ist nicht nur wegen des fehlenden Neubaus für die Fakultät Information und Kommunikation angespannt. Hinzu kommt, dass das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ den sukzessiven Ausbau um insgesamt 150 neue Studienplätze vorsieht und dass die Hochschule für die Studierenden wie für das Personal entsprechende Räume bereitstellen muss.

Zur Entlastung der Situation sind im Sommersemester 2007 sowohl in der Nobelstraße wie in der Wolframstraße zahlreiche Umbaumaßnahmen durchgeführt worden. An der Nobelstraße sind diverse Räume für neue Verwendungszwecke umgestaltet, Studios saniert, Vorkehrungen zur Installation größerer Maschinen getroffen, die Klimatisierung verbessert, eine Containerstellfläche realisiert worden etc. Der Rektor steht hierfür im regelmäßigen Kontakt mit dem Universitätsbauamt. An der Wolframstraße werden 2007 Räume umgebaut und ein CSCW-Labor eingerichtet.

13. Ausgewählte Veranstaltungen

13.1 Tagungen und Kongresse

Das **VI. Medienethik-Symposium** an der Hochschule der Medien warf einen kritischen Blick auf „Informations- und Kommunikationsutopien“. Am 5. und 6. Dezember 2006 vermittelten Referenten aus den Bereichen Medienwissenschaft, Philosophie, Informationsethik und Journalismus, welche Utopien mit den Informations- und Kommunikationsmedien verbunden sind und die Gestaltung der Zukunft prägen. Das Symposium wurde von Studierenden der Medienwirtschaft unter Leitung von Dr. Rafael Capurro, Professor im Studiengang Wirtschaftsinformatik, und Dr. Petra Grimm, Professorin im Studiengang Medienwirtschaft, organisiert. Unterstützt werden sie vom Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg (RTWE).

Am Abend des 5. Dezember 2006 verliehen Studierende den **Medienethik-Award (META) 2006**, eine Auszeichnung für wertorientierte und ethische Berichterstattung in den Medien. Die Einführung zur Preisverleihung übernahm Tanja Gönner, Umweltministerin des Landes Baden-Württemberg, mit einem Vortrag über nachhaltige Entwicklung und Medien. Unter Leitung von Professorin Dr. Petra Grimm, Ethikbeauftragte der HdM und Dekanin der Fakultät Electronic Media, und Dr. Wilfried Mödinger, Professor im Studiengang Medienwirtschaft, hatten Studierende der Medienwirtschaft vier Monate lang Beiträge in deutschen Wissensmagazinen untersucht. Das studentische Team prüfte die Artikel unter medienethischen Aspekten und bewertete diese mit Hilfe eines eigens für den Preis erstellten Kriterienkatalogs, der MediaCharta.

Studierende des Bibliotheks- und Informationsmanagements sowie der Wirtschaftsinformatik organisierten gemeinsam mit Studierenden der Karls-Universität Prag vom 29. bis 21. Januar 2007 das 15. **BOBCATSSS-Symposium** zum Thema „Marketing of Information Services“ in Prag. Die BOBCATSSS-

Symposien werden jährlich jeweils von Studierenden einer west- und einer osteuropäischen Hochschule organisiert, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaftlern, Studierenden und Praktikern aus dem Bereich Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Europa zu fördern. Das Symposium wurde von den Studierenden organisiert und auf englischer Sprache moderiert.

Vom 1. bis zum 4. Mai 2007 fand im Haus der Wirtschaft die **fmX**, Internationale Konferenz für Animation, Effekte, Echtzeit und Content, statt. Die Hochschule der Medien war Kooperationspartner und gestaltete unter Federführung von Professorin Katja Hofmann, Studiengang Audiovisuelle Medien, die zweitägige Digital Cinema Conference am 3. und 4. Mai. Dort stand der gesamte Workflow, von Pre- und Postproduction bis hin zur Projektion, im Mittelpunkt. Außerdem präsentierte die HdM am 1. Mai ihre Studienangebote und studentische Produktionen.

13.2 Messebeteiligungen

Am 19. und 20. September 2006 veranstaltete die Deutschsprachige Flexodruck Fachgruppe e.V. (DFTA) ihre 54. Fachtagung. Sie fand in Verbindung mit der Firmenausstellung **ProFlex** an der Stuttgarter Hochschule der Medien statt. Über 100 Aussteller aus Deutschland, Dänemark, Großbritannien, Spanien, Tschechien, Frankreich, Belgien, den USA, den Niederlanden und der Schweiz stellten Produkte und Technologien auf der Messe vor. Die Themenblöcke der Fachtagung widmeten sich den Schwerpunkten Lebensmittelverpackungen, Kundenzufriedenheit durch Druckqualität, Flexo als Ergänzung zum Offset und Wellpappendruck.

Studierende der Verpackungstechnik stellten vom 26. bis 28. September 2006 auf der Messe **FachPack** in Nürnberg ihren Studiengang vor. Dies geschah unter der Leitung von Dr. Ursula Probst, Professorin im Studiengang Verpackungstechnik. Im Mittelpunkt der FachPack 2006 stand die Verpackung als Wettbewerbsvorteil. Aktuelle Trends, neue Materialien, Verschlüsse, Technologien und Maschinen wurden vorgestellt.

Vom 4. bis zum 8. Oktober 2006 organisierten Studierende des Studiengangs Mediapublishing den Gemeinschaftsstand „Studium rund ums Buch“ auf der **Frankfurter Buchmesse**. Begleitet von Professor Hans-Heinrich Ruta und Professor Ernst-Ulrich Huse stellten die Studierenden auch ein begleitendes Veranstaltungsprogramm auf und verliehen den „medial“, der Marketingpreis der Hochschule der Medien.

Studierende des Studiengangs Druck- und Medientechnologie stellten auf der Fachmesse **Druck+Form** vom 25. bis zum 28. Oktober 2006 die Angebote der Hochschule der Medien vor. Für Besucher wurden personalisierte „Give Aways“ bedruckt. Gemeinsam mit Professor Dr. Gunter Hübner, Studiendekan des Studiengangs Druck- und Medientechnologie, hatten die Studierenden den Messestand vorbereitet, gestaltet und aufgebaut. Im Vorfeld wurden mit Hilfe einer Personalisierungssoftware individuelle Visitenkarten hergestellt.

13.3 Ausstellungen

In der von Professorin Susanne Mayer aus dem Studiengang Audiovisuelle Medien initiierten HdM-Galerie fanden die Ausstellungen „Zimmerfahnen“ und „Morula“ statt.

Die „Zimmerfahnen“ beschäftigen sich mit Wasser, der Stadt Nürtingen und dem Neckar. Sie entstanden im Rahmen einer Ausstellung von Studierenden und Dozenten des Studienbereichs Kunst im Auftrag der Freien Kunstakademie Nürtingen. Für die Ausstellung an der HdM vom 16. November 2006 bis 5. Februar 2007 hatten die Macher eigens auf den Ort zugeschnittene Formate, Motive und Inhalte kreiert.

Vom 28. Juni bis zum 1. Oktober 2007 schmückten Bilder aus der Computeranimation „Morula“ das Foyer der Hochschule der Medien. Die Bilder von Anja Hartmann, Kristian Labusga und Stefan Schäffholz, eingeschrieben im Studiengang Audiovisuelle Medien, entstanden im Rahmen der Studioproduktion Computeranimation im Wintersemester 2006/2007, betreut von den Professoren Dr. Bernd Eberhardt und Dr. Thomas Keppler, sowie Jochen Bomm und Andreas Schmid.

Vom 25. September bis 16. Oktober 2006 waren in der Galerie der Ryerson University, Toronto, Kanada, Bilder von Hochhäusern aus Stuttgart, Paris und Toronto zu sehen. Die Arbeiten stammten von Professor Dr. Johannes Schaugg, der im Studiengang Audiovisuelle Medien Grundlagen digitaler Medien lehrt. Die Fotos zeigten dem Betrachter Stadtlandschaften in einem neuen Licht. Schon im März des Jahres hatte Schaugg 47 Stuttgarter Hochhäuser im Bildband „High-Rise Buildings“ abgebildet.

Ein Jahr lang fotografierte Professor Dr. Johannes Schaugg ebenfalls die Professoren, Mitarbeiter und Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Die Aktion wurde von der Musikhochschule anlässlich ihres 150jährigen Jubiläums ins Leben gerufen. Im April 2007, zur Halbzeit des Projekts, wurden Schauogs Bilder im Turm der Musikhochschule ausgestellt. Außerdem fanden sie Eingang in die Broschüre „150 Jahre Staatliche Hochschule für Musik

und Darstellende Kunst Stuttgart“ und in das Jubiläumsprogrammheft.

13.4 MediaNight

Am 25. Januar und 28. Juni 2007 präsentierten Studierende verschiedener Studiengänge der Öffentlichkeit, an welchen Projekten sie im Wintersemester 2006/2007 bzw. Sommersemester 2007 gearbeitet hatten. Die Bandbreite der Arbeiten reichte von künstlerisch-kreativen Projekten bis hin zu alltagstauglichen Industrieanwendungen. Um die musikalische Unterhaltung kümmerten sich die Mitglieder der HdM-Band live und vor Ort in verschiedenen Formationen.

13.5 CONMEDIA

Das studentische Multimedia-Projekt CONMEDIA / Lebensgeschichten zum Thema „Lebensgeschichten“ war am 19. Juni 2007 Anziehungspunkt für Jung und Alt. Im Rahmen einer Talkshow sprachen prominente Gäste - die Künstlerin Richild von Holtzbrinck, Dr. Helga Breuninger von der Breuninger-Stiftung, Professor Jürgen Hubbert, der Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände Dr. Dieter Hundt, sein Sohn, Professor Thomas Hundt, Geschäftsführer der Firma jangled nerves GmbH, sowie der Stuttgarter Heinz Bergdolt – mit den Moderatoren. Schon vor Beginn der Talkshow hatten die Besucher einen Parcours zu den Themen „Dialog der Generationen“ und „Secret Places“ aufsuchen können. Im Dreiklang - Podcast (Audio-Interviews), Print und Internet - hatten die Studierenden hier Lebensgeschichten aufbereitet. Die Veranstaltung wurde von Studierenden der Medienwirtschaft unter Federführung der Professoren Stephan Ferdinand und Eckhard Wendling organisiert.

14. Auszeichnungen

14.1 Preise für Professoren

Für hervorragende Leistungen in der Lehre erhielt Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck den **Landeslehrpreis**. Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg übereichte ihm die Auszeichnung am 27. Oktober 2006 während einer Feierstunde an der Hochschule Offenburg. Schon im März 2006 hatte der Senat Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck aufgrund seines außergewöhnlichen Engagements und vorzüglichen Rufes unter Studierenden wie Professoren einstimmig für den Landeslehrpreis 2006 vorgeschlagen.

Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck, seit 2003 Studiendekan des deutsch-chinesischen Studiengangs Druck- und Medientechnologie, betreut Vorlesungen in den Bereichen Druckvorstufe und angewandte Informatik sowie technologische Praktika. Fachliche Kenntnisse aus dem Vorstufen- und dem Druckbereich vermittelt er spielerisch, indem er Studierende z. B. mit der Konzeption und Produktion von Gesellschaftsspielen betraut. Darüber hinaus organisiert er zahlreiche Exkursionen und Veranstaltungen zur Integration ausländischer chinesischer Studierender. Die Entwicklung des deutsch-chinesischen Masterstudiengangs Drucktechnologie und Management wurde von ihm maßgeblich vorangetrieben.

14.2 Preise für Studierende

Im Wintersemester 2006/2007 wurde Isabell Schwertle mit dem Preis der **Flint Group Germany GmbH** für den besten Absolventen ausgezeichnet. Die Medieninformatikerin schloss ihr Studium mit der Note 1,0 ab. In ihrer auf Englisch abgefassten Diplomarbeit untersuchte sie das Modulieren, Sammeln und Auswerten historischer Daten von IT-Anwendungen.

Der Preis der Flint Group Germany GmbH für den besten Absolventen des Sommersemesters 2007 wurde an Timo Kehrer übergeben. Der Diplom-Ingenieur der Medieninformatik beendete sein Studium ebenfalls mit der Note 1,0. In seiner Abschlussarbeit untersuchte er modellbasierte Vorgehensprozesse in der Softwareentwicklung.

Den **Friedrich-Wiedemann-Preis** des Vereins der Freunde und Förderer für besonderes soziales Engagement nahm im Wintersemester 2006/2007 Michael Vitz entgegen. Der Absolvent des Studiengangs Verpackungstechnik unterstützte während seines Studiums den Unabhängigen Studierendenausschuss und kümmerte sich dort unter anderem um die Produktion des studentischen Hochschulmagazins „Zustände“ sowie um Konzeption und Umsetzung der Webseite des Allgemeinen und des Unabhängigen Studierendenausschusses.

Im Sommersemester 2007 erhielt Andrea Lutz die Auszeichnung. Die Absolventin des Studiengangs Druck- und Medientechnologie betreute die Begrüßung der Erstsemester an der HdM und war Redakteurin der studentischen Hochschulzeitung „Zustände“. Darüber hinaus war sie Mitglied des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und im Fakultätsrat der Fakultät Druck und Medien. Als Finanzreferentin im AStA managte sie die organisatorischen Aufgaben der Studierendenvertretung.

Im Wintersemester 2006/2007 erhielt Andreas Lorenz den **Preis des Verbandes Druck und Medien** in Baden-Württemberg e.V. Mit einem Notenschnitt von 1,1 war er bester Absolvent des Studiengangs Druck- und Medientechnologie. Lorenz untersuchte in seiner Diplomarbeit die Entwicklung und Anwendung elektrisch funktionaler Strukturen in der Drucktechnik.

Im Sommersemester 2007 wurde Eva Marie Samtner mit einem Notenschnitt von 1,19 als beste Absolventin im Studiengang Druck- und Medientechnologie mit dem Preis des Verbandes Druck und Medien in Baden-Württemberg e.V. geehrt.

Für herausragende Studienleistungen in der Fakultät Information und Kommunikation wurde Elisabeth Stierand mit dem **Hermann-Waßner-Preis** ausgezeichnet. In ihrer Abschlussarbeit im Diplom-Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement, die von den Professoren Cornelia Vonhof und Sebastian Mundt betreut wurde, verglich sie bibliothekarische Studiengänge im In- und Ausland.

Mit dem Sonderpreis der Sektion Bibliothek und Information des Fördervereins wurde Jörg Jochims für seine hervorragende Abschlussarbeit im Diplom-Studiengang Informationswirtschaft zur grafischen und inhaltlichen Erschließung von Umweltinformationen ausgezeichnet.

Zum vierten Mal wurde am 4. Juli 2006 der **Adolf I. Döpfert-Stiftungspreis** für herausragende Abschlussarbeiten verliehen. Er ging an Olga Martin, Absolventin des Studiengangs Druck- und Medientechnologie. Sie verglich in ihrer Arbeit Druckergebnisse auf Metallfolien mit Druckergebnissen auf Papier. Birgit Hoffmann, Absolventin des Studiengangs Print-Media-Management, erhielt eine ehrende Anerkennung. Sie hat in ihrer Abschlussarbeit in Zusammenarbeit mit einem Faltschachtelhersteller Rationalisierungspotentiale zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ausgelotet.

Außerhalb der HdM gewannen Studierende mit ihren Arbeiten folgende Auszeichnungen:

Studierende(r) / Studiengang / Arbeit	Auszeichnung
Matthias Feilhauer, Studiengang Medieninformatik: Studie „Elektronikschrott - ein Geschenk des Himmels“ zur grenzüberschreitenden Beseitigung von Elektronikschrott	2. Preis der Carl Duisberg Stiftung, Wirtschaftskreis Baden-Württemberg, Stuttgart (16. November 2006)
Sascha Kuntze, Studiengang Werbung und Marktkommunikation: TV- und Kino-Spot gegen Aids	„Bronze World Medal“ des International Advertising Awards, New York (15. Juni 2007)
Jennifer Günther (Kamera), Anna Jakuschew (Schnitt), Matthias Augenstein (Ton und Sounddesign), Timo Becker (Regie), Studiengang Audiovisuelle Medien: Kurzfilm „Sollbruchstelle“	Vorführung beim Kurzfilmfestival „Halbbilder“ in Magdeburg (28. September 2006) und beim 3. Internationalen Filmfestival Eberswalde (23.-30. September 2006)
Achim Wendel (Regie), Christian Krämer (Drehbuch und Schnitt), Studiengang Audiovisuelle Medien: Kurzfilm „Pizza Amore“	1. Preis beim Kurzfilmevent SHORT SHOTS, Berlin (7. Dezember 2006), Hauptpreis der 1. Crank Cookie Kurzfilmtage in Passau (Juni 2006), Publikumspreis beim Kurzfilmfestival „4. schnit - Kurzfilmnächten“, Bern (19. bis 22. Oktober 2006), Auszeichnung mit dem Prädikat „wertvoll“ durch die Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW), Vorführung beim Kurzfilmfestival „Halbbilder“ in Magdeburg (28. September 2006), Vorführung beim 13. Internationalen Filmfestival Oldenburg (6. bis 10. September 2006)
Jörg Edelmann, Jörn Großhans, Jochen Hausecker, Simon Schleidt, Marc Schleiss, Studiengang Audiovisuelle Medien: Kurzfilm „Video 3000“	Preis in der Kategorie „Bester Film“ des Internet-Film-Festivals WEBCUTS.06, Berlin (12. Oktober 2006), 2. Jurypreis des 9. internationalen Kurzfilmfestivals Köln, Förderpreis der baden-württembergischen Filmindustrie in der Kategorie Animationsfilm bei der 12. Filmschau Baden-Württemberg, Stuttgart (9. Dezember 2006), Vorführung im Kurzfilmprogramm Next Generation der Internationalen Filmfestspielen von Cannes (20. Mai 2007), Vorführung beim 4. Internationalen Trickfilm-Festival, Stuttgart (26. April bis 1. Mai 2007), Vorführung in der Internet-TV-Show „Ehrensief“ (28. November 2006)
Felix Bürmann, Christoph Mohr, Johannes Rauber, Gabriel Richert, Sandra Streit, Studiengang E-Services („Team Medisens“): Konzept und Prototyp „Lifecare“ zur drahtlosen Übermittlung von Patientendaten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen	4. Platz beim Deutschlandfinale der Accenture Campus Challenge, Kronberg (4. und 5. Juli 2007)
Géza Anderson, Astrid Hornikel, Christian Haneke, Eva Lax, Hanna Merk, Andreas Merkert, Achim M'Rabet, Birgit Sutor, Studiengang Druck- und Medientechnologie: Kalender „Brauchst du's - 10 Gebote im Angebot“	Auszeichnung mit dem Prädikat „Besondere Annerkennung für eine kreative Arbeit“ bei der internationalen Kalenderschau im Haus der Wirtschaft, Stuttgart (19. Januar 2007)
Caro Jaschek, Andrea Born, Studiengang Werbung und Marktkommunikation: Werbespotkonzeption „Die Natur schlägt zurück“	Auszeichnung beim Kreativwettbewerb „Cut 07“ der Deutschen Energieagentur (dena), Berlin (4. Juli 2007)
Dominique Balaton, Christina Böhme, Fabian Dries, Claudius Heller, Studiengang Werbung und Marktkommunikation: Werbespotkonzeption „Grünschnäbel“	Auszeichnung beim Kreativwettbewerb „Cut 07“ der Deutschen Energieagentur (dena), Berlin (4. Juli 2007)
Susanne Miller et al., Studiengang Audiovisuelle Medien: Werbetrailer „Changes“	Lobende Erwähnung in der Kategorie „Ausbildung“ auf dem 4. Internationalen Medienfestival in Villingen-Schwenningen (23. bis 25. März 2007)
Jens Schmelzle, Studiengang Audiovisuelle Medien, Adrian Thoma und Johannes Pfitzenmaier, Absolventen des gleichen Studiengangs: Rock-Band Submarien	Deutscher Rockpreis 2006, Duisburg (26. November 2006)

15. Publikationen

Im Studienjahr 2006/2007 sind unter Anderem folgende Publikationen von Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der HdM herausgegeben worden:

Mattes, Melanie; Nohr, Holger:

Kundenorientierung: Voraussetzungen, Dimensionen und Messung

Berlin: Logos Verlag, 2007. 181 Seiten, ISBN 978-8325-1636-9 (Schriftenreihe Information Systems & Services; Band 1)

Büttgen, Marion:

**Kundenintegration in den Dienstleistungsprozess
Eine verhaltenswissenschaftliche Untersuchung**

Aus der Reihe: neue betriebswirtschaftliche forschung (nbf)
Bd. 357

2007. XXI, 459 S. Mit 40 Abb. u. 45 Tab. Habilitationsschrift
Universität Köln, 2006 Br., ISBN: 978-3-8350-0831.

Rota, Franco P. / Fuchs, Wolfgang (Hrsg.):

Lexikon Public Relations

500 Begriffe zu Öffentlichkeitsarbeit, Markt- und Unternehmenskommunikation

Deutscher Taschenbuch Verlag, Reihe Beck Wirtschaftsberater,
512 Seiten, ISBN 978-3-423-50898-8.

Mangold, Roland:

Informationspsychologie

Wahrnehmen und Gestalten in der Medienwelt

Verlag Elsevier - Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg, ISBN:
978-3-8274-1773-2, 2007, ca. 376 Seiten.

Bronner, Kai und Hirt, Rainer (Hrsg.):

Audio-Branding

Entwicklung, Anwendung, Wirkung akustischer Identitäten

Verlag Reinhard Fischer, München, 316 Seiten, 22 Euro, ISBN
978-3-88927-411-3, 2007

Pampel, Heinz:

**Universitätsverlage im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft
und Literaturversorgung. Eine kritische Bestandsaufnahme.**

Fachhochschulverlag Frankfurt am Main, 2007. ISBN: 978-3-
936065-93-0.

Gerlicher, Ansgar:

**A Framework for Real-Time Collaborative Engineering in the
Automotive Industries**

Reihe: Lecture Notes in Computer Science

Volume 4101/2006

Springer Berlin / Heidelberg ISBN-13: 978-3-540-44494-7.

Broszeit, Jörg:

**IPTV und Interaktives Fernsehen - Grundlagen, Marktübersicht,
Nutzerakzeptanz**

84 Seiten, Vdm Verlag Dr. Müller, ISBN: 3836408376.

Capurro, Rafael, Frühbauer, Johannes und Hausmanninger,
Thomas (Hrsg.):

**Localizing the Internet. Ethical Aspects in Intercultural
Perspective**

Fink Verlag 2007, ICIE Book Series - Schriftenreihe des ICIE,
Vol. 4, 363 Seiten, ISBN 978-3-7705-4200-0.

Weber, Andreas und Beinhold, Frank:

**GWA Production Workbook - das Kompendium für zeitgemäße
Printproduktion**

ca. 250 Seiten, Hardcover, 69 Euro plus MwSt. und Versand-
pauschale - Bezug über Value-Verlag KG, Waldbornstr. 50,
56856 Zell/Mosel.

Lahoti, Krishna:

Mittelaltermarkt Esslingen am Neckar

Hrsg. von Johannes Schaugg. Bechtle, Esslingen 2006.

Maucher, Johannes und Furrer, Jörg:

WiMAX -Der IEEE-802.16-Standard

Heise, November 2006. 428 Seiten. ISBN-10 3-936931-33-X,
ISBN-13 978-3-936931-33-4.

Schmitz, Roland, Kiefer, Roland, Maucher, Johannes, Schulze,
Jan, Suchy, Thomas:

Kompendium Medieninformatik

Mediennetze

Reihe: X.media.press

2006, XVI, 292 S., 106 illus., Geb.

ISBN-10: 3-540-30224-7

ISBN-13: 978-3-540-30224-7.

Breyer-Mayländer, Thomas und Seeger, Christof:

Medienmarketing

Vahlen, 2006. 248 Seiten. ISBN 3-8006-3328-0.

Michel, Burkard:

Bild und Habitus. Sinnbildungsprozesse bei der Rezeption von Fotografien

VS Verlag, 2006. 416 Seiten. ISBN: 3-531-14293-3.

kann erhebliche Signalwirkung nach außen haben. Das CMV kann einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen der Studiengänge leisten und zugleich eine Plattform für die Entwicklung neuartiger Lehr- und Lernkonzepte bieten.

16. Schwerpunkte für das nächste Studienjahr

Das Studienjahr 2007/2008 wird durch die Implementierung der neuen Masterprogramme und den quantitativen Ausbau von sieben Bachelorstudiengängen durch das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ geprägt sein. Die sich durch die Erweiterung von Personal und Studentenschaft um fast 20% ergebenden Herausforderungen in lehrbezogener und organisatorischer Hinsicht müssen gemeistert werden. Hierfür soll das interne Programm „Fit 2012“ aufgesetzt werden.

Weiterhin ist im Studienjahr 2007/2008 die Einrichtung einer Weiterbildungs-GmbH zu erörtern. Sie soll als Plattform für Weiterbildungs- und Dienstleistungsaktivitäten, berufsbegleitende Bachelor- oder Masterstudiengängen sowie Forschungs- und Beratungsprojekte fungieren. Gespräche mit einer privaten Hochschule sowie dem Steinbeiss-Transferzentrum wurden bereits im Studienjahr 2006/2007 aufgenommen.

Um den strategischen Dialog fortzusetzen, wird im November 2007 eine Strategie-Tagung stattfinden. Die Mitglieder des Rektorats, der Dekanate und des Hochschulrats sollen hier Gelegenheit haben, über wegweisende strategische Fragen zu diskutieren, z.B. die Positionierung der HdM im nationalen und internationalen Kontext, Fakultätsstrukturen, bisherige Erfahrungen mit dem gestuften Studienmodell, Forschung, Internationalisierung, Organisation und Prozessdokumentation, Qualitätsmanagement etc.

Um den Verbleib der Diplomanden sowie ersten Bachelor-Absolventen zu prüfen, wird die HdM im November 2007 eine hochschulweite Absolventenumfrage durchführen. Sie soll Aufschluss geben über die Erfahrungen der Abgänger bei der Arbeitssuche (Zeitraum, Bewerbungskanal etc.) und an ihrem ersten Arbeitsplatz (Branche, Tätigkeit, Einstiegsgehalt, Vollzeit/Teilzeit, befristet/unbefristet etc.). Eine erste hochschulweite Absolventenbefragung aus dem Jahre 2004 hatte interessante Ergebnisse gezeitigt.

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) wird um das hochschulweite Projekt „Convergent Media Center“ (CMC) erweitert werden. Das CMC soll medienübergreifendes und prozessorientiertes Arbeiten ermöglichen und dabei die vielfältigen Kompetenzbereiche der Hochschule der Medien integrieren. Es trägt damit einer vielbeachteten Entwicklung im Medienbereich – der Medienkonvergenz – Rechnung und

Anlage

Zehn-Punkte-Programm der Hochschule der Medien für die Jahre 2007 bis 2012

Quelle: Struktur- und Entwicklungsplan

1. Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge
 - Bewältigung der mit dem quantitativen Ausbau von sieben Studiengängen im Rahmen von „Hochschule 2012“ verbundenen Herausforderungen bezüglich der Lehre, des Personals und der Flächen
 - Durch Studiengebühren finanzierte Verbesserung der Lehre (Anschaffung von Großgeräten; Einstellung von Lehrbeauftragten und Mitarbeitern; Implementierung von Mentoringkonzepten; Ausstattung der Bibliothek und des Rechenzentrums; Finanzierung von Sprachkursen etc.)
 - Kontinuierliche Abbildung neuester Technologien, Modelle und Entwicklungen in den Lehrplänen der Studiengänge; kontinuierlicher Abgleich der Lehrinhalte und Lehrformen mit den Anforderungen der Berufspraxis
2. Implementierung von Masterstudiengängen
 - Ergänzung des grundständigen Studienangebots durch Implementierung konsekutiver Masterstudiengänge ab Wintersemester 2007/2008
 - Kontinuierliche Weiterentwicklung der Studien- und Prüfungsordnungen unter Berücksichtigung der Studiengangs-Akzeptanz auf Bewerber- und Arbeitgeberseite
 - Diskussion über Konzeption und Implementierung berufsbegleitender Masterstudiengänge (Teilzeitangebote)
3. Optimierung des Qualitätsmanagements und der Prozessdokumentation
 - Etablierung eines hochschulweiten Qualitätssicherungssystems
 - Etablierung eines Prozessmanagements für die Bereiche Bewerbung / Immatrikulation / Prüfungswesen
 - Implementierung eines akzeptierten Evaluationssystems
 - Reakkreditierung der Studiengänge in den Jahren 2011 bzw. 2012
4. Forschungsförderung
 - Intensivierung der Forschungsförderung durch Vergabe von Deputatsnachlässen und Prämien für besondere Leistungen anhand eines Kriterienkatalogs
 - Pflege der Beziehungen zu Partnerhochschulen mit Promotionsrecht, um qualifizierten Absolventen den Wechsel an diese Hochschulen zu ermöglichen
 - Intensivierung der Service-Leistungen des Instituts für Angewandte Forschung (IAF)
5. Ausbau des Hochschulmarketings
 - Verbesserung der allgemeinen Medienpräsenz (Pressemitteilungen) sowie des hausinternen Informationsflusses (Info-Veranstaltungen, Time-Tables, Newsletter etc.)
 - Realisierung zielgruppengerechter Publikationen (Vorlesungsverzeichnis, Corporate Book, Hochschul-News)
 - Ausbau und Erweiterung erlebnisbezogener Aktivitäten und Events (Erstsemester-Begrüßung, Absolventenverabschiedung, Einweihungen, Jubiläen etc.)
 - Ausbau der Alumni-Arbeit
6. Stärkung der internationalen Beziehungen
 - Ausbau von englischsprachigen Veranstaltungen mit dem Ziel, ausländischen Studierenden an der HdM ein sinnvolles einsemestriges Studium im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge zu ermöglichen
 - Ausbau des bestehenden Netzwerks
 - Ausbau von strategischen Hochschul-Partnerschaften, insbesondere mit Partnern aus dem angelsächsischen Raum
 - Ausbau der Partnerschaft mit der Technischen Universität Xi'an, China, durch Implementierung des deutsch-chinesischen Bachelorstudiengangs Verpackungstechnik und des deutsch-chinesischen Masterstudiengangs Drucktechnologie und Management zum Sommersemester 2008
 - Verstärkung der bisherigen Beratungs- und Betreuungsarbeit für deutsche Studierende, die ein Auslandssemester belegen wollen, sowie für ausländische Studierende an der HdM
7. Transparente Haushaltsführung
 - Fortsetzung der Budgetierung der Haushaltsmittel für die zentralen Bereiche und die Fakultäten
 - Kontinuierliche Überprüfung der Budgetierungsgrundsätze
 - Auslotung neuer Einnahmemöglichkeiten (Hochschul-GmbH, Sponsoring, Drittmittel-Akquise)

8. Überprüfung bestehender Organisationsformen

- Überprüfung der Fakultätsstrukturen hinsichtlich ihrer Eignung für Kooperationen affiner Studiengänge über Fakultätsgrenzen hinweg
- Förderung von Kooperationen zwischen Studiengängen und zentralen Hochschuleinrichtungen (Bibliothek, Rechenzentrum etc.)

9. Stärkung von Motivation, Eigenverantwortung und Service-Orientierung der Professoren und Mitarbeiter

- Einführung eines Personalentwicklungskonzepts, das Zielvereinbarungsgespräche der Beschäftigten mit ihren Fachvorgesetzten vorsieht
- Einführung neuer Organisationsformen in der Verwaltung (Projektmanagement)

10. Einführung eines Key-Account-Managements

- Benennung von Key-Account-Managern zur systematischen Pflege von Kontakten zu potentiellen Sponsoren, Drittmittelgebern oder Arbeitgebern von Absolventen

BERICHTE AUS DEM REKTORAT

Prorektorat Lehre 54

1. Vorbemerkungen **54**
2. Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge **54**
3. Kapazitätsberechnungen **57**
4. Entwicklung der Bewerber- und Studierendenzahlen **60**
5. Freistellungen von der Lehre **62**
6. Studiengebühren **63**
7. Erweiterte Selbstbedienungsfunktionen für Studierende **64**
8. Ausblick auf das Studienjahr 2007/2008 **65**

Prorektorat Forschung und internationale Beziehungen 66

1. Forschung **66**
2. Internationale Beziehungen **68**
3. Zur Arbeit des Akademischen Auslandsamtes **69**
4. Fremdsprachen **70**

Prorektorat Hochschulmarketing und –kommunikation 71

1. Pressearbeit **71**
2. Internet **72**
3. Alumni-Arbeit **72**
4. Veranstaltungen **73**
5. Publikationen **74**
6. Corporate Design **74**
7. Merchandising **75**
8. Sonstiges **75**

PROREKTORAT LEHRE

Professor Dr. Mathias Hinkelmann

1. Vorbemerkungen

Im Berichtszeitraum ergab sich für das Prorektorat Lehre am 26.01.2007 eine personelle Veränderung. Nach acht Jahren erfolgreicher der Tätigkeit als Prorektor für Lehre und Organisation stand Prof. Dr. Erich Steiner für die Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Der Senat der Hochschule der Medien hat auf seiner 33. Sitzung Prof. Dr. Mathias Hinkelmann auf Vorschlag des Rektors zum neuen Prorektor gewählt. Der Hochschulrat hat diese Wahl auf seiner 21. Sitzung am 08.02.2007 bestätigt. Mit diesem personellen Wechsel war auch eine Fokussierung auf die Kernaufgaben in der Lehre verbunden. Teile des Aufgabenbereichs Organisation, die nicht originär mit der Lehre verbunden sind, wurden an den Verwaltungschef übergeben. Bei diesen Aufgaben handelt es sich vorwiegend um den Bereich Haustechnik und die Aufgabe des Sicherheitsbeauftragten.

2. Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge

2.1 Abschluss der laufende Akkreditierungsverfahren

Die seit dem Berichtszeitraum 2004/2005 laufende Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge wurde im aktuellen Berichtszeitraum abgeschlossen. Dabei beschränkten sich die Arbeiten auf die Erfüllung der Auflagen für den Masterstudiengang Print and Publishing sowie für die zunächst zurückgestellten Masterstudiengänge Elektronische Medien, Information Systems & Services. Diesen Studiengängen ist gemeinsam, dass jeweils mehrere grundständige Studiengänge in diese Masterstudiengänge münden. Dies ist bei konsekutiven Studiengängen eine besondere Herausforderung. Hier gilt es, durch eine geeignete Schwerpunktbildung die beiden sich gegenüberstehenden Anforderungen Effizienz (durch gemeinsam genutzte Veranstaltungen) und inhaltliche Tiefe in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass unterschiedliche Betrachter zu unterschiedlichen Beurteilungen kommen. Die Auflagen der Gutachterkommissionen waren daher in allen drei Fällen ähnlich. In allen drei Studiengängen ist es gelungen, die Anforderungen der Gutachterkommissionen und der Hochschule in Übereinstimmung zu bringen. Mit Schreiben vom 27.03.2007 wurden die noch ausstehenden Akkreditierungen erteilt.

Um für alle Masterstudiengänge einen Starttermin zu gewährleisten, der es auch den Bachelor-Absolventen des ersten Jahrgangs ermöglicht, im Wintersemester 2007/2008 nahtlos weiterzustudieren, wurde die Einrichtung der Masterstudiengänge am 30.01.2007 beim Ministerium für Wissenschaft und Kunst beantragt. Bei dieser Beantragung musste neben den Studien- und Prüfungsordnungen auch die Zulassungssatzung mit eingereicht werden. Hierzu wurde von den Beauftragten für die Masterstudiengänge in Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Lehre im Januar 2007 eine hochschulweite Zulassungssatzung erarbeitet. Diese regelt das Eignungsfeststellungsverfahren, die Zusammensetzung der Auswahlkommissionen und Verfahrensrichtlinien. Sie beschreibt, zu welchen grundständigen Studiengängen Affinität vorliegt, und regelt die Vergabe von Notengutschriften. Für die Masterstudiengänge Packaging, Design & Marketing und den deutsch-chinesischen Masterstudiengang Drucktechnologie und Management sprachen sich die entsprechenden Masterbeauftragten für ein besonderes Vergabeverfahren aus. Der Senat verabschiedet die Zulassungssatzung am 26. Januar 2007.

Die Genehmigung des Wissenschaftsministeriums zur Einrichtung der Masterstudiengänge erfolgte mit Schreiben vom 15.03.2007. Damit waren die Voraussetzungen zur Aufnahme des Studienbetriebs zum Wintersemester 2007/2008 erfüllt. Der zu diesem Zeitpunkt noch befristet akkreditierte Masterstudiengang Elektronische Medien erhielt eine befristete Genehmigung. Mit Eingang seines Akkreditierungsbescheids vom 27.03.2007 konnte die Aufhebung der Befristung beim Ministerium beantragt werden.

Die Studiengänge der Fakultät Druck und Medien sind für folgende Laufzeiten akkreditiert:

Studiengang	Abschluss	vorbehaltlos akkreditiert bis	Beschluss ACQUIN vom
Druck- und Medientechnologie	B.Eng.	31.03.2011	19.09.2006
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	B.Eng.	31.03.2011	19.09.2006
Verpackungstechnik	B.Eng.	31.03.2011	19.09.2006
Print-Media-Management	B.Sc.	31.03.2011	24.03.2006
Mediapublishing	B.Sc.	31.03.2011	24.03.2006
Medieninformatik	B.Sc.	31.03.2011	24.03.2006
Print and Publishing	M.Sc.	31.03.2011	08.12.2006
Deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnologie und Management	M.Eng.	31.03.2011	19.09.2006
Packaging, Design & Marketing	M.Sc.	31.03.2011	19.09.2006
Computer Science and Media	M.Sc.	31.03.2011	24.03.2006

Die Studiengänge der Fakultät Electronic Media sind für folgende Laufzeiten akkreditiert:

Studiengang	Abschluss	vorbehaltlos akkreditiert bis	Beschluss ACQUIN vom
Audiovisuelle Medien	B.Eng.	31.03.2011	19.09.2006
Medienwirtschaft	B.A.	31.03.2011	19.09.2006
Werbung und Marktkommunikation	B.A.	31.03.2011	19.09.2006
Elektronische Medien	M.A.	30.09.2012	27.03.2007

Die Studiengänge der Fakultät Information und Kommunikation sind für folgende Laufzeiten akkreditiert:

Studiengang	Abschluss	vorbehaltlos akkreditiert bis	Beschluss ACQUIN vom
Bibliotheks- und Informationsmanagement	B.A.	31.03.2011	19.09.2006
Wirtschaftsinformatik	B.Sc.	31.03.2011	08.12.2006
E-Services	B.Sc.	31.03.2011	08.12.2006
Informationsdesign	B.A.	31.03.2011	19.09.2006
Bibliotheks- und Informationsmanagement	M.A.	31.03.2011	24.03.2006
Information Systems & Services	M.Sc.	30.09.2012	08.12.2006

Mit der abschließenden Akkreditierung der Masterstudiengänge ist die hausweite Akkreditierung der bestehenden Studiengänge abgeschlossen. Dass dieses große und überaus wichtige Projekt an der Hochschule der Medien so erfolgreich abgeschlossen wurde, ist der Arbeit vieler Beteiligten insbesondere aber den beiden Koordinatoren Prof. Dr. Steiner und Frau Dr. Linder zu verdanken. Die Programm-Akkreditierung der Studiengänge hat die Entwicklung der gesamten Hochschule sehr positiv vorangebracht und auch einen Grundstein für zukünftige Akkreditierungsverfahren gelegt.

Zukünftige der Akkreditierungsverfahren sollen gemäß Rundschreiben des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vom 13.07.2007 jedoch nicht mehr als Programm-Akkreditierung sondern als System- oder Prozessakkreditierungsverfahren durchgeführt werden. Die ersten dazu notwendigen Vorarbeiten wurden im Sommer 2007 begonnen, so dass auch hier sinngemäß gilt, nach der Akkreditierung ist vor der Akkreditierung.

2.2 Akkreditierungsverfahren für neue Studiengänge

Nachdem der im Jahre 1999 eingeführte deutsch-chinesische Studiengang Druck- und Medientechnologie überaus erfolgreich ist, wurde im Berichtszeitraum die Einführung eines Joint-Degree-Studiengangs Verpackungstechnik mit der Technischen Universität Xi'an, China, beschlossen. Der Genehmigung und Einführung dieses Studiengangs muss ein Akkreditierungsverfahren vorausgehen. Dieses Verfahren wurde in Anlehnung an die bereits durchgeführte Akkreditierung des Studiengangs Verpackungstechnik bei der Akkreditierungsagentur ACQUIN, Bayreuth, angestoßen. Die Entscheidung zur Akkreditierung des neuen Studiengangs erfolgt am 25./26. September 2007.

3. Kapazitätsberechnungen

Die jährlich vorzunehmenden Berechnungen zur Bestimmung der Anzahl der aufzunehmenden Studierenden basieren auf statistischen Zahlen zu einem bestimmten Stichtag, zum Beispiel dem 1. Januar 2005, und berechnen die Studienplatzkapazität für das folgende Studienjahr, zum Beispiel für das Wintersemester 2005/2006 und das folgende Sommersemester 2006. Die Berechnung für das Studienjahr 2007/2008 erfolgte wie in den Vorjahren auf Grundlage der Kapazitätsverordnung (KapVO) VI des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Einflussfaktoren dieser Kapazitäts-Berechnungen sind unter anderem die Professorenstellen pro Fakultät, die Lehrauftragsstunden pro Fakultät, der Dienstleistungsfluss zwischen den Studiengängen sowie deren Schwund-Ausgleichs-Faktoren. Diese statistischen Daten wurden von der Studentenverwaltung ermittelt.

Als Gesamtbilanz ergab sich bei drei ungefähr gleich stark mit Professorenstellen ausgestatteten Fakultäten eine Aufnahme-Kapazität von 280 bis 300 Studierenden pro Jahr und Fakultät. Die Kapazitäts-Berechnungen erfolgen gemäß der vorgegebenen Rechenvorschriften zunächst pro Fakultät und nicht pro Studiengang. Die im Berichtszeitraum ermittelten Zahlen sind gegenüber den Zahlen des vorangegangenen Berichtszeitraums weitgehend konstant geblieben.

In der Fakultät Electronic Media haben sich reale Veränderungen nur im Studiengang Audiovisuelle Medien ergeben. Hier war eine leichte Korrektur um fünf Studienplätze je Semester erforderlich. Diese Korrektur ergab sich durch eine Reihe kleinerer Effekte im Rechnungsgang für die Fakultät Elektronische Medien. Da die beiden Studiengänge Medienwirtschaft und Werbung und Marktkommunikation aufgrund einer ganzen Reihe von Faktoren stark belastet sind (z.B. durch Ämter in der Selbstverwaltung), wurde die Erhöhung vom Studiengang Audiovisuelle Medien vollständig aufgefangen. Dies ist ein positives Beispiel für das solidarische Zusammenwirken der Studiengänge innerhalb einer Fakultät.

In der Fakultät IuK ergab sich eine Verschiebung zwischen den Studiengängen Wirtschaftsinformatik und Informationsdesign. Diese Verschiebung ist eine Folge des planmäßig fortschreitenden Umbaus der Fakultät. Dieser Umbau wird sich auch in der nächsten Berechnungsrunde der Zulassungszahlen widerspiegeln. Eine weitere eher formale Veränderung in den Zulassungszahlen ergibt sich durch die Umstellung des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement auf semesterweise Zulassung ab dem Wintersemester 2007/2008.

Der folgenden Tabelle sind die Studienplätze in den Bachelorstudiengängen der HdM für das Wintersemester 2006/2007 und das Wintersemester 2007/2008 zu entnehmen.

Bachelorstudiengang	Studienplätze im WS 06/07	Neue Studienplätze durch „Hochschule 2012“ für das WS 07/08	Studienplätze im WS 07/08 gesamt
Druck- und Medientechnologie	28	10	38
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	0	0	0
Medieninformatik	35	0	35
Verpackungstechnik	25	15	40
Mediapublishing	10	10	20
Print-Media-Management	25	10	35
Audiovisuelle Medien	45	0	50
Medienwirtschaft	45	10	55
Werbung und Marktkommunikation	25	10	35
Bibliotheks- und Informationsmanagement	110	0	55
Informationsdesign	50	0	60
E-Services	10	10	20
Wirtschaftsinformatik	41	0	36
Summe	449	75	479

Der folgenden Tabelle sind die B Studienplätze in den Bachelorstudiengängen der HdM für das Sommersemester 2007 und das Sommersemester 2008 zu entnehmen.

Bachelorstudiengang	Studienplätze im SS 2007	Neue Studienplätze durch „Hochschule 2012“ für das SS 2008	Studienplätze gesamt im SS 2008
Druck- und Medientechnologie	27	10	37
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	10	0	10
Medieninformatik	35	0	35
Verpackungstechnik	25	15	40
Mediapublishing	10	10	20
Print-Media-Management	25	10	25
Audiovisuelle Medien	45	0	50
Medienwirtschaft	45	10	55
Werbung und Marktkommunikation	25	10	35
Bibliotheks- und Informationsmanagement	0	0	55
Informationsdesign	0	0	0
E-Services	10	10	20
Wirtschaftsinformatik	40	0	36
Summe	297	75	418

Ein Novum ist der Ausbau im Rahmen der Initiative „Hochschule 2012“ des Landes Baden-Württemberg. Über dieses Ausbauprogramm werden an der Hochschule der Medien 150 zusätzliche Studienplätze pro Jahr eingerichtet. Dieser Ausbau bedeutet einen Zuwachs der Studienplätze von ca. 18,5%. Ein Ausbau dieser Größenordnung hat weitreichende Folgen für die Hochschule. Im Berichtszeitraum wurde in den vom Ausbau betroffenen Studiengängen die konzeptionelle inhaltliche Arbeit zum Ausbau geleistet. Diese Arbeit mündete in der Erstellung der Funktionsbeschreibungen, die vor allem im Laufe des Sommersemesters in den Gremien diskutiert und vom Hochschulrat in seiner 22. Sitzung am 25.04.2007 genehmigt wurden. Nachdem das Ministerium für Wissenschaft und Kunst sein Einverständnis erklärt hatte, wurden die Stellen am Ende des Sommersemesters ausgeschrieben. Die Umsetzung des Ausbauprogramms wird im Wesentlichen im Wintersemester 2007/2008 und im Sommersemester 2008 vorgenommen und ist somit Bestandteil des Jahresberichts 2007/2008.

4. Entwicklung der Bewerber- und Studierendenzahlen

4.1 Bewerberzahlen

Zwischen dem Wintersemester 2005/2006 und dem Wintersemester 2007/2008 bewarben sich weit mehr junge Menschen um einen Studienplatz als Studienanfängerplätze vorhanden waren.

Bachelorstudiengang	WS 05/06	SS 06	WS 06/07	SS 07	WS 07/08
Druck- und Medientechnologie	180	67	181	68	158
Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie	0	46	0	34	0
Medieninformatik	394	114	350	162	356
Verpackungstechnik	169	84	161	78	196
Mediapublishing	92	35	155	153	183
Print-Media-Management	145	98	150	115	192
Audiovisuelle Medien	629	284	789	372	794
Medienwirtschaft	622	281	704	333	621
Werbung und Marktkommunikation	627	311	873	387	1054
Bibliotheks- und Informationsmanagement	342	0	317	0	384
Informationsdesign	365	0	329	0	307
E-Services	64	0	79	44	62
Wirtschaftsinformatik	174	0	289	92	249
Summe	3797	1320	4377	1838	4556

Auch im aktuellen Berichtszeitraum waren Studienplätze an der HdM bei Bewerbern sehr gefragt. Absolut ergeben sich mit 1838 Bewerbungen für 297 Studienplätze im Sommersemester 2007 als auch mit 4556 für 479 Studienplätze im Wintersemester 2007/2008 neue Bewerberrekorde. Dabei ist insbesondere die Steigerung der Bewerberzahl für das Sommersemester 2007 gegenüber dem Vorjahr, in dem 1320 Bewerbungen eingegangen sind, sehr deutlich. Selbst wenn man in Betracht zieht, dass zum Sommersemester 2007 die Bachelorstudiengänge E-Services und Wirtschaftsinformatik erstmalig eine Zulassung im Sommersemester vornahmen und diese 136 Bewerbungen herausrechnet, so beträgt die Steigerung fast 30%. Für das Wintersemester 2007/2008 fällt die Steigerung weit weniger drastisch aus, jedoch befindet sich die Zahl der Bewerbungen ohnehin auf einem sehr hohen Niveau. Bezogen auf einen Studienplatz lag die Untergrenze bei drei Bewerbungen auf einen Studienplatz in dem noch

sehr jungen Studiengang E-Services und 30 Bewerbungen auf einen Studienplatz im Studiengang Werbung und Marktkommunikation. Betrachtet man die Entwicklung der letzten drei Jahre, so liegen die Studiengänge Mediapublishing mit nahezu einer Verdoppelung der Bewerberzahlen gefolgt vom Studiengang Werbung und Marktkommunikation mit einer Steigerung um ca. 60% an der Spitze, wobei letzterer auch in den absoluten Zahlen die meisten Bewerber verzeichnet und im Wintersemester 2007/2008 die Marke von 1000 Bewerber durchbrochen hat. In allen anderen Studiengängen ergaben sich überwiegend leichtere Steigerungen in den Bewerberzahlen.

Die Kehrseite dieses Bewerberansturms ist das Annahmeverhalten der zugelassenen Bewerber, das zunehmend zu einem Problem wird. Insbesondere in Studiengängen mit hohen Bewerberzahlen ist die Annahmequote sehr niedrig und liegt teilweise deutlich unter 50%. Dies lässt sich durch den hohen Numerus Clausus erklären und lässt den Schluss zu, dass Bewerber mit einer sehr guten Note in der Hochschulzugangsberechtigung sich an vielen Hochschulen bewerben und dann erst nach Zugang der Zulassung eine Entscheidung für einen Studiengang treffen. Da das Nachrückverfahren einerseits einen hohen Verwaltungsaufwand nach sich zieht und andererseits deutlich schlechtere Bewerber zum Zug kommen, sollte das Nachrücken vermieden werden. Dies führt dazu, dass bei der Anzahl der zu erteilenden Zulassungen stets eine Risikoabwägung zwischen Überbuchung und Nachrücken erfolgen muss. Aufgrund der anfänglich hohen Belastung durch das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ entschieden sich die Studiengänge im Zulassungsverfahren für das Wintersemester 2007/2008 zugunsten eines umfangreichen Nachrückverfahrens. Die kritische Beobachtung des Annahmeverhaltens ist auch in den nächsten Semestern unbedingt erforderlich.

4.2 Studierendenzahlen

Stichtag für das Sommersemester: 1. März

Stichtag für das Wintersemester: 1. September

Semester	WS 04/05	SS 05	WS 05/06	SS 06	WS 06/07	SS 07
1	543	334	516	357	465	367
2	323	494	309	465	328	454
3	475	268	450	315	483	322
4	297	488	221	404	255	420
5	419	252	422	185	368	222
6	226	421	253	432	175	337
7	466	295	510	373	466	265
8	189	255	202	226	238	200
> 8	310	322	363	393	386	303
Summe	3239	3129	3246	3150	3164	2890

Legende:

Diplom-Jahrgänge: weiß

Bachelor-Jahrgänge: grau

Wie die Tabelle zeigt, ist die Gesamtzahl der Studierenden im Berichtszeitraum deutlich gesunken. Sie betrug im Sommersemester 2007 (Stichtag 01.03.2007) nur noch 2890 Studierende. Dies ist ein Rückgang von 274 Studierenden gegenüber dem Wintersemester 2006/2007. Dies erscheint auf den ersten Blick recht dramatisch, lässt sich jedoch sehr plausibel im Wesentlichen auf drei Effekte zurückführen.

Ein Effekt ist die regelmäßige Schwankung zwischen Sommer und Wintersemester, die auf die jahresweise Zulassung in der Fakultät Information und Kommunikation zurückzuführen ist. Betrachtet man die zurückliegenden Semester, so stellt man fest, dass dieser Effekt dazu führt, dass im Wintersemester stets ca. 100 Studierende mehr eingeschrieben sind als im Sommersemester.

Der zweite Effekt betrifft die Studierenden, die unmittelbar vor dem Studienabschluss stehen, und ist mit der Einführung der Studiengebühren verbunden. Gemäß § 5 Abs. 4 der Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule der Medien kann die Abschlussarbeit auch nach der Exmatrikulation angefertigt werden. Von dieser Möglichkeit haben den Studierendenzahlen für das 8. und höheres Fachsemester nach im Sommersemester 2007 mehr Studierende Gebrauch gemacht als in den vorherigen Semestern, so dass sich hierdurch ebenfalls ein Rückgang um ca. 100 Studierende erklären lässt.

Während die ersten beiden Effekte aus Sicht der Hochschule unkritisch sind, ist der dritte, wenn auch deutlich kleinere Effekt von großer Bedeutung. Hierbei handelt es sich um einen im Vergleich zu den Vorjahren größeren Schwund von Studierenden, der mit der Einführung der Bachelorstudiengänge korreliert. Mit Einführung der Bachelorstudiengänge sind die Bewerberzahlen der Hochschule zunächst gesunken (vgl. dazu auch den Jahresbericht für das akademische Jahr 2004/2005). Dies hat zu einem Absinken des Numerus Clausus in allen Fächern geführt. In Kombination mit den gestrafften Lehrplänen in den Bachelorstudiengängen hat dies zu einer höheren Quote von Studienabbrechern geführt. Die Zahlen der Tabelle belegen dies sehr deutlich. Im Wintersemester 2004/2005 waren 534 Studierende im 1. Fachsemester eingeschrieben, im Sommersemester 2006 waren 404 Studierende im 4. Fachsemester eingeschrieben. Somit kann man in erster Näherung von einem Schwund von 130 Studierenden ausgehen. Macht man die gleiche Rechnung für das Wintersemester 2005/2006 auf, so kommt man auf einen Schwund von 96 Studierenden. Dieser höhere Schwund zeigt sich auch deutlich in der geringen Zahl von Absolventen des ersten Bachelorjahrgangs, die das Studium in Regelstudiendauer absolviert

haben. Hier kommen allerdings weitere Effekte hinzu. So absolvieren z.B. deutlich mehr Studierende als in den Diplomstudiengängen ein zusätzliches Praktikum, so dass sich für diese Studierende zwar die Studiendauer verlängert, doch das Studium trotzdem in Regelstudienzeit absolviert werden kann.

Insgesamt zeigt sich, dass die Hochschule der Medien aufgrund der hohen Bewerberzahlen und den damit verbundenen überdurchschnittlich guten Studierenden ein hohes Ausbildungsniveau hat, das bei einem Absinken der Eingangsprüfung unmittelbar zu höheren Abbrecherquoten führt. In diesem Sinn ist es für die Hochschule wichtig, durch weiterhin im Rennen um die besten Studenten bestehen zu können. Dies kann durch gezielte Marketingmaßnahmen, eine auf die Qualität der Lehre ausgerichtete Auswahl der Professoren und Lehrbeauftragten und eine technische Ausstattung auf höchstem Niveau erreicht werden.

Eine weitere Interpretation der Studierendenzahlen in der obigen Tabelle ist nicht ohne weiteres möglich, da diese die Einstufung in ein Fachsemester und nicht den linearen zeitlichen Studienverlauf wiedergibt.

5. Freistellungen von der Lehre

Lehrverpflichtung und Freistellung der Professoren an den Hochschulen in Baden-Württemberg sind in der Lehrverpflichtungsverordnung (LVVO) vom 11. Dezember 1995 geregelt, zuletzt geändert am 4. August 2003. Gemäß § 8 Abs. 1 darf der Gesamtumfang der Deputatermäßigungen für spezielle Aufgaben und Funktionen 7 Prozent des Lehrumfanges der Lehrverpflichtungen des hauptberuflichen Personals nach Abzug der Ermäßigungen für Leitungsfunktionen gemäß der §§6 und 6a LVVO nicht überschreiten.

Sowohl im Wintersemester 2006/2007 wie im Sommersemester 2007 erteilte das Rektorat einen Nachlass, der unterhalb der zulässigen Grenze lag. Diese wurde für das Sommersemester 2007 um 31 Semesterwochenstunden unterschritten. Dadurch, dass der theoretische Lehrumfang der Professoren weitgehend tatsächlich der Lehre zugute kam (was in der Berechnung der Studienplatzkapazität seinen Niederschlag fand), trug die Hochschule der hohen Nachfrage nach ihren Studienplätzen Rechnung. Nach einem Erlass des Ministeriums dürfen überdies pro 50.000 Euro eingeworbener Drittmittel bis zu zwei Stunden Nachlass gewährt werden.

Den Daten des Ministeriums für die leistungsorientierte Mittelvergabe zufolge hatte die Hochschule im Jahre 2005 insgesamt 970.000 Euro forschungsbezogene Drittmittel eingeworben, die als Basis der Deputatsnachlässe im aktuellen Berichtszeitraum heranzuziehen waren. Die hierdurch zusätzlich möglichen Deputatsnachlässe für Forschungszwecke handhabte das Rektorat im Berichtszeitraum wie folgt: In gut begründeten Fällen wurde maximal so viele Stunden Deputatsnachlass gewährt, wie es die Summe der im Vorjahr im Institut für Angewandte Forschung eingeworbenen Drittmittel – dividiert durch 50.000 und abgerundet – ergab.

Über die individuellen Deputatsnachlässe muss mit Ablauf des begründenden Projekts, spätestens jedoch nach drei Jahren neu entschieden werden. Das Institut für Angewandte Forschung wurde beauftragt, dem Rektorat einen einvernehmlichen Vorschlag für Deputatsreduktionen vorzulegen. Wegen deren Verantwortung für den Lehrbetrieb muss der Vorschlag von einer Stellungnahme des Dekans der entsprechenden Fakultät begleitet werden. Bei der Aufstellung dieses Vorschlags wurden auch die besonderen Umstände des Faches und bereits gewährte Vorteile und Erleichterungen (z. B. Stellen für den Arbeitsbereich) angemessen berücksichtigt.

6. Studiengebühren

Die Einführung der Studiengebühren ist für die HdM ein wichtiges Ereignis, das mit Sicherheit die Zukunft der Lehre weitreichend beeinflussen wird. Mit der Einführung der Studiengebühren gingen Befürchtungen einher, dass die Studiengebühren sich negativ auf die Zahl der Bewerbungen auswirken und auch zu einer erhöhten Studienabbrecherquote führen würden. Die oben angegebenen Zahlen für das Sommersemester 2007 belegen, dass sich diese Befürchtungen nicht bewahrheitet haben.

Von strategischer Bedeutung ist vor allem der Paradigmenwechsel in der Beziehung der Studierenden zu den Lehrenden. Eine Veränderung der Beziehung von Lehrenden und Lernenden im Sinne der Serviceorientierung ist zwar durchaus wünschenswert. Die Studierenden dürfen allerdings nicht glauben, dass sie durch Studiengebühren zu Kunden werden, die die Dienstleistung „Ausbildung / Lehre“ einkaufen und damit auch eine Garantie für den Erfolg einfordern können. Intensive Gespräche von Professoren mit den Studierenden, in denen auf die Bedeutung der Qualität und des Niveaus der Lehre für spätere Arbeitsmarktchancen hingewiesen wurde, haben eine solche Fehleinschätzung glücklicherweise unterbunden.

Die Studiengebühren werden an der HdM sowohl für zentrale als auch für fakultätsspezifische Maßnahmen verwendet. Die Verteilung der Studiengebühren auf die Fakultäten erfolgt auf Basis eines konservativen Planungsansatzes, der den Fakultäten ein festes Budget zugesagt und ein variables Budget in Aussicht stellt. Das feste Budget wird als Jahresbudget angesetzt und unter Anwendung des Verteilungsschlüssels für die Haushaltsmittel auf die Fakultäten verteilt. Das variable Budget wird semesterweise nach Zahlungseingang festgelegt und nach der Anzahl der Studierenden (Stichtag etwa Semestermitte) verteilt. Ziel dieses Ansatzes ist es, eine eigenverantwortliche Mittelverwendung in den Fakultäten zu ermöglichen und gleichzeitig Planungssicherheit zu gewähren.

Die Einbindung der Studierenden in die Mittelverwendung erfolgte bereits mit dem Aufbau des Finanzplans für das Jahr 2007 durch Gespräche zwischen dem Rektorat und den gewählten Studierendenvertretern der AstA/USStA. Neben dem Einvernehmen über die generelle Mittelverteilung wurde den Studierenden ein eigenes Budget zugesprochen, mit dem Lehrangebote außerhalb des durch die Studien- und Prüfungsordnung festgelegten Curriculums finanziert werden. Im Sommersemester 2007 wurde diese Summe vornehmlich für Fremdsprachenkurse aufgewandt. Neben dieser Einbindung in die zentrale Planung waren Studierende ebenfalls an Entscheidungen der studiengangsspezifischen Studienkommissionen beteiligt.

Auf zentraler Ebene kamen die Einnahmen aus Studiengebühren folgenden Bereichen zugute:

- Akademisches Auslandsamt
- Rechenzentrum
- Bibliothek
- zentrales Convergent-Media-Center
- Labore am Standort Wolframstraße
- Großgeräte (Schwerpunktinvestition)
- studentische Vorhaben

Auf Fakultätsebene gliedert sich die Mittelverwendung in die folgenden drei Bereiche:

1. Geplante bzw. vollzogene Einstellung von Mitarbeitern

An der HdM wurden insgesamt 6,75 Mitarbeiterstellen in den Tarifgruppen E10 bzw. E9 über den Zeitraum vom 01.03.2007 bis 01.01.08 geschaffen, davon 5,75 Stellen im Berichtszeitraum bis 31.08.2007. Zu berücksichtigen ist, dass die Personenzahl aufgrund der Aufteilung einer Stelle in mehrere Teilzeitstellen höher ausfällt. Alle Stellenbeschreibungen weisen Schwerpunkte in der Betreuung von Studierenden aus. Berücksichtigt werden gleichermaßen die Betreuung von Lehrveranstaltungen (vor allem Betreuung von Übungen und praktischen Ausbildungsteilen) und neue Mentoringansätze wie die Organisation von Lerngruppen und Tutorien, die außerhalb des Curriculums angesiedelt sind. Die Mitarbeiterstellen verteilen sich einigermaßen gleichmäßig auf alle drei Fakultäten.

2. Geplante bzw. vollzogene Verbesserungen in der technischen Ausstattung

Von den Fakultäten sind in Summe etwa 325.000 € für die Verbesserung der technischen Ausstattung geplant. Hinzu kommt der Schwerpunktinvest, der im Jahr 2007 an die Fakultät Electronic Media vergeben wurde. Hieraus wird die Einrichtung eines kompletten High-Definition-TV-Workflows finanziert.

In der Fakultät Druck und Medien standen zunächst Ersatz- und Ausbauinvestitionen im Computer-Pool-Bereich der Studiengänge im Vordergrund. In zweiter Linie werden einzelne Laborbereiche ausgebaut.

Über den Schwerpunkt Invest fließen die Mittel in der Fakultät Electronic Media vor allem in den Ausbau der Tonstudios und die Videoproduktion. Andere Bereiche werden mit kleineren Beträgen aufgerüstet.

Die Fakultät Information und Kommunikation setzt die Studiengebühren für die Erweiterung der ARIS-Software um neue Module ein. Neben der Verbesserung der Laborausstattung mit Hard- und Software wurden kleinere Investitionen für die Modernisierung der übrigen technischen Ausstattung getätigt.

3. Geplante bzw. vollzogene sonstige Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre

Die Fakultäten veranschlagen derzeit insgesamt ca. 95.000 EUR für sonstige Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre. Diese Gelder fließen vor allem in Tutorien und Lehraufträge. Alle Lehraufträge erweitern das bisherige Studienangebot insbesondere im Wahlpflichtbereich und eröffnen neue Studieninhalte. Die Tutorien kommen insbesondere den Studierenden im Grundstudium zugute, sodass alle Studierenden von diesen Maßnahmen gleichermaßen profitieren. Sie bieten einerseits inhaltlich Unterstützung, andererseits ein Coaching und Mentoring.

In der Fakultät Druck und Medien werden Lehraufträge im Umfang von 54 ECTS vergeben. In der Fakultät Electronic Media werden Lehraufträge im Umfang von 22 ECTS vergeben. In der Fakultät Information und Kommunikation werden Lehraufträge im Umfang von 31 ECTS vergeben.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass mit den Mitteln aus Studiengebühren ein bestehender Investitionsstau aufgehoben, das Lehrangebot erweitert und die Betreuung der Studierenden intensiviert werden konnten. Darüber hinaus zeigt der Schwerpunktinvest und die Anschubfinanzierung des Convergent Media Centers, dass die Studiengebühren auch für die Zukunftssicherung und Vernetzung der Lehre unverzichtbar sind.

7. Erweiterte Selbstbedienungsfunktionen für Studierende

Mit der Einführung der Studiengebühren wurden auch neue Selbstbedienungsfunktionen an den Terminals für Studierende eingerichtet. So wurde im Berichtszeitraum sowohl eine Online-Bezahlungsfunktion für den Semesterbeitrag und die Verwaltungsgebühr als auch ein TAN-basiertes Verfahren für die Bezahlung der Studiengebühren bereitgestellt. Der Online-Bereich wird um eine Online-Prüfungsanmeldung erweitert, die im Wintersemester 2007/2008 in den Testbetrieb gehen wird.

8. Ausblick auf das Studienjahr 2007/2008

Im Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule der Medien für die Jahre 2007 bis 2012 werden 10 Punkte herausgehoben. Dabei spielen die Punkte

1. Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge
2. Implementierung von Masterstudiengängen
3. Optimierung des Qualitätsmanagements und der Prozessdokumentation

bereits im nächsten Studienjahr eine wesentliche Rolle.

Bei der Weiterentwicklung der Bachelorstudiengänge wird dabei die Erhöhung der Studienanfängerkapazität im Rahmen des Programms „Hochschule 2012“ im Studienjahr eine besondere Rolle spielen, da die mit der Erhöhung einhergehende Aufstockung des Lehrpersonals und der technischen Mitarbeiter dem Ausbau erst mit einer gewissen Zeitverzögerung folgt. Diese Zeitverzögerung wird beim Lehrpersonal durch den Ablauf der Berufungsverfahren verursacht. Somit kommt auf die Professoren im Studienjahr 2007/2008 insbesondere in den praxisorientierten Lehrveranstaltungen eine außerordentliche Belastung zu, da die Erhöhung dazu führt, dass diese Lehrveranstaltungen mehrfach angeboten werden müssen.

Parallel zum Ausbauprogramm werden erhebliche Ressourcen durch den Aufbau neuer Lehrinhalte in den anlaufenden Masterstudiengängen gebunden.

Auf- und Ausbau dürfen nicht zu einem Qualitätsverlust in der Lehre führen. Diese Prozesse kritisch zu begleiten wird im Studienjahr 2007/2008 eine der wesentlichen Aufgaben des Prorektorats Lehre sein.

Neben diesen operativen Aufgaben und den regulären Routineaufgaben gilt es im Studienjahr 2007/2008, die ersten konkreten Schritte zur Verbesserung der Prozessqualität zu unternehmen. Dabei werden die Prozesse rund um die Verwaltung der Studierenden aufgenommen, dokumentiert und auf eine Optimierung hin untersucht.

PROREKTORAT FORSCHUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNG

Professor Dr. Wolfgang Faigle

1. Forschung

Mit der bevorstehenden Einführung von Masterstudiengängen hat für die HdM die Aufgabe, Forschung und Entwicklung auf ihren Gebieten voranzutreiben und diese mit anspruchsvoller Lehre zu verbinden, weiter an Gewicht gewonnen.

Im Zuge dieser Bemühungen wurde gegen Ende des Jahres 2004 wieder ein Institut für Angewandte Forschung (IAF) für die gesamte HdM eingerichtet.

Das IAF findet sich immer besser in seine Rolle als Kristallisationspunkt für die Forschungstätigkeiten an der HdM ein und wird zunehmend in Anspruch genommen. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem,

- als Dienstleistungszentrum für die forschenden Angehörigen der HdM zu wirken; insbesondere soll das IAF Interessierte laufend über die aktuelle „Förderlandschaft“ informieren und Unterstützung bei der Entwicklung von Projektanträgen bieten. Dazu gehört auch die Vermittlung von Kooperationspartnern, im Falle internationaler Programme in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt.
- anregend auf die weitere Entwicklung der Forschung an der HdM zu wirken und insbesondere die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Mitglieder zu fördern. Dies wird sich durch den regelmäßigen Kontakt und den damit verbundenen Informationsaustausch fast unvermeidlich ergeben.
- die Forschungsergebnisse des IAF der nach außen darzustellen und damit auch Werbung zu betreiben.
- Studierende bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, vor allem ihrer Abschlussarbeiten, zu unterstützen.
- den an der HdM tätigen Doktoranden zur Verfügung zu stehen. Es bietet eine Plattform für den Gedankenaustausch und ihre Zusammenarbeit.
- bei der Erarbeitung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten mitzuwirken.
- im Rahmen des Möglichen auch Dritten gegen Entgelt zur Verfügung zu stehen und damit Einnahmen zu erwirtschaften.

Nach dem Stand vom 30. September 2006 umfasst das IAF unter der Leitung von Prof. Dr. Gunter Hübner und Prof. Dr. Wolfgang von Keitz siebzehn weitgehend selbständige Arbeitsbereiche. Näheres zur Arbeit des IAF und der einzelnen Schwerpunkte findet sich in einem besonderen Kapitel dieses Jahresberichtes sowie im kalenderjährlich gesondert herausgegebenen Forschungsbericht der HdM.

Seit dem Jahr 2005 erhält die HdM die Grundförderung für ein IAF. Damit, mit Bonusmitteln aus der so genannten „Leistungsorientierten Mittelvergabe“ des Wissenschaftsministeriums (im Berichtsjahr rund 18.000 Euro) und mit weiteren Mitteln aus dem allgemeinen Haushalt der HdM wurden fünf halbe Stellen für wissenschaftliche Angestellte finanziert.

Von diesen dient eine als „Servicestelle“ im IAF, die vier anderen wurden bis Ende 2007 den Arbeitsbereichen Dienstleistungsmanagement, E-Learning, Existenzgründung und Streaming Media für inhaltliche Forschungsarbeiten zugewiesen.

Weitere Personalstellen für Arbeiten im Rahmen des IAF werden aus eingeworbenen Drittmitteln finanziert.

Trotz aller notwendigen Einschränkungen wird sich die HdM bemühen, als weiteren Anreiz für Professoren, die sich in besonderem Maße der Forschung widmen, verstärkt Deputatsnachlässe zu gewähren und im Rahmen eines Anreizsystems weitere finanzielle Mittel für dienstliche Zwecke zukommen zu lassen.

Die räumliche Unterbringung der Projekt-Mitarbeiter des IAF ist eine ständige Herausforderung, die durch den Ausbau der HdM im Rahmen des Projekts „Hochschule 2012“ und die Verschiebung des Erweiterungsbaus der HdM nicht einfacher geworden ist.

Von den genannten Bonusmitteln im Rahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe sorgfältig zu unterscheiden sind die Bonusmittel (zweiter Art), die neben der IAF-Grundförderung nach den Regeln der so genannten AG IV an besonders erfolgreiche IAF ausgeschüttet werden; sie werden jedoch im Sinne einer Belohnung nur wenigen IAF zugesprochen. Maßgeblich hierfür ist eine Kennzahl, die aus den wissenschaftlichen Veröffentlichungen und den eingeworbenen Drittmitteln berechnet wird, und zwar sowohl aus deren absoluter Höhe als auch aus deren relativem Ausmaß, bezogen auf die Anzahl der Professorenstellen der Hochschule; sie bevorzugt also tendenziell große Einrichtungen.

Des Weiteren werden nicht sämtliche eingeworbenen Drittmittel berücksichtigt, sondern nur solche, die im Sinn der AG IV „Forschung“ sind. Wie schon im vergangenen Jahresbericht geschildert, entstehen bei der Auslegung des Forschungsbegriffes durch die AG IV immer wieder Meinungsverschiedenheiten, da sie bei der für baden-württembergische Fachhochschulen eher untypischen HdM zu ungünstigen Ergebnissen führt.

Das Berechnungsverfahren der AG IV ergibt für alle Fachhochschulen des Landes notwendig einen Mittelwert von 6,0. Trotz erheblich gesteigener Leistung des HdM-IAFs stieg seine Kennzahl von 2005 auf 2006 von 5,0 nur auf 5,3, was neben den erwähnten Auslegungsschwierigkeiten auf die ebenfalls gestiegene Leistung der konkurrierenden IAFs zurückzuführen ist. Bonusmittel zweiter Art waren daher nicht zu verzeichnen.

Im Fall der HdM nehmen sich die aus den Veröffentlichungen abgeleiteten Teile der Kennzahl noch besser aus als diejenigen für die Drittmittel. HdM-Angehörige haben im Laufe des Jahres 2006 mindestens fünf Zeitschriften bzw. Schriftenreihen herausgegeben, 18 Bücher und 61 wissenschaftliche Aufsätze geschrieben, 119 wissenschaftliche Vorträge gehalten und einen Radiosender betrieben.

Als hinderlich für den Aufschwung der HdM-Forschung erwies sich abermals die Entscheidung des BMBF-Projektträgers AIF, für das Programm FHProfUnd nur noch eine begrenzte Anzahl von Anträgen zuzulassen und die Vorauswahl den Hochschulen zu übertragen. Maßstab für die Anzahl der einer bestimmten Hochschule zugestandenen Anträge waren für das Jahr 2007 die Anträge der Jahre 1992 bis 2005, sodass

die HdM nach einem Antrag im Jahr 2005 und deren vier (darunter einem erfolgreichen) im Jahr 2006 für das Jahr 2007 wieder auf einen zurückgeworfen wurde; dieser blieb leider erfolglos.

Nach heftigen Protesten gegen das neue Verfahren werden nunmehr für das Jahr 2008 auch die Zahlen des unmittelbar vorangegangenen Jahres 2007 mitgewertet; als einziges unberücksichtigt bleibt das für die HdM günstige Jahr 2006.

Im Berichtsjahr ist die HdM der IARIGAI (International Association of Research Organizations for the Information, Media and Graphic Arts Industries) wieder beigetreten.

Fünf HdM-Angehörige sind zur Zeit mit Arbeiten für eine Dissertation beschäftigt; die vier in früheren Berichten erwähnten Arbeiten laufen weiterhin planmäßig und dürften in den Jahren 2007 oder 2008 abgeschlossen werden. Neu hinzugekommen ist das Promotionsvorhaben von Matthias Maaß in Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz (Prof. Dr. Albert Kümmel-Schnur).

Die hervorragende technische Ausstattung der HdM und die Qualifikation ihrer Professoren erlauben es ohne weiteres, Forschungsarbeiten auf dem Weg zur Promotion an der HdM zu betreuen und abzuwickeln; diese Politik soll daher verstärkt fortgesetzt werden. In diesem Sinne aktuell ist ein Vorhaben zusammen mit der Technischen Universität Warschau.

Die Studienabschlussarbeiten, die an der HdM geschrieben werden, waren im Berichtsjahr noch weit überwiegend Diplomarbeiten, die zum größten Teil in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt werden. Sie sind fast ausschließlich dem Bereich „Forschung und Entwicklung“ zuzurechnen.

Der Adolf-I.-Döpfert-Preis für herausragende Abschlussarbeiten von HdM-Absolventen ging im Berichtsjahr an Olga Martin, die in Zusammenarbeit mit MAN Roland Druckverfahren auf Metallfolien genauer untersuchte und zu verbessern half.

2. Internationale Beziehungen

Die HdM hat ihre Politik der internationalen Ausrichtung im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Sie bemühte sich erfolgreich um den Ausbau von Partnerschaften, den Austausch von Studierenden und Dozenten sowie um internationale Kooperationsprojekte.

Um an den akademischen Austauschprogrammen der Europäischen Union (bisher Erasmus, für Praktika Leonardo; in Zukunft Life-long Learning, LLL) überhaupt teilnehmen zu dürfen, müssen interessierte Hochschulen die so genannte Erasmus Universitäts-Charta erwerben, die bei der internationalen Arbeit der Antragsteller (recht anspruchsvolle) Mindeststandards sicherstellen soll. Der HdM wurde die Charta im Berichtsjahr zum zweiten Mal verliehen.

Eine der drei so genannten Regionaltagungen des DAAD zum Thema des European Credit Transfer System (ECTS) fand am 4. Juli 2007 an der HdM statt.

Im Dezember 2006 wurde HdM-Prorektor Prof. Dr. Faigle in Manipal (Indien) zum Vorsitzenden des Internationalen Kreises der Lehrinstitute für die polygraphische Industrie gewählt.

2.1 Studierendenaustausch

Das Interesse der Studierenden der HdM an Aufhalten im Ausland, sei es als Austauschstudent(in) oder im Rahmen eines praktischen Studiensemesters, ist nach wie vor bemerkenswert groß.

Zahlreiche Rückmeldungen von ehemaligen Studierenden belegen, dass studienbezogene Auslandsaufenthalte und Fremdsprachenkenntnisse bei der Bewerbung um Arbeitsplätze immer wichtiger werden, und dass Auslandserfahrung oft als fast selbstverständlich vorausgesetzt wird. Das Akademische Auslandsamt bemüht sich nach Kräften, hierfür Hilfestellung zu leisten.

Zur Frage, ob die zum Wintersemester 2004/2005 eingeführten, im Vergleich zu den Diplomstudiengängen gestrafften und vor allem um ein praktisches Studiensemester verkürzten Bachelorstudiengänge die Studierenden hiervon eher abhalten, lassen sich nach wie vor noch keine belastbaren Aussagen machen. Es zeichnet sich jedoch die Tendenz ab, Auslandsaufenthalte wegen des dicht gepackten Studienprogramms in den Bachelorstudiengängen auf die Zeit nach dem Studium zu verschieben, was dann gelegentlich zu Problemen mit dem Studierendenstatus führt.

Die HdM hat in zweierlei Hinsicht für den Studierendenaustausch geworben, zum einen durch Informationsveranstaltungen für bestimmte Länder, einzelne Hochschulen und über die vielfältigen Stipendienprogramme, zum anderen durch Informationen über die HdM bei geeigneten Veranstaltungen von Partnerhochschulen. Beispielhaft seien hier die "Stuttgarter Tage" an der Staatlichen Universität für Druck in Moskau und die zum zweiten Mal veranstaltete internationale Summer School EDMM (European Digital Media Management) der Technischen Hochschule Budapest mit Teilnehmern von acht Hochschulen aus sechs europäischen Ländern genannt. Dieses Angebot wurde von den Studierenden der HdM sehr stark nachgefragt. EDMM ist ein Folgeprojekt des in früheren Berichten erwähnten Vorhabens „International Master of Printing and Media Technology“. Bei dieser Gelegenheit wurde HdM-Prorektor Prof. Dr. Faigle von der gastgebenden Hochschule der Titel eines Ehrenprofessors verliehen.

Im Austausch mit dem englischsprachigen Ausland ist es weiterhin schwierig, die von den Partnerhochschulen gewünschte Balance zu erreichen; die Nachfrage von HdM-Studierenden nach Plätzen vor allem in Großbritannien und in den USA ist deutlich größer als in umgekehrter Richtung. Die HdM versucht erfolgreich, diesem Trend durch die Intensivierung bestehender und den Aufbau neuer Partnerschaften im englischsprachigen Raum zu begegnen.

2.2 Internationale Partnerschaften

Die HdM unterhält über fünfzig internationale Partnerschaften mit vom Profil her verwandten Hochschulen und anderen hochrangigen Ausbildungsinstituten. Diese Partnerschaften werden mit unterschiedlicher Intensität, weit überwiegend jedoch gut gepflegt; das Ausmaß der Zusammenarbeit reicht von der Planung und dem Betrieb gemeinsamer Studiengänge über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die Zusammenarbeit bei Studien- und Abschlussarbeiten sowie mehr oder weniger intensiven Studenten- und Dozentenaustausch bis zu informellen Kontakten auf persönlicher Basis. Als „Karteileiche“ muss kaum eine dieser Partnerschaften betrachtet werden.

Neue, bereits sehr intensive Kontakte wurden im Berichtszeitraum unter anderem zur Universität Linköping / Norrköping, Schweden, und zur Universität Paisley, Schottland, aufgebaut.

Allgemein war der Berichtszeitraum jedoch weniger vom Aufbau neuer Beziehungen geprägt als von der Pflege und Intensivierung bereits bestehender, strategisch wichtiger Partnerschaften; beispielhaft seien hier die Technische Hochschule Budapest, die immer besseren Beziehungen nach Thailand und die Ryerson University in Toronto (Kanada) genannt. HdM-Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck besuchte Ryerson im Zusammenhang der Jahreskonferenz der International Graphic Arts Education Association (IGAEA) in Rochester für kurze Zeit, um die bestehende Zusammenarbeit auf das Gebiet der Drucktechnik auszudehnen.

Die im Vorjahr aufgenommene Zusammenarbeit mit dem Institute of Film and Television of India in Pune, Indien, führte bereits zu mehreren gemeinsamen Filmprojekten, zu denen Studierende die jeweils andere Hochschule besuchten.

Die besonderen Beziehungen zur Technischen Universität Xi'an wurden weiter ausgebaut und gefestigt; der neue deutsch-chinesische Studiengang Verpackungstechnik wird demnächst die ersten Studierenden aufnehmen.

2.3 Internationale Projekte

Wie schon weiter oben angesprochen und im gesonderten Forschungsbericht ausführlich erläutert, hat die HdM ihre Forschungsanstrengungen im Berichtszeitraum erheblich verstärkt. In diesen Bereich gehören auch zahlreiche internationale Kooperationsprojekte, die von HdM-Angehörigen angeregt und koordiniert oder an denen teilzunehmen sie eingeladen wurden.

2.4 Gastprofessoren

Die HdM bemüht sich verstärkt, den Dozentenaustausch mit Hochschulen in aller Welt in beide Richtungen weiter auszubauen. Unter anderem soll so das Angebot der HdM an englischsprachigen Vorlesungen weiterentwickelt werden.

Aus dem Berichtszeitraum seien beispielhaft genannt: HdM-Professor Dr. Erich Steiner weilte für ein Semester als Gastprofessor an der RMIT University (das frühere Royal Melbourne Institute of Technology) in Australien, und HdM-Professor Oliver Curdt bot an der Universität Norrköping Lehrveranstaltungen aus seinem Fachgebiet „Sound“ an. Im kommenden Wintersemester werden mehrere Dozenten aus Schweden diesen Besuch mit ihren Lehrveranstaltungen erwidern.

An die HdM kamen unter anderen Waranya Poonawat und Sumruay Komlayut, zwei Informatik-Professorinnen von der Sukuthai Thammatirat Open University in Bangkok.

3. Zur Arbeit des Akademischen Auslandsamtes

Die Besetzung des Akademischen Auslandsamtes (AAA) hat sich im Berichtszeitraum weiter verbessert. Als zweite Fachkraft (80%-Stelle) neben dem Leiter des Amtes konnte eine Absolventin der HdM gewonnen werden, die sich schon während ihres Studiums energisch und qualifiziert für die Belange des Auslandsstudiums eingesetzt hatte. Andererseits fiel eine halbe Sekretärinnen-Stelle mit dem Ruhestand der Stelleninhaberin ersatzlos weg.

Dennoch wäre die umfangreiche und vielfältige Arbeit des AAA ohne den bemerkenswerten Einsatz des studentischen Arbeitskreises des AAA nicht zu bewältigen gewesen. Der Auslandsarbeitskreis gestaltete nicht nur mehrere internationale Veranstaltungen, darunter einen DAAD-geförderten Russischen Kulturabend, er machte sich ganz allgemein vor allem um die Betreuung ausländischer Studenten verdient. Darüber hinaus fungiert er zunehmend als erste Anlaufstelle für Studierende, die ins Ausland gehen wollen, und hat dafür eine eigene Sprechstunde eingerichtet.

Vor allem die Einführungswochen für ausländische Studierende und Gaststudenten wurden sehr günstig aufgenommen. Sie haben nicht nur zur Vermeidung verwaltungstechnischer Problemfälle beigetragen, sondern auch zu einer besseren Eingliederung der Gaststudenten in den Lehrbetrieb und zu besseren akademischen Leistungen geführt. Die Einführungswoche wird ab dem kommenden Semester durch einen Deutsch-Intensivkurs ergänzt.

Hohen Beratungsaufwand erfordern weiterhin die verschiedensten individuellen Probleme ausländischer Studierender, besonders aber mit dem Ausländerrecht (trotz der im Allgemeinen sehr entgegenkommenden Ausländerbehörde der Stadt Stuttgart) und das gelegentlich fehlende Verständnis ausländischer Studierender für die Feinheiten der Studien- und Prüfungsordnung. Hierdurch entstehen bisweilen Probleme, die nur durch Kulanz oder – im schlimmsten Fall – gar nicht mehr zu beheben sind.

Die HdM muss hier die Kapazitäten bereitstellen, persönliche Katastrophen durch rechtzeitige Beratung zu verhindern. Um diese Situation zu verbessern, wird unter anderem ein studienbegleitender Sprachkurs „Deutsch als Fremdsprache“ angeboten, der allen ausländischen Studierenden offen steht.

Der inzwischen regelmäßig vergebene DAAD-Preis für ausländische Studierende „mit besonderen akademischen Leistungen und bemerkenswertem gesellschaftlich-interkulturellem Engagement“ ging im Berichtsjahr an Frau Viktoria Rimsha.

Die vom Akademischen Auslandsamt vergebenen oder mit seiner Unterstützung eingeworbenen Stipendien beliefen sich im Berichtsjahr nach dem Stand vom 30. September 2006 auf rund 180.000 €; diese Zahl ist jedoch als vorläufig und wahrscheinlich zu gering zu betrachten.

Soweit die HdM bei der Vergabe von Stipendien bestimmte Personen vorzuschlagen hatte (wie zum Beispiel beim Baden-Württemberg-Stipendium), machte die große Nachfrage umfangreiche Auswahlgespräche durch das AAA erforderlich; lag die Entscheidung in anderen Händen (wie zum Beispiel beim Fulbright-Stipendium für die USA), waren oft Vorauswahlverfahren durchzuführen. Des Weiteren wurden zur Vorbereitung auf die Endauswahl für HdM-Bewerber spezielle Seminare angeboten, die mit dazu beigetragen haben, dass bemerkenswert viele Studierende der HdM mit ihren Stipendienanträgen erfolgreich waren; dies gilt insbesondere für Stipendien aus dem Fachhochschulprogramm von InWent, für Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und auch für das Fulbright-Stipendium.

4. Fremdsprachen

Der Sprachunterricht an der HdM umfasste wie bisher Kurse unterschiedlichen Niveaus für Wirtschaftsenglisch, Französisch, Italienisch, Schwedisch und Spanisch, die mit einer Prüfung und einem Zertifikat der HdM abschließen.

Im Wintersemester 2006/2007 fand der Unterricht wie in den vergangenen Jahren auf (teilweise) entgeltlicher Basis außerhalb der Studien- und Prüfungsordnung statt. Seit dem Sommersemester 2007 steht dem AStA ein bestimmter Betrag aus den Studiengebühren zur Verwendung in eigener Verantwortung zur Verfügung; er hat dieses Geld dazu eingesetzt, die Sprachkurse für die Studierenden wieder kostenlos anzubieten.

Diese Entscheidung ermöglichte rund 252 Studierenden die Teilnahme an einem Sprachkurs; weitere 167 Interessenten kamen nicht zum Zug, was die Frage nach einem Ausbau des Angebots aufwirft.

Ergänzt wurde der Fremdsprachenunterricht durch die gezielt angeregte Kooperation und Vernetzung der Kurs Teilnehmer mit Gaststudenten und mit den ausländischen Studierenden der HdM.

PROREKTORAT HOCHSCHULMARKETING UND -KOMMUNIKATION

Professor Dr. Franco Rota

Dem Prorektorat für Hochschulmarketing ist unter der Leitung von Prorektor Prof. Dr. Franco Rota die Abteilung Hochschulkommunikation mit der Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet. Zu den Aufgabengebieten der Abteilung gehören die Bereiche Public Relations (Pressestelle der HdM), Marketing (Hochschulpublikationen, Events/Veranstaltungsorganisation, hochschulübergreifende Werbe- und Marketingaktivitäten) und Customer Relationship Management (Content Management, Alumni-Arbeit).



1. Pressearbeit

Von September 2006 bis August 2007 hat die Hochschule der Medien 61 Pressemitteilungen zu Studium und Lehre, Veranstaltungen oder Hochschulpolitik herausgegeben. Bis Ende Juli 2007 war die Hochschule 980 Mal in unterschiedlichen regionalen und überregionalen Printmedien (Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Zeitschriften und Anzeigenblätter) vertreten. Zu beachten ist, dass die Medienauswertung nicht alle Medien erfasst, die Pressemitteilungen der HdM erhalten.

Die meisten Nennungen und Berichte fanden sich in regionalen Tageszeitungen sowie in Fachzeitschriften. Hervorzuheben wären unter anderem ein Bericht im Nachrichtenmagazin Der Spiegel über gute und schlechte Studienfächer im Dezember 2006 und zwei Artikel-Serien in der Wochenzeitung

Filder Extra und im Stuttgarter Wochenblatt. Bei der ersten ging es um die Begleitung der Produktion „La divina Commedia“, bei der zweiten beschreiben Studenten „Secret Places“ in Stuttgart. Im Mai 2007 veröffentlichte die Fachzeitschrift Deutscher Drucker ein mehrseitiges Interview mit HdM-Rektor Roos. Statements von Professoren erschienen deutschlandweit in verschiedenen Tageszeitungen. Darüber hinaus erschien am 10. Mai 2007 ein Sonderdruck „Hochschulen in Stuttgart“ im Amtsblatt der Landeshauptstadt Stuttgart. Darin wurden die Stuttgarter Hochschulen vorgestellt. Der Sonderdruck entstand in Kooperation mit den Hochschulen.

Die HdM-Präsenz in Online-Medien wird seit Juli 2004 über Suchmaschinen erfasst. Beiträge sind auf den Webseiten der Hochschule unter „Aktuelles & Presse“ dokumentiert (<http://www.hdm-stuttgart.de/aktuell/pressespiegel>). Auch in Hörfunk und Fernsehen war die HdM vertreten. Unter anderem berichteten 3Sat und das ZDF über den World Usability Tag in Stuttgart.

Bundesweite Präsenz durch den „idw – Informationsdienst Wissenschaft“

Durch die Mitgliedschaft der HdM im „idw – Informationsdienst Wissenschaft“ ist es möglich, bundesweit relevante Presseinformationen an ausgewählte Zielgruppen zu verschicken. Dadurch steigt der Bekanntheitsgrad der HdM. Darüber hinaus erreichen die HdM über den Expertenmakler des idw medienspezifische Anfragen, die an Kollegen weiter vermittelt werden. Deren Stellungnahmen zu unterschiedlichen Themen finden ein überregionales Echo.

Deutschlandweiter Austausch mit Hochschulpressestellen

Die HdM nimmt regelmäßig an Tagungen der Hochschulpressestellen teil: Vom 20. bis zum 23. September 2006 fand die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulpressestellen in Deutschland in Lübeck statt. Am 16. April 2007 trafen sich rund 20 Pressesprecher baden-württembergischer Hochschulen an der Universität Freiburg. Diskutiert wurde über das internationale Hochschul- und Forschungsmarketing des Landes sowie über Hochschuljubiläen als PR-Instrument.

2. Internet

Wesentliches Informationsmedium der HdM ist das Webangebot mit Internet- und Intranetseite (www.hdm-stuttgart.de / www.hdm-stuttgart.de/intranet). Basis des Auftritts ist seit September 2001 das Content-Management-System Zope, das eine rasche Aktualisierung und Pflege der Inhalte ermöglicht.

Das Internet- und Intranetangebot wurde im Berichtszeitraum komplett überarbeitet und neu gestaltet. Die neue Website der HdM ging zum Sommersemester 2007 online.

Parallel zur Planung und Programmierung des neuen Webauftritts wurde von Studierenden des Studiengangs Informationsdesign unter der Leitung von Dr. Michael Burmester, Professor für Ergonomie und Usability an der Hochschule, ein Usability-Test durchgeführt. Untersucht wurde sowohl die damals aktuelle Website als auch die neuen Entwürfe. Im Mittelpunkt standen die individuellen Vorgehensweisen der verschiedenen Zielgruppen bei der Nutzung der HdM-Website.

Außerdem wurde das neue Design hinsichtlich der Barrierefreiheit, d.h. der Nutzerfreundlichkeit für Menschen mit Handicap, unter die Lupe genommen. Die umfangreiche Studie, die im Januar 2007 vorlag, bildete eine wichtige Grundlage für die Fertigstellung des neuen Webauftritts. Das neue Layout ist komplett CSS-basiert. Die Verwendung von Cascading Style Sheets, einem Webstandard zur Gestaltung von Internetseiten, ist einerseits für die Barrierefreiheit ausschlaggebend, erleichtert andererseits auch die Pflege der Seiten durch die Trennung von Design und Inhalt. Für mobile Endgeräte wurde eine speziell angepasste Version entwickelt, so dass die HdM-Website auch auf Handys, PDAs oder Smartphones besser benutzt werden kann.

Die Online-Jobbörse der Hochschule wurde in das zentrale System integriert und erlaubt nun die komfortable Eingabe und Pflege der Angebote durch die Unternehmen selbst. Die Studierenden haben über ihren persönlichen Online-Stundenplan Zugang zu den Angeboten.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem ein System aufgebaut, mit dem die Mitgliederdaten des Vereins der Freunde und Förderer in die zentrale HdM-Datenbank eingegeben und über ein Webinterface gepflegt werden können.

3. Alumni-Arbeit

Zentrales Instrument für die Alumni-Arbeit an der HdM stellt momentan das Alumni-Portal dar (www.hdm-stuttgart.de/alumni online seit Januar 2007). Das Portal dient als Kommunikationsplattform für Alumni, aber auch Studenten und Mitarbeiter der HdM.

Hierzu wurde die HdM-Datenbank umstrukturiert um sowohl den Anforderungen des persönlichen Stundenplans als auch des Alumni-Portals mit einem Datenmodell gerecht zu werden. Die Benutzer des Portals können ehemalige Kommilitonen suchen, sich Kontaktlisten erstellen, Nachrichten schreiben und die Alumnibeauftragten der Studiengänge haben die Möglichkeit, durch das Portal in Kontakt mit ihren Alumni zu treten. Momentan wird ein System zur Bildung von Gruppen implementiert, das mittelfristig Foren und Möglichkeiten zur Projektverwaltung bieten wird. Über das Portal haben Alumni der HdM die Möglichkeit, auf die hochschulinterne Stellen- und Praktikumsbörse zuzugreifen. Derzeit sind bereits 1200 Alumni im System registriert.

In Vorbereitung ist darüber hinaus ein redaktionell betreuter Newsletter, der die Alumni über die Hochschule auf dem Laufenden hält. Eine geplante Alumni-Card soll den Ehemaligen Vorteile beim Einkauf oder der Inanspruchnahme verschiedener Services gewähren, beispielsweise Hotelvergünstigungen oder vergünstigte Eintritte bei Museen. Mit speziellen Veranstaltungskonzepten, wie zum Beispiel dem „Alumni-Café“ bei Absolventenverabschiedungen oder der MediaNight, sollen zukünftig die Ehemaligen an der HdM in Empfang genommen werden.

4. Veranstaltungen

Von September 2006 bis August 2007 fanden rund 84 Veranstaltungen an der Hochschule statt (Vorjahr: 97). Dazu gehörten unter anderem regelmäßige Veranstaltungen wie die Absolventenverabschiedungen im Februar und im Juli 2007, die Fachmesse Proflex, das Medienethik-Symposium, die Verleihung des Medienethikpreises META oder das Kurzfilmfestival Kufife des UStA.

Am 26. Oktober 2006 wurde Professor Dr. Alexander W. Roos als neuer Rektor der HdM ins Amt eingeführt und sein Vorgänger Professor Dr. Uwe Schlegel verabschiedet. Festredner waren Dr. Dietrich Birk, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, und Dr. Bernd Kobarg, Vorsitzender des Hochschulrats der Hochschule der Medien.

Die HdM beteiligte sich wieder am World Usability Day, der am 14. November 2006 zum zweiten Mal in Stuttgart stattfand, und koordinierte die PR dafür. Ebenfalls zum zweiten Mal wurde am 26. April 2007 der Packaging Impact Design Award (PIDA) an der HdM vergeben. Der Nachwuchswettbewerb wurde vom schwedischen Kartonhersteller AssiDomän Frövi in Deutschland in Kooperation mit der HdM ausgelobt.

Einen wichtigen Schritt in die Zukunft ging die Hochschule der Medien am 25. Januar 2007 mit der feierlichen Einweihung neuer Maschinen im Druck- und Verpackungsbereich: Sie erhielt eine vernetzte Komplettlösung zur Erstellung grafischer Produkte und Verpackungsprojekte bestehend aus der Offset-Druckmaschine Heidelberg Speedmaster CD 74 6+L-C, dem farbmetrischen Messgerät Prinect Image Control, der Faltschachtelklebmaschine Diana, dem Leimauftragsystem der Firma hhs, sowie dem Schneidesystem Polar 92 XT und der Kama Bogenstanzmaschine.

Hervorzubeben ist der Tag des Buches am 23. April 2007, den die HdM mit einem Seminar sowie mehreren Einzelveranstaltungen und Projekten rund um das Buch beging. Erstmals

wurden verlegerisches und bibliothekarisches Know-how in ein gemeinsames Fachprogramm gegossen.

Zu den Highlights zählte weiterhin die Veranstaltung „Commedia“ am 19. Juni 2007 zu dem Thema Lebensgeschichten mit rund 250 Gästen. Jeweils etwa 1500 Besucher bestaunten bei der „MediaNight“ am 25. Januar und am 28. Juni 2007 Arbeiten aus unterschiedlichen Studiengängen der HdM. Verschiedene Formationen der „HdM-Band“ aus Mitarbeitern, Studierenden und Professoren sorgten für Unterhaltung.

Am 28. Juli 2007 wurde die HdM-Galerie mit der Eröffnung der Ausstellung „Morula“ fortgesetzt. Die Bilder aus der Computeranimation stammen von Anja Hartmann, Kristian Labusga und Stefan Schäffholz, eingeschrieben im Studiengang Audiovisuelle Medien der HdM.

Studieninfotag, Kükenbegrüßung, Absolventenverabschiedung

Am 20. November 2006 fand an der HdM der Studieninfotag statt. Hier konnten sich Studieninteressierte über die Angebote der HdM informieren. Der Studieninfotag wird zukünftig zentral von der Abteilung Hochschulkommunikation organisiert und koordiniert. Für die Veranstaltung im Jahr 2007 wurde bereits eine begleitende Online-Plattform erstellt. Unter www.hdm-stuttgart.de/studieninfotag finden Schüler und Interessierte alle wichtigen Informationen zur Veranstaltung und zur Hochschule. Für die Studiengänge besteht hier die Möglichkeit, ihre Programmpunkte übersichtlich und an zentraler Stelle darzustellen. Das Land Baden-Württemberg veröffentlicht zum Studieninfotag 2007 eine zentrale Online-Broschüre, die die Angebote der teilnehmenden Hochschulen bündelt. Hier ist die HdM mit einer Programmankündigung vertreten.

Zentrales Anliegen der Abteilung ist es, die beiden regelmäßigen Veranstaltungen, Kükenbegrüßung und Absolventenverabschiedung, aufzuwerten und ihnen dabei einen identitätsstiftenden Charakter zu verleihen. Beide Veranstaltungen werden zentral von der Abteilung Hochschulkommunikation organisiert. Eine Neuerung im Jahr 2007 war die Einführung des „HdM-Steins“, einem Kieselstein mit dem Aufdruck des Hochschulkürzels, mit dem die Erstsemester in jedem Semester willkommen geheißen werden und der sie bei ihrem Studium begleiten soll. Bei der Absolventenverabschiedung wurde der zentrale Programmabschnitt gestrafft, insgesamt soll der Event-Charakter der Veranstaltung gestärkt werden. Beide Events sollen eine stärkere emotionale Bindung der Studenten an ihre Hochschule bewirken, sowohl zu Beginn als auch am Ende ihrer Studienzeit.

Messen/Preisverleihungen

Die Hochschule der Medien stellte ihre Angebote auf verschiedenen Fachmessen vor, etwa auf den Buchmessen in Frankfurt/Main und Leipzig oder der Druck + Form in Sinsheim. Auf der fmx, der Internationale Konferenz für Animation, Effekte, Echtzeit und Content, Anfang Mai in Stuttgart hat die HdM erstmals ihre Studienangebote vorgestellt. Darüber hinaus standen unter Federführung der HdM zwei fmx-Tage im Zeichen von Digital Cinema.

Die Hochschule der Medien ist wie bereits 2005 und 2006 Partner des Innovationspreises der Deutschen Druckindustrie, eine Initiative der Fachzeitschrift Deutscher Drucker, der Messe Düsseldorf und der drupa.

5. Publikationen

Die Abteilung Hochschulkommunikation erstellt und betreut die zentralen, fächerübergreifenden Publikationen der Hochschule. Hier zu gehört der HdM-Imageflyer, der kompakt die Hochschule und das Studienangebot vorstellt. Er wurde zum Sommersemester 2007 in deutscher Fassung nachgedruckt und ist seit Juli 2007 auch in englischer Sprache erhältlich. Beide Ausgaben sind in elektronischer Form auf der Website der HdM abrufbar.

Darüber hinaus entstanden im Berichtszeitraum die Studienführer zum Wintersemester 2006/2007 und Sommersemester 2007. In Vorbereitung ist der Studienführer für das Wintersemester 2007/2008, der in inhaltlich gestraffter und überarbeiteter Form erscheinen wird.

Die Informationsbroschüre für Studienplatzbewerber, „first_steps“, die bisher die Bachelor- und Master-Angebote vorstellte, wurde in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro im Sommersemester 2007 aktualisiert und auf Bachelor-Informationen reduziert. Ergänzend zu den „first_steps“ entstand zum Sommersemesters 2007 in der Abteilung Hochschulkommunikation die erste zentrale Informationsbroschüre zu den sieben neuen Master-Angeboten der HdM. Analog hierzu ist eine Neugestaltung der Infobroschüre „first_steps“ in Arbeit, die zum Wintersemester 2007/2008 erscheint. Die Hochschule stellt damit ihre Bachelor- und Master-Studiengänge in zwei zentralen, analog gestalteten Informationsbroschüren entsprechend dem Corporate Design vor. Beide Publikationen stehen auf der HdM-Website in der Rubrik „Bewerber“ zum Download zur Verfügung.

Studiengangspublikationen

Neben den zentralen Publikationen unterstützt die Abteilung die Studiengänge bei der Erstellung von Hochschulpublikationen: Im Wintersemester 2006/2007 erschien in Kooperation mit dem Studiengang Mediapublishing die zweite Ausgabe der Hochschulzeitung „HdM-Zeitung“. Zum Sommersemester 2007 wurde das Konzept überarbeitet. Sie erscheint nun unter dem Namen „MediaKompakt“. Mit den Magazine „point“ aus dem Studiengang Werbung und Marktkommunikation und „PMMinsight“ aus dem Studiengang Print-Media-Management sowie der Zeitung „MediaKompakt“ existieren im Augenblick an der Hochschule drei verschiedene Publikationen, die zusammengefasst die Vielfalt der HdM widerspiegeln. Sie werden gemeinsam als zentrales Publikationsorgan der Hochschule verschickt.

Sonstige Hochschulpublikationen

Am 2. April 2007 ging HD Campus TV an den Start. An dem Programm, das von einem Hochschulnetzwerk aus Studierenden und Lehrenden in HD-Technologie produziert und ausgestrahlt wird, ist die HdM mit Beiträgen des Studententfernsehens Stufe vertreten.

Im Mai 2007 erschien die DVD „Selected Student Works“. Sie enthält unter anderem eine aktualisierte Fassung des Imagevideos der Hochschule.

6. Corporate Design

Aufgrund des neuen Hochschulgesetzes, das seit Januar 2005 gilt, hat die HdM ihren Namen in „Hochschule der Medien“ geändert. Dies zog eine Überarbeitung des Hochschullogos und der damit verbundenen Gestaltungsrichtlinien nach sich. Die Geschäftsausstattung sowie Informationsmaterialien werden Zug um Zug angepasst. Web-Vorlagen sind in Vorbereitung. Eine Annäherung aller HdM-Publikationen an das Corporate Design der Hochschule wird soweit sinnvoll angestrebt und ist zum Teil bereits umgesetzt.

7. Merchandising

Erste Schritte im Bereich HdM-Merchandising sind im Sommersemester 2007 eingeleitet worden: An der Absolventenverabschiedung im Sommersemester 2006 startete der Verkauf von T-Shirts mit Logoaufdruck – für das Wintersemester 2007/2008 ist der Aufbau eines HdM-Shops im Foyer mit käuflich erwerbbaaren Merchandising-Artikeln der Hochschule (Base-Caps, T-Shirts, Kugelschreiber, etc. mit HdM-Logo) in der Planung.

8. Sonstiges

Im Jahr 2007 bestimmte die Neueinführung der Master-Studiengänge zum Wintersemester 2007/2008 die zentralen Kommunikationsaktivitäten der HdM. Hierzu wurde ein Kommunikationspaket geschnürt, das sich neben der erstmals erschienenen Informationsbroschüre „Master_Steps“, dem „Master-Portal“ im Web (www.hdm-stuttgart.de/master), gezielter Presseansprache, einer umfassenden Versandaktion von Infomaterial an Arbeitsämter, Berufsberatungszentren und Hochschulen sowie der Veröffentlichung von News im Internet aus zwei Informationsveranstaltungen zusammensetzte. Der interne Master-Info-Tag am 22. März 2007 wurde von den Studenten der HdM sehr gut angenommen. Die Besucherzahlen des externen Master-Info-Tags am 24. Mai 2007 blieben hinter den Erwartungen zurück. Dies ermöglichte jedoch eine individuelle und intensive Beratung der Besucher. Nach Anlauf der neuen Master-Studiengänge im Wintersemester 2007/2008 werden weitere Kommunikationsaktivitäten folgen. Die Informationsveranstaltungen zu den Master-Angeboten werden in Zukunft in Form einer gemeinsamen Veranstaltung – intern und extern zusammengelegt - regelmäßig stattfinden.

BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN

Fakultät Druck und Medien 78

1. Profil der Fakultät **78**
2. Studiengänge und Ausbildungsziele **78**
3. Entwicklung der Studiengänge **79**
4. Personelle und materielle Ressourcen **79**
5. Ausgewählte Veranstaltungen **79**
6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen **83**
7. Veröffentlichungen **84**
8. Preise und Auszeichnungen **84**
9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr **84**

Fakultät Electronic Media 86

1. Profil der Fakultät **86**
2. Studiengänge und Ausbildungsziele **86**
3. Entwicklung der Studiengänge **87**
4. Personelle und materielle Ressourcen **87**
5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte **88**
6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen **89**
7. Veröffentlichungen **90**
8. Preise und Auszeichnungen **90**
9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr **92**

Fakultät Information und Kommunikation 94

1. Profil der Fakultät **94**
2. Studiengänge und Ausbildungsziele **94**
3. Entwicklung der Studiengänge **95**
4. Personelle und materielle Ressourcen **96**
5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte **97**
6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen **98**
7. Veröffentlichungen **99**
8. Preise und Auszeichnungen **99**
9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr **100**

FAKULTÄT DRUCK UND MEDIEN

Professor Dr. Fridtjof Toenniessen, Professor Dr. Uwe Jäger, Prof. Dr.-Ing. Eckard Conze

1. Profil der Fakultät

Die Fakultät Druck und Medien orientierte sich auch im diesjährigen Berichtszeitraum nahe an der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese zeigt, dass heute weder die klassischen Printmedien noch die neuen Medien allein zukunftsfähig sind. Der Königsweg ist eine Kooperation aus New und Old Economy. Deshalb wurden in der Fakultät Druck und Medien in den vergangenen Jahren entsprechende Voraussetzungen geschaffen: Neben den ursprünglichen, primär druckorientierten Studiengängen gibt es auch eine Studienrichtung Medieninformatik. Doch auch in den druckorientierten Studiengängen wird heute informationstechnisches Know-how als wichtige Zusatzqualifikation angeboten.

2. Studiengänge und Ausbildungsziele

Im Studienjahr 2006/2007 haben sich die neuen Bachelorstudiengänge etabliert. Sie wurden nach kleineren Nacharbeiten (teils Auflagen, teils Empfehlungen der Kommissionen) von der Akkreditierungsagentur ACQUIN bis zum Jahr 2011 akkreditiert:

- Druck- und Medientechnologie, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Deutsch-chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie, Bachelor of Engineering (B. E.)
- Verpackungstechnik, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Medieninformatik, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Print-Media-Management, Bachelor of Science (B. Sc.)
- Mediapublishing, Bachelor of Science (B. Sc.)

Die meisten der neuen Veranstaltungen in den Bachelorstudiengängen wurden im Sinne der Studierenden auch den auslaufenden Diplomstudiengängen zugänglich gemacht. Zu ihnen zählen

- Druck- und Medientechnologie
- Deutsch-Chinesischer Studiengang Druck- und Medientechnologie
- Mediapublishing und Verlagswirtschaft
- Print-Media-Management
- Verpackungstechnik
- Medieninformatik

Außerdem wird schon heute der Masterstudiengang angeboten:

- Packaging Design & Marketing, Master of Science (M. Sc.)

Die Ausbildungsziele der Fakultät blieben so vielfältig wie ihr Angebot. Sie orientieren sich fachlich an den künftigen Arbeitsgebieten der Absolventen der jeweiligen Studiengänge. Mit dem Studium sind die Absolventen befähigt, Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen.

Besonderes Augenmerk galt – vor allem im Sommersemester 2007 – der Vorbereitung der beiden neuen Masterstudiengänge, welche zu Beginn des folgenden Berichtszeitraums an den Start gehen werden:

- Print and Publishing (M.Sc.)
- Computer Science and Media (M.Sc.)

Der noch fehlende Masterstudiengang im Masterquartett der Fakultät – die deutsch-chinesische Variante von Print and Publishing: der deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnologie und Management (M.Eng.) – startet im Wintersemester 2008/2009.

Im Berichtszeitraum wurde im Rahmen der Internationalisierung der Grundstein gelegt für eine deutsch-chinesische Variante der Verpackungstechnik (B.Eng.). Die Gremien haben dem Studiengang zugestimmt, derzeit liegen die Unterlagen zur Akkreditierung bei der Akkreditierungsagentur. Die Hochschule rechnet mit einer Akkreditierung im Herbst 2007 und wird im Erfolgsfall beim Ministerium die Zustimmung für die Einrichtung beantragen.

3. Entwicklung der Studiengänge

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Studienplätze pro Jahr	287	290	270	279	270	255
Neuimmatrikulationen pro Jahr	346	320	337	325	321	351
Bewerbungen	1351	1428	1835	1406	1435	1620
Studierende insgesamt	1062	1121	1123	1088	1127	1113
Absolvent(inn)en	71	101	173	189	213	225

4. Personelle und materielle Ressourcen

4.1 Professoren und Mitarbeiter

Der Fakultät Druck und Medien stehen insgesamt 42 Professorenstellen und 23 Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Besetzungsverfahren für die neuen Professoren- und Mitarbeiterstellen aus dem Programm „Hochschule 2012“ haben im Jahre 2007 begonnen. Vor dem Sommersemester 2008 ist jedoch mit keiner Besetzung dieser Stellen zu rechnen.

4.2 Finanzielle Mittel

In der Fakultät Druck und Medien hat sich die finanzielle Situation im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert. Die finanziellen Rücklagen, die zur Beschaffung der Offsetmaschine über mehrere Jahre hinweg angesammelt wurden, sind im Berichtszeitraum verausgabt worden. Die Offsetmaschine wurde im Januar 2007 eingeweiht. Nach wie vor wurde das Studienangebot nur punktuell ausgeweitet, um den Etat einhalten zu können. Die Fakultät Druck und Medien bleibt weiterhin bestrebt, finanzielle Reserven zu bilden, um die in nächster Zeit anstehenden Großinvestitionen im Druckbereich (Digitaldruck, Tiefdruck) in der gewünschten Weise realisieren zu können.

5. Ausgewählte Veranstaltungen

5.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Forschungsprojekt im Bereich mobiler Anwendungen (AmbiComb)

Der Forschungsschwerpunkt Ambient Intelligence setzt sich mit der effizienten Entwicklung von Software für eingebettete Systeme im Ambient Intelligence Umfeld auseinander. Ambient Intelligence wird durch das Zusammenwirken vieler Einzelgeräte (Sensoren, Aktoren, Prozessoren usw.) in einem System erzeugt, das als Gesamtes nicht konstruiert wird, sondern eben gerade durch dieses Zusammenwirken der Einzelgeräte entsteht.

MOVE – Mathematik-Online-Vorkurs für Erstsemester

Mittels des an der HdM entwickelten E-Learning-Werkzeugs Xterm sind LARS-Mittel akquiriert, um einen Story-basierten Mathematik-Vorkurs für Studienanfänger ins Netz zu stellen. Mit beteiligt ist die Hochschule Nürtingen. Projektstart war im Juli 2006. Bis März 2007 wurden erste Ergebnisse vorgestellt. Die Arbeit wurde fortgesetzt.

Advanced International Printing Standards (AIPS)

Unter der Leitung von Professor Ronald Schaul wurde ein Forschungsprojekt zum Thema „Advanced International Printing Standards“ (AIPS) genehmigt. Der Förderumfang beträgt ca. 260.000 Euro. Der Eigenanteil der HdM besteht aus den Grundausrüstungsmitteln. Aus diesem Projekt können ein bis zwei Mitarbeiterstellen finanziert werden.

Color and Imaging

Im Mittelpunkt stehen die Themen Bilddigitalisierung durch digitale Kameras und Multispektral-Scanner, Qualitätssicherung durch Colourmanagement-Systeme in PrePress und Press (ICC-Profiling, Hardcopy-Proofing, Soft-Proofing, PrintColorManagement) sowie Fragen der internationalen Standardisierung.

Drucken von Antennenstrukturen

Bei diesem Projekt werden Antennenstrukturen mit Leitpasten gedruckt (vornehmlich Siebdruck), die auf Kunststoffkarosserieteilen von Automobilen unsichtbar für die Endkunden appliziert werden. Der Öffentlichkeit wurden die ersten Entwicklungen auf der letzten IAA vorgestellt.

Die Entwicklungen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem namhaften Antennenhersteller Hirschmann Car Communication GmbH, Neckartenzlingen, der eine wiss. Mitarbeiterstelle am IAD schon im zweiten Jahr finanziert.

Mikrostrukturdruck

Bei diesem Projekt liegt der Fokus auf der Verbesserung der zu erreichenden Strukturfeinheiten im Druck und bei der Optimierung und Anpassung der verwandten Materialien. Hierfür kommen alle an der HdM vertretenen Druckverfahren in Betracht. Die zu verarbeitenden Materialien sind im Wesentlichen funktionelle Pasten, die für die Elektronik leitfähige, halbleitende oder isolierende Eigenschaften haben müssen. Vor allem polymerelektronische Materialien spielen eine große Rolle.

Für dieses Projekt bedankt sich das IAD für die Unterstützung des Fördervereins der Hochschule. Siehe dazu diesen Artikel auf den Webseite des Fördervereins.

SAP International Demonstration and Education System (IDES)

Das Standardsoftwaresystem SAP R/3 ® IDES ist eine integrierte Schulungssoftware der SAP AG, Walldorf, dem weltweit größten unabhängigen Hersteller von Standardsoftware. Anwendung und Forschung mit SAP R/3 und SAP Business Information Warehouse (SAP BW) werden an der HdM über

einen Lizenz- und Nutzungsvertrag mit der SAP AG ermöglicht und unterstützt. Die Systeme werden am SAP Hochschul-Competence-Centrum der Universität Magdeburg gehostet.

5.2 Investitionen

Im Laufe des vergangenen Berichtszeitraums wurde eine neue Offsetmaschine (Heidelberg Speedmaster CD 74 6+L-C) für den Studiengang Druck- und Medientechnologie geliefert. Ihre feierliche Einweihung fand am 25. Januar 2007 vor der MediaNight statt.

Diese und weitere Investitionen stellten den Startschuss dar für den Schritt in die Studienzukunft: Studierende der Druck- und Verpackungsstudiengänge der HdM finden ab sofort eine an Hochschulen einzigartige Verbindung von Druck- und Verpackungstechnologien in der Lehre vor. Sie können eine vernetzte Komplettlösung zur Erstellung grafischer Produkte und Verpackungsprojekte nutzen, vom Design bis zum fertigen Produkt.

Zu den Investitionen gehörten neben der Druckmaschine das farbmessende Messgerät Prinect Image Control, die Faltschachtelklebmaschine Diana, ebenfalls von Heidelberg, das Leimauftragsystem der Firma hhs, sowie das Schneidesystem Polar 92 XT und eine Kama Bogenstanzenmaschine.

5.3 Fachveranstaltungen und -tagungen

Adobe Web2Print-Seminar an der Hochschule der Medien

Time to Market ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Produktkommunikation. Doch wie lassen sich Prozesse im Marketing und in der Medienproduktion besser verzahnen? Wie können Publikations- und Produktionsprozess verkürzt und kostengünstiger gestaltet werden?

Diese Fragen waren Thema des Web2Print-Seminars am Mittwoch, 11. Oktober 2006, an der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart. Es wird von Adobe Systems GmbH, Peter Schmidt Group und eggheads CMS GmbH veranstaltet.

Vierter IBM-Hochschultag an der Hochschule der Medien

In Zusammenarbeit mit IBM veranstaltete die Hochschule der Medien (HdM) am 13. Oktober 2006 den vierten IBM-Hochschultag. Es wurden aktuelle Themen aus der IT-Praxis vorgestellt.

Vaihinger Praxisdialog an der Hochschule der Medien:

„So drucken wir 2010!“

Wie drucken wir künftig? Dieser Frage ging Michael Mittelhaus beim sechsten Vaihinger Praxisdialogs am 30. Oktober 2006 an der Hochschule der Medien (HdM) auf den Grund. Der PrePress Consultant sprach in seinem Vortrag „JDF-verbnetzt: So drucken wir 2010!“ unter anderem über neue Trends im Bereich Druck und die Automatisierung durch CIP4.

Vaihinger Praxisdialog an der Hochschule der Medien:

„Kommunikation farbtreuer Daten - Digitale Stoffmuster in der Medienproduktion“

Um die Kommunikation farbtreuer Daten in der Medienproduktion durch digitale Stoffmuster ging es beim siebten Vaihinger Praxisdialog an der Stuttgarter Hochschule der Medien (HdM). Am 13. November 2006 war Georg Schöler, Direktor Sales & Marketing der Color AlXperts GmbH in Aachen, zu Gast. Er sprach über die Bedeutung des digitalen Stoffmusters bei der Herstellung von Katalogen im Versandhandel.

IBM-Seminar am 10. November 2006: „Serviceorientierte Architektur im Unternehmen“

Serviceorientierte Architektur (SOA) ist momentan das IT-Thema, mit dem sich viele Unternehmen intensiv beschäftigen - entweder um Einsatzanalysen für SOA zu erstellen oder eine konkrete Implementierung durchzuführen. Diese Serviceorientierte Architektur stand im Mittelpunkt eines Seminars von IBM Global Business Services an der HdM.

Software-Entwickler Kiwiplan zu Gast bei i-Pack am

7. November 2006

Kiwiplan, einer der führenden Software-Anbieter für die Wellpappen- und Verpackungsindustrie, war am 7. November 2006 zu Gast bei i-pack. Stefan Nedbal, General Manager der deutschen Niederlassung in Walldorf, stellte das Unternehmen vor.

Gastvortrag: „Auswahl und Einsatz eines Retrieval-Systems im Verlagsbereich“ am 21. Dezember 2006

Die effektive Aufbereitung elektronischer Daten ist die Hauptaufgabe von Beate Muschler, Leiterin des Bereichs Electronic Publishing bei der Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm (HJR), Heidelberg. Am 21. Dezember 2006 gab sie an der Hochschule der Medien (HdM) Auskunft darüber, wie dort der Auswahlprozess für ein neues Retrieval-System gestaltet wurde.

Zweiter „Games Day“ an der Hochschule der Medien

Verbot von Killer-Spielen, Haftstrafe für Gamer, Amok laufende Chatter mit Counterstrike-Erfahrung - diese Themen hatten Medien und Politik in Atem gehalten. Und Stuttgarter Studenten. Sie organisierten vor diesem Hintergrund am 15. Dezember 2006 zum zweiten Mal den „Games Day“ an der Hochschule der Medien (HdM).

Vaihinger Praxisdialog am 11. Dezember 2006 an der HdM:

„Kunden emotional ansprechen“

Erfolg bedeutet in Zukunft die Kunden mit dem relevanten Informations- und Leistungsangebot, im richtigen Kommunikationsstil, über den richtigen Kommunikationskanal, zum richtigen Zeitpunkt anzusprechen. Keine Massenkommunikation, sondern massenhafte Individualkommunikation ist das Gebot der Stunde. Diesen Themen widmete sich der Praxisdialog im Dezember 2006.

Web2.0-Tag an der Hochschule der Medien am

1. Dezember 2006

Thema des Tages war die technologische Neuerung rund um das Internet. Nachdem Ende des Jahres 2001 die große Internet-Blase platzte, hielt man das Internet für einen überschätzten Hype. Mit Web 2.0 gewannen die Grundgedanken des Web wieder an Bedeutung: Offenheit, Standardisierung und Freiheit.

Verpackungshersteller Alupak zu Gast bei i-Pack am

16. Januar 2007

Alupak, der weltweit führende Hersteller von tiefgezogenen Aluminiumverpackungen, war am 16. Januar 2006 zu Gast bei i-Pack. Ralf Rippin, Project Manager und Richard Berres, Verkaufsleiter Deutschland/Österreich, stellten das Unternehmen vor und hielten einen Vortrag über tiefgezogene Aluminiumverpackungen.

„Security Day“ an der Hochschule der Medien

Der Fachtag hatte im Januar zum Thema: Abläufe und Prozesse im Geschäftsleben sind maßgeblich von Informations- und Kommunikationstechnik geprägt. Ohne sie geht fast nichts mehr. Und damit steigt auch das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit im Bereich der IT. Deshalb organisierten Studierende der Hochschule der Medien am 12. Januar 2007 einen ganzen Tag rund um das Thema Sicherheit in IT-Systemen.

Thimm Packing zu Gast bei i-Pack am 27. März 2007

Thimm Packing liefert die Verpackung nach Maß: von der braunen Wellpappe bis hin bis zur qualitativ hochwertig bedruckten Verpackung stehen die Qualitätsansprüche des Kunden im Mittelpunkt.

Herr Schmahl, ein ehemaliger HdM-Student der Verpackungstechnik, stellte seinen neuen Arbeitgeber, das Arbeitsfeld der Packaging Gruppe sowie spezielle Problemlösungen vor.

Schwarzkopf & Henkel zu Gast bei i-Pack am 24. April 2007

Rolf Müller-Grünow, Leiter der Gruppe „Hair“ der Firma Schwarzkopf & Henkel, Düsseldorf, war am 24. April 2007 zu Gast bei i-pack. Er stellte die Verpackungsaufgabe bei Schwarzkopf-Henkel vor.

Dritter „Games Day“ am 25. Mai 2007: Eine Welt aus dem Baukasten

Das Thema fehlt in kaum einem Medium. Weder Zeitung, Fernsehen noch Internet können sich dem Hype entziehen. An allen Ecken und Enden heißt es „Second Life“. Aus diesem Grund setzen sich Vertreter aus Industrie und Wirtschaft sowie Studierende des Studiengangs Medieninformatik der Stuttgarter Hochschule der Medien beim „Games Day“ am 25. Mai 2007 damit auseinander.

W3C-Mitglied Michael Sperberg-McQueen zu Gast an der HdM am 12. April 2007

Am Donnerstag, den 12. April 2007, war Dr. Michael Sperberg-McQueen zu Gast an der Hochschule der Medien. Er ist Co-Autor der XML Recommendation, Vorsitzender der W3C XML Coordination Group und hat die Entwicklung von SGML, XML, XSL sowie XML-Schema entscheidend mitgeprägt.

VerlagsPodium am 23. Mai 2007: „Buchliebhaber im Web 2.0“

Am 23. Mai 2007 waren Dr. Sigurd Martin und Carsten Schwab, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main, zu Gast beim Verlagspodium an der Hochschule der Medien. Thema ihres Vortrags war das neue Internetforum „lovelybooks.de“.

Vortrag von Gerd Finkbeiner im Rahmen der Ringvorlesung „Zukunftstechnologien der Druck- und Medienindustrie“

Der Schwerpunkt der Ringvorlesung im Sommersemester 2007 wurde auf das Thema Akzidenzdruck und die Vernetzung in Druckereien gelegt. Gerd Finkbeiner, Vorstandsvorsitzender der MAN Roland Druckmaschinen AG, Offenbach, und Honorarprofessor der Hochschule der Medien, hielt am

28. Juni 2007 einen Vortrag mit dem Thema „Eine erfolgreiche Druckindustrie - Das perfekte Marketing für MAN Roland“.

5. IBM-Hochschultag an der HdM: Datensammlung, Analyse und Visualisierung

In Zusammenarbeit mit IBM veranstaltete die Hochschule der Medien am 22. Juni 2007 zum fünften Mal einen Hochschultag. Es wurden aktuelle Themen aus der IT-Praxis vorgestellt.

Erster „Digital Rights Day“ am 15. Juni 2007

Persönlichkeitsrecht, Datenschutz, Open Source, Second Life – das sind Schlagworte, die an niemandem vorüber gegangen sind. Doch keiner weiß so richtig, woran er damit ist. Welche Rechte hat der Einzelne? Was ist nicht erlaubt? Und um welche Rechte muss gebangt werden, weil sie gerade in der Diskussion sind? Sind neue Gesetze zur Datenüberwachung wirklich nötig oder gehen sie zu weit? Der erste Fachtag zu Digital Rights widmete sich diesen Fragen.

52. DFTA-Fachtagung und Fachmesse ProFlex 2006

Im September 2006 fand im Gebäude der HdM die alljährliche DFTA-Fachtagung zusammen mit der Fachmesse ProFlex 2006 statt. Das praxisorientierte Tagungsprogramm bot die Möglichkeit zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch unter Kollegen oder Geschäftspartnern.

5.4 E-Learning-Projekte**X-term**

Im Studiengang Medieninformatik gibt es seit über 6 Jahren die Entwicklung des E-Learning-Werkzeugs X-term zur schnellen Erstellung sowie zur Präsentation und Verwaltung von multimedialen und interaktiven Video-Lehrmodulen. Das Projekt hat sich inzwischen über die Grenzen der Fakultät ausgedehnt.

SAP Integrated Demonstration and Education System (IDES) in der Ausbildung

Unerlässliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Berufseinstieg für Wirtschaftsingenieure sind heute qualifizierte Kenntnisse von IT-Anwendungssystemen wie beispielsweise SAP. In den vier zurückliegenden Semestern wurde SAP IDES als „Lern-Tool“ im Rahmen von semesterbegleitenden Vorlesungen und Übungen eingesetzt und dabei fall-spezifische Szenarien weiterentwickelt. Schwerpunkte sind hier vor allem der Bereich Prozessoptimierung, u.a. „Materialwirtschaft“, „Planung/Steuerung“ und „Einkauf“.

5.5 Besondere Vorlesungen

Ringvorlesung »Zukunftstechnologie der Druck- und Medienindustrie«

Der Studiengang Print-Media-Management führte auch in diesem Jahr die bekannte Ringvorlesung „Zukunftstechnologie der Druck- und Medienindustrie“ unter der Leitung von Honorarprofessor Gerd Finkbeiner (Vorstandsvorsitzender MAN Roland) fort. Die Koordination hatte Professor Bernd-Jürgen Matt inne.

E-Learning-Vorlesung

Auch in diesem Berichtszeitraum wurde die Vermittlung von theoretischen Wissensinhalten der Vorlesung „Entwicklung von Medienanwendungen“ über interaktive Video-on-Demand E-Learning-Module geleistet.

„Tiefdruck zum Anfassen“: Praxisbezogenes Seminar

Zwölf Mitarbeiter aus der Verpackungstiefdruck-Branche bildeten sich an der HdM vom 12. bis zum 14. Juni 2007 umfassend zum Thema Tiefdruck weiter. Unter der Leitung von Ulrich Reiser, Professor im Studiengang Druck- und Medientechnologie, erhielten die Teilnehmer getreu dem Motto „Gravure at your fingertips“ (Tiefdruck zum Anfassen) eine theoretische und praktische Einführung in die Tiefdruck-Formherstellung und den Tiefdruck.

6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

Deutsch-chinesischer Studiengang

Druck- und Medientechnologie

Im Rahmen des binationalen deutsch-chinesischen Studiengangs Druck- und Medientechnologie führte die Fakultät die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der technischen Universität Xi'an, China, fort. Die chinesischen Studierenden dieses Studiengangs erhielten Stipendien des Landes Baden-Württemberg, fast alle deutschen Studierenden konnten während ihres China-Aufenthaltes mit DAAD-Stipendien gefördert werden. Diesen Sommer wurde bereits der sechste Jahrgang chinesischer Studenten erfolgreich diplomiert.

Transferzentrum Druck und Verpackung (DV)

Das Transferzentrum Druck und Verpackung bietet vor allem kleineren und mittleren Betrieben den Transfer von Technologien im Bereich Druck und Verpackung an. Dafür steht ein umfangreicher Geräte- und Maschinenpark zur Verfügung. Das Transferzentrum bietet Beratung in Fragen zu allen Druckverfahren und Verpackungsfragen an. Es führt Projekte durch, macht Schulungen schreibt Gutachten.

Flexodruck-Technologiezentrum (DFTA-TZ)

Das DFTA-TZ unterstützt seit 1994 die Ausbildung der Studierenden. Darüber hinaus bietet es Industriemitarbeitern eine praxisorientierte Ausbildung an. Das DFTA-TZ arbeitet mit Firmen der Zulieferindustrie und Druckbetrieben zusammen. Ergebnisse dieser Arbeiten stehen den Unternehmen zur Verfügung und fließen in die Ausbildung an der HdM ein.

China-Projekt

Das China-Projekt engagiert sich in der Ausbildung von Druck- und Verpackungstechnikern. Es organisiert den Austausch von Wissenschaftlern, Assistenten und Studenten, initiiert und betreut Forschungsprojekte. Informationsbüros an der HdM und beim chinesischen Partner - der Technischen Universität Xi'an - stehen der Druck- und Verpackungsindustrie in beiden Ländern zur Verfügung, um Kontakte zu knüpfen und den Transfer von Informationen zu gewährleisten.

7. Veröffentlichungen

Professoren des Studiengangs Medieninformatik haben zusammen mit fachlich verwandten Kollegen aus anderen Fakultäten den zweiten Band der Buchpublikation Kompendium Medieninformatik beim Springer Verlag veröffentlicht (siehe Bericht aus dem Vorjahr).

Des Weiteren gab es zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften sowie Vorträge auf einschlägigen Fachkonferenzen.

8. Preise und Auszeichnungen

Für hervorragende Leistungen in der Lehre erhielt Professor Dr. Thomas Hoffmann-Walbeck, Studiendekan des deutsch-chinesischen Studiengangs Druck- und Medientechnologie, den Landeslehrpreis. Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg übereichte ihm die Auszeichnung am 27. Oktober 2006 während einer Feierstunde an der Hochschule Offenburg.

9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Zentraler Arbeitsschwerpunkt für das nächste Studienjahr werden die beiden neuen Masterstudiengänge sein, welche zum Wintersemester 2007/2008 starten. Hierzu werden umfangreiche Aktivitäten sowohl fachlicher als auch organisatorischer Art nötig sein. Darüber hinaus steht die Akkreditierung und Einführung des deutsch-chinesischen Studiengangs Verpackungstechnik (B.Eng.) an.

FAKULTÄT ELECTRONIC MEDIA

Professorin Dr. Petra Grimm, Professor Dr. Burkard Michel

1. Profil der Fakultät

Die Fakultät Electronic Media vernetzt im Bereich der elektronischen Medien die Kompetenzen aus den Feldern Medientechnik, Medienwirtschaft, Medienkonzeption und Mediengestaltung. Neben der ausgewiesenen Expertise der Lehrenden der Fakultät in diesen Bereichen bildet insbesondere die technische Ausstattung der Fakultät ein weithin sichtbares Alleinstellungsmerkmal, das eine praxisnahe Ausbildung ermöglicht: Film- und Videostudios mit Schnittplätzen, der Trickfilm- und Computeranimationsbereich mit Motion Capturing Technologie, Fotostudios, Tonstudios und die Studiotechnik Interaktive Medien und Internet mit entsprechenden Computerarbeitsplätzen sind nur einige der Technologien, die – teilweise auf Highend-Niveau – den Studierenden der Fakultät Electronic Media zur Verfügung stehen. Dadurch ist sie in einzigartiger Weise befähigt Medienexperten für eine durch technologische, wirtschaftliche und inhaltliche Konvergenzprozesse geprägte Medienlandschaft auszubilden. Die Attraktivität des Ausbildungsangebots spiegelt sich in den anhaltend sehr hohen Bewerberzahlen für die Studiengänge der Fakultät. Ebenso erfreulich ist die Situation auf dem Absolventenmarkt: Die Abgängerinnen und Abgänger der Fakultät Electronic Media finden eine gute bis sehr gute Aufnahme in einem sich rasant wandelnden Arbeitsmarkt. Ziel der Fakultät Electronic Media ist es, diesen Wandel der Medienlandschaft auf allen Ebenen kritisch-konstruktiv zu begleiten, um die Studierenden optimal auf ihre künftige Berufswelt vorzubereiten.

2. Studiengänge und Ausbildungsziele

Mit dem Sommersemester 2007 beendete die erste Generation von Bachelor-Studierenden ihr sechssemestriges Studium an der Hochschule der Medien. Damit haben die neu aufgelegten und akkreditierten Studiengänge ihren ersten vollständigen ‚Durchlauf‘ gemeistert und ihre Praxistauglichkeit bewiesen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Bachelor-Absolventinnen und Absolventen eine ebenso gute Aufnahme auf dem Arbeitsmarkt finden wie die bisherigen Diplom-Studierenden. Drei grundständige Bachelorstudiengänge bietet die Fakultät Electronic Media an:

- Audiovisuelle Medien
- Medienwirtschaft
- Werbung und Marktkommunikation

Die Studiengänge lassen sich durch ihre klare Profilbildung trennscharf von einander abgrenzen. Während der Studiengang Audiovisuelle Medien überwiegend technisch orientiert ist, hat der Studiengang Medienwirtschaft eine im Wesentlichen wirtschaftswissenschaftliche Ausrichtung. Der konzeptionell arbeitende Studiengang Werbung und Marktkommunikation ist durch seine Fokussierung auf den Gegenstandsbe- reich der Unternehmenskommunikation gekennzeichnet.

Zusätzlich zu den Bachelorstudiengängen bietet die Fakultät Electronic Media einen konsekutiven Masterstudiengang an. Mit dem Wechsel vom Sommersemester 2007 zum Wintersemester 2007/08 wird der bisherige Masterstudiengang Medienautor zum akkreditierten Masterstudiengang Elektronische Medien ausgebaut. Er ruht auf den vier Säulen „Medientechnik“, „Mediengestaltung“, „Medienwirtschaft“ und „Unternehmenskommunikation“, die das gesamte Kompetenzspektrum der Fakultät Electronic Media abbilden. Das Masterstudium dient daher nicht nur der Vertiefung des in einem ersten Studienabschnitt erworbenen Wissens, sondern auch seiner Verbreiterung.

3. Entwicklung der Studiengänge

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Studienplätze pro Jahr	297	280	285	255	245	230
Neuimmatrikulationen pro Jahr	263	289	281	282	273	265
Bewerbungen	1971	2210	2995	2759	2769	3458
Studierende insgesamt	873	919	1040	1112	1059	986
Absolvent(inn)en	56	119	129	164	193	208

Die außerordentlich hohe Attraktivität der Studiengänge der Fakultät Electronic Media zeigt sich auch in den anhaltend sehr hohen Bewerberzahlen, die seit Jahren mit großem Abstand die höchsten der gesamten Hochschule sind. Insbesondere der Studiengang Werbung und Marktkommunikation verzeichnet kontinuierlich die höchsten Bewerberzahlen aller Studiengänge der HdM und ist zum Wintersemester 2007/08 um das 30-fache überzeichnet. Um der hohen Nachfrage nach den Studiengängen der Fakultät Electronic Media Rechnung zu tragen und zugleich einer prognostizierten Zunahme von Studienanfängern aufgrund demographischer Faktoren einerseits und eines ‚doppelten‘ Abiturientenjahrgangs durch Einführung des achtjährigen Gymnasiums andererseits zu begegnen, hat das Land Baden-Württemberg das Programm „Hochschule 2012“ aufgelegt. Ab dem Wintersemester 2007/08 nehmen die Studiengänge Medienwirtschaft und Werbung und Marktkommunikation zusätzliche Studierende auf und erhöhen dadurch die Zahl ihrer Studienplätze um 40%. Im Gegenzug erhalten sie zusätzliche Mittel, mit denen in den beiden Studiengängen weitere Stellen geschaffen werden. Für den ersten Durchgang des Masterstudiengangs Elektronische Medien liegen ebenfalls sehr erfreuliche Bewerberzahlen vor. Dadurch konnte bereits im ersten Semester für drei der vier Säulen die volle Ausbaustufe von 12 (statt der vorerst nur geplanten sieben) Zulassungen erreicht werden, die vierte Säule liegt mit acht Zulassungen ebenfalls über dem Soll.

4. Personelle und materielle Ressourcen

4.1 Professuren und Mitarbeiter

Die Fakultät Electronic Media verfügt derzeit über 32 Professuren und 22 Mitarbeiter. Durch die sehr unterschiedliche Verteilung der Professuren auf die drei grundständigen Studiengänge kommt es zu sehr unterschiedlichen Betreuungsrelationen (Audiovisuelle Medien 1:30,5; Medienwirtschaft 1:39,7; Werbung und Marktkommunikation 1:55). Dies ist zum Teil durch den höheren Betreuungsaufwand im Bereich der Studioproduktionen im Studiengang Audiovisuelle Medien gerechtfertigt. Prinzipiell ist eine Angleichung der Betreuungsrelation innerhalb der Fakultät jedoch wünschenswert. Auch die Mitarbeiter verteilen sich nicht gleichmäßig über die Studiengänge der Fakultät, sondern arbeiten überwiegend im betreuungsintensiven Studiobereich des Studiengangs Audiovisuelle Medien. Aus dem Programm „Hochschule 2012“ werden vier zusätzliche Professuren geschaffen, die allerdings nicht zu einer Verbesserung der Betreuungsrelation beitragen werden, sondern lediglich die zusätzlichen Studienplätze kompensieren werden. Zusätzlich zu ihrem Lehrdeputat in den grundständigen Studiengängen werden die Professorinnen und Professoren der Fakultät Electronic Media Lehraufgaben innerhalb des Masterprogramms übernehmen. Lehrkapazitäten der Fakultät werden überdies durch das vielfältige Engagement der Professorenschaft in der Hochschulselbstverwaltung gebunden.

Die Fakultät hat 22 Mitarbeiterstellen. Eine davon wird der Hochschule für die zentrale Raum- und Vorlesungsplanung zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der Lehre werden aus den Mitteln der Studiengebühren zwei zusätzliche Mitarbeiterstellen (je eine für Werbung und Marktkommunikation sowie Medienwirtschaft) geschaffen, aus dem Programm „Hochschule 2012“ kommen zwei weitere 0,75-Stellen hinzu.

4.2 Finanzielle Mittel

Im Sommersemester 2007 wurden die Studierenden erstmalig durch Studiengebühren an den Kosten ihres Studiums beteiligt. Die zusätzlichen Mittel kamen vollständig der Lehre zugute. Unter anderem wurden daraus zwei zusätzliche Mitarbeiterstellen geschaffen sowie ein Mentoringprogramm aufgelegt, um das Studium auch außerhalb des Curriculums attraktiver zu gestalten. Überdies gingen im Haushaltsjahr 2007 die zentralen Investitionsmittel der Hochschule an die Fakultät Electronic Media. Dadurch konnte die technische Spitzenstellung der Fakultät behauptet und u.a. der Einstieg in High Definition Television (HDTV) unternommen werden. Außerdem konnte ein Tonstudio technisch aufgerüstet und modernisiert werden.

5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte

Im Berichtszeitraum wurde zum siebten Mal die hochschulöffentliche Veranstaltung CONMEDIA mit ca. 500 Besuchern durchgeführt, in diesem Jahr zum Thema „Lebensgeschichten“. An Gesprächsgästen konnten unter anderem gewonnen werden: Dr. Helga Breuninger, Vorsitzende der Breuninger Stiftung, Dr. Dieter Hundt, Präsident der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BDA) und Prof. Jürgen Hubbert, langjähriger Mercedes-Markenvorstand der Daimler-Chrysler AG.

Jeweils zum Ende des Winter- und Sommersemesters fand die Veranstaltung „MediaNight“ statt, bei der Filme, Videos und weitere Produktionen von Studierenden aus den Studiengängen Audiovisuelle Medien, Medienautor, Medienwirtschaft sowie Werbung und Marktkommunikation vorgestellt wurden.

Bereits zum sechsten Mal wurde im Dezember 2006 das hochschulöffentliche HdM-Symposium zur Medienethik veranstaltet, in diesem Jahr zum Thema „Informations- und Kommunikationsutopien“. Im Rahmen des Symposiums wurde der vierte META-Award (Medienethikpreis) zum Thema „Zukunft der Gesellschaft und nachhaltige Entwicklung“ verliehen. Ausgezeichnet wurden Redakteure von Wissensmagazinen, die sich in ihren Beiträgen in besonderer Weise mit ethischen

Grundsätzen und Werten befasst haben. Die Einführung zur Preisverleihung übernahm Tanja Gönner, Umweltministerin des Landes Baden-Württemberg, mit einem Vortrag über „Nachhaltige Entwicklung und Medien“.

Außerdem fanden im Berichtszeitraum folgende Veranstaltungen und Projekte statt:

- Zusammenstellung und Leitung der Digital Cinema Conference und Hochschulpräsentation des Studiengangs Audiovisuelle Medien auf der fmx/07 – 12. Internationale Konferenz für Animation, Effekte, Echtzeit und Content,
- Projekt „Digital Cinematography“: Entwicklungszusammenarbeit mit Arnold & Richter / München (ARRI) an der neuartigen Digitalkamera D-20 und Koproduktion eines 25-minütigen Kurzfilms in analoger und digitaler Aufnahmetechnik,
- Projekt „Secret Places“ der Lehrredaktion Print: Erstellung eines Print-Magazins, das die Geschichte von bekannten und unbekanntem Stuttgarter Plätzen aufgreift; die studentischen Beiträge werden vom „Stuttgarter Wochenblatt“ nachgedruckt, das Magazin von der Bürgerstiftung Stuttgart vertrieben,
- Projekt „Stuttgarter Stimmen“ der Lehrredaktion Audio: Erstellung einer Website und eines Podcast-Feeds mit sieben ca. 30-minütigen wechselseitigen Gesprächen mit prominenten Stuttgartern (u.a. Dr. h.c. Michael Klett, langjähriger Vorstandsvorsitzender des Ernst Klett Verlags und Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, Ministerpräsident a.D. des Landes Baden-Württemberg),
- Fortführung und Erweiterung des „Digital HD-Postproduction Workflows“ (LARS-Projekt),
- Veranstaltung der AES (Audio Engineering Society) in Zusammenarbeit mit der Hochschule zum Thema „Zukunft optischer Speichermedien“ mit Unterstützung und Beiträgen der Firma maxell,
- Weiterführung und Ausbau der studiengangs- und hochschulübergreifenden HdM-Band (www.hdm-band.de), Produktion der dritten HdM-Band-CD,
- Lautsprecher-Hörvergleichstest als hochschulöffentliche Veranstaltung des Studiengangs Medienwirtschaft in Kooperation mit mehreren namhaften Herstellerfirmen, externe Teilnehmer u.a. von der EnBW und der Landesmedienzentrale Baden-Württemberg,

- Projekt des Masterstudiengangs Medienautor: Entwicklung der ersten deutschen „visual novel“ (interaktive Geschichte mit graphischer und akustischer Untermalung) mit dem Titel „Felix, Gaijin“,
- Fortführung der Ausstellungsreihe „HdM-Galerie“ mit den Programmen „Zimmerfahnen“ (in Kooperation mit der freien Kunstschule Nürtingen) und Morula (Grafiken aus Computeranimationen des Studiengangs Audiovisuelle Medien).

Die Fakultät Electronic Media bereichert das Hochschulleben auch außerhalb des regulären Lehrbetriebs durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten. Beispielhaft seien hier die Förderung des Studentenfernsehens „StuFe“ genannt sowie die Betreuung des live sendenden Hochschulradios „HoRadS“, das in Kooperation mit mehreren Stuttgarter Hochschulen betrieben wird.

6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

Die Fakultät Electronic Media ist bestrebt, ihre internationalen Kontakte zu Partnern im Hochschulsektor sowie in Wirtschaft und Kultur zu pflegen und auszubauen. Beispiele für eine internationale Hochschulkooperation sind:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Partnerhochschule „Escuela Internacional de Cine y Television“ (EICTV) in San Antonio / Cuba,
- Hochschulpartnerschaftsvertrag mit der indischen Filmhochschule in Pune,
- Hochschulpartnerschaft und Gastdozententätigkeit an der Universität in Linköping/Norrköping (Schweden),
- Ausbildungspartnerschaft mit der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Cadi Ayyad Universität Marrakesch (Marokko),
- Austausch mit der Hacettepe University in Ankara (Türkei),
- Zusammenarbeit mit Università degli Studi di Salerno (Italien),
- Kooperationen mit der Ryerson University, der School of Radio and Television Arts und der School of Image Arts (USA)

Neben den internationalen Kontakten finden Kooperationen mit regionalen und nationalen Partnern statt. Die Beispiele zeigen, dass die Projekte aus dem Gebiet der Forschung, Gestaltung und Vermarktung von Medien innovativ und

vielfältig sind. Sie dokumentieren eine enge Verzahnung der Lehre mit der Praxis sowie eine intensive Mitarbeit in angewandten Forschungsbereichen und renommierten Fachkreisen. Im Berichtszeitraum wurde unter anderem der Grundstein gelegt für eine curriculare Zusammenarbeit insbesondere der Bachelorstudiengänge Audiovisuelle Medien und Medienwirtschaft sowie des Masterstudiengangs Electronic Media mit der Popakademie Mannheim (Musikwirtschaft, Audioproduktion) und der Filmakademie Baden-Württemberg/Ludwigsburg (Computeranimation).

Weitere Beispiele für eine gelungene Zusammenarbeit sind:

- Kooperation mit SAP zum Thema Internetsicherheit: Konzeption und Realisation mehrerer Filmprojekte im Rahmen einer Aufklärungskampagne,
- Kooperation und Einbringung der HdM in den Verein „Deutschland sicher im Netz e.V.“ (Schirmherr: Bundesinnenminister: Dr. Wolfgang Schäuble),
- Zusammenarbeit mit dem Referat für Europafragen im Staatsministerium: Produktion eines „visionären“ bzw. „rückblickenden“ TV Magazins zum Thema „Europa 2057“ (mit dem Moderations- und Text-Coach Jörg Armbruster vom SWR),
- Mitarbeit an der Konzeption des HD-Kurzfilmfestivals dna/moving stills der Firma Videor Technical in Roedermark (Erarbeitung eines Kooperationsvertrages mit der HdM),
- Unterstützung der Veranstaltung „European Researches of Tomorrow“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 13.-15.5.07 in Stuttgart,
- Zusammenarbeit mit dem Filmbüro Baden-Württemberg zur Veranstaltung „Team Finding Seminar/East European Co-Production“,
- Teilnahme am Forschungsprojekt „4C for Media“ in Kooperation mit der Technischen Fachhochschule Berlin und mehreren Firmen,
- Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung, Berlin. Erstellung eines zielgruppenspezifischen Videos zum Thema Altersvorsorge,
- Kooperation mit der Universität Stuttgart (Institut für Städtebau) zur Erstellung eines Videos über die Wohnqualität in Stuttgart-Fasanenhof,
- Kooperation mit der Hochschule für Technik in Stuttgart bei Innenarchitektur und Bühnenbau für die CONMEDIA

- Ausbau der ständigen Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart,
- Projektarbeit mit EADS-Astrium: Visualisierung des Projekts Bepi-Colombo für die Merkur-Mission,
- Kooperationen mit dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart (Aufnahmen der Reflexionsfunktion einer Mammut-Elfenbein-Skulptur aus der Steinzeit, dazu Entwicklung einer speziellen Messapparatur, Visualisierung archäologischer Funde aus dem alten Ägypten und Rekonstruktion einer Vogel Mumie aus Voxeldaten),
- Gemeinsames Forschungsprojekt mit den Bavaria Filmstudios zum Thema „Interaktive Storytelling“ für die Serie MARIENHOF (Bavaria Filmstudios, München),
- Mitwirkung am Wettbewerb „GWA Junior Agency“ in Kooperation mit der Agentur „Neue Digitale“ aus Frankfurt/M.: Erarbeitung einer Werbekampagne für Mediasmart e.V.

7. Veröffentlichungen

Fakultät Electronic Media ihre wissenschaftliche Kompetenz durch zahlreiche Veröffentlichungen sowohl in Fachmedien als auch in der Publikumspresse. So erschien im Sommer 2007 bei dtv das „Lexikon Public Relations“ für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Markt- und Unternehmenskommunikation (hrsg. von Franco Rota und Wolfgang Fuchs, Studiengang Werbung- und Marktkommunikation). Darüber hinaus waren die Professorinnen und Professoren der Fakultät wieder als Herausgeber(innen) von Fachzeitschriften und Schriftenreihen aktiv. Dieses Engagement macht die kontinuierliche wissenschaftliche Arbeit der Fakultätsmitglieder transparent. Als Beispiele zu nennen sind die „Stuttgarter Beiträge zur Medienwirtschaft“ (hrsg. v. Martin Gläser und Mike Friedrichsen in Zusammenarbeit mit Klaus Haasis und Ansgar Zerfaß), die „Schriften zur Medienwirtschaft und zum Medienmanagement“ (hrsg. v. Mike Friedrichsen und Martin Gläser), die Fachzeitschrift „Medienwirtschaft – Zeitschrift für Medienmanagement und Kommunikationsökonomie“ (hrsg. v. Mike Friedrichsen, Martin Gläser, Thomas Hess, Jörn Kruse, Insa Sjurts) und die Schriftenreihe „Medienethik“ (hrsg. v. Petra Grimm und Rafael Capurro).

Neben vielen gemeinschaftlichen Veröffentlichungen wurden im Berichtszeitraum auch Monographien veröffentlicht, so zum Beispiel: Michel, Burkard. (2006): Bild und Habitus. Sinnbildungsprozesse bei der Rezeption von Fotografien, VS-Verlag, Wiesbaden. - Kritzenberger, Huberta (2007): Medi-

enberufe: Der erfolgreiche Weg zum Ziel. Voraussetzungen, Wege, Anforderungen. Springer, Berlin.

Außerdem wurde zweimal im Berichtszeitraum die hauptsächlich von Studierenden gestaltete Zeitschrift „point“ des Studiengangs Werbung- und Marktkommunikation veröffentlicht.

Die Mitglieder der Fakultät sind als Referenten auf nationalen und internationalen Kongressen vertreten und engagieren sich in nationalen und internationalen Expertenrunden, Berufsverbänden und wissenschaftlichen Organisationen.

8. Preise und Auszeichnungen

Die Arbeit der Fakultätsangehörigen wurde im Studienjahr 2006/2007 mit einer Reihe von Preisen und Auszeichnungen gewürdigt:

- Die von Prof. Keppler und Prof. Eberhardt betreute Produktion „Video 3000“ (Computeranimation) wurde auf mehreren renommierten Festivals gezeigt und nominiert und wurde dabei dreimal ausgezeichnet: Bei der 12. Filmschau Baden-Württemberg hat „Video 3000“ den Förderpreis der baden-württembergischen Filmindustrie in der Kategorie Animationsfilm gewonnen, beim WEBCUTS.06-Award wurde die studentische Produktion als „Bester Film“ ausgezeichnet und beim Kurzfilmfestival in Köln erhielt der Animationsfilm den 2. Jurypreis.
- Sascha Kuntze, Student im 7. Semester des Studiengangs Werbung und Marktkommunikation wurde bei den renommierten New York Festivals für seinen Spot gegen Aids mit der „Bronze World Medal“ des begehrten International Advertising Award geehrt. Entstanden ist der Spot während seines Praxissemesters bei der Werbeagentur Jung von Matt in Hamburg. Das 1957 gegründete Kreativ-Festival zählt zu den fünf bedeutendsten Kreativ-Wettbewerben der Welt. Aus über 60 Ländern von allen Kontinenten der Welt wurden über 20.000 Einsendungen eingereicht - davon 1440 alleine aus Deutschland.

- Beim LFK-Medienpreis gelang der Fakultät Electronic Media ein „Hatrick“ – gleich drei Preise wurden an Studierende der Fakultät vergeben. Das Jingle-Paket für das Hochschulradio Stuttgart HoRadS gewann in der Hörfunk-Kategorie „Volontäre / Hochschulen / Ausbildungseinrichtungen“ (Projektgruppe: Nadine Brendel, Marcel Frano, Ingrid Huhn, Julian Maier, Daniela Stärk und Thomas Wieland), der Trailer zur Veranstaltung CON-MEDIA/Vereinte Nationen in Stuttgart erhielt den Preis in der Fernseh-Kategorie „Hochschulen / Ausbildungseinrichtungen“ sowie den Publikumspreis (Projektgruppe: Christoph Hars und Michael Neumann). Beide Produktionen entstanden im Studiengang Medienwirtschaft und wurden von den Professoren Helmut Graebe bzw. Stefan Ferdinand betreut.
- Zwei Teams von Studierenden aus dem Studiengang Werbung und Marktkommunikation gewannen mit ihren Konzepten für TV-Spots beim Kreativwettbewerb „Cut 07“, den die Deutsche Energieagentur (dena) mit dem Motto „Effizienz gewinnt“ ausgeschrieben hatte. Gefordert waren Filmkonzepte, die zu einem effizienteren Umgang mit Energie aufrufen, um die drohende Klimakatastrophe abzuwenden. Gewonnen haben die Idee „Die Natur schlägt zurück“ von Caro Jaschek und Andrea Born und die Idee „Grünschnäbel“ von Dominique Balaton, Christina Böhme, Fabian Dries und Claudius Heller.

Außerdem haben Mitglieder der Fakultät im Berichtszeitraum mehrfach Jurytätigkeiten geleistet. Beispiele hierfür sind u.a. die Juryarbeit beim „Backup Festival“ in Weimar (Prof. Katja Hofmann), die Mitarbeit in der Jury und in der Vorbereitung beim „Marburger Kamerapreis“ in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg sowie Juryvorsitz beim „Deutschen Kamerapreis“ Köln 2007 in der Kategorie Spielfilm (beide Prof. Rolf Coulanges) und die Mitgliedschaft in der Jury des „Deutschen Multimedia Award DMMA“ (Prof. Harald Eichsteller), der in diesem Jahr in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin verliehen wurde.

9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Zentrale Herausforderung für die Fakultät Electronic Media wird im kommenden Studienjahr der Start des neuakkreditierten Masterprogramms Elektronische Medien sein, der den bisherigen Master „Medienautor“ in sich aufnimmt und fortführt. Die Lehrenden der Fakultät werden dann zusätzlich zu ihren Lehrverpflichtungen in den Bachelorstudiengängen auch im Masterstudiengang Lehrveranstaltungen durchführen. Darüber hinaus wird das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ in den Studiengängen Medienwirtschaft und Werbung und Marktkommunikation nicht nur zu einem Ausbau der Studienplätze, sondern auch zur Schaffung von vier zusätzlichen Professuren und zwei Mitarbeiterstellen führen. Das bedeutet sowohl eine inhaltlich-konzeptionelle Weiterentwicklung der Studiengänge als auch eine personelle Ausweitung der bisherigen Strukturen.

Zu den selbstverständlichen Aufgaben im nächsten Studienjahr zählen außerdem die kontinuierliche Verbesserung und Evaluierung der Lehre. Um sich auch der Bewertung und von außerhalb der Hochschule zu stellen, haben sich die Studiengänge Medienwirtschaft und Werbung und Marktkommunikation beim unabhängigen „Centrum für Hochschulentwicklung“ (CHE) um eine Evaluierung beworben, deren Ergebnisse in der Wochenzeitung „Die Zeit“ veröffentlicht werden. Eine wesentliche Säule bildet dabei eine Befragung der Studierenden. Die Fakultät Electronic Media wird darüber hinaus im neuen Studienjahr ihr Mentoringprogramm noch weiter ausbauen und finanziell unterstützen.

Hinzu kommen spezifische Vorhaben in den einzelnen Lehr- und Forschungsgebieten wie z.B. die Einrichtung einer Online-Datenbank für Medienproduktionen insbesondere aus dem Studiengang Audiovisuelle Medien durch Prof. Uwe Schulz. Nach dem Vorbild des Internet-Portals „youtube“ werden hier Filme, Animationen und andere Medienproduktionen online abrufbar sein.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung befasst sich die Fakultät unter der Federführung von Prof. Edgar Tritschler mit der Konzeption und dem Aufbau einer Weiterbildungs-Institution der HdM mit diversen internen und externen Kontakten. Ziel des Vorhabens ist es, die fachliche Kompetenz der HdM zu nutzen und nach außen zu tragen sowie intensive Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen.

Ein weiteres wichtiges Zukunftsprojekt stellt die Beteiligung der Fakultät am hochschulweiten „Convergent Media Center“ (CMC) dar. Nach dem Vorbild sog. „News Rooms“ aus den USA soll das im Aufbau befindliche CMC medienübergreifendes und prozessorientiertes Arbeiten ermöglichen und dabei nicht nur die vielfältigen Kompetenzbereiche der Fakultät Electronic Media integrieren, sondern die der gesamten Hochschule. Publizistische Inhalte werden an einem Newsdesk zentral redigiert und für unterschiedlichste Medien – von Zeitungen, über Hörfunk und Fernsehen bis hin zu Internet und mobilen „Handheld“-Geräten (z.B. Handy-TV) – aufbereitet. Damit trägt das CMC einer aktuellen und vielbeachteten Entwicklung im Medienbereich – der Medienkonvergenz – Rechnung, was zu einer erheblichen Signalwirkung nach außen führen wird. Nach innen wird das CMC einen wichtigen Beitrag zum noch stärkeren Zusammenwachsen der Studiengänge und Fakultäten der Hochschule leisten und zugleich die Plattform für Entwicklung neuartiger Lehr- und Lernkonzepte bieten.

FAKULTÄT INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Prof. Bernhard Hütter, Prof. Dr. Wolf-Fritz Riekert, Prof. Dr. Christian Rathke

1. Profil der Fakultät

Die Gemeinsamkeit der in der Fakultät Information und Kommunikation zusammengefassten Bachelor- und Masterstudiengänge besteht darin, dass bei diesen Studiengängen zusätzlich zur Ausrichtung auf Medien der Informationsaspekt eine besondere Rolle spielt. Es werden Informations- und Medienexperten ebenso für die Wirtschaft wie für den öffentlichen Sektor ausgebildet. Je nach Ausrichtung des Studiengangs und der Schwerpunktsetzung der Studierenden liegen die angestrebten Arbeitsfelder im Bereich von Tätigkeiten an der Schnittstelle von Betriebswirtschaft und Informatik, in der Konzipierung und Gestaltung von Informationsprodukten und neuerdings verstärkt auch in Konzeption und Management der in allen Lebensbereichen immer wichtiger werdenden elektronischen Dienstleistungen. Die speziell auf Bibliotheken und Informationseinrichtungen ausgerichteten Studiengänge vermitteln Kompetenzen für qualifizierte Tätigkeiten in kommunalen Bibliotheken ebenso wie in wissenschaftlichen Universal- und Spezialbibliotheken, in Firmenbibliotheken und in Informationsabteilungen von Firmen, bei Presse, Rundfunk, Verlagen und kulturellen Einrichtungen.

2. Studiengänge und Ausbildungsziele

Die Fakultät verfügte im Berichtszeitraum über ein vielfältiges Angebot an Studiengängen zur Abdeckung der genannten Arbeitsfelder. Die aktuell angebotenen Bachelorstudiengänge haben eine Dauer von jeweils sechs Semestern und sind alle akkreditiert. Zur besseren Profilierung wurden die Studiengangsbezeichnungen teilweise neu benannt.

Bachelorstudiengänge:

- Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement: Abschluss: Bachelor of Arts; gestartet im WS 2004/05 (ursprünglich unter dem Namen Bibliotheks- und Medienmanagement); der Bachelorstudiengang ersetzt den früheren 7-semesterigen Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit der Studienrichtung Bibliotheken und Informationseinrichtungen.

- Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik: Abschluss: Bachelor of Science; gestartet im WS 2004/05 (ursprünglich unter dem Namen Information Systems / Wirtschaftsinformatik); der Bachelorstudiengang ersetzt den früheren 7-semesterigen Diplomstudiengang Informatikwirtschaft.
- Bachelorstudiengang E-Services: Abschluss: Bachelor of Science; gestartet im WS 2005/06 (ursprünglich unter dem Namen Information Services). Das Grundstudium erfolgt gemeinsam mit dem Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik. Im Hauptstudium liegt der Schwerpunkt auf Konzeption und Management elektronischer Dienstleistungen.
- Bachelorstudiengang Informationsdesign: Abschluss: Bachelor of Arts; gestartet im Wintersemester 2004/05; der Bachelorstudiengang ersetzt den früheren 7-semesterigen Bachelorstudiengang gleichen Namens).

Masterstudiengänge:

- Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement: 4-semesterig; Abschluss: Bachelor of Arts; der Start erfolgt zum WS 2007/08; der konsekutive Masterstudiengang richtet sich vorrangig an leistungsstarke Absolventen bibliothekarischer und informationswissenschaftlicher Bachelorstudiengänge. Der neue Masterstudiengang ist akkreditiert und eröffnet im Bereich des Öffentlichen Dienstes den Einstieg in den Höheren Dienst.
- Masterstudiengang Information Systems and Services: 4-semesterig; Abschluss: Bachelor of Science; der Start erfolgt zum Sommersemester 2008; der konsekutive Masterstudiengang ist akkreditiert und richtet sich vorrangig an leistungsstarke Absolventen von Bachelorstudiengängen im Umfeld der Wirtschaftsinformatik.

Im Berichtszeitraum ausgelaufene Studiengänge:
 (d.h. keine Neuaufnahme von Studierenden mehr seit dem
 WS 2004/05 bei Diplom- und Bachelorstudiengängen bzw. ab
 dem SS 2007 bei Masterstudiengängen)

- Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement: 7-semesterig; Studienrichtung Bibliotheks- und Informationseinrichtungen; Abschluss: Dipl.-Bibl.
- Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement: 7-semesterig; Studienrichtung Medien- und Kommunikationsmanagement; Abschluss: Bachelor of Arts
- Diplomstudiengang Informationswirtschaft: 7-semesterig; Abschluss: Dipl.-Inf.-Wirt
- Bachelorstudiengang Informationsdesign: 7-semesterig; Abschluss: Bachelor of Arts
- Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement: 5-semesterig; berufsbegleitend als Teilzeitstudiengang; Abschluss: Master of Arts
- Masterstudiengang Informationswirtschaft: 3-semesterig; Abschluss: Master of Science

3. Entwicklung der Studiengänge

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Studienplätze pro Jahr	235	288	302	290	291	261
Neuimmatrikulationen pro Jahr	227	297	314	302	280	278
Bewerbungen	892	920	951	859	974	1150
Studierende insgesamt	790	787	888	933	833	676
Absolvent(inn)en	167	177	149	125	169	252

Der scheinbare Rückgang der angebotenen Studienplätze pro Jahr von 291 auf 261 täuscht: die Reduzierung kommt dadurch zustande, dass der Studiengang Wirtschaftsinformatik zum WS 2006/07 von jährlicher auf semesterweise Zulassung

der Studierenden umgestellt hat und daher im Wintersemester 2006/07 einmalig die Zahl der aufzunehmenden Studierenden geringer war (da die zweite Hälfte des Studierendenjahrgangs erst zum Sommersemester 2007 immatrikuliert wurde). Erfreulich ist insbesondere der erhebliche Anstieg der Bewerbungen auf Studiengänge der Fakultät IuK im Jahr 2006 gegenüber den Vorjahren.

4. Personelle und materielle Ressourcen

4.1 Professuren und Mitarbeiter

Insgesamt ist die Anzahl der der Fakultät zugehörigen Professoren gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben (34 Professoren). Fakultätsintern wurde eine aufgrund von Pensionierung frei gewordene Professur vom Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an den seit Wintersemester 2005/06 laufenden neuen Studiengang E-Services abgegeben. Im Bereich des akademischen Mittelbaus konnte ab Sommersemester 2007 insbesondere durch den schwerpunktmäßigen Einsatz von Studiengebühren im Personalbereich weiteres Personal im Umfang von drei zusätzlichen Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt werden. Hierdurch konnte die bisherige Unterversorgung insbesondere der bibliothekarischen Studiengänge im Bereich des Mittelbaus wesentlich abgemildert werden.

Insgesamt verfügte die Fakultät Information und Kommunikation zum Ende des Studienjahres 2006/07 über 34 Professorenstellen und 10 ½ Stellen im akademischen Mittelbau. (Bibliotheks- und Informationsmanagement: 14 Professoren, 2 ½ Wiss. Mitarbeiter, davon ½ Stelle angesiedelt beim Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK); Wirtschaftsinformatik: 10 Professoren (davon 1 Stelle noch unbesetzt), 3 Wiss. Mitarbeiter; E-Services: 3 Professoren (davon 1 Stelle noch unbesetzt), 2 Wiss. Mitarbeiter; Informationsdesign: 7 Professoren (davon 1 Stelle noch unbesetzt), 3 Wiss. Mitarbeiter).

Der IT-Service als zentrale Fakultätseinrichtung verfügte wie bisher über drei Mitarbeiterstellen. Durch die Bündelung zumindest eines Teils der IT-Kompetenzen konnten vom IT-Service sowohl Dienstleistungen für alle Studiengänge der Fakultät angeboten werden als auch die studiengangübergreifende informationstechnische Infrastruktur in den beiden Fakultätsgebäuden ressourcenschonend zentral betreut werden.

4.2 Finanzielle Mittel

Reguläre Haushaltsmittel:

Das Haushaltsjahr 2006 wurde ordnungsgemäß abgeschlossen. Die regulären Mittel wurden für den dringenden Bedarf an Ersatzbeschaffungen eingesetzt; größere zusätzliche Investitionen waren damit nicht möglich.

Der reguläre Etat für das Haushaltsjahr 2007 war gegenüber dem Vorjahr geringer, da ein Teil der Mittel vom Rektorat für Schwerpunktinvestitionen einbehalten wurde (von denen die Fakultät Information und Kommunikation im Haushaltsjahr 2009 profitieren wird). Dennoch hat sich die Haushaltslage

insbesondere durch die erstmalige Erhebung von Studiengebühren wesentlich verbessert.

Das vor zwei Jahren fakultätsintern eingeführte neue Verfahren für die Vergabe der der Fakultät zustehenden regulären Haushaltsmittel hat sich bewährt. Bei diesem Verfahren wird nach dem Vorwegabzug von Mitteln für zentrale Vorhaben und Infrastrukturmaßnahmen der Fakultät der restliche Teil der Mittel nach einem variablen Schlüssel auf die Studiengänge verteilt. Der bisherige Schlüssel beruht auf der Zahl der sich in der Regelstudienzeit befindlichen Studierenden in diesem Studiengang. Künftig werden zusätzlich auch die Kosten für die von den Studiengängen beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter (soweit sie zentral finanziert werden) mit in die Berechnung der Mittelvergabe einfließen, um eine noch größere Verteilungsgerechtigkeit zu schaffen.

Studiengebühren:

Das Haushaltsjahr 2007 war dadurch geprägt, dass ab dem Sommersemester 2007 zusätzliche Einnahmen aus Studiengebühren zur Verfügung standen. Mehr als die Hälfte der Einnahmen aus Studiengebühren wurde dabei für die Personalverstärkung im Bereich des Mittelbaus verwendet. Hierdurch konnte der bisher eklatante Mangel an wissenschaftlichen Mitarbeitern in den zahlenmäßig stärksten Studiengängen Bibliotheks- und Informationsmanagement und Wirtschaftsinformatik zumindest abgemildert werden. Für die neu startenden Masterstudiengänge wurde jeweils eine halbe Mitarbeiterstelle aus Studiengebühren finanziert.

Die restlichen Studiengebühren wurden auf die Studiengänge nach demselben Schlüssel nach Anzahl der Studierenden, der auch beim regulären Etat herangezogen wurde, verteilt. Die Gelder wurden von den Studiengängen insbesondere für Mentoring-Maßnahmen, Lehraufträge und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Studierenden wie z.B. der Ausstattung von studentischen Arbeitsräumen mit neuer Hard- und Software verwendet.

Weitere Finanzmittel:

Über die regulären Mittel und die Studiengebühren hinaus standen jeweils zweckgebunden Drittmittel aus Projekten und ab dem Haushaltsjahr 2007 Sondermittel aus dem Programm „Hochschule 2012“ (zum Ausbau des Studiengangs E-Services) zur Verfügung.

5. Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte

Von Mitgliedern der Fakultät Information und Kommunikation wurden auch im Berichtszeitraum 2006/2007 Veranstaltungen zu vielfältigen wissenschaftlichen Themen aus dem Lehr- und Forschungsbereich der Studiengänge organisiert. Weiter wurde eine beachtliche Anzahl von Projekten in Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und anderen Hochschulen durchgeführt. Die nachfolgende Aufstellung bietet eine Auswahl der durchgeführten Veranstaltungen und Projekte und ist nicht erschöpfend. Zu einer Reihe der genannten Veranstaltungen und Projekte finden sich auf der Website der HdM im Archiv für die Pressemitteilungen (www.hdm-stuttgart.de/aktuell/pressemitteilungen/archiv?archivtyp=Pressemitteilung) sowie im News-Archiv und auf den Websites der einzelnen Studiengänge weiterführende Informationen für die Öffentlichkeit.

5.1 Veranstaltungen, Vorträge, Workshops

Die folgende Auswahl an Veranstaltungen soll die Vielfalt der in der Fakultät Information und Kommunikation vertretenen Themenbereiche aufzeigen:

Vom Studiengang Informationsdesign wurde auch in diesem Berichtsjahr wieder das „Symposium Informationsdesign“ als jährliche Veranstaltung des Studiengangs mit ca. 120 Teilnehmern an der HdM organisiert und durchgeführt. Ebenso fand eine aktive Beteiligung an der Learntec 2007 (Prof. Dr. Frank Thissen) statt. Prof. Dr. Jörg Westbomke war im Programmkomitee der in Graz durchgeführten internationalen Konferenzen „I-KNOW_06“ und „I-MEDIA_07“ vertreten. Zum aktuellen Thema „Visualisierung“ wurde von Prof. Dr. Wibke Weber auf der 11. International Conference Information Visualization (IV 07) in Zürich ein Vortrag gehalten und beim 1. Visualization Summit ein Workshop veranstaltet.

Im Bereich von Wirtschaftsinformatik / E-Services hielt Prof. Dr. Peter Lehmann mehrere Vorträge zum Thema „Business Intelligence“, insbesondere unter zukunftsorientierten Aspekten (unter anderem beim „SAP Infotag“ in Düsseldorf und beim „Microsoft Interoperability Day 2007“ in Mannheim). Prof. Dr. Marion Büttgen war an der Erstellung einer Konzeption für eine HdM-Repräsentanz in Second Life maßgeblich beteiligt.

Prof. Dr. Rafael Capurro hat mehrere Vorträge zu medienethischen Fragestellungen gehalten (z.B. „EGE Opinion 21: Ethical Aspects of Nanomedicine“ im Rahmen des EU-Projekts „NanoBio-RAISE“ in Oxford; „Ethics and Robotics“ im Rahmen des Workshops „L'uomo e la macchina“ an der Universität Pisa). Das von Prof. Dr. Capurro geleitete „International Center for Information Ethics (ICIE)“ war Mitveranstalter der ersten

„African Conference on Information Ethics, die vom 5.-7. Februar 2007 unter der Schirmherrschaft der UNESCO in Pretoria/Südafrika stattfand. Aus dieser Konferenz ist das „Africa Network for Information Ethics (ANIE)“ entstanden.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang von Keitz und den HoRadS-Mitarbeitern organisierte Prof. Dr. Wibke Weber den Hochschulradiotag 2006 an der HdM zum Thema „Podcasting & Co – Neue Wege zur Verbreitung von Campusradios“.

Im bibliothekarischen Bereich wurde unter Federführung von Prof. Ingeborg Simon das Internationale BOBCATSSS-Symposium, das im Januar 2007 zum Thema „Information Service Marketing for Public Organisations“ in Prag stattfand, organisiert.

Der Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement beteiligte sich auch wieder mit einem Messestand (organisiert von Prof. Sebastian Mundt und mit studentischer Beteiligung) am wichtigsten nationalen Kongress der Informationsberufe, dem 3. Leipziger Kongress für Bibliothek und Information, der im März 2007 stattfand. Der Newcomer-Treff auf dem Kongress wurde von Prof. Cornelia Vonhof organisiert und moderiert. Darüber hinaus waren zahlreiche Kolleginnen und Kollegen als Vortragende, Podiumsteilnehmer, Organisatoren und Moderatoren ebenfalls aktiv am Kongress beteiligt. Als Teilnehmer einer von Prof. Bernward Hoffmann geleiteten Exkursion konnten auch zahlreiche Studierende am Leipziger Kongress teilnehmen.

Zu verschiedenen Themenbereichen hinsichtlich Kinder- und Jugendmedien und Lesemotivation wurden von Prof. Susanne Krüger bei mehreren Veranstaltungen Vorträge gehalten und ein Workshop durchgeführt. Ebenso wurde das „lebenslange Lernen“ durch Prof. Dr. Richard Stang in Vorträgen thematisiert. Prof. Heidrun Wiesenmüller organisierte und moderierte eine an der HdM gemeinsam mit dem Berufsverband VDB durchgeführte Fortbildungsveranstaltung „OPAC der Zukunft“ zu aktuellen Entwicklungen bei Recherchesystemen. Gemeinsam mit der Fachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen in Stuttgart führte Prof. Cornelia Vonhof ein Fortbildungsseminar zum Thema „Zielvereinbarungen und Kontraktmanagement“ durch. Prof. Sebastian Mundt hielt auf der 7th Northumbria International Conference für Performance Measurement in Libraries and Information Services in Stellenbosch/Südafrika einen Vortrag zum Thema „Measuring Innovation in Libraries and Information Services“.

5.2 Projekte

Auch im Berichtszeitraum 2006/06 wurden zahlreiche Projekte von Mitgliedern der Fakultät Information und Kommunikation initiiert, betreut und durchgeführt. Zu nennen sind hier insbesondere:

- Projekt „Prozess- und IT-Management in der Broadcast-Industrie“ innerhalb des Forschungsschwerpunkts „Business Intelligence & Knowledge Management“, gefördert durch die Landesanstalt für Kommunikation. Kontakt: Prof. Nohr)
- Projekt „Open Source Business Intelligence“: Förderung der Einrichtung einer Laborumgebung für Open Source Business Intelligence durch die Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen in Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Lernreizsysteme für die Lehre (LARS)“. Kontakt: Prof. Dr. Lehmann / Prof. Nohr
- Projekt „Curriculares Exploratorium“, ebenfalls im Rahmen von LARS. Kontakt: Prof. Dr. Rathke
- Gemeinsames Forschungsprojekt mit dem Fraunhofer IAO zum Thema „Einsatz von Web 2.0-Technologien zur Kundenintegration in Innovationsprozesse“. Kontakt: Prof. Dr. Büttgen
- EU-Projekt „DISCERNO II“. Das Projekt zielt darauf ab, den Gedanken der Corporate Social Responsibility (CSR) bei Unternehmen des öffentlichen Sektors (Transport- und Gesundheitswesen, Wasser- und Energieversorgung, Abfallwirtschaft, Bauwesen und Touristik) zu verbreiten und zu etablieren. Kontakt: Prof. Dr. Büttgen
- Online-Mitgliederbefragung des Berufsverbands Bibliothek Information e.V. Kontakt: Prof. Dr. Götz / Prof. Hennies
- Befragung zur Kundenzufriedenheit mit dem Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg (im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg und des Kuratoriums des BSZ); Kontakt: Prof. Mundt
- Projekt „Leserbefragung für den Domino-Verlag“ (in Kooperation mit dem Studiengang Mediapublishing). Kontakt: Prof. S. Krüger / Prof. Dr. Stang
- Leonardo da Vinci Projekt SAETO (Self-Assessment for Educational and Training Organisations): Feldtestpartner und Pilotanwender für die Qualitätsmanagement-Software SAETO. Kontakt: Prof. Vonhof

6. Kooperationen mit Industrie und Hochschulen

6.1 Industriekooperationen

Besonders erwähnenswert ist im Berichtsjahr 2006/07 die Gründung eines Industriebeirats für den Studiengang Informationsdesign. Initiiert und organisiert durch Prof. Dr. Wibke Weber fand die Gründungssitzung des Industriebeirats am 23. Mai 2007 statt. Dieser wurde zur Beratung in allen Fragen der Aus- und Weiterbildung und zur Curriculumsentwicklung eingerichtet. Der Industriebeirat wird künftig einmal jährlich tagen. Hierdurch sollen die Kontakte zwischen Studiengang und Wirtschaft gestärkt und eine praxisbezogene Ausbildung gewährleistet werden.

Die Tradition regelmäßiger Firmenpräsentationen von Bibliotheksinformationssysteme wurde auch in diesem Berichtsjahr fortgeführt. So waren u.a. die Firmen BOND., LIB-IT und OCLC PICA zu Vorträgen und zur Vereinbarung von Kooperationen hinsichtlich der Nutzung ihrer Systeme für die Ausbildung der Studierenden an der HdM im Hause.

Insgesamt fanden auch in diesem Berichtsjahr wieder zahlreiche Kooperationen der Studiengänge der Fakultät Information und Kommunikation mit namhaften Firmen wie z.B. Bosch, SAP AG, Porsche AG, ekz, bibliothekservice GmbH, User Interface Design GmbH und vielen anderen statt.

Der bibliothekarische Studiengang hatte insbesondere auch Kontakte zu öffentlichen Einrichtungen. So führte Prof. Ingeborg Simon gemeinsam mit Studierenden vor Ort an der New York Public Library eine Evaluierung des Face-to-face, E-Mail- und Chat-Auskunftsdienstes der New York Library durch. Gemeinsam mit der Stadtbücherei Stuttgart wurden Unterrichtskonzepte für die Vermittlung von Informationskompetenz für Gymnasialschüler und –lehrer erarbeitet und erprobt. Prof. Dr. Richard Stang hat die Planung und Koordination der im September 2007 an der HdM stattfindenden Tagung „Ganz Ohr! Neue Wege der Hörerbildung“ übernommen. Kooperationspartner hierbei sind die Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, das Evangelische Medienhaus Stuttgart, die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, der Südwestrundfunk (SWR) und die Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS). Unter Beteiligung bibliothekarischer Berufsverbände wurde von Prof. Susanne Krüger eine Tagung zum Thema „Bibliothek und Schule: ein starkes Team“ geplant und moderiert. Prof. Cornelia Vonhof erstellte gemeinsam mit Prof. Sebastian Mundt in Kooperation mit 100 öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bibliotheksverbands eine deutschland-

weite Studie zum Einsatz von Managementinstrumenten in Bibliotheken. Prof. Sebastian Mundt führte eine Bevölkerungsstudie zur Zukunft von Bibliotheken in Baden-Württemberg in Kooperation mit der ekz.bibliotheksservice GmbH durch.

Prof. Dr. Roland Mangold vom Studiengang Informationsdesign kooperierte mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften im Rahmen des DFG-Projekts „Emotionale Gratifikationen“.

Das Hochschulradio Stuttgart HoRads e.V., initiiert von Prof. Dr. Wibke Weber und Prof. Dr. Wolfgang v. Keitz, wurde im Berichtszeitraum sowohl von der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) als auch von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

6.2 Kooperationen mit anderen Hochschulen

Im Rahmen einer Forschungskooperation mit der Sukthai Thammirat Open University (STOU) in Nonthaburi/Thailand wurde von Prof. Dr. Peter Lehmann das Projekt „Customer Analysis for Flexible Marketing Purposes“ durchgeführt. Im Sommersemester 2007 waren zwei thailändische Kolleginnen (Prof. Waranya Poonawat und Prof. Sumruay Komlayut) von der STOU im Rahmen einer Gastdozentur in den Studiengängen Wirtschaftsinformatik / E-Services an informationstechnischen Lehrveranstaltungen beteiligt.

Prof. Hennies unterhielt für den Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement Kontakte zur Fachhochschule Haute Ecole de Gestion (HEG) in Genf/Schweiz. Mit der HEG fand auch ein Studierendenaustausch im Rahmen des ERASMUS-Programms statt.

In Zusammenhang mit medienethischen Fragestellungen kooperierte Prof. Dr. Capurro mit einer ganzen Reihe ausländischer Universitäten: so z.B. mit den Universitäten Pretoria/Südafrika, Wisconsin-Milwaukee/USA, Porto/Portugal und Tsukuba/Japan.

Im Studiengang Informationsdesign wurden von Prof. Dr. Weber Kontakte zur Zürcher Hochschule Winterthur/Schweiz, zur Hochschule der Künste in Bern/Schweiz und zur FH Joanneum Graz/Österreich, von Prof. Dr. Thissen Kontakte zur Staatlichen Universität Samara/Russland gepflegt. Darüber hinaus bestanden zahlreiche Kooperationen mit weiteren Hochschulen im In- und Ausland.

7. Veröffentlichungen

Auch im Berichtsjahr 2006/07 haben Mitglieder der Fakultät aus allen Studiengängen die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in Vorträgen und Publikationen der (Fach-) Öffentlichkeit präsentiert.

Unter den Publikationen finden sich Monografien und Herausgeberwerke ebenso wie Beiträge in renommierten Zeitschriften und Sammelbänden zu Themen wie Entwicklungen in der Medienwirtschaft aus deutscher und europäischer Perspektive, Kundenorientierung, Entwicklung und Sicherung von Auskunftsqualität von Bibliotheken, Auskunftsstandards als Change-Management-Prozess, OPAC Transaction Log Analysis, Informationsethik, Ethical Aspects in Intercultural Perspective, Lesemotivation, Medienpädagogik, Unterricht und Informationskompetenz, Second Life als Lebens- und Bildungswelt, Hörbildung, Regionalbibliographien als Kernmodule neuer landeskundlicher Informationssysteme, Informationsvisualisierung, Textdesign, Informationspsychologie, Eye-Tracking, Usability-Tests, Dramaturgie E-Learning Strategy, Entscheidungsstrategien bei der Nutzung von Suchmaschinen. Besonders erwähnenswert ist die Habilitationsschrift von Prof. Dr. Marion Büttgen: „Kundenintegration in den Dienstleistungsprozess – Eine verhaltenswissenschaftliche Untersuchung. Wiesbaden, 2007“

Weiterhin haben Professorinnen und Professoren der Fakultät in vielen Vorständen von Berufsverbänden und wissenschaftlichen Vereinigungen mitgewirkt, haben sich an Programmkomitees für Kongresse beteiligt, waren als Jurymitglieder an Auswahlvorgängen beteiligt und haben sich in Redaktionen von Zeitschriften und Webauftritten bzw. Onlineangeboten engagiert.

8. Preise und Auszeichnungen

Mit dem Hermann-Waßner-Preis wird einmal jährlich eine Absolventin oder ein Absolvent der Fakultät ausgezeichnet, die/der eine herausragende Abschlussarbeit, durchgängig überdurchschnittliche Studienleistungen und erkennbares Engagement im Rahmen des kulturellen, des sozialen oder des politischen Hochschullebens vorzuweisen hat. Der Hermann-Waßner-Preis 2007 ging an die Absolventin des Diplomstudiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement Frau Elisabeth Stierand für ihre Diplomarbeit „Bibliothekarische Studiengänge in Deutschland: Ein Vergleich unter Berücksichtigung internationaler Aspekte.“ (Betreuung: Prof. Vonhof)

Das Team „Medisens“ des Studiengangs E-Services hat mit seinem „Lifecare“-Konzept beim Deutschlandfinale der Accen-

ture Campus Challenge am 04./05. Juli 2007 teilgenommen. Von insgesamt 53 Teams erreichte das Medisens-Team einen hervorragenden 4. Platz für sein Konzept, das die Information in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen verbessert und zusätzlich den erforderlichen Zeitaufwand für die Pflegedokumentation verringert.

Prof. Dr. Capurro wurde vom Center for Information Policy Research zum Senior Fellow in Information Ethics, 2007-2008, ernannt.

Prof. Dr. Michael Burmester fungierte als Berater der Jury „IF Product Design Awards 2007“.

soziales Engagement als auch der Hermann-Waßner-Preis des Fördervereins für herausragende Studienleistungen in der Fakultät Information und Kommunikation für ihre Diplomarbeit E-Learning – »make or buy«? Möglichkeiten und Grenzen der Erstellung von E-Learning-Angeboten in wissenschaftlichen Bibliotheken verliehen. Isabelle Reichenherzer (Bibliotheks- und Medienmanagement) wurde mit dem Sonderpreis des Fördervereins für ihre außergewöhnliche Diplomarbeit über »Die Erschließung ausgewählter Einbände aus der Einbandsammlung« der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart geehrt.

Die im Sommersemester 2005 im Rahmen des Projekts von Studierenden erarbeitete Internetplattform *www.spareninbibliotheken* (Frau Prof. Cornelia Vonhof; Bibliotheks- und Medienmanagement) wurde auf dem Deutschen Bibliothekartag in Dresden im März 2006 mit dem renommierten B.I.T.online-Innovationspreis ausgezeichnet. Die von Prof. Dr. Rafael Capurro (Wirtschaftsinformatik) in Kooperation mit dem European Support Centre of the Club of Rome betreute Diplomarbeit von Matthias Feilhauer »Elektronikschrott«. »Ein Geschenk des Himmels?« wurde mit dem 2. Preis des Wirtschaftskreises Baden-Württemberg der Carl Duisberg Gesellschaft 2006 ausgezeichnet.

9. Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr

Die Finanzierung des dringend erforderlichen Neubaus für die Fakultät IuK, die nach wie vor in Bürogebäuden in der Stuttgarter Innenstadt und nicht in einem hochschulgerechten Gebäude im unmittelbaren Umfeld des Standorts der anderen Fakultäten und der Verwaltung in Stuttgart-Vaihingen untergebracht ist, wurde entgegen aller Erwartungen noch nicht über den aktuellen Staatshaushaltsplan des Landes abgesichert. Dennoch werden die Planungen für den Umzug in den Neubau mit hoher Priorität weiter verfolgt, da wir davon ausgehen, dass die Neubau-Finanzierung aufgrund ihrer

Dringlichkeit in den nächsten Staatshaushaltsplan Eingang finden wird.

Nachdem ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt zuletzt auf der Akkreditierung der neuen zweistufigen Bachelor-/Masterstudiengänge lag und diese nun alle die Akkreditierung erfolgreich durchlaufen haben, und auch die ersten akkreditierten Absolventen das Haus verlassen haben, ist es nun an der Zeit, aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit der neuen Studienstruktur die Studien- und Prüfungsordnungen zu überarbeiten und zu optimieren (soweit dies nicht teilweise ohnehin bereits geschehen ist).

Dringend erforderlich ist auch der Ausbau vorhandener und die Einrichtung neuer Labore, um den gestiegenen Anforderungen an Informationstechnik und Multimedialität Rechnung zu tragen. Bereits zum Wintersemester 2007/08 werden zwei Labore für die Studiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Services und ein Projektraum für den Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement neu eingerichtet werden. Die Arbeitsbedingungen im Studiengang Informationsdesign werden in erster Linie durch Software-Aktualisierungen verbessert werden.

Nicht zuletzt wird im kommenden Jahr die Kontaktarbeit zu Studieninteressenten, Studierenden und Absolventen einen hohen Stellenwert erhalten. So soll durch verstärkte Werbung und Öffentlichkeitsarbeit Interesse für die Studiengänge geweckt und die Bewerberzahl weiter gesteigert werden. Studienanfängern wird durch Mentoring-Programme der Einstieg und der Weg durchs Studium erleichtert werden. Hierdurch soll auch die Zahl der Studienabbrecher reduziert werden. Schließlich sollen auch die Alumni-Aktivitäten verstärkt werden, um die Absolventen auch nach dem Studium „bei der Stange“ zu halten und den Studierenden durch entsprechende Kontakte zu früheren Absolventen ihres Studiengangs Praxisnähe z.B. durch Projekte zu vermitteln und in vielen Fällen auch den Berufseinstieg zu erleichtern.

BERICHTE DER STABSSTELLEN

Referentin der Hochschulleitung 104

1. Struktur- und Entwicklungsplanung **104**
2. Diploma Supplement und Transcript of Records **104**
3. Akkreditierung **105**
4. Gremienarbeit – Hochschulrat **105**
5. Gremienarbeit – Senat **106**
6. Veranstaltungsmanagement **106**
7. Berichtswesen **106**
8. Schwerpunkte für das nächste Studienjahr **106**

Akademisches Auslandsamt 108

1. Studienaufenthalte im Ausland **108**
2. Der Auslands-Arbeitskreis und ausländische Studierende an der HdM **109**
3. Hochschulpartnerschaften und internationale Netzwerke **110**
4. Personalsituation im Akademischen Auslandsamt **110**

REFERENTIN DER HOCHSCHULLEITUNG

Dr. Luz-Maria Linder

Die Referentin der Hochschulleitung unterstützt den Rektor und die Prorektoren bei der Erfüllung ihrer Leitungsaufgaben und hat die Geschäftsstelle des Hochschulrates inne. Die Stabsstelle wurde im Februar 2002 eingerichtet.

1. Struktur- und Entwicklungsplanung

Im Studienjahr 2006/2007 stand die Fortschreibung der Struktur- und Entwicklungsplanung für die Jahre 2007 bis 2012 auf dem Programm. Laut Handreichung des Wissenschaftsministeriums besteht das primäre Ziel dieser Maßnahme darin, „den Hochschulen im Hinblick auf die erforderliche verstärkte Profilbildung der einzelnen Hochschule ein Instrument für ihre eigene Entscheidungsfindung bei der hochschulspezifischen Planung künftiger Strukturziele und Entwicklungsmaßnahmen an die Hand zu geben und diese Planung zugleich auf eine formalisierte Basis zu stellen.“ Außerdem bildet die Struktur- und Entwicklungsplanung eine Grundlage beim Abschluss von Zielvereinbarungen zwischen dem Land und der Hochschule.

Bei der Aufstellung orientierte sich die HdM an folgenden inhaltlichen Anforderungen des Wissenschaftsministeriums:

- Die Struktur- und Entwicklungspläne sind für einen Zeitraum von fünf Jahren aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben. Sie schließen die Gleichstellungspläne nach § 4 Abs. 1 LHG ein.
- Die Pläne sollen die Aufgaben der Hochschule beschreiben und die vorgesehene Entwicklung in fachlicher, struktureller, personeller, baulicher und finanzieller Hinsicht darstellen.
- Sie sollen insbesondere die Schwerpunkte der Ausbildung und der Forschung sowie die in den einzelnen Studiengängen angestrebte Zahl an Studienanfängerplätzen bezeichnen.
- Die Pläne sollen Festlegungen für die künftige Verwendung freiwerdender Stellen von Professuren treffen.
- Bei der Aufstellung der Struktur- und Entwicklungspläne ist die Frauenförderung zu beachten.

Für dieses Vorhaben nahm die Referentin im November 2006 die Projektplanung auf. Mit Rektorat und Dekanaten wurde vereinbart, ein zentrales Papier zur Gesamtsituation der Hochschule aufzusetzen (durch die Mitglieder des Rektorats) sowie drei dezentrale Papiere zum Status quo und den Entwicklungsperspektiven der drei Fakultäten (durch die Dekane). In Anlehnung an die Vorgaben des Ministeriums entwickelte die Referentin eine an die Hochschulspezifika adaptierte Dokumentenstruktur, verteilte Richtlinien und Vorlagen.

Zur Abgleichung der Fakultätspapiere untereinander führten Prorektor für Lehre und Referentin im März 2007 einen Korrekturzyklus mit den Dekanen durch. Diese Gespräche boten auch Gelegenheit zur Diskussion über verschiedene fakultätsspezifische Aspekte. Bei der Aufsetzung des zentralen Dokuments übernahm die Referentin außer koordinierenden und redigierenden Maßnahmen auch redaktionelle Tätigkeiten (Zehn-Punkte-Programm, Leitbild der HdM). Außerdem besorgte sie Satz, Druck und Weiterverarbeitung der Struktur- und Entwicklungsplanung.

Im März und April 2007 wurden die zentralen und dezentralen Papiere der Struktur- und Entwicklungsplanung sowohl von den Fakultätsräten wie von Senat und Hochschulrat durchgängig ohne Gegenstimmen verabschiedet. Im Mai 2007 wurde das Dokument an das Wissenschaftsministerium weitergereicht.

Zu den wichtigsten Zielsetzungen der Struktur- und Entwicklungsplanung für die Jahre 2007 bis 2012 siehe den Bericht des Rektors (dort Kapitel 2).

2. Diploma Supplement und Transcript of Records

Die konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung zur Ausstellung des Diploma Supplements und des Transcript of Records an die Abgänger der Bachelorstudiengänge lag in Händen des Prorektors für Lehre und der Referentin der Hochschulleitung. Beide Dokumente wurden erstmals im Sommersemester 2007 in deutscher wie in englischer Sprache ausgegeben.

Neben persönlichen Angaben enthält das Diploma Supplement Angaben über Art und Ebene eines Abschlusses, den Status der Hochschule sowie detaillierte Informationen über das Studienprogramm (Zugangsvoraussetzungen, Studienanforderungen, Studienverlauf etc.). Im letzten Abschnitt enthält es einen einheitlichen Text („National Statement“), in dem das deutsche Studiensystem beschrieben wird.

Das Transcript of Records ist eine Datenabschrift, die alle Leistungen eines Studenten in leicht verständlicher Form aufführt, so dass sich Arbeitgeber oder andere Hochschulen ein detailliertes Bild machen können. Es führt alle absolvierten Lehrveranstaltungen, die erreichten ECTS-Punkte, die nationalen Prüfungsnoten und (falls berechenbar) die ECTS-Noten auf.

In Anlehnung an offizielle Muster erarbeitete die Referentin Prototypen für das Diploma Supplement und das Transcript of Records. Zu berücksichtigen waren dabei die spezifischen Gegebenheiten sowie das Corporate Design der HdM. Für die Felder 4.2 („Anforderungen des Studiengangs“) und 4.3 („Einzelheiten zum Studiengang“) des Diploma Supplements wurden die Studiendekane um entsprechende Texte gebeten. Mit der praktischen Umsetzung der beiden neuen Dokumente wurde die Verwaltungs-EDV betraut.

Die englischen Bezeichnungen der Module und Lehrveranstaltungen für die englische Fassung des Transcript of Records wurden von den Studiendekanen eingereicht und in Zusammenarbeit mit dem Prorektor für Lehre untereinander abgeglichen. Die englische Übersetzung der Texte für die Felder 4.2 und 4.3 übernahm eine muttersprachliche Kollegin.

Die Berechnung der ECTS-Note kann nur geschehen, wenn ein ausreichend großer Notenpool für die Bildung wandernder Kohorten besteht. Dies wird erst in Zukunft der Fall sein und muss dann durch die Verwaltungs-EDV mithilfe eines Algorithmus ermittelt werden. Für Fälschungssicherheit auf allen Unterlagen sorgt das auf der Rückseite eingedruckte Wasserzeichen der HdM.

3. Akkreditierung

Seit 2004 war die Referentin der Hochschulleitung an der Koordination und Abwicklung des Akkreditierungsprozesses beteiligt. Im Studienjahr 2006/2007 konnte das Verfahren zu einem guten Abschluss gebracht werden: Am 19. September 2006 erhielten elf bis dato mit Auflagen akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge der HdM das Gütesiegel des Akkreditierungsrates. Am 8. Dezember 2006 zog der Masterstudiengang Information Systems & Services nach, am 27. März 2007 der Masterstudiengang Elektronische Medien. Alle Studiengänge wurden für fünf Jahre akkreditiert.

Die Reakkreditierung der Studiengänge nach fünf Jahren wird gemäß Vorgabe des Wissenschaftsministeriums als System- bzw. Prozessakkreditierung durchgeführt werden.

4. Gremienarbeit – Hochschulrat

In ihrer Funktion als Geschäftsstelle des Hochschulrats ist die Referentin der Hochschulleitung für die Koordinierung der Hochschulratsarbeit verantwortlich. Dazu gehört die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen (Versand der Einladungen im Auftrag des Hochschulratvorsitzenden Dr. Bernd Kobarg, Erarbeitung von Beschlussvorlagen und Informationsschriften, Protokollführung) ebenso wie der Informationstransfer zwischen Rektorat und Aufsichtsgremium.

Zum 1. September 2006 übernahm ein neu konstituierter Hochschulrat für drei Jahre die Geschäfte. Das Gremium setzt sich nunmehr aus sieben statt neun Mitgliedern zusammen (zu den Mitgliedern siehe Bericht des Rektors, dort Kapitel 10.2). Innerhalb des Berichtszeitraums tagte der Hochschulrat am 12. Oktober 2006, 7. Dezember 2006, 8. Februar 2007 und 25. April 2007.

Um die Mitglieder des Hochschulrats mit der Lehr- und Forschungsarbeit einzelner Studiengänge vertraut zu machen, fanden die Sitzung des Gremiums am 7. Dezember 2006 in den Werkstätten des Verpackungsdrucks, die Sitzung am 8. Februar 2007 in den Laboren der Computeranimation statt. In beiden Fällen veranstalteten die verantwortlichen Dozenten Führungen durch die Räumlichkeiten und boten Live-Demonstrationen an. Über Lehr- und Forschungsaktivitäten des Verpackungsdrucks referierten die Professoren Dr. Eckard Conze und Karl-Heinz Meyer. Die Aktivitäten der Computeranimation brachte Prof. Dr. Bernhard Eberhardt den Mitgliedern des Hochschulrats näher.

Auch im kommenden Studienjahr werden einzelne Sitzungen des Hochschulrats in den Werkstätten und Laboren der Studiengänge oder einzelner Projekten stattfinden. Diese Verlagerung soll der besseren Kenntnis und Identifikation des Aufsichtsgremiums mit den einzelnen Studiengängen der Hochschule Vorschub leisten. Von den Mitgliedern des Hochschulrats wurde die Chance, aus nächster Nähe auf (operative) Aspekte des Lehr- und Forschungsbetriebs zu blicken, positiv aufgenommen.

5. Gremienarbeit – Senat

Darüber hinaus besorgte die Referentin der Hochschulleitung die Vor- und Nachbereitung der Senatsitzungen (10. November 2006, 15. Dezember 2006, 26. Januar 2007, 20. April 2007, 25. Mai 2007).

Zur schnellstmöglichen Weiterleitung wurden die Senatsunterlagen (Tagesordnung, Beschlussvorlagen, Protokolle) wie bisher auf der elektronischen Plattform im Intranet installiert. Zu dieser Plattform haben alle Senatsmitglieder einen durch Passwort geschützten Zugang. Die im PDF-Format abgespeicherten Dokumente lassen sich auf ein Laptop überspielen oder können ausgedruckt werden. Aufgrund des elektronischen Verfahrens müssen Senatsunterlagen nicht mehr in Kopieform an die Mitglieder des Gremiums versandt werden – ein Schritt hin zum papierlosen Büro.

Außerdem übernahm die Referentin der Hochschulleitung die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Ausschusses zur Behandlung von Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung (15. Dezember 2006, 26. Januar 2007, 4. April 2007, 23. Mai 2007, 27. Juni 2007).

6. Veranstaltungsmanagement

In der Verantwortung der Referentin lag die Organisation der Feierstunde zur Übergabe des Rektoramts von Professor Dr. Schlegel an Professor Dr. Roos. Der Festakt fand am 26. Oktober 2006 in Anwesenheit von Staatssekretär Dr. Dietrich Birk und Hochschulratsvorsitzenden Dr. Bernd Kobarg statt. Außerdem war sie an den Vorbereitungen zur feierlichen Einweihung der neuen Druck- und Verpackungsmaschinen am 25. Januar 2007 sowie zur Absolventenfeier am 16. Februar 2007 beteiligt.

7. Berichtswesen

Wie in den Vorjahren übernahm die Referentin der Hochschulleitung die Gesamtedaktion des Jahres- und des Finanzberichtes 2005/2006. Zur Assistenz des Rektors gehören das Aufsetzen bzw. Redigieren von Berichten, Grußworten und Korrespondenz sowie die Durchführung diverser Maßnahmen zur internen Kommunikation.

8. Schwerpunkte für das nächste Studienjahr

Ab dem Studienjahr 2007/2008 wird die Referentin an Konzeption und Aufbau eines hochschulspezifischen QM-Systems beteiligt sein – Voraussetzung für den Übergang von der bisherigen hochschulweiten Programm- zur System- bzw. Prozessakkreditierung. Unter der Federführung des Prorektors für Lehre soll im kommenden Jahr außerdem das interne Programm „FIT 2012“ aufgezogen werden. Es legt den Fokus auf Qualitätssicherung und Prozessdokumentation und schafft so die Voraussetzungen für einen effizienteren und transparenteren Lehrbetrieb.

In der Hand der Referentin wird darüber hinaus die Koordination der Beteiligung mehrerer Studiengänge am CHE-Ranking für das Jahr 2008 sowie die Initiierung einer hochschulweiten Online-Umfrage zum Absolventenverbleib liegen.

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Gottfried Ohnmacht-Neugebauer

In der Hand der Referentin wird darüber hinaus die Koordination der Beteiligung mehrerer Studiengänge am CHE-Ranking für das Jahr 2008 sowie die Initiierung einer hochschulweiten Online-Umfrage zum Absolventenverbleib liegen. Durch internationale Aktivitäten hat die HdM inzwischen einen großen Erfahrungsschatz und vielfältige Kompetenzen angesammelt, die häufig auch von externen Institutionen nachgefragt werden: hier ist insbesondere die langjährige China-Erfahrung zu nennen, aber auch Erfahrung in der Abwicklung europäischer Programme, beim erfolgreichen Aufbau nachhaltiger Partnerschafts-Netzwerke, etc.

Das Akademische Auslandsamt ist häufig der erste Ansprechpartner für Interessenten, die mit der Hochschule Kontakt aufnehmen möchten; nicht nur für ausländische Studierende und ausländische Wissenschaftler, sondern inzwischen beispielsweise auch häufig für deutsche Studienbewerber, die sich schon vor der Bewerbung um einen Studienplatz nach Möglichkeiten für ein Auslandsstudium und nach ausländischen Partnerhochschulen der HdM erkundigen.

1. Studienaufenthalte im Ausland

Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse werden immer wichtiger; deshalb ist die Beratung von Studierenden, die einen Studienaufenthalt im Ausland anstreben, eine der Kernaufgaben des Akademischen Auslandsamtes.

Frühzeitige Information und Beratung ist vor allem für die Studierenden in den Bachelor-Studiengängen erforderlich, da sie sich auf Grund der relativ kurzen Studienzeit besonders früh um ihre studienbezogenen Auslandsaufenthalte kümmern müssen.

Um die Studierenden der Hochschule möglichst gut über Studienmöglichkeiten im Ausland zu informieren und sie optimal auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten, hat das Akademische Auslandsamt im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen durchgeführt, zum Beispiel über Studienmöglichkeiten und Praktika in einzelnen Ländern. In Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Organisationen fanden mehrere gut besuchte Informationsveranstaltungen zu Australien und Neuseeland statt; es gab Einzelveranstaltungen beispielsweise zu Kanada,

Österreich und über verschiedene Länder Lateinamerikas. Des Weiteren wurden Veranstaltungen zum interkulturellen Lernen und – wiederum in Zusammenarbeit mit einem externen Experten – ein Bewerbertraining in Kleingruppen angeboten.

Für studienbezogene Auslandsaufenthalte gibt es eine große Anzahl unterschiedlicher Austausch- und Förderprogramme. Auch für Absolventen, die erst nach den ersten beruflichen Bewerbungsgesprächen erkennen, wie wichtig fachbezogene Auslandserfahrungen sind, gibt es gute Chancen, einen ergänzenden Auslandsaufenthalt zu realisieren; in vielen Fällen ist es auch nach dem Studienabschluss noch möglich, Stipendien und Fördermittel zu bekommen. Trotzdem oder gerade deshalb sind oft ausführliche Beratungsgespräche erforderlich, um das passende Programm zu finden oder alternative Möglichkeiten auszuloten. Mehr als 600 Studierende und Absolventen haben im Berichtszeitraum die Sprechstunden des Akademischen Auslandsamts aufgesucht und eine individuelle Beratung in Anspruch genommen.

Zu den wichtigsten Stipendien-Programmen gehören das Baden-Württemberg-STIPENDIUM, weitere baden-württembergische Landesprogramme (Kalifornien-Programm, Oregon-Programm, Jiangsu-Programm etc.), die Stipendienprogramme von DAAD, InWent und der Fulbright-Kommission, um nur einige Beispiele zu nennen.

Einige dieser Förderprogramme sind mit aufwändigen Auswahlverfahren verbunden. Das Akademische Auslandsamt und viele engagierte Professoren der Hochschule bereiten die Studierenden auf diese Auswahlverfahren vor und wirken an unterschiedlichen Auswahlverfahren mit.

Im vergangenen Akademischen Jahr 2006/2007 wurden insgesamt 164 Studierende mit Zuschüssen aus 22 verschiedenen Stipendien- und Förderprogrammen unterstützt.

136 Studierende der HdM, die einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert haben, konnten durch Stipendien oder Beihilfen gefördert werden. 75 dieser Studierenden haben ein Praktikum bzw. ein Praktisches Studiensemester im Ausland abgeleistet, 61 haben ein Studienjahr oder ein Studiensemester an einer ausländischen Hochschule absolviert, meist an einer der zahlreichen europäischen oder außereuropäischen Partner-

hochschulen der HdM. Außerdem konnten für 28 ausländische Studierende Stipendien für ein Studium an der HdM eingeworben werden.

Auch wenn die HdM zur Zeit noch weit von dem Ziel entfernt ist, jeden Studierenden zu einem Auslandsaufenthalt zu bewegen, und ihm oder ihr wenigstens einen Semesteraufenthalt im Ausland zu ermöglichen, ist dies doch eine positive Bilanz, die sich durchaus sehen lassen kann.

2. Der Auslands-Arbeitskreis und ausländische Studierende an der HdM

Wenn sich ein Studierender in einem anspruchsvollen Auswahlverfahren erfolgreich um ein Stipendium bewirbt, dann ist dies natürlich in erster Linie ein wichtiger Erfolg für ihn selbst. Dass dabei so viele HdM-Studierende erfolgreich waren und sind, ist ein schöner Beleg dafür, dass es an der HdM viele hervorragende Studierende gibt.

Zu den Erfolgen dieser Studierenden hat aber auch das Engagement des studentischen Auslands-Arbeitskreises beigetragen, der im vergangenen Akademischen Jahr eine studentische Sprechstunde eingerichtet und an der auslandsbezogenen Beratungs- und Betreuungsarbeit aktiv mitgewirkt hat. Dieser studentische Arbeitskreis, in dem sich mehr als 20 Studierende engagiert haben, hat viele Kommilitonen informiert und motiviert, hat Kontakte zwischen deutschen und ausländischen Studierenden vermittelt, Veranstaltungen und Exkursionen organisiert etc. Sein Beitrag zu einer international geprägten Hochschulkultur ist so wichtig, dass er inzwischen nicht mehr wegzudenken ist.

Besonders bei der Betreuung der ausländischen Studierenden hat der Auslandsarbeitskreis mit großem Engagement, mit Kreativität und mit vielen guten Ideen und Anregungen sehr erfolgreiche Arbeit geleistet. Dies lässt sich zum Beispiel auch daran ablesen, dass viele der 60 ausländischen Austauschstudenten, die im Berichtszeitraum an der HdM studiert haben, länger als ursprünglich geplant in Deutschland geblieben sind und an der HdM noch ein zweites, zusätzliches Studiensemester absolviert haben. Für die ausländischen Studierenden an der HdM beginnt der Studienaufenthalt in Stuttgart im Idealfall schon einige Tage

vor dem regulären Semesterbeginn mit der Teilnahme an den Orientierungswochen. Zur Erleichterung der wichtigen Startphase des Studiums wurden vielfältige Aufgaben von den studentischen Mitarbeitern des Auslandsarbeitskreises übernommen, von der Abholung der ausländischen Gäste am Flughafen, der Begleitung bei erforderlichen Behördengängen und Ähnlichem bis hin zur Organisation von Stadtführungen, Kulturveranstaltungen und von zahlreichen Exkursionen.

Für ausländische Studenten sind und bleiben Deutschkenntnisse für den Studienerfolg entscheidend, selbst dann, wenn die eigentlichen Unterrichtsfächer in englischer Sprache unterrichtet werden. Deshalb hat das Akademische Auslandsamt das Unterrichtsangebot für Deutsch als Fremdsprache ausgebaut und auch konzeptionell weiterentwickelt. Im Berichtszeitraum wurden für die ausländischen Studierenden erstmals ergänzende studienbegleitende Deutschkurse auch während des Semesters organisiert. Erneut wurde deutlich, dass insbesondere für manche ausländische Studierende, die ein grundständiges Studium absolvieren, ein erheblicher Betreuungsbedarf besteht. Wenn die Hochschule rechtzeitig über vorhandene Probleme informiert ist, können vielfach bereits mit kleinen Hilfestellungen und Fördermaßnahmen erhebliche Effekte erzielt werden.

Die Hochschule kann einem Scheitern von „Problemstudenten“ nicht tatenlos zusehen. Mit individueller Beratung, mit der Organisation von Förderunterricht oder in Einzelfällen auch mit kleinen finanziellen Beihilfen aus Mitteln des DAAD ist es im Berichtszeitraum in einigen Fällen gelungen, rechtzeitig einzugreifen und betroffenen ausländischen Studierenden zu helfen, Krisen und schwierige Situationen zu bewältigen.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Hochschule war es bei der Dokumentation der erbrachten Studienleistungen immer wieder erstaunlich zu sehen, dass Austauschstudenten, die nur relativ kurz in Deutschland waren, brillante Prüfungsergebnisse vorlegten.

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender für das Jahr 2006 wurde an Viktoria Rimsha vergeben. Sie hat als Bildungsausländerin das Fach Bibliotheks- und Medienmanagement an der HdM studiert. Um die deutsche Spra-

che zu erlernen, hat sie nicht nur ausdauernd und fleißig studiert, sondern auch bemerkenswerte Lernstrategien entwickelt und schließlich einen hervorragenden Abschluss erzielt.

Ausländische Studierende sind für die Hochschule eine stete Bereicherung, auch wenn dies nicht immer direkt sichtbar wird.

3. Hochschulpartnerschaften und internationale Netzwerke

Der Austausch von Studierenden mit Partnerhochschulen wird durch den Dozentenaustausch ergänzt; auch im Berichtszeitraum haben Professoren der HdM an Partnerhochschulen unterrichtet. Kurzfristige Aufenthalte an europäischen Partnerhochschulen konnten dabei weitgehend über die Austauschprogramme der EU finanziert werden. Einige weitere Professoren der HdM haben auch in außereuropäischen Ländern gelehrt.

In umgekehrter Richtung kamen auch Gastdozenten aus europäischen und nichteuropäischen Ländern an die HdM, unter anderem zwei Professorinnen aus Thailand, die in englischer Sprache unterrichtet haben.

Ohne eine große Zahl von Hochschulpartnerschaften und ohne die aktive Teilnahme der HdM an den Aktivitäten verschiedener internationaler Netzwerke wären weder der lebhafteste Studentenaustausch noch ein erfolgreicher Gastdozentenaustausch möglich. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass auch im Berichtszeitraum wieder eine ganze Reihe neuer aktiver Partnerschaften begründet werden konnten.

Ein bemerkenswertes Beispiel ist die neue Partnerschaft mit der renommierten indischen Filmhochschule in Pune. Hier wurden erfolgreich ganz neue Kooperationsformen erprobt: studentische Projektgruppen haben die jeweilige Partnerhochschule besucht und dort Dokumentarfilme gedreht. Betreut wurden die studentischen Filmteams jeweils durch Studierende aus dem Gastland.

Auch die Partnerschaft mit Hochschulen in der Stuttgarter Partnerstadt Samara an der Wolga konnte in erfreulicher Weise ausgebaut und intensiviert werden. Insbesondere ist im Rahmen dieser Kooperation eine neue Zusammenarbeit zu Fragen des interkulturellen Lernens entstanden.

Delegationen aus so unterschiedlichen Ländern wie Thailand, Schweden, China, Schottland, Chile, Frankreich oder den USA gehören inzwischen zum Hochschulalltag. Allein im Monat März 2007 haben beispielsweise vier Delegationen aus Russland, Ecuador, dem Iran und aus der Ukraine die HdM besucht.

4. Personalsituation im Akademischen Auslandsamt

Für den Studierendenaustausch, für die Beratung von „outgoing students“ und die Betreuung von „incoming students“, für die Programme zum Austausch von Gastdozenten, die Pflege von Hochschulpartnerschaften und die Beteiligung an internationalen Netzwerken, für die Organisation von internationalen Studentenprojekten und die Beteiligung an europäischen Projekten zur Curricula-Entwicklung, für alle diese wichtigen und erfolgreichen Aktivitäten gilt jedoch auch, dass sie mit einem gewissen Arbeits-, Verwaltungs- und Organisationsaufwand verbunden sind, der leicht unterschätzt werden kann. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass seit dem Sommersemester 2007 eine sehr gut qualifizierte und hoch motivierte Absolventin der Hochschule als zusätzliche Mitarbeiterin für das Akademische Auslandsamt gewonnen werden konnte.

BERICHTE AUS DEM INFORMATIONSZENTRUM

Bibliothek 114

1. Etat- und Bestandsentwicklung **114**
2. Umstellung der Gebührenordnung **114**
3. Personalentwicklung **114**
4. IT-Infrastruktur **114**
5. HORIZON-Zusammenspielung **115**
6. HdMepub **115**
7. Neubauplanung **115**
8. Studentische Projekte **115**
9. MediaNight **115**
10. Die Bibliothek in Zahlen –
Jahresabschluss-Statistik 2006 **116**

Rechenzentrum 118

1. Sicherheitssituation **118**
2. Mailfilter **118**
3. Poolräume **118**
4. Server und zentrale Dienste **119**
5. Personelle Situation **119**
6. Neue Telefonanlage **120**
7. Bibliotheks-EDV **120**

BIBLIOTHEK

Dipl. Bibl. Erik Friedling

1. Etat- und Bestandsentwicklung

Der Erwerbungsetat der Bibliothek konnte sich 2006 weiter konsolidieren, war aber angesichts steigender Benutzerzahlen, allgemeiner Preisanstiege und dem sich stetig anpassenden Dienstleistungsangebot der Bibliothek immer noch gering. Erst ein Wechsel im Rektorat und die Einführung der Studiengebühren brachte für den Etat 2007 eine merkliche Entspannung. Zusammen mit den zusätzlichen Mitteln für die Einführung der Masterstudiengänge erreichte der Etat erstmals wieder eine Höhe von rund 200.000 €. Im Vergleich mit anderen Hochschulbibliotheken des Landes fiel der Anteil aus den Studiengebühren allerdings geringer aus als erhofft. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden in der ersten Hälfte 2007 vor allem für die Anschaffung von Mehrfachexemplaren prüfungsrelevanter Literatur und den Austausch alter Auflagen verwendet. Geplant für die zweite Jahreshälfte ist der Erwerb von größeren E-Book-Paketen.

2. Umstellung der Gebührenordnung

Zu Beginn des Jahres 2007 lief die bisher gültige einheitliche Landesgebührenordnung aus. Jede Hochschule bzw. Bibliothek bekam die Möglichkeit, zukünftig ihre Gebühren eigenständig festzulegen.

Die Bibliothek der HdM hat sich bei der Einführung der neuen Gebührenordnung vor allem an den Ordnungen der Hochschule für Technik und der Unibibliothek Stuttgart orientiert. Die Differenz innerhalb des Stadtgebiets bleibt damit relativ gering. Unterschiede gibt es weniger bei den Mahngebühren als vielmehr bei den Kosten für speziellere Dienste. Auf die Einführung von allgemeinen Benutzungsgebühren für externe Nutzer anderer Einrichtungen wurde zugunsten der innerstädtlichen Einheitlichkeit verzichtet. Die zeitnahe Erhöhung der Gebühren zusammen mit der Einführung der Studiengebühren war allerdings schlecht gewählt und sorgte bei den Studierenden unnötigerweise für starken Unmut.

3. Personalentwicklung

Im Wintersemester 2006 begannen die Wiedereingliederungsmaßnahmen einer lang erkrankten Mitarbeiterin. Begleitet wurde die Wiedereingliederung vom Stuttgarter Integrationsamt. Nach betriebsärztlichen Untersuchungen wurde der

zukünftige Arbeitsplatz in die Wolframstraße verlagert, da hier eine bessere Betreuung der Mitarbeiterin gewährleistet ist. Gleichzeitig konnte die Zahl der Hilfskräfte am Standort Wolframstraße reduziert werden.

Eine Mitarbeiterin befindet sich seit 2007 in Teilzeitrente. Dadurch konnte die bisherige Krankheitsvertretung am Standort Nobelstrasse als Halbtagskraft weiterbeschäftigt werden.

Im Rahmen der 2007 neu eingeführten Förder- und Führungsgespräche wurden für alle Mitarbeiter Zielvereinbarungen getroffen. Sie sollen bei der nächsten Gesprächsrunde überprüft werden.

4. IT-Infrastruktur

Bis Sommer 2006 wurden alle alten Bibliotheksrechner im Benutzungsbereich am Standort Wolframstraße durch neue ersetzt. Alle Rechner sind baugleich, verfügen über USB-Schnittstellen und CD-Rom/DVD-Kombilaufwerke. Durch die wachsende studentische Nutzung des WLANs mit privaten eigenen Notebooks innerhalb der Bibliothek konnte die Anzahl der öffentlichen Bibliotheksrechner erneut reduziert werden. Auf den Rechnern wurde einheitlich ein Kiosksystem installiert, das die Standortkonfiguration bei jedem Neustart wiederherstellt. Dadurch konnte der Betreuungsaufwand für die Benutzer-PCs erheblich gesenkt werden. Der Verzicht auf Windows-Standardsoftware zugunsten kostenfreier Open-Office-Pakete wurde auf Nutzerseite gut angenommen und reduziert Lizenzkosten.

5. HORIZON-Zusammenspielung

Im Frühjahr 2007 liefen die letzten Vorbereitungen für die Zusammenspielung der bisher getrennten HORIZON-Datenbanken. Rechtzeitig zum Ende des Sommersemesters begann dann der Datenexport auf die Server des Bibliotheksservice-Zentrums in Konstanz. Die Bibliothek musste in dieser Zeit eine Woche schließen. Die Umstellung selbst verlief relativ problemlos. Da aber nicht alles automatisiert werden konnte, gab es erwartungsgemäß eine ganze Reihe manueller Nachbesserungen. Der alte HORIZON-Server in der Wolframstraße wurde abgeklappt, da nun alles zentral auf den Servern des Bibliotheksservice-Zentrums läuft und gehostet wird. Intern bedeutete die Zusammenspielung eine erhebliche Vereinfachung der Betreuung und Datenpflege. Tagesabschlüsse, Mahnverfahren und die Erzeugung von Vormerk- und Erinnerungsmails laufen nun zentral über den Bibliotheksstandort Nobelstraße. Das Bibliothekspersonal am Standort Wolframstraße ist damit erheblich entlastet worden.

Alle Benutzer haben nur noch ein HdM-Konto und suchen über die Webpacs in einem Gesamtdatenbestand. Durch die integrierte Standortleihe, die intern in Form einer Magazinbestellung umgesetzt wurde, gibt es allerdings noch zwei standortabhängige getrennte Webpac-Zugänge. Gleichzeitig mit der Datenimmigration wurde auf eine aktuellere HORIZON-Version umgestellt. Damit werden in Zukunft neue Serviceleistungen wie Bestellkatalogisierung und Online-Fernleihe möglich sein.

6. HdMepub

Die digitale Publikationsplattform HdMepub konnte ebenfalls zum Bibliotheksservice-Zentrum nach Konstanz ausgelagert werden und wird von dort zentral gehostet. Gleichzeitig wurde auf eine neue verbesserte Version der OPUS-Software umgestellt. Geplant ist der Antrag für eine DINI-Zertifizierung und der Einsatz der digitalen Bibliothek als HdM-Bibliographie.

7. Neubauplanung

Ende 2006 wurde der HdM-Neubau aus dem aktuellen Landeshaushalt kurzfristig gestrichen. In der Hoffnung auf den nächsten Doppelhaushalt 2009/2010 ging die Feinplanung intern jedoch weiter und führte zu erheblichen Verbesserungen der Grundplanung. Wenngleich die Bibliotheksnutzungsfläche

zwar immer noch zu klein für den vorhandenen Medienbestand ist, wird es durch die Neuaufteilung der begehbaren Lichthöfe doch insgesamt zu einer optimierten Raumausnutzung kommen.

8. Studentische Projekte

Im Seminar „Bestandsevaluation“ untersuchten und bewerteten fünf studentische Gruppen aus dem Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement den aktuellen Medienbestand der Bibliothek. Die Ergebnisse werden im zukünftigen Erwerbungsprofil der Bibliothek berücksichtigt.

Im Studiengang Informationsdesign entwickelten mehrere studentische Gruppen in Zusammenarbeit mit der Bibliotheksleitung Leit- und Orientierungssysteme für den geplanten HdM-Neubau. Die professionell ausgearbeiteten Konzepte liefern viele Ideen und Anregungen für die konkrete Planung.

Im Seminar „Bibliotheksbau“ erstellten Studierende des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement in enger Zusammenarbeit mit der Bibliotheksleitung ein konkretes 3D-Modell der geplanten neuen Bibliothek. Auch hier gibt es viele Ideen und Konzepte, die in der konkreten Planung umgesetzt werden können.

9. MediaNight

Im Wintersemester 2006/2007 stellte die Bibliothek ihre Räumlichkeiten erstmals studentischen Gruppen als Veranstaltungsplattform für die MediaNight zur Verfügung. Die Bibliothek selbst wurde zur Cocktailbar und bildete so das Rahmenprogramm für die Präsentation der oben beschriebenen studentischen Projekte. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit den Bibliotheksstudiengängen und lief unter der Rubrik Veranstaltungsmanagement.

Im Sommersemester 2007 öffnetet die Bibliothek erneut ihre Räumlichkeiten für die MediaNight. Diesmal profitierte davon der Studiengang Print-Media-Management. Das erfolgreiche Konzept der MediaNight-Beteiligung sorgt für eine deutliche Imageverbesserung der Bibliothek und soll zukünftig fortgesetzt werden.

10. Die Bibliothek in Zahlen – Jahresabschluss 2006

Gesamtetat 2006	122.907,79
Zum Vergleich:	
Gesamtetat 2005	99.570,00 €
Gesamtetat 2004	69.575,00 €
Einnahmen aus Verkaufserlös und Gebühren	12.165,25 €

Bestandsentwicklung	
Bestandszuwachs Monographien insgesamt	2612
davon an der Nobelstraße	1648
davon an der Wolframstraße	824
Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	767
davon an der Nobelstraße	512
davon an der Wolframstraße	255
Bestandszuwachs an Non-Printmedien	140
davon an der Nobelstraße	118
davon an der Wolframstraße	22
Bestandszuwachs an Non-Printmedien durch Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	43
davon an der Nobelstraße	24
davon an der Wolframstraße	19
Abgänge insgesamt (beide Studarte)	3764
Gesamtbestand Ende 2006	122941
Standort Nobelstraße	75732
Standort Wolframstraße	47209
davon laufende Kaufzeitschriften	371
davon HdM Abschlussarbeit print	9564
davon digitale Volltexte	543
Leihfälle insgesamt (mit Verlängerungen)	228160
ohne Verlängerung	146876
Vormerkungen insgesamt	10599
Aktive Bibliotheksbenutzer insgesamt	4283
davon Studierende	3068
davon Hochschulangehörige	256
davon Externe	913

RECHENZENTRUM

Professor Dr. Martin Goik

1. Sicherheitssituation

Im Berichtszeitraum wurden die Sicherheitsmaßnahmen vor allem durch viele Detailoptimierungen und die Bereitstellung sicherer Übertragungsverfahren ausgebaut. Der hohe kontinuierliche Aufwand in diesem Bereich zahlt sich aus, trotz der Erschwernisse im laufenden Betrieb als Folge der erhöhten Sicherheit. Obwohl weltweit eine massive Zunahme von Sicherheitsvorfällen festgestellt wird, gab es an der HdM nur wenige Vorfälle. Diese wurden schnell erkannt, sodass Schäden und Auswirkungen auf andere Rechner verhindert werden konnten. Die Folgen für direkt betroffene Systeme waren allerdings teilweise erheblich.

Auch die zentral vom Rechenzentrum zur Verfügung gestellte Antiviren-Lösung für Windows und Linux mit laufendem Update-Service und die Virenerkennung auf den Mailrelays haben sich gut bewährt. So sind an der HdM nur wenige Fälle von Virenbefall gemeldet worden. Die Anzahl automatisch erkannter und abgewehrter Viren z.B. in Mails hat weiter zugenommen. Die steigende Auslastung sowohl des Update-Services als auch der Mailrelays zeigen, wie wichtig der investierte Arbeitsaufwand und die laufenden Investitionen in diesem Bereich sind.

Damit bestätigt sich, dass das bisherige Vorgehen im Sicherheitsbereich richtig war und in Zukunft verstärkt vorgeetzt werden muss.

2. Mailfilter

Die Optimierung der Viren- und Mail-Filter-Systeme wurde auch im aktuellen Berichtszeitraum weiter fortgesetzt. Es ist damit gelungen, die Spam-Erkennungsrate auf einem erfreulich hohen Wert zu halten. Leider erforderte dies eine Verschärfung der Filterregeln. Dadurch wurden anfangs vereinzelt auch reguläre Mails abgewiesen, obwohl dies nicht konform zu etablierten Internet-Standards ist. Dies konnte jedoch durch manuelle Anpassung behoben werden. Joachim Kuhn, Mitarbeiter des Studiengangs Medieninformatik, hat den Leiter und die technischen Angestellten des Rechenzentrums bei der Einführung und Anpassung dieser Filterregeln unterstützt. Wie schon im letzten Bericht festgestellt, nimmt die Anzahl zugesandter Spam-Mails wie auch die Anzahl

virulenter Mails weiterhin zu, so dass die erwähnten Investitionen zur Verstärkung der eingesetzten Hardware notwendig werden. Zur Vermeidung von sich abzeichnenden Leistungsengpässen, welche zu Verzögerungen bei der Mailzustellung führen, ist daher eine Ersetzung der verwendeten Rechner durch leistungsfähigere Systeme in Arbeit.

3. Poolräume

Durch ein Kontingent vergünstigter PCs („Landes-PCs“) und die Aufstockung dieses PC-Kontingents zum regulären Preis über Mittel des Rechenzentrums konnte ein PC-Pool des Rechenzentrums mit neuen, sehr leistungsfähigen PCs bestückt werden. Eine feste Anzahl dieser vergünstigten PCs wurde der Hochschule vom Land angeboten. Dass Mittel nicht mehr über CIP-Anträge akquiriert werden können, wird dadurch teilweise kompensiert. Im Poolraum 2 stehen damit für Lehrveranstaltungen und freies Arbeiten 42 leistungsfähige PCs zur Verfügung. Diese PCs können während der regulären Öffnungszeiten von allen Angehörigen der Hochschule genutzt werden und stehen allen Studiengängen für Veranstaltungen zur Verfügung. Durch die bislang in diesem Poolraum eingesetzten PCs konnten die stark veralteten PCs im Poolraum 1 ersetzt werden. Auch im Poolraum 1 stehen jetzt PCs zur Verfügung, die für viele aktuelle Anforderungen leistungsfähig genug sind.

4. Server und zentrale Dienste

Ende 2006 wurde ein neuer leistungsfähiger Mailserver in Betrieb genommen, der die aktuellen Anforderungen an das zentrale Mailsystem der HdM sowohl von der Leistung als auch von der Speicherausstattung her gut abdeckt. Durch die gleichzeitig durchgeführte Ablösung der bisher eingesetzten Mailserversoftware durch ein völlig neues Mailsystem stehen seither etliche neue Services zur Verfügung. So können jetzt die Protokolle imap und imaps genutzt werden, die eine einheitliche Verwaltung der kompletten Mailboxen inklusive Ordnerverwaltung ermöglichen. Dies ist insbesondere unter dem Gesichtspunkt des dezentralen Arbeitens (Home Offices, längere dienstliche Abwesenheit) ein erheblicher Gewinn für die Nutzer. Die Nutzung von imaps bietet darüber hinaus durch Verschlüsselung einen deutlich Sicherheitszuwachs. Neben einer Vielzahl klassischer Mailprogramme, die weiterhin für die Mailboxverwaltung genutzt werden können, steht auf dem neuen Mailserver jetzt auch ein performanter und komfortabler Webmailclient zur Verfügung. Dieser Webmailclient ermöglicht jedem Nutzer über einen beliebigen Webbrowser den weltweiten Zugriff auf seine Mails sowie die Verwaltung seiner Mailbox. Auch das Einrichten von automatischen Weiterleitungen, Abwesenheitsmeldungen und die automatisierte Filterung eingehender Mails sind jetzt per Webzugriff möglich. Durch die Nutzung von https wird ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet.

Mit der Umstellung auf den neuen Mailserver wurden die Standard-Mailclients auf den vom Rechenzentrum betreuten Poolraum-PCs umgestellt. Jedem Nutzer steht damit auf diesen PCs ein bereits für ihn vorkonfigurierter, aktueller Mailclient zur Verfügung.

Das vom Rechenzentrum betreute Netzwerk der HdM wurde sowohl durch einige Verkabelungsmaßnahmen als auch durch weitere Netzwerk-Switches entsprechend den steigenden Anforderungen ausgebaut. Die Reserven, die dabei vorübergehend geschaffen werden konnten, sind in etlichen Bereichen allerdings bereits fast wieder erschöpft. Auch die Ablösung der zentralen Backbone-Switches zur Abdeckung der gestiegenen Leistungsanforderungen ist vorbereitet, ihre Durchführung erfordert allerdings noch erheblichen Arbeits-einsatz.

Die Umsetzung des Verwaltungsprojektes zur Einführung einer einheitlichen Druckerversorgung wurde vom Rechenzentrum logistisch unterstützt. Die zentrale Beschaffung von Druckertoner durch das Rechenzentrum musste als Folge des Projektes komplett umstrukturiert werden. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten und deutlich erhöhtem Arbeitsaufwand im Rechenzentrum kann dieser Service des Rechenzentrums wieder wie gewohnt auf einfache und komfortable Weise genutzt werden.

An den beiden Hochschulstandorten Nobelstraße und Wolframstraße konnten jeweils zwei der zentralen OCE-Netzwerkkopierer so aufgerüstet werden, dass das Einscannen von Dokumenten und der Versand dieser Dokumente als PDF-Dokument per Mail möglich ist. Der Scanvorgang ist allerdings kostenpflichtig und wird wie ein Kopiervorgang abgerechnet.

5. Personelle Situation

Durch den Weggang eines langjährigen Mitarbeiters Mitte 2006 kam es zu einem deutlichen Umbruch. Glücklicherweise konnte eine Verlängerung der zeitgleich auslaufenden befristeten Stelle erreicht werden. Die freigewordene Stelle konnte dann Ende 2006 wieder erfolgreich besetzt werden. Zu einer weiteren Belastung kam es durch die Erkrankung des technischen Leiters des Rechenzentrums, der sich aber glücklicherweise inzwischen erholt hat und in Bälde wieder regulär seine Tätigkeit aufnehmen wird. Zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben wurde das Rechenzentrum gebeten, die Betreuung der Beamer sowie der Audio- und Videotechnik in den Hörsälen zu übernehmen. Hierfür wurde eine zusätzliche halbe Stelle in Aussicht gestellt. Diese halbe Stelle konnte im Frühjahr 2007 besetzt werden, leider zunächst nur befristet. Die Verlängerung der bereits vorhandenen befristeten Stelle sowie die zusätzliche halbe Stelle ermöglichen langfristig eine Verbesserung der angespannten personellen Situation im Rechenzentrum. Die Befristung der Stellen belastet allerdings angesichts des hohen Einarbeitungsaufwands die effektiv erzielte personelle Entlastung der übrigen Mitarbeiter des Rechenzentrums.

6. Neue Telefonanlage

Bereits Ende 2005 wurde an der HdM erfolgreich eine neue Telefonanlage in Betrieb genommen. Diese unterstützt sowohl den Einsatz klassischer Telefentechnik als auch den Einsatz von VoIP. Im Berichtszeitraum hat sich gezeigt, dass die Nutzung der IP-Telefone einen flexibleren Einsatz ermöglicht und speziell bei Umzügen Kosteneinsparungen möglich sind. Dies geht allerdings mit zusätzlichem Arbeitsaufwand im Rechenzentrum einher. Aufgrund von Engpässen im aktiven Netzwerkbereich, vor allem aber in der Datenverkabelung, können IP-Telefone nicht überall eingesetzt werden. Die Funktionalität der Telefonanlage könnte mit nur geringem finanziellem Aufwand sowie einigem Arbeitszeitaufwand weiter ausgebaut werden.

Die neue Telefonanlage hat auch zu deutlichen Einsparungen bei den laufenden Kosten geführt. Demgegenüber entsteht allerdings bei der Haustechnik und im Rechenzentrum personeller Mehraufwand für den laufenden Betrieb.

Die in den letzten Jahren vom Rechenzentrum konsequent voran getriebene Dokumentation der Netzwerkinfrastruktur hat sich vor allem auch bei der in Betriebnahme der neuen Telefonanlage sehr gut bewährt und rechtfertigt somit den personell geleisteten Aufwand. Um diesen Status halten zu können, wird allerdings kontinuierlich Aufwand notwendig sein. Defizite bestehen zurzeit leider noch bei der Rückmeldung nicht mehr genutzter Netzwerkanschlüsse, etwa bei hausinternen Umzügen.

Bezüglich der in den letzten Jahresberichten bereits erwähnten aufwendigen Bereinigung der bisherigen IP-Adressbereiche sowie der Klärung etlicher Einzelfälle gab es zwar Fortschritte, der Prozess kommt aber leider nur sehr schleppend voran. Hauptverantwortlich ist die weiterhin angespannte Personallage im Rechenzentrum bei zunehmend wachsenden Aufgaben.

Das W-Lan am Standort Nobelstraße wurde weiter ausgebaut. Die bereits eingesetzte VPN-Lösung (virtual private network) sowie die neue Benutzeroberfläche für W-Lan-Nutzer hat guten Anklang gefunden. Bei wachsender Nutzung wurde der Aufwand für die Nutzerunterstützung deutlich gesenkt. Nach dem Weggang von Christoph Alscher, Laboringenieur des Studiengangs Medieninformatik, hat das Rechenzentrum die Betreuung des W-Lan übernommen. Dabei leistete Moritz Seltmann, Laboringenieur im Studiengang Medieninformatik, wesentliche Arbeitsanteile. Das Rechenzentrum hofft, diesen Service weiterhin erbringen zu können. Wie die Weiterentwicklung des W-Lans erfolgen kann, unter anderem zur Unterstützung neuer Client-Betriebssysteme wie MS Vista, ist allerdings völlig offen.

7. Bibliotheks-EDV

Unterstützt wurde die Bibliothek bei der Ablösung des lokalen Datenbank-Servers am Standort Wolframstraße sowie bei der Umstellung auf die Nutzung des für beide Standorte gemeinsamen Datenbank-Servers des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg in Konstanz. Ebenso wurden die Nutzer-PCs am Standort Nobelstraße mit Hilfe des Rechenzentrums ersetzt und die Anbindung an den zentralen Anmeldeserver des Rechenzentrums umgesetzt.

BERICHT DES INSTITUTS FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG (IAF)

- 1. Ambient Intelligence 125**
- 2. Audiovisuelle Medien 125**
- 3. Bibliotheksmanagement, Evaluation und
Organisationsentwicklung (BEO) 126**
- 4. Colour and Imaging 126**
- 5. Competence Center ISS 127**
 - Business Intelligence & Knowledge Management 127
 - Dienstleistungsmanagement 127
 - Kooperationstechnologie und Semantic Web 128
- 6. E-Learning Competence Center 128**
- 7. Existenzgründung 129**
- 8. Fortschrittliche Lösungen der Verpackungsaufgabe 130**
- 9. Innovative Anwendungen der Drucktechnologien 130**
- 10. Institut für angewandte Kindermedienforschung 130**
- 11. Medien- und Wirtschaftsethik 132**
- 12. Medienwirkungsforschung 132**
- 13. Streaming Media 133**
- 14. Usability Engineering 134**
- 15. Verlagsforschung 134**

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE FORSCHUNG (IAF)

Professor Dr. Wolfgang Faigle, Alexandra Wenzel

Nach dem Auftrag des Landeshochschulgesetzes sollen baden-württembergische Fachhochschulen durch anwendungsbezogene Lehre und Weiterbildung eine Ausbildung vermitteln, die zu selbstständiger Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder zu künstlerischen Tätigkeiten in der Berufspraxis befähigt. Unerlässliche Voraussetzung hierfür ist es, dass die Hochschulen im Rahmen ihrer Aufgaben selbst anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung betreiben, und das auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Insbesondere die unlängst akkreditierten Masterstudiengänge verlangen ein wissenschaftliches Umfeld. In diesem Zusammenhang gelten interdisziplinäre und interkulturelle Studien und Projekte als wichtige Profilvermerkmale der Hochschule der Medien.

Vor diesem Hintergrund hat die HdM zur Förderung und Unterstützung ihrer wissenschaftlichen Arbeit im Jahre 2004 ein Institut für Angewandte Forschung (IAF) gegründet. Inzwischen verfügt das IAF mit seinen fachspezifischen und interdisziplinären Aktivitäten über reichhaltige Erfahrungen; es hat in den siebzehn Schwerpunkten über 20 Professoren als Mitglieder gewinnen können.

Im Jahr 2006 wurden 47 Forschungsprojekte erfasst. Aus den dafür eingeworbenen Drittmitteln und den dem IAF zugewiesenen Haushaltsmitteln konnten 14,95 Vollzeitstellen für wissenschaftliche Angestellte finanziert werden. Von den professoralen Mitgliedern und anderen Mitarbeitern des IAF erschienen im Jahr 2006 ca. 80 (anerkannte) wissenschaftliche Publikationen.

Die von Angehörigen des IAF eingeworbenen und von der hierfür zuständigen „AG IV“ als Forschung anerkannten Drittmittel sind weiter stark angestiegen. Sie entwickelten sich über die Jahre wie folgt: 2002: 64.000 €, 2003: 225.000 €, 2004: 601.000 €, 2005 [neue, weniger günstige Spielregeln]: 430.000 €. Im Kalenderjahr 2006 wurde der Betrag von fast 550.000 € erreicht. Dazu kamen weitere, wettbewerblich eingeworbene Drittmittel in sechsstelliger Höhe, die dem Forschungsbegriff der AG IV nicht entsprachen.

Die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen sowie Anzahl und Umfang der Forschungsprojekte und die damit einhergehenden Drittmittelleinnahmen zu steigern, ist ein bedeutendes Ziel des IAF, um im Forschungsranking der baden-

württembergischen Fachhochschulen eine Positionierung auf den vorderen Plätzen zu erreichen.

Neben der Einrichtung und Förderung des IAF hat die HdM weitere Schritte unternommen, forschenden Professoren günstige Bedingungen zu bieten, deren Erfolg sich erst zum Teil beurteilen lässt; sie sollen jedoch bis auf weiteres fortgeführt werden.

Dazu gehören:

- Deputatsnachlässe (nach den Vorgaben der einschlägigen ministeriellen Erlasse) als Anreiz, sich verstärkt der Forschung zu widmen.
- „Bonuspunkte“ für Leistungen verschiedenster Art, die über das übliche Maß von Forschung und Lehre hinausgehen. Diese werden für 2007 erstmals anhand eines Kriterienkataloges erfasst, mit Punkten bewertet und jährlich in Finanzmittel umgerechnet, die den Betroffenen zusätzlich für dienstliche Zwecke zur Verfügung stehen. Im Jahr 2007 werden für dieses System, mit dessen Einführung und Verwaltung das IAF beauftragt wurde, 130.000 Euro eingesetzt.

Die genannten Prämienmittel können beispielsweise auch zur Einwerbung von weiteren Forschungsvorhaben oder für Dienstreisen zum Anschub von Förderanträgen genutzt werden.

Forschung und Entwicklung an der HdM sind gekennzeichnet durch ein breites und vielfältiges Themenspektrum auf den Gebieten Technik und Management, vorwiegend im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Arbeit der IAF-Schwerpunkte umfasst, wie im Folgenden dargestellt, verschiedenste Projekte mit anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten; der Wissenstransfer findet sowohl in Form von Dienstleistungen als auch im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen statt.

Das Institut für Angewandte Forschung der Hochschule der Medien betreibt zur Zeit Forschung und Entwicklung in den nachfolgend aufgeführten Schwerpunkten.

1. Ambient Intelligence

Professor Dr. Johannes Maucher

Ambient Intelligence ist eine Vision, die davon ausgeht, dass eine Vielzahl von eingebetteten Systemen unsere Lebens- und Arbeitsumgebung so mit Rechen- und Kommunikationsleistung ausstattet, dass diese eingebetteten Systeme zusammen mit ihren angeschlossenen Sensoren und Aktoren gemeinsam eine bestimmte Funktion erfüllen können. Dabei tritt der einzelne Rechner in den Hintergrund, so dass die Umgebung als scheinbar intelligent wahrgenommen wird.

Der Forschungsschwerpunkt Ambient Intelligence sucht nach Methoden und Werkzeugen, die eine effiziente und flexible Entwicklung von Software für eingebettete Systeme im Bereich der „Ambient Intelligence“ ermöglichen. Die zentrale Herausforderung zur Umsetzung dieses Zieles besteht in der Spezifikation und Entwicklung einer Software-Entwicklungs-Plattform, mittels derer Geräte in einer „Ambient Intelligence“ Umgebung leicht und wiederverwendbar programmiert werden können. Dazu gehören

- die Werkzeuge der Software Entwicklung
- das Substrat (Ausführungsumgebung, Anwendungsschnittstellen, etc.), in dem diese Software später ablaufen soll
- die Methodik der Software Entwicklung

Der Forschungsschwerpunkt arbeitet aktuell in öffentlich geförderten Verbundprojekten mit Partnern wie Universität Karlsruhe, Beecon GmbH, Fraunhofer IESE und Alcatel zusammen. Getragen werden die Aktivitäten dieses Forschungsschwerpunktes von Mitgliedern des Studiengangs Medieninformatik.

2. Audiovisuelle Medien

Professor Dr. Johannes Schaugg, Matthias Maaß

Der Forschungsschwerpunkt Audiovisuelle Medien erforscht die künstlerischen Ansätze, Arbeitsweisen und individuellen Problemlösungen im Dokumentar- oder szenischen Kinofilm, die sich durch die technische Entwicklung im Bereich der Aufnahme und Weiterverarbeitung vom bewegten Realbild ergeben. Da gerade die technischen Randbereiche aussagekräftige Ergebnisse versprechen, konzentriert sich das erste Projekt „MiniDV im szenischen Kinofilm“ um eine im europäischen Kinofilm eher ungewöhnliche Produktionsform.

Das für den Amateur konzipierte audiovisuelle Aufnahmeformat MiniDV wurde Ende der neunziger Jahre überraschend von einigen Künstlern erfolgreich für professionelle Kinofilmproduktionen genutzt und begründete damit eine medien- und filmgeschichtliche Ära. Fast gleichzeitig boomte die Medienausbildung, und auch hier waren MiniDV-Camcorder die erste Wahl für fast alle Akademien und Hochschulen, da eine Ausbildung nun auch ohne die unvergleichlich kostenintensivere Nutzung von High-End Geräten möglich war. Gerade in der Ausbildung liegen die erzielten Ergebnisse aber weit unter den Erwartungen. Standardisierte Arbeitsmethoden, wie sie mit professionellen Geräten üblich sind, lassen sich erstaunlicherweise nicht auf dieses Aufnahmeformat anwenden.

Recherche, Dreharbeiten und Aufbereitung von Videointerviews mit international erfolgreichen Kameraleuten stellen den Schwerpunkt der Projektarbeit dar. Diese Interviews sollen in einer offen navigierbaren Datenbank der medien- und insbesondere filmwissenschaftlichen Forschung zur Verfügung gestellt werden. Es sollen sowohl unterschiedliche (künstlerische, kulturelle oder technische) Ansätze zu den Themenschwerpunkten vergleichbar gemacht, und außerdem eine direkte Verbindung zu den jeweils relevanten Filmausschnitten hergestellt werden. Die Metadaten der Interviews und der Filmausschnitte selbst werden über eine Datenbank such- und navigierbar gemacht. Somit ergibt sich auch die Möglichkeit der Verknüpfung der Mediendaten zu anderen (zukünftigen) multimedialen Publikationen.

Dabei wird das Projekt die Vorzüge der herkömmlichen audiovisuellen linearen Erzählmethoden eines Dokumentarfilms mit der heute gewohnten Navigierbarkeit in einem hypermedialen Raum sowie den Ansprüchen an eine wissenschaftliche Forschungsarbeit kombinieren.

Geplante Kooperationspartner sind die Universität Konstanz und das Institut für Terminologie und angewandte Wissensforschung ITAW GmbH in Berlin.

3. Bibliotheksmanagement, Evaluation und Organisationsentwicklung (BEO)

Professor Sebastian Mundt, Professorin Cornelia Vonhof

Der stetige Wandel des Medienmarktes, die fortschreitende Automatisierung von Arbeitsprozessen und steigender wirtschaftlicher Druck haben dazu geführt, dass sich betriebswirtschaftliche Handlungs- und Entscheidungskompetenzen in Bibliotheken und Informationseinrichtungen zu einem zentralen Qualifikationskriterium nicht nur für Leitungspersonal entwickelt haben.

Der Forschungsschwerpunkt „Bibliotheksmanagement, Evaluation und Organisationsentwicklung“ trägt durch die Erforschung und Weiterentwicklung von sozialwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Methoden dem wachsenden Beratungs- und Unterstützungsbedarf von Informationseinrichtungen und ihren Trägerinstitutionen in diesem Bereich Rechnung.

Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist es, einerseits aktuelle Forschungsergebnisse – auch aus anderen Branchen – in den Problemlösungsprozess einzuspeisen und andererseits aus projektbezogenen Lösungen modellhafte „best practices“ abzuleiten.

Derzeitige Schwerpunktthemen der Forschungsarbeit im BEO sind:

- Qualitätsmanagement in Bibliotheken
- Medienwandel und Kundenverhalten in Bibliotheken
- Bibliotheksstatistik und Leistungsmessung
- Betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente
- Modellierung der Kundenzufriedenheit.

4. Colour and Imaging

Professor Ronald Schaul

Im Mittelpunkt des Forschungsschwerpunkts stehen die Themen Bilddigitalisierung durch digitale Kameras und Multispektral-Scanner, Qualitätssicherung durch Colourmanagement-Systeme in PrePress und Press (ICC-Profilung, Hardcopy-Proofing,

Soft-Proofing, PrintColorManagement) sowie Fragen der internationalen Standardisierung.

Das erste Projekt, das bis zum Jahr 2009 mit renommierten Partnern aus der Wirtschaft bearbeitet wird, beschäftigt sich mit AIPS (Advanced International Printing Standards). Ziel des Projektes ist es, ein Anwendungspaket AIPS zu schaffen, das Unternehmen eine schnelle und prozesssichere Umsetzung von Druckprodukten im Premium-Segment des Bogenoffsetdrucks für Kunden mit internationaler Ausrichtung gewährleistet.

In Kooperation mit der Hochschule der Medien (Projektleitung) und den Projektpartnern sollen kleine und mittlere Druckereien (KMU) in die Lage versetzt werden, frühzeitig die künftigen Anforderungen nach hochwertigen Druckprodukten im Produktionsprozess zu implementieren. Im internationalen Wettbewerb werden einerseits kostengünstige Lösungen bei andererseits hochwertiger Produktqualität und kürzesten Lieferzeiten über den Erfolg entscheidende Faktoren sein. Das Anwendungspaket AIPS erspart den KMU künftig aufwändige und zeitintensive Eigenentwicklungen und dient der Kostenoptimierung im unternehmensübergreifenden Workflow. Dies wird unter anderem durch Standard-Testdaten und Unterstützung von Abläufen zur Produktionssteuerung über das Internet (Remote-Softproof) möglich sein.

Eine praxisnahe Qualifizierung im Bereich der angewandten Messtechnik soll ebenfalls Bestandteil des AIPS-Anwendungspaketes sein. Durch die Verwendung so genannter höherpigmentierter Farbsysteme und der Anwendung nichtperiodischer Raster kann die farbliche Wiedergabequalität im Bogenoffsetdruck erheblich gesteigert werden. Besondere Farbrezepturen oder das Lackieren des Druckproduktes ermöglichen darüber hinaus eine stark verkürzte Herstellungszeit. Im Abstimmungsprozess vor dem Druck bieten Internet und neue LCD-Monitore (Soft-Proofing) weitere Möglichkeiten zur Zeit- und Kostenoptimierung. Obwohl die genannten Technologien in einigen führenden Unternehmen bereits im Praxiseinsatz sind,

ist das Zusammenspiel aller notwendigen Technologien bisher nicht ausreichend erforscht.

Die Projektgruppe pflegt einen engen Erfahrungsaustausch mit der fogra (Forschungsgesellschaft Druck e.V.), München, sowie mit den internationalen Instituten und Vereinigungen, die sich mit der Prozessstandardisierung in der Druckindustrie befassen.

5. Competence Center ISS

Die drei Forschungsschwerpunkte Business Intelligence & Knowledge Management (Prof. Holger Nohr), Dienstleistungsmanagement (Prof. Dr. Bettina Schwarzer) und Kooperations-technologie & Semantic Web (Prof. Dr. Christian Rathke, Prof. Dr. Peter Thies) bilden das Competence Center Information Systems & Services (CC:ISS). Die bearbeiteten Themen ergänzen einander und reichen von der Analyse von Fragestellungen der Wirtschaftsinformatik über die Konzeption und Methodenentwicklung bis hin zum Management sowie der technischen Realisierung von Lösungen.

- **Business Intelligence & Knowledge Management**

Professor Holger Nohr

Der Forschungsschwerpunkt Business Intelligence & Knowledge Management setzt sich mit der Integration von Strategien, Prozessen und Technologien in Unternehmen auseinander. Auf diese Weise kann aus verteilten und inhomogenen Daten erfolgskritisches Wissen über Status, Potenziale und Perspektiven einer Unternehmung erzeugt werden.

Benötigt werden hierfür sowohl neue betriebswirtschaftliche Konzepte als auch Integrationsansätze auf der technischen Ebene. Anforderungen der betrieblichen Fachbereiche müssen mit den Möglichkeiten der IT koordiniert werden. So entstehen integrierte Unternehmensprozesse und Informationssysteme. Sie bieten erweiterte Möglichkeiten der wissensbasierten Unternehmensplanung und -steuerung.

Der Forschungsschwerpunkt arbeitet mit Unternehmen (unter anderem mit der SAP AG, der FUZZY! Informatik AG oder der CAS Software AG) sowie anderen Forschungsinsti-

tuten zusammen. Auf diese Weise werden Forschungsfragen mit den aktuellen Anforderungen der Praxis verbunden.

Konkrete Forschungsschwerpunkte sind:

- Business Intelligence (OLAP, Data Mining, Text Mining)
- Customer Relationship Management
- Daten-, Informations- und Wissensmanagement
- Geschäftsprozessmanagement
- Prozess- und IT-Integration

Projekte in der Medienwirtschaft wurden unter anderem in Kooperation mit dem Mitteldeutschen Rundfunk, dem Saarländischen Rundfunk, bigFM oder dem ZDF durchgeführt.

Neben öffentlichen Forschungsaufträgen stehen die Experten Unternehmen für Auftragsforschung und Beratung zur Verfügung.

Auswahl aktueller Projekte:

- Prozess- und IT-Management in der Broadcast-Industrie
- Datenanalyse in der Hörerforschung bei bigFM
- Modellierung von Prozessen und Schnittstellen im digitalen Workflow Fernsehen
- Data Quality Management
- Open Source Business Intelligence
- Quick-Check Kundenorientierung
- Markt- und Wettbewerbsinformationssystem bei der Robert Bosch GmbH – Gasoline Systems

- **Dienstleistungsmanagement**

Professorin Dr. Bettina Schwarzer

Der Forschungsschwerpunkt Dienstleistungsmanagement beschäftigt sich derzeit mit Ansätzen des Dienstleistungs-Engineerings sowie Methoden und Tools zur Verbesserung der Dienstleistungsqualität, speziell bei KMU. Dem Kunden und seiner Rolle im Rahmen der Dienstleistungsgestaltung und -erstellung wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

Zahlreiche Studien der letzten Jahre belegen, dass die Konzeption und Ausgestaltung neuer Dienstleistungen sehr häufig nach dem Trial-and-Error-Prinzip erfolgen. In dem derzeit im Aufbau befindlichen Service-Engineering-Labor soll dieser Prozess methodisch fundiert und mit Softwaretools unterstützt werden, um den Prozess effektiver und effizienter zu

gestalten. Zudem soll die Marktfähigkeit von Dienstleistungen, insbesondere E-Services, durch neue Formen integrativer Leistungsentwicklung verbessert werden.

In engem Zusammenhang damit steht auch das Thema der Dienstleistungsqualität. Gerade für KMU ist die Umsetzung komplexer Qualitätssicherungsmaßnahmen und -normen häufig zu aufwändig und unterbleibt daher. In diesem Bereich sind sowohl vereinfachte Verfahren als auch unterstützende Tools zu konzipieren. Der Forschungsschwerpunkt wird von Mitgliedern des Studiengangs E-Services getragen.

- **Kooperationstechnologie und Semantic Web**

Professor Dr. Peter Thies

Der Forschungsschwerpunkt Kooperationstechnologie und Semantic Web hat sich im Jahr 2007 mit verschiedenen Inhalten und Vorhaben befasst. Exemplarisch seien hier die Beteiligung an der Realisierung des Corporate Communications Labs der HdM, die Erstellung und Publikation von Studien, verschiedene Akquisetätigkeiten sowie die Erstellung von Softwareprototypen für Forschungs- und Lehraufgaben genannt.

Im Rahmen der Realisierung des Corporate Communications Lab konnte nach der Bereitstellung der Mittel durch den Fördergeber DFG bzw. HBFG in Höhe von 100.000,- € nun mit der Detailplanung begonnen werden. Es wurden gemeinsam mit den Kooperationspartnern des CC:ISS Hersteller, Lieferanten sowie Komponenten bewertet und schließlich ausgewählt. Darüber hinaus wurden auch Eigenentwicklungen wie z.B. spezielle Konferenztische mit hausinternen Kräften durchgeführt. Das Vorhaben wird 2007 abgeschlossen.

Im Berichtszeitraum sind weiterhin zwei Studien entstanden, die sich einerseits mit der Software-Unterstützung von so genannten elektronischen Sitzungsräumen und andererseits mit der Unterstützungssoftware für das Web Conferencing befassen. Die erstgenannte Studie fokussiert kollokierte, also an einem Ort stattfindende Sitzungen, während die zweite sich mit dislokierten also entfernten Teilnehmern von Arbeitssitzungen beschäftigt. Die beiden Studien werden in der aus dem CC:ISS gegründeten Schriftenreihe Information Systems & Services im Logos-Verlag, Berlin veröffentlicht.

Darüber hinaus haben Mitglieder des Forschungsschwerpunkts Kontakte mit namhaften Firmen geknüpft, die sich mit der Realisierung von elektronischen Sitzungsräumen im Allgemeinen und deren technischen Ausstattung im Speziellen beschäftigen. Hierzu wurden am Markt befindliche Produkte und Dienstleistungen aus diesem Umfeld begutachtet und

konkrete Kooperationsmöglichkeiten mit wirtschaftlichen Partnern erörtert.

Neben den bisher dargestellten Aktivitäten wurden verschiedene Software-Prototypen erstellt oder weiterentwickelt. Hier sind die Projekte Koda, Electronic Glassboard sowie Distance Table zu nennen. Das Koda-System stellt eine Kooperationsplattform dar, in der Informationsobjekte im Gegensatz zu heute üblichen Systemen ortsungebunden - also nicht in Verzeichnissen sondern anhand ihrer Eigenschaften - abgelegt werden können. Das Electronic Glassboard ist ein Ansatz, der eine bildschirmfüllende Videokonferenz mit einer interaktiven Benutzungs- bzw. Interaktionsschnittstelle integriert. Der Distance Table unterstützt Videokonferenzen durch den Austausch von Informationsobjekten über große Distanzen mit Hilfe von Gesten.

Zukünftig soll an den Themen des Forschungsschwerpunkts festgehalten und die Einwerbung von Mitteln öffentlicher Fördergeber und von Aufträgen aus der Wirtschaft intensiviert werden.

6. E-Learning Competence Center

Professor Dr. Frank Thissen

Das E-Learning Competence Center bündelt und fördert die E-Learning-Aktivitäten an der Hochschule der Medien. Es unterstützt Dozenten bei der Realisierung und Optimierung der virtuellen Lehre, pflegt Kontakte zu Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern und koordiniert die Forschungsprojekte zum Thema Lernen mit neuen Medien an der Hochschule. Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Informationsmaterial gehören ebenso zu den Leistungen wie die individuelle Beratung.

Die einzelnen Aktivitäten im Rahmen der Vor- und Nachbereitung sowie der Durchführung von Lehrveranstaltungen

können mit Hilfe von E-Learning Techniken ebenso unterstützt werden wie die Erstellung von Inhalten.

Services zur Konzeption von Lehrveranstaltungen, zur Wahl geeigneter E-Learning Produkte, Hard- und Software sowie zu Möglichkeiten der Finanzierung von E-Learning Projekten runden das Angebot ab.

Ab dem Wintersemester 2007/2008 ist eine Erweiterung der Aufgaben des E-Learning Competence Centers geplant. Das Angebot soll um die didaktische Begleitung und Evaluation der Lehre an der HdM erweitert werden. Erste Schritte dazu sind:

- Didaktische Begleitung des neuen Convergent Media Centers
- Evaluierung des Convergent Media Centers
- Verbreitung der innovativen Ansätze des Convergent Media Centers in weitere Studiengänge der HdM
- Verbreitung von modernen Konzepten und Methoden aus der Lernforschung, z.B. Cognitive Apprenticeship
- Didaktische und methodische Unterstützung bei der Einrichtung moderner und innovativer Master-Studiengänge an der HdM
- Erprobung von Möglichkeiten von Weiterbildungsmastern (Erstellung eines ersten vermarktungsfähigen Moduls zum Thema »Informationsgrafik«)
- Durchführung eines Methodenworkshops

7. Existenzgründung

Prof. Dr. Helmut Wittenzellner

Die Hochschule der Medien hat ihre Aktivitäten zur Existenzgründung unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Helmut Wittenzellner im Media Entrepreneur Center (MEC) zusammengefasst und damit eine Erstanlaufstelle für Existenzgründerinnen bzw. -gründer eingerichtet.

Das Media Entrepreneur Center hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gründer zu fördern, Studierende weiterzubilden,

Interessierte zu beraten sowie Übernehmer eines bestehenden Betriebes auszubilden. Die Ausbildung von Studenten zu Unternehmern ist kein Sofortprogramm, sondern ein sich über einen längeren Zeitraum erstreckender Prozess in mehreren Phasen. Das Media Entrepreneur Center der Hochschule der Medien hat sich bewusst dem gesamten Prozess verschrieben und gewährt eine umfassende Betreuung und Unterstützung der potenziellen Gründer. Die Angebote richten sich jedoch ausdrücklich nicht nur an Studierende. Wissenschaftliche Mitarbeiter, Absolventen aller Fakultäten der Stuttgarter Hochschulen und externe Interessierte, die sich in einer Gründungsphase befinden, sind gleichermaßen herzlich willkommen.

Ziele des Media Entrepreneur Center (Mec)

- Inkubatorenrolle
Gründerteams aus der Hochschule entstehen oftmals im Kontext von Forschungsarbeiten und suchen daher in der frühen Gründungsphase noch die Nähe zur angewandten Wissenschaft. Zugleich besteht in dieser Phase ein hoher Unterstützungsbedarf. Hier setzt ein Inkubator an. Ziel ist, das Potential an Gründungsideen der Studierenden stärker auszuschöpfen und daran anknüpfend die Gründungsinteressierten zielgerichtet durch Unterstützungsleistungen bis zur Etablierung der Unternehmen zu begleiten.
- Alternativen zum Berufseinstieg als Angestellte
Zum anderen unterstützt die Hochschule der Medien mit dem MEC den Übergang ihrer Absolventen vom Studienabschluss in den Beruf, eine Aufgabe, die generell in den

Hochschulen an Bedeutung gewinnt. Das MEC unterstützt Gründer schon seit vielen Jahren.

- Kleingruppen-Seminare und Spin-off-Coaching im Career-Center
Kleingruppen-Seminare für Gründer bieten Coaching- und Mentoringleistungen zu allen relevanten Fragen des Prozesses von der Ideenfindung bis zur Gründung. Um der Vielfalt und Komplexität der Gründungen gerecht zu werden, greifen wir zurück auf das Kontakt- und Expertennetzwerk von PUSH!, dem Partnernetzwerk für Unternehmensgründungen an Stuttgarter Hochschulen und darüber hinaus.

8. Fortschrittliche Lösungen der Verpackungsaufgabe

Professorin Dr. Ursula Probst

Der Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit integrierten Ansätzen für die Entwicklung von Verpackungen unter Berücksichtigung der gesamten relevanten Wertschöpfungskette im Spannungsfeld zu ethischen, ökologischen und volkswirtschaftlichen Fragestellungen.

9. Innovative Anwendungen der Drucktechnologien

Professor Dr. Gunter Hübner

Die Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Drucktechnologie haben zum Ziel, die schnellen und kostengünstigen Produktionsmethoden auf neuartige Anwendungen vor allem im Bereich der Elektronik und Sensorik auszudehnen. Anstelle von relativ langsamen, auf Einzelstücke bezogenen Fertigungsverfahren können rotative Methoden (oft Rolle-zu-Rolle-Methoden genannt) zum Einsatz kommen. Eine weitere Hauptaktivität sind neuartige Anwendungen mit konventionellen Leitpasten.

Projekte des Forschungsschwerpunkts:

- Drucken von Antennenstrukturen im Automotive-Bereich
Bei diesem Projekt werden Antennenstrukturen mit Leitpasten bedruckt (vornehmlich Siebdruck), die auf Kunststoffkarosserieteilen von Automobilen unsichtbar für die Endkunden appliziert werden. Der Öffentlichkeit wurden die ersten Entwicklungen auf der letzten IAA vorgestellt.
- Die Entwicklungen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem namhaften Antennenhersteller Hirschmann Car Communication GmbH, Neckartenzlingen, der eine wissenschaftliche Mitarbeiterstelle am IAD schon im zweiten Jahr finanziert.
- Mikrostrukturdruck
Bei diesem Projekt liegt der Fokus auf der Verbesserung der zu erreichenden Strukturfeinheiten im Druck und bei der Optimierung und Anpassung der verwendeten Materialien. Hierfür kommen alle an der HdM vertretenen Druckverfahren in Betracht. Die zu verarbeitenden Materialien sind im Wesentlichen funktionelle Pasten, die für die Elektronik leitfähige, halbleitende oder isolierende Eigenschaften haben müssen. Vor allem polymerelektronische Materialien spielen eine große Rolle.
- Transprolabel
Transprolabel, ein von der AIF gefördertes Projekt in Zusammenarbeit mit Firma Etifix, Grafenberg, beschäftigt sich mit Drucktechnik für RFID Transponder.

10. Institut für angewandte Kindermedienforschung

Professorin Susanne Krüger

Das Institut für angewandte Kindermedienforschung unterstützt fachbezogen die Tätigkeit der Hochschule durch Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Kindermediensektor sowie durch die Vermittlung von Forschungsergebnissen in der Lehre wie in der Fortbildung.

Beschäftigungsgegenstand sind für Kinder und Jugendliche produzierte und von ihnen genutzte Medien in den Schwerpunktbereichen audiovisuelle, digitale und interaktive Medien.

Die Arbeit des IfaK wird gegenwärtig von zwei Professorinnen und Professoren sowie von einem Teilzeit-Assistenten getragen:

- Professorin Susanne Krüger (geschäftsführende Leitung): zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit, Kinder- und Jugendmedien, Medienpädagogik, Leseförderung
- Professor Dr. Richard Stang (seit September 2006, geschäftsführende Leitung): Medienwissenschaft
- Peter Marus (seit September 2006 bis April 2007 zu 50 % über die Fakultät Information und Kommunikation):

Diplom-Bibliothekarin, Betreuung der Geschäftsstelle,
Kontaktpartner

Das IfaK hat sich zu einem wichtigen Vermittler zwischen Medienproduzenten, Multiplikatoren und Nutzern im Kindermedienbereich entwickelt. Mit seiner Expertise auf diesem Gebiet ist das IfaK ebenfalls für wissenschaftliche Forschungsvorhaben interessant.

Forschungs- und Entwicklungsprojekte:

Evaluation des Gesamtprojektes LESENETZ Baden-Württemberg

2006 wurde vom IfaK die Evaluation des LESENETZes Baden-Württemberg – ein Leseförderungsprojekt der Landesstiftung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband übernommen. 37 Einzelprojekte wurden analysiert und bewertet. Untersucht wurden dabei die Bedingungen und Faktoren für eine erfolgreiche Vernetzung der unterschiedlichsten Leseförderer auf kommunaler Ebene und die Methoden zur erfolgreichen außerschulischen Leseförderung. Auf der Basis der Ergebnisse dieser Analysen wurde anschließend ein Abschlußbericht formuliert, der seit 15. Oktober 2006 in schriftlicher Form der Landesstiftung vorliegt.

Nutzerbefragung des Domino-Verlages

Eine Befragung von Rezipienten der Kinderzeitschrift „Floh“ und „Flohkiste“ wird gemeinsam mit dem Schwerpunkt „Mediapublishing“ für den Domino-Verlag durchgeführt und ausgewertet.

Entwicklung von Qualitätskriterien und Standards zur Beurteilung von Kindermedienprodukten

Innerhalb studentischer Projektseminare werden Qualitätskriterien und Standards zur Beurteilung von Kindermedienprodukten entwickelt. Ziel ist dabei, Eltern, Kindern, Pädagogen/innen etc. Orientierungshilfen in der komplexen grenzüberschreitenden Medienlandschaft zu bieten, um die Vielfalt der Medien sinnvoll nutzen und positiv einsetzen zu können sowie die Urteilsfähigkeit zu stärken, um Risiken und Gefährdungen vermeiden zu lernen.

Aktuelle Aktivitäten und Serviceleistungen:

Medien-Tipps

Die „Medientipps“ sind in diesem Jahr ausführlich überarbeitet, aktualisiert und erweitert worden. Neben den bekannten

Empfehlungslisten bieten sie jetzt außerdem Einführungstexte mit interessanten Hintergrundinformationen über die Geschichte und die Marktsituation diverser Kindermedien.

Konzepte zur Medienpädagogik und Leseförderung

Medienpädagogische Konzepte, die vor allem in Bibliotheken erfolgreich erprobt wurden, werden laufend auf den Seiten des IfaKs eingestellt.

- Giraffe – online (Zeitschrift für Kinder- und Jugendbibliothekare/innen)
Die „Giraffe“ wird seit Juni 2002 von Professorin Krüger herausgegeben und online versandt. In diesem Jahr wurden 4 Ausgaben zusammengestellt.
- Multikids: Linksammlung mit pointierten und leicht verständlichen Tipps für das Surfen in den Datennetzen.
Weiterhin wird die ausführlich kommentierte Linkliste Multikids erweitert, die Kindern und Eltern den Zugriff auf thematisch ausgewählte, qualitätsvolle Kinderseiten im Web erleichtert.

Jede Woche gehen im Durchschnitt 10 bis 20 Fragen zum Themenkreis Kindermedien von unterschiedlichen Berufsgruppen, vor allem Journalisten ein.

Medienproduzenten, Verlagsleiter und Medienvermittler sind an Kontakten zum IfaK sehr interessiert. In diesem Jahr wurde das IfaK von mehreren hochrangigen Verlagsvertretern aufgesucht.

Das IfaK führt verschiedene Fortbildungsmodule unter dem Reihentitel „Crashkurs für Kindermedien“ durch. Das beinhaltet eine Einführung in die unter Medien-Tipps genannten Genres. Die Fortbildungsmodule werden von den Mitarbeitern des Instituts und von Studierenden des Studiengangs durchgeführt.

Aktuelle Vorhaben:

Geschichte der Tonträger und Ton-Bild-Systeme

Das IfaK hat einen umfassenden Bestand historischer Kindermedien zusammengetragen. Dazu gehören einige 1000 Kindertonträger, Schallplatten-Bild-Buchsysteme seit 1900 sowie zahlreiche Abspielgeräte. Die Materialien werden inhaltlich erschlossen und durch Einzelanalysen ausgewertet. Geplant

ist weiterhin, diese umfangreiche Sammlung an Kindermedienprodukten in Form einer Ausstellung zu dokumentieren und zu veröffentlichen.

Symposium „Ganz Ohr“

Am 25.9. 2007 wird das vom IfaK organisierte Symposium „Ganz Ohr – neue Wege der Hörbildung“ ganztägig stattfinden.

Medienethisches Symposium und Medienethikpreis META-Award

Im Dezember 2007 ist ein gemeinsames Symposium des IfaK mit dem IAF-Schwerpunkt Medienethik sowie mit dem Studiengang Medienwirtschaft zum Thema „Computerspiele“ in Planung.

11. Medien- und Wirtschaftsethik

Professor Dr. Rafael Capurro

Die interaktiven Informationstechnologien, die sich seit der Entstehung des Internet entwickelt haben, verursachen eine rasche und grundlegende Veränderung der klassischen Massenmedien, der Strukturen und Prozessen von Unternehmen sowie neue soziale und ethische Fragestellungen. Das bedeutet zum einen ein neues Selbstverständnis der Rolle der Massenmedien im 21. Jahrhundert (Stichwort: Medienkonvergenz) sowie zum anderen eine Weiterentwicklung und Veränderung der digitalen Weltvernetzung (Stichworte: Web 2.0, Robotik, ubiquitous computing, Computerspiele). Hier spielen auf globaler Ebene vor allem Fragen der Aufhebung der sogenannten digitalen Spaltung („digital divide“). Diese Fragen werden Kooperation mit Partnern aus Europa und der USA sowie aus der Dritten Welt (Schwerpunkt Afrika und Lateinamerika) sowie mit Ländern aus dem Fernen Osten, darunter Japan, Süd-Korea und China.

An der HdM vom 1. November 2005 bis 30. April 2008 angesiedelt ist das EU-Projekt ETHICBOTS zur Förderung und Koordinierung einer multidisziplinären Forschungsgruppe in den Gebieten künstliche Intelligenz, Robotik, Anthropologie, Ethik, Wissenschaftstheorie, Psychologie und Kognitionswissenschaft. Ziel ist es, techno-ethische Fragen in Zusammenhang mit der Integration zwischen Menschen und künstlichen Artefakten zu ermitteln.

Weitere Aktivitäten des Forschungsschwerpunkts:

Auf nationaler Ebene:

- Ausrichtung des jährlichen HdM-Symposiums zur Medienethik und META Award
- Schriftenreihe Medienethik beim Franz Steiner Verlag Stuttgart (Hrsg. Petra Grimm und Rafael Capurro)

Auf internationaler Ebene:

- Mitarbeit im International Center for Information Ethics (ICIE)
- ICIE-Schriftenreihe beim Fink Verlag München
- ICIE-Symposien und internationale Konferenzen
- Zeitschrift „International Review of Information Ethics“ (IRIE)
- European Group on Ethics in Science and New Technologies (EGE) der Europäischen Kommission

12. Medienwirkungsforschung

Professor Dr. Burkard Michel

Medien dienen der Kommunikation. Sie sind daher immer auf Rezipierende bezogen, für die die medialen Botschaften technisch und inhaltlich produziert werden. Medial vermittelte Kommunikationsprozesse von ihrem ‚Ende‘ her zu betrachten, d.h. von den Rezipierenden her, ist Aufgabe der Rezeptionsforschung. Sie untersucht, wie Menschen Medieninhalte rezipieren, d.h. wahrnehmen, verstehen, deuten, sich aneignen, umformen, in ihren Alltag integrieren, parodieren und anderes mehr. Im Zentrum steht dabei die aktive Auseinandersetzung der Rezipierenden mit der Medienbotschaft.

Mit dem Forschungsschwerpunkt einer praxeologischen Rezeptionsforschung soll der aktive Beitrag der Rezipierenden zur Sinnbildung differenzierter betrachtet werden. Im Zentrum steht dabei eine Handlungsdimension, die den Handelnden selbst nicht vollständig bewusst ist, sich ihrer intentionalen Steuerung weitgehend entzieht und sprachlich von ihnen nur eingeschränkt expliziert werden kann. Gleichwohl handelt es sich dabei um Prozesse auf Basis erworbener (und nicht angeborener) Dispositionen, die kulturspezifische Ausprägungen und Unterschiede aufweisen. Damit grenzt sich eine praxeologische Rezeptionsforschung vom Mainstream der Rezeptionsforschung ab, der vom zielgerichteten, absichtsvollen, bewussten und sprachlich abfragbaren Rezeptionshandeln ausgeht.

Auf theoretischer Ebene wird an die praxeologische Erkenntnis- und Handlungstheorie Pierre Bourdieus ange-

geschlossen, deren Kernstück das Konzept des „Habitus“ ist. Da der Habitus das ‚Scharnier‘ zwischen einer handlungstheoretischen Mikroperspektive und einer milieutheoretischen Makroperspektive darstellt, weisen habitusspezifische Rezeptionsprozesse milieuspezifische Ausprägungen und Unterschiede auf. Für den Forschungsschwerpunkt ergeben sich damit Anknüpfungsmöglichkeiten an die kommerzielle Milieu- und Lebensstilforschung aus der Marktforschung (wie z.B. die Sinus-Milieus), die sich implizit ebenfalls auf Bourdieus Habitusansatz als theoretisches Fundament stützt, dabei aber die handlungstheoretische Perspektive weitgehend unberücksichtigt lässt. Empirisch wird mit qualitativ-rekonstruktiven Methoden gearbeitet, die einen Zugang zur subjektiven Perspektive der Erforschten jenseits ihres bewussten und begrifflichen Denkens ermöglichen. Untersuchungsgegenstand sind insbesondere die Rezeptionsprozesse (audio-)visueller Medien, da sie überwiegend auf einer vorsprachlichen Bedeutungsebene angeeignet werden.

Der Forschungsschwerpunkt greift unter anderem Fragen auf, die sich zum einen aus dem Themenspektrum des Instituts für angewandte Kindermedienforschung ergeben, zum anderen aus dem Kontext des Studiengangs „Werbung und Marktkommunikation“: Hier steht die Analyse zielgruppenspezifischer und interkultureller Unterschiede in der Auseinandersetzung mit Werbebotschaften im Zentrum, aus der sich Konsequenzen für eine Optimierung der Kampagnengestaltung ableiten lassen.

13. Streaming Media

Professor Dr. Wolfgang von Keitz

Das Streaming-Media-Labor (SML) an der Hochschule der Medien ist ein von der Landesanstalt für Kommunikation gefördertes Forschungszentrum für WebRadio- und WebTV-Forschung. Es fördert in Zusammenarbeit mit der Medienindustrie den Technologietransfer.

Das Streaming Media Labor betreibt Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich des Internet-Radios und Internet-Fernsehens. In diesem Zusammenhang wurden

- das Sozialradio Swef (www.swef-radioportal.de)
- das HochschulRadio Stuttgart (www.horads.de)

entwickelt und erfolgreich am Medienmarkt etabliert.

In Zusammenarbeit mit dem Hochschulradio Stuttgart wurden 2006 innovative Dienste wie Podcasting oder Webmusic-TV erprobt. Darüber hinaus wurde 2006 ein neues Forschungsprojekt auf dem Gebiet des hochauflösenden Fernsehens (HDTV) gestartet.

Das Streaming-Media-Labor leistet Streaming-Serverdienste für das an der Pädagogischen Hochschule Freiburg angesiedelte Projekt soundnezz (www.soundnezz.de) sowie weitere Projekte der Landesanstalt für Kommunikation. Darüber hinaus betreut das Streaming-Media-Labor das Portal der Internet-Hochschulradios Baden-Württembergs (www.ihr-portal.de).

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Anwendungsentwicklung auf der Grundlage der Synchronized Multimedia Integration Language SMIL. Für SMIL 2.0 wurde ein über w3c.org verlinktes Textbuch entwickelt.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Streaming-Media-Labors tragen vermehrt zur Entwicklung neuer Lehr- und Lernkonzepte für das Studium an der Hochschule der Medien bei. So konnte mit dem Hochschulradio Stuttgart in der Bundesrepublik Deutschland erstmalig ein völlig neuer didaktischer Ansatz in der Medienausbildung realisiert werden. In speziellen, auf den kontinuierlich sendenden Medienbetrieb ausgerichteten Lehrveranstaltungen wurde das an deutschen Hochschulen übliche produkt- und bei-

tragsorientierte Ausbildungskonzept um ein neu entwickeltes, prozessorientiertes Konzept erweitert. Im Mittelpunkt der prozessorientierten Ausbildung steht weniger die Erstellung eines einzelnen, sendefähigen Beitrags sondern mehr die Produktion einer ganzen Sendung bzw. die Mitarbeit in allen Redaktionen und Produktionsabläufen eines Senders. Die Beherrschung zeitkritischer Routineabläufe, Entwicklung und Festigung einer Moderatorenpersönlichkeit, Entwicklung und Umsetzung von Sendekonzepten, Arbeiten unter Termindruck, Realisierung von Vor-Ort-Produktionen sind wichtige Lernziele dieser neuen Konzeption in der Medienausbildung. Die Konzeption befindet sich nach wie vor in der Erprobung und wird kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Geplant ist, die medientechnischen und medienpraktischen Inhalte stärker als bisher mit neuen medienwissenschaftlichen und journalistischen Inhalten zu verbinden.

14. Usability Engineering

Professor Dr. Michael Burmester

Der Forschungsschwerpunkt Usability Engineering erschließt weitere Forschungsgebiete. Ziel ist es, die Mensch-Technik-Interaktion immer weiter zu verbessern und für immer Nutzergruppen so optimal, angenehm und anregend wie möglich zu gestalten.

Zu dieser Strategie gehören eine Reihe von Forschungsarbeiten, die eigenständig im Forschungsschwerpunkt bearbeitet werden. Für die Blickregistrierung und die Erfassung der Blickbewegungen von Menschen bei der Nutzung von interaktiven Produkten und Medien sind weitere Grundlagen erarbeitet worden. Dazu gehört die Prüfung grundlegender psychologischer Theorien in ihrer Anwendung auf Websites als auch die kritische Beleuchtung von Blickbewegungen im Rahmen von Usability-Engineering-Prozessen (Burmester und Weinhold, 2007).

Zur Erweiterung des Usability-Engineering-Methodenspektrums wurde eine Machbarkeitsstudie zum Einsatz eines virtuellen Gruppenraums der Firma vitero GmbH im Rahmen von Online-Usability-Tests untersucht. Es konnte gezeigt werden, dass Usability-Tests in gleicher Qualität nicht nur im Labor, sondern auch mit Testteilnehmern über das Internet durchgeführt werden können (Burger & Burmester, 2007).

Kinder nutzen zunehmend interaktive Medien. Die Forschung dazu, wie Benutzungsoberflächen für Kinder im Vorschulalter aussehen müssen, steht noch am Anfang. In Kooperation mit der Firma User Interface Design GmbH wurde

eine Studie zur optimalen Gestaltung von Schaltflächen für Kinder im Vorschulalter durchgeführt, um die Belastung der noch nicht voll entwickelten Auge-Hand-Koordination der Kinder zu verringern (Maly, Burmester & Görner, 2007a). Zudem wurden Richtlinien zur Durchführung empirischer Studien mit Vorschulkindern entwickelt (Maly, Burmester & Görner, 2007b).

Die wissenschaftliche Beratung der Industrie spielt zunehmend eine Rolle. So wurde für den Vorschriftendienst Baden Württemberg ein völlig neues Benutzungsoberflächenkonzept für den Webauftritt von www.vd-bw.de entwickelt. Das neue Konzept wird voraussichtlich im Herbst 2007 mit einem Relaunch online gehen.

Für den weiteren Ausbau des Schwerpunktes wurden verschiedene Kooperationen gestartet. Zum Thema multimodale Benutzungsschnittstellen wurde eine Kooperation mit den Hochschulen Heilbronn, Pforzheim und Ulm etabliert. Eine zukünftige Technologie, die vielleicht das Leben jedes einzelnen verändern wird, sind Haushaltsroboter. Zur Erforschung der Interaktion von Mensch und Roboter wurde eine Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart gestartet.

Um auch in der breiten Öffentlichkeit das Bewusstsein für Usability bei der Nutzung von Produkten und Technik zu schärfen, findet jedes Jahr der World Usability Day statt. Wie schon in den Vorjahren ist der Forschungsschwerpunkt Usability Engineering wieder maßgeblich an der Organisation und Ausgestaltung der Stuttgarter Veranstaltung am 8. November 2007 beteiligt.

15. Verlagsforschung

Prof. Christof Seeger

Die etablierten Geschäftsmodelle von Verlagen sind in den letzten Jahren durch steigende Einflüsse externer Faktoren immer weniger zukunftsträchtig geworden. Demografische Entwicklungen in der Leserschaft und die zu verzeichnenden Reichweitenverluste, vor allem bei jungen Lesern, stellen vor allem Presseverlage vor völlig neue Herausforderungen. Vor allem die überwiegend mittelständische Verlagslandschaft steht neuen Aufgaben gegenüber.

Veränderte Rahmenbedingungen in sämtlichen Bereichen der Wertschöpfung zwingen das Verlagsmanagement zu grundlegenden strategischen Entscheidungen, um auch zukünftig die publizistische Aufgabe durch den ökonomischen Erfolg nachhaltig zu sichern. Der Forschungsschwerpunkt

Verlagsforschung an der Hochschule der Medien beschäftigt sich mit zukünftigen Geschäftsmodellen von Zeitungs- und Zeitschriftsverlagen.

Notwendig sind hierbei Lösungsansätze sowohl auf betriebswirtschaftlich-organisatorischer Ebene als auch innovative Konzepte aus der Perspektive des Marketing unter Berücksichtigung modernster technologischer Möglichkeiten. Die Forschungsarbeit sieht zwei Schwerpunkte vor: Zunächst die enge Kooperation mit Unternehmen aus der Presseverlagsbranche, um konkrete Projekte und Fragestellungen unter wissenschaftlicher Betreuung zu realisieren und zu eruieren. Andererseits die wissenschaftliche Bearbeitung grundlegender Fragestellungen zur Presseverlagsbranche durch Teilnahme an öffentlichen Forschungsprogrammen.

**BERICHT DES HOCHSCHULRADIO
STUTTGART (HoRadS e.V.)**

HOCHSCHULRADIO STUTTGART (HoRadS e.V.)

Professorin Dr. Wibke Weber, Professor Dr. Wolfgang von Keitz

Seit dem 1. Januar 2004 sendet das HochschulRadio Stuttgart. 32 Stunden die Woche, 52 Wochen im Jahr auf 99,2. 24 Stunden täglich im Web. 4 Podcast-Kanäle und HoRadS-TV informieren zusätzlich über Musiktrends, Hochschulpolitik, Wissenschaft, Lifestyle und Kultur. 150 Mitarbeiter engagieren sich bei HoRadS in 28 Senderedaktionen. 2005 wurden über 400 Wortbeiträge produziert. Über 500 Labels und Vertriebe schicken 150 CDs pro Woche zur Bemusterung. Jede Woche kommen 200 neue Titel in die Musikrotation. Das kann man sehen. Das kann man hören.

Unkonventionell, überraschend anders und erfrischend klingt das Programm. Dafür steht zum Beispiel HoRadS Fresh, eine Sendung, die Newcomer aus der regionalen Musikszene vorstellt. Oder: Kultur. Das einstündige Kulturmagazin berichtet über das Kulturleben in und um Stuttgart, lässt Kleinkünstler zu Wort kommen und gibt Veranstaltungstipps. In der Sendereihe HoRadS Wahlfang interviewten Studierende Politiker zur Landtagswahl 2006. Prominentester Gast: Ute Vogt. Der Podcast HoRadS Info liefert Nachrichten aus Hochschulpolitik, Wissenschaft und Forschung – Themen, die in anderen Radiosendern nicht vorkommen.

Hörbar machen, was woanders nicht gesendet wird, ausprobieren, was woanders nicht geht - das ist die Programmphilosophie von HoRadS. On Air heißt das: „HoRadS - wir senden Zukunft“.

Das HochschulRadio Stuttgart ist kein isoliertes Radioprojekt. Im Rahmen des InternetHochschulRadios (IHR) kooperiert HoRadS mit allen angeschlossenen Hochschulradios in Baden-Württemberg und ist führend in der Hochschulradio-Landschaft im Südwesten. Der HochschulRadioTag, der jährlich an der Hochschule der Medien stattfindet, bietet ein deutschlandweites Diskussionsforum für Radiomacher und liefert wichtige Impulse für die Hochschulradios bundesweit. Daneben arbeitet HoRadS eng mit regionalen Veranstaltern zusammen, z.B. mit dem Popbüro Region Stuttgart und den Kulturämtern von Stuttgart und Ludwigsburg.

Getragen wird das HochschulRadio Stuttgart vom Verein HoRadS (e.V.). Mitglieder sind der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg, die Hochschule der Medien, die Universität Stuttgart, die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, die Evangelische Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg und die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen, ebenfalls Ludwigsburg. HoRadS wird als nichtkommerzielles Lokalradio von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK) gefördert.

Sendezeiten von HoRadS:

UKW 99,2 und Kabel 102,1

Montag bis Mittwoch 7:00 bis 11:00 Uhr

Donnerstag bis Samstag von 6:00 bis 11:00 Uhr

Donnerstag nachts von 1:00 bis 6:00 Uhr.

24 Stunden unter: www.horads.de

Ansprechpartner:

Redaktionsleitung

Uwe Saile

Wolframstr. 32

70191 Stuttgart

Tel.: 0711-25706-143

Fax: 0711-25706-300

E-Mail: redaktion@horads.de

BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

1. Professorinnen und Studentinnen 142

2. Mentoring-Programm 143

BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

Professorin Cornelia Vonhof

1. Professorinnen und Studentinnen

Auch im Berichtsjahr 2006/2007 bleibt der Anteil der Professorinnen deutlich hinter dem der Professoren zurück: 17 der 102 besetzten Professuren an den HdM (16,7 %) sind mit Frauen besetzt. Stellen.

Betrachtet man die einzelnen Fakultäten der HdM, so wird deutlich, dass Professorinnen in allen Fakultäten deutlich unterrepräsentiert sind. Es wird zudem erkennbar, dass es zwischen den Fakultäten erhebliche Unterschiede gibt. So hat die Fakultät Information und Kommunikation nach wie vor mit 29 % den höchsten Frauenanteil bei den besetzten Professuren. Die Fakultät Electronic Media liegt mit 16,7 % genau im Schnitt der HdM, die Fakultät Druck und Medien bildet mit 7,3% das Schlusslicht.

Die Erhöhung des Anteils der Frauen in der Lehre wird im Struktur- und Entwicklungsplan der HdM als eine Maßnahme definiert, um das postulierte Ziel zu erreichen, Frauen und Männern gleiche Chancen einzuräumen. Die Erhöhung des Anteils der Frauen in der Lehre kann nur durch entsprechend Berufungen erfolgen. Insofern sind Berufungsverfahren das Instrument, um dieses Ziele konkret zu realisieren. Im Berichtszeitraum wurden 24 Berufungsverfahren begonnen, zwei wurden erfolgreich abgeschlossen. Im Verfahren der Fakultät Information und Kommunikation erfolgte die Berufung einer Professorin.

Die Unterrepräsentanz von Professorinnen zeigt sich nicht nur im Vergleich zu den Professoren, sondern auch im Vergleich von Studentinnen zu Professorinnen. Im März 2007 waren 2.968 Studierende an der HdM eingeschrieben, davon 1.490 Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 50,2 %. Nicht zuletzt im Hinblick auf ein Vorbild gebendes Rollenmodell für die Studentinnen der HdM, sollte ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Studentinnen und Professorinnen bestehen. Dies ist im Moment nicht gegeben.

	Anteil Professorinnen in Prozent	Anteil Studentinnen in Prozent
Fakultät Druck und Medien	7,3	43,8
Fakultät Electronic Media	16,7	53,3
Fakultät Information und Kommunikation	29	55,5

Frauen stellen die Hälfte der Studierenden an der HdM. Unterschiede zeigen sich allerdings auch hier zwischen den einzelnen Fakultäten. Das trotz dieser Unterschiede insgesamt ausgewogene Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Studierenden gilt es zu erhalten.

Geeignete Maßnahmen dafür sind z.B. das Mentoring-Programm für Absolventinnen, die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und sowie die Erhöhung der Quote der Professorinnen, die als Rollenmodelle für Studienbewerberinnen dienen können.

2. Mentoring-Programm

Um Studentinnen besser auf den Berufsstart vorzubereiten, bietet die Gleichstellungsbeauftragte der HdM seit 2005 ein Mentoring-Programm für Studentinnen der Abschlusssemester an. In einem Matching-Verfahren, das die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit Professorinnen und Professoren der einzelnen Studiengänge durchführt, werden Tandems aus Studentinnen und erfahrenen Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Verwaltung gebildet. In diesen Tandems wird ein Jahr lang aktive Karriereplanung betrieben: Die Mentees erhalten Einblicke in betriebliche Strukturen, profitieren von den Erfahrungen ihrer Mentorinnen und erhalten Unterstützung in den ersten Berufsmonaten. Die Mentees erhalten damit die Möglichkeit, ihre beruflich-fachlichen und ihre sozialen Kompetenzen weiterzuentwickeln, ihre Qualitäten zu erkennen und einzusetzen, Ideen für die Berufsfindung zu entwickeln oder eine Ansprechpartnerin im Übergang vom Studium in den Beruf zu finden.

Mentorinnen haben die Chance, Einblicke die Ziele und Pläne von Berufseinsteigerinnen zu erhalten, ihren eigenen beruflichen Weg zu reflektieren, die Kontakte zwischen Hochschule und Berufswelt zu pflegen sowie berufliche Netzwerke zwischen den Mentorinnen zu bilden und zu erweitern.

Für die Hochschule bietet das Mentoring-Programm die Möglichkeit, die Vernetzung mit Vertreterinnen der Praxis in Verwaltung und Wirtschaft zu vertiefen und ihnen Einblicke in die Qualität der Ausbildung an der HdM zu geben.

Die Nachfrage und Akzeptanz des Mentoring-Programms an der HdM nimmt stetig zu: So stieg die Zahl der Mentorinnen und Mentees von 18 im Jahr 2005 auf 54 im Jahr 2007. Damit sind die Grenzen dessen erreicht, was im Rahmen der Kapazitäten der nebenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten (2 SWS Deputatsnachlass) in der erforderlichen Intensität und Qualität bewältigt werden kann. Eine weitere Ausdehnung dieses Angebots sowohl in quantitativer Hinsicht (bisher nehmen nur 3 von 17 Bachelor-Studiengängen aktiv teil) als auch in qualitativer Hinsicht (Evaluation der Maßnahme, Verstärkung der Qualifikations- und Vernetzungsangebote, individuelle Betreuung und Beratung der Tandems) ist nur möglich bei einer Bereitstellung von weiteren personellen Kapazitäten.

Die bisher nicht strukturiert vorliegenden Rückmeldungen von Mentees und Mentorinnen zeigen, dass das Mentoring-Programm ein außerordentlich erfolgreiches Instrument ist, um das Ziel der Unterstützung von Absolventinnen bei Bewerbungen und beim Eintritt in das Berufsleben zu erreichen.

**BERICHT DES
EVALUATIONSBEAUFTRAGTEN**

BERICHT DES EVALUATIONSBEAUFTRAGTEN

Professor Dr. Roland Mangold

Die vom Senat verabschiedete Evaluationssatzung der Hochschule der Medien sieht vor, dass die Studierenden zum Ende eines jeden Semesters die Möglichkeit haben, die von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen zu evaluieren. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe eines elektronischen Fragebogens, der über einen Link in Verbindung mit einer Transaktionsnummer zugänglich ist. Etwa sechs Wochen vor dem Ende der Vorlesungszeit wird den Studierenden per E-Mail eine Einladung zur Teilnahme an der Evaluation zugeschickt, die im Anhang den Link zusammen mit einer ausreichenden Zahl von Transaktionsnummern enthält. Damit ist gewährleistet, dass nur Studierende, die vom Evaluationsbeauftragten angeschrieben wurden, die Lehrveranstaltungen in ihrem jeweiligen Studiengang beurteilen können. Die Anonymität des Verfahrens wird dabei durch den Evaluationsbeauftragten sicher gestellt.

Nach einer anfänglich eher zögerlichen Beteiligung der Studierenden im Jahre 2005 war eine zunehmende Akzeptanz zu beobachten. Allerdings ging im Sommersemester 2006 die Beteiligung der Studierenden an der Evaluation der Lehrveranstaltungen so stark zurück, dass viele Lehrveranstaltungen nur von sehr wenigen Teilnehmern/innen bewertet wurden. Vor diesem Hintergrund sind die erhaltenen Angaben kaum sinnvoll interpretierbar und bilden keine geeignete Grundlage für Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre.

Für das Wintersemester 2006/2007 und für das Sommersemester 2007 wurde die zentral durchgeführte Evaluation der Lehrveranstaltungen mit Hilfe des Online-Evaluationssystems der HdM provisorisch ausgesetzt. Grund hierfür war die Umstellung des hochschulinternen Systems zur Verwaltung der E-Mail-Adressen, welche der Arbeitsgruppe nicht mehr genügend Zeit ließ, das Evaluations-System an die neue IT-Struktur anzubinden und anzupassen.

Um die Akzeptanz der Evaluation an der Hochschule der Medien zu erhöhen, ist geplant, folgende Maßnahmen umzusetzen:

(1.) Die Evaluation wird in den persönlichen Stundenplan der Studierenden integriert. Dieser wird seit einiger Zeit von der HdM-Website als Service bereit gestellt und von den Studierenden inzwischen sehr intensiv genutzt. Die Integration der Evaluation in den persönlichen Stundenplan bietet durch die enge Verbindung mit den gewählten Lehrveranstaltungen den Vorteil, dass die angesprochene Zielgruppe genau mit der Teilnehmergruppe der jeweiligen Lehrveranstaltung übereinstimmt. Auf diese Weise können von den Studierenden auch solche Lehrveranstaltungen evaluiert werden, an denen sie teilnehmen, die jedoch nicht ihrem eigenen Studiengang zugeordnet sind.

Da die Studierenden den persönlichen Stundenplan häufig aufsuchen, um etwa Skripte oder Foliensätze zur Lehrveranstaltung herunterzuladen, kann durch die Einbindung ihre Aufmerksamkeit stärker auf die Evaluation der gewählten Lehrveranstaltungen fokussiert werden.

(2.) Längerfristig wird es sowohl eine Papier- als auch eine Online-Version des Fragebogens geben, der deutlich umfangreicher und detaillierter ist als das bisher eingesetzte Instrument. Die Papierversion der Fragebögen kann im Rahmen aller Arten von Lehrveranstaltungen vorgelegt werden; die Online-Version ist dagegen insbesondere für solche Seminare geeignet, in denen die Teilnehmer/innen bereits an Rechnern arbeiten. Dieser Planung liegt die Überzeugung zugrunde, dass es nur durch die unmittelbare Verknüpfung der Evaluation mit der jeweiligen Lehrveranstaltung möglich ist, die im Hinblick auf aussagekräftige Ergebnisse wünschenswerten Beteiligungsquote von etwa 90 Prozent der Teilnehmer/innen zu erzielen. Die ausgefüllten Papierfragebögen können mit Hilfe eines an einem zentralen Ort aufgestellten Beleglesers eingescannt und die Daten in eine Datenbank übertragen werden.

(3.) Fernes Ziel ist, den Fragebogen (Papier- wie Onlineform) zu modularisieren und zu flexibilisieren. Dadurch kann die Befragung an spezifische Besonderheiten einzelner Lehrveranstaltungen angepasst werden. Außerdem wird es in dieser Version für die Lehrenden möglich sein, zusätzliche Fragen zu formulieren, deren Ergebnisse für sie von besonderem Interesse sind.

Nach der Durchführung der oben beschriebenen Revisionen soll die regelmäßige Evaluation der Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2007/2008 wieder aufgenommen werden. Zum Zeitpunkt der Befragung, etwa Mitte Dezember 2007, wird der Aufruf an die Studierenden mit der Bitte um Beteiligung an der Evaluation der von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen im Kontext des persönlichen Stundenplans erscheinen. Wir hoffen, dass bereits aufgrund der hohen Akzeptanz des persönlichen Stundenplans auch der Zugang zur Evaluation erleichtert werden wird. In einem der nachfolgenden Semester wird dann die Evaluation im Rahmen der Lehrveranstaltungen (in Papierform oder als Online-Befragung) durchgeführt werden, was ohne Zweifel zu einer hohen Beteiligung der Studierenden führen wird.

BERICHT DER STUDIERENDENVERTRETUNG

1. AStA, Fachschaften und Studienkommissionen 150

2. Studiengebühren 150

3. Sprachkurse 150

4. Ausbau der Kommunikation 151

5. UStA 151

6. Filmrausch 151

7. Betreuung der Kükenfest-Organisation 151

8. Hochschulzeitung „Zustände“ 152

9. Erstsemesterbetreuung 152

10. Härtefall-Beratung 152

11. Klausuren-PC 152

12. UStA-Akademie 152

13. Sport 152

14. Geräteverleih 152

BERICHT DER STUDIERENDENVERTRETUNG

Björn von Prollius

1. AStA, Fachschaften und Studienkommissionen

Mit dem Selbstverständnis einer gemeinsamen Studierendenvertretung arbeiten an der Hochschule der Medien verschiedene Gremien Hand in Hand.

Der Allgemeine Studierenden-Ausschuss (AStA) vertritt als offiziell gewähltes Gremium die Interessen der Studierenden im Senat. Die Fachschaften werden von den gewählten Studierendenvertretern in den drei Fakultätsräten gebildet.

Nach verstärkter Profilierung im Vorjahr hat der nun stärker institutionalisierte AStA im Studienjahr 2006/2007 seine Arbeit fortgesetzt. Die Arbeit in den Gremien stellt nach wie vor die Kernaufgabe der gewählten Studierendenvertretung dar. Erklärtes Ziel ist es, als ernstzunehmende und diskussionsbereite Institution die realistischen Interessen der Studierenden an der Hochschule der Medien zu fördern, zu wahren und gegebenenfalls auch deren Wahrung einzufordern.

2. Studiengebühren

Die Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung ist im vergangenen Jahr wesentlich enger, der Kontakt direkter und unkomplizierter geworden. Das sensible Thema Studiengebühren konnte so von beiden Seiten weitgehend vorurteilsfrei angegangen werden. Die Studierendenvertretung hat sich einheitlich dafür entschieden, keine Boykottaktionen gegen Studiengebühren zu organisieren. Statt dessen wurden alle Kräfte darauf konzentriert, dass die Gebühren eine den Interessen der Studierenden gerecht werdende Verwendung finden.

Die erklärte Ablehnung eines Boykotts hat unter den Studierenden zu nicht unwesentlicher Kritik an der Arbeit der Studierendenvertreter geführt, die sehr ernst diskutiert wurde. Letztendlich sieht sich der AStA in seiner Linie aber bestätigt. Selbst an Hochschulen mit größerer politischer Aktivität führten die Boykotte bei hohem Aufwand zu keinem befriedigenden Ergebnis. Die HdM kann als eine der ersten Hochschulen in Baden-Württemberg eine enge Beteiligung der Studierenden an der Entscheidung über die Verwendung von Studiengebühren vorweisen.

3. Sprachkurse

Der Allgemeine Studierendenausschuss wurde vom Rektorat frühzeitig über die Pläne zur Verwendung der Studiengebühren informiert. Die Umsetzung dieser Pläne wurde und wird bis in die Fakultäten und Studiengänge hinein von der Studierendenvertretung beobachtet und begleitet. Viele der hier vorgesehenen Punkte treffen auch die Interessen der Studierenden.

Parallel dazu hat der AStA selbst in einer Umfrage unter den Studierenden deren unmittelbare Wünsche und Bedürfnisse bezüglich einer Finanzierung durch Studiengebühren ermittelt. Am wichtigsten waren den Studierenden

- kostenfreie Sprachkurse
- eine Verbesserung der Bibliotheksausstattung
- ein breiteres Vorlesungsangebot
- eine verbesserte technische Ausstattung

Für die letzten drei Punkte hatte die Hochschulleitung bereits Finanzierungsposten vorgesehen. Auf Anregung des AStA wurde der Bibliotheksetat weiter aufgestockt. Für die Einrichtung kostenfreier Sprachkurse entwickelte der AStA in Zusammenarbeit mit dem Rektorat ein Modell, das auf dem bisherigen kostenpflichtigen Kursangebot basiert und fast alle Kurse berücksichtigen konnte. Die Hochschulleitung stellt hierfür jedes Jahr einen Betrag aus Studiengebühren zur Verfügung, der im Studienjahr 2007/2008 nochmal aufgestockt wird. Eine vollständige Befriedigung der sehr starken Nachfrage kann bisher trotzdem nicht gewährleistet werden. So lange Internationalisierung und Förderung von Auslandsaufenthalten wichtige Themen an der HdM sind, wird sich auch die Studierendenvertretung weiter für kostenfreie Sprachkurse einsetzen.

4. Ausbau der Kommunikation

Auch für die Studierendenvertretung ist Transparenz in der Hochschule ein wichtiges Anliegen. Der AstA sah sich zu verschiedenen Gelegenheiten in der Pflicht, das Rektorat an diese selbstgestellte Aufgabe zu erinnern, sei es in der internen Kommunikation oder im (gegebenfalls mangelnden) Dialog mit den Studierenden. Ausrutscher in dieser Hinsicht lassen sich auf die Reorganisation durch neues Personal im Rektorat zurückführen und scheinen auf dieser Ebene inzwischen ausgeschlossen.

Durch den ständigen Kontakt zwischen AstA und Rektorat werden häufig auch auf inoffiziell Weg wichtige Informationen ausgetauscht, die ihren Weg durch die Institutionen finden müssen. Um seine eigenen Kommunikationswege durch die Ebenen der Studierendenvertretung zu verbessern, wurde im Sommersemester eine große Fachschaftsratsitzung unter Beteiligung aller studentischer Gremien einberufen. Diese soll nun jedes Semester stattfinden und dafür sorgen, dass der Informationsstand in allen Gremien in den wichtigen Punkten einheitlich ist.

Auch die seit Sommersemester 2006 arbeitenden Studienkommissionen haben ihre Arbeit fortgesetzt. Die studentischen Vertreter sorgen hier auf Studiengangsebene für den direkten Dialog zwischen der Studiengangsleitung und den Studierenden. In vielen Studiengängen arbeiten die Kommissionen inzwischen mit dem Selbstverständnis eines kooperativen Gremiums zwischen Lehrpersonal und Studierenden an Optimierungen in den Studien- und Prüfungsordnungen, um die Bachelorstudiengänge weiter dem Bedarf der Zielgruppe anzupassen. Hier ist im kommenden Studienjahr verstärkter Diskussionsbedarf im Zusammenhang mit den neuen Masterstudiengängen zu erwarten.

5. UStA

Eine große Quelle für Aktivitäten und Angebote stellt der Unabhängige Studierenden-Ausschuss (UStA) dar. Hier finden sich an beiden Standorten, Nobel- und Wolframstraße, zahlreiche engagierte Studierende zusammen, die in vielen Bereichen des studentischen Alltags Hilfestellungen leisten und für ein buntes Angebot an kulturellen Veranstaltungen sorgen. Der UStA versteht sich als Service von Studierenden für Studierende. Der gemeinnützige „Verein zur Unterstützung der Studierenden der Hochschule der Medien e.V.“ trägt den UStA finanziell und rechtlich. Zu den Aufgaben, die der UStA wahrnimmt, gehören unter anderem:

6. Filmrausch

Als eines der bekanntesten Referate zeigt das Studentenkinobüro der HdM mit wöchentlichen Vorstellungen ein Filmprogramm, das semesterweise nach einem bestimmten Motto zusammengestellt wird. Die Filme werden im „Alten Treppenstudio“ gezeigt, das im Sommersemester 2007 dank des Engagements von Studierenden und der Finanzierung durch die Fakultät Electronic Media mit echten Kinossesseln ausgestattet werden konnte. Studierende übernehmen alle Aufgaben von der Werbung bis zur Filmvorführung. Den Abschluss des Filmrauschjahres bildet das Filmrausch-Openair, bei dem zum Ende des Sommersemesters ein Film im Innenhof des Standortes Nobelstraße gezeigt wird. Die Vorführung des bayrischen Spielfilms „Wer früher stirbt, ist länger tot“ im Sommer 2007 war trotz des wechselhaften Wetters wie immer gut besucht.

7. Betreuung der Kükkenfest-Organisation

Der UStA steht den Zweitsemestern bei der Organisation des großen Festes beratend zur Seite und trägt die Verantwortung für die Durchführung. Neben der Bereitstellung der Infrastruktur wie Büro, Telefon, Fax und Internetzugang beteiligt sich der UStA mit der UStA-Bar auch aktiv an der Veranstaltung. Erstmals fand im Wintersemester 2006/2007 wieder ein Kükkenfest im „alten Stil“ statt, das von allen Beteiligten als voller Erfolg gewertet wurde.

8. Hochschulzeitung „Zustände“

Die Hochschulzeitung erscheint ein Mal im Semester. Studierende erarbeiten und begleiten hier die komplette Produktion vom Verfassen der Artikel über Satz und Layout bis hin zum Druck und der Weiterverarbeitung. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Herstellung. Hier denken sich die Studierenden in jedem Semester etwas Neues aus - im Sommersemester 2007 wurde beispielsweise ein Heft mit einem Einband aus LKW-Plane produziert.

9. Erstsemesterbetreuung

Die Produktion der Erstsemester-Broschüre „Küken-ABC“, Erstsemesterbegrüßung und Informationen rund um die studentischen Aktivitäten sind wichtige und aufwändige Aufgaben. Das UStA-Büro ist gerade in den ersten Tagen eine beliebte Anlaufstelle für Fragen aller Art. Schon vor und in der Bewerbungsphase gibt es per E-Mail zahlreiche Anfragen zum Studienverlauf und zur Hochschule. Im Sommersemester 2007 wurde der Ablauf der Begrüßungsaktivitäten auf Wunsch des Rektorats wesentlich verändert, in dem eine gemeinsame Begrüßung für Studierende beider Standorte in der Nobelstraße abgehalten wurde. Dieses neue Konzept muss weiter optimiert und ausgebaut werden. Der UStA wird in Reaktion seine eigenen Aktivitäten im Wintersemester 2007/2008 ebenfalls wesentlich verändern, um ein besseres Programm zu schaffen.

10. Härtefall-Beratung

Studierende, die wegen eines misslungenen Prüfungsversuchs oder der Überschreitung der zulässigen Studiendauer einen Härtefallantrag stellen müssen, werden beraten. Präventiv organisiert der UStA zusammen mit der Hochschulleitung eine Veranstaltung, bei der die Studierenden auf Risiken im Studienverlauf hingewiesen werden und das formale Vorgehen im Härtefall erläutert wird.

11. Klausuren-PC

Der UStA sammelt alte Prüfungsaufgaben auf einem PC, der von den Studierenden in der Prüfungsvorbereitung intensiv genutzt wird.

12. UStA-Akademie

Die Organisation und Veranstaltung von Computerkursen werden vom Computerreferat des UStA übernommen. Hierzu zählen:

- DTP-Schulungen mit den Programmen Adobe Photoshop, Illustrator, InDesign und Quark Express
- Webdesign und Flash-Schulungen
- Filmschnitt-Schulungen mit Final Cut Pro
- Einführungen in die Betriebssysteme Mac OS X und Linux

Das Computerreferat betreibt außerdem den iMac-Raum, in dem verschiedene Apple-Rechner und die in den Schulungen gelehrt Software rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

13. Sport

Das Sportreferat organisiert ein eigenes kleines Sportprogramm und informiert über die Veranstaltungen an der Universität Stuttgart.

14. Geräteverleih

Jeder Studierende hat die Möglichkeit, sich beim UStA eine digitale Foto- oder Videokamera auszuleihen. Das Angebot wird insbesondere bei den zwei Mini-DV-Kameras inzwischen so rege genutzt, dass eine Voranmeldung nötig ist.

Mit diesen und vielen weiteren Aktivitäten hat sich der UStA zu einer hochschulweit anerkannten Plattform für studentisches Engagement entwickelt und steht auch den Hochschulmitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung.

BERICHT DES PERSONALRATS

BERICHT DES PERSONALRATS

Stefan Zimmermann

Der Personalrat erarbeitete auch im vergangenen Jahr Dienstvereinbarungen, Vorschläge zu notwendigen und sinnvollen Maßnahmen und Regelungen und nahm zu sozialen und organisatorischen Angelegenheiten Stellung.

Unter anderem ist der Abschluss einer Dienstvereinbarung zur Personalabteilungsdatenbank SVA gelungen. Hier hat der Personalrat vor allem darauf geachtet, dass über die Verknüpfung mit anderen Daten und Datenbanken keine versteckten Leistungskontrollen möglich sind. Auch die Sicherung des Datenschutzes war ein wichtiges Anliegen.

Weiterer Schwerpunkt war die Einführung von Zielvereinbarungsgesprächen. Wichtiges Anliegen war hier eine möglichst große Transparenz und Akzeptanz bei der Einführung. Auch hier wurde eine Dienstvereinbarung abgeschlossen.

Mitglieder des Personalrats nahmen teil an Auswahlverfahren und Einstellungsgesprächen. Sie arbeiten mit in Fragen der Arbeitssicherheit.

Die Personalräte der Hochschule der Medien haben im Interesse der Beschäftigten auch an externen Terminen wie etwa der gemeinsamen Sitzung mit dem Hauptpersonalrat oder der Tarif-Konferenz von „ver.di“ zur neuen Entgeltordnung teilgenommen.

Das Gremium informiert die Kolleginnen und Kollegen im PR-Newsletter, dem „Schwarzen Brettern“ und auf der Intranetseite und nicht zuletzt auch auf den Personalversammlungen.

Im Berichtszeitraum gab es 28 Personalratssitzungen, vier Vierteljahresgespräche und diverse Sprechstunden. Es lässt sich festhalten, dass sich im Vergleich zu den Vorjahren die Zahl der Kolleginnen und Kollegen, die sich rat- oder hilfesuchend an die Personalräte gewandt haben, nahezu verdreifacht hat.

Positiv lässt sich vermerken, dass die Zusammenarbeit mit der Schwerbehindertenvertretung und der Beauftragten für Chancengleichheit von professioneller gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. In der Zusammenarbeit mit der Schwerbehindertenvertretung strebt der Personalrat eine Integrationsvereinbarung an. Der Personalrat wird auch im kommenden Jahr die Belange der Beauftragten für Chancengleichheit unterstützen. Gemeinsames Ziel ist es unter anderem, eine Dienstvereinbarung zum Thema Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz mit der Hochschulleitung abzuschließen. Es wird zur weiteren Sensibilisierung entsprechende Vorträge und Schulungen im Hause geben.

Die Frage nach einer Personalentwicklungsplanung, die über die reine Bedarfsbefriedigung hinaus geht, wird für den Personalrat im kommenden Jahr von zentraler Bedeutung sein, nicht zuletzt aufgrund der großen Zahl an befristeten Beschäftigungsverhältnissen und der damit einhergehenden Frage nach der Chance auf eine gesicherte Zukunftsperspektive an der HdM.

Von Bedeutung für die Arbeit des Personalrates ist auch die Einführung der elektronischen Arbeitszeiterfassung. Daher wird dieses Thema auch Schwerpunkt der nächsten Personalversammlung sein.

Hochschule der Medien
Nobelstr. 10
70569 Stuttgart
Tel. 0711 8923-10
Fax 0711 8923-11
info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de